

# "Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur"

## Endbericht Teil A

## Analyse der Altenwanderung

Auftraggeber:

Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein

Arbeitsgemeinschaft:

dsn Projekte und Studien für Wirtschaft und Gesellschaft

analytix Institut für quantitative Marktforschung & statistische Datenanalyse

Kiel, Mai 2007

This study has been produced as part of the BSR INTERREG IIIB NP project "A.S.A.P. – Efficient administrative structures as a prerequisite for successful social and economic development of rural areas in demographic transition".



## Inhaltsverzeichnis

---

	Seite
<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....</b>	<b>4</b>
<b>TABELLENVERZEICHNIS.....</b>	<b>6</b>
<b>1. EINLEITUNG.....</b>	<b>7</b>
<b>2. DESIGN DER INFORMATIONSGEWINNUNG.....</b>	<b>9</b>
2.1 Desk-Research .....	10
2.2 Statistische Datenanalyse .....	10
2.3 Analytische Methoden .....	12
<b>3. DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNGEN IM OSTSEERAUM.....</b>	<b>13</b>
3.1 Ostseeraum gesamt.....	14
3.1.1 Bevölkerungsentwicklung bis 2020 .....	14
3.1.2 Gegenwärtige Geburtenziffern.....	16
3.1.3 Entwicklung der Seniorengruppen bis 2020 .....	17
3.1.4 Auswirkungen auf die Altersrelationen .....	18
3.2 Die Länder im Einzelnen .....	20
3.2.1 Deutschland .....	21
3.2.2 Polen .....	24
3.2.3 Skandinavien .....	27
3.2.4 Das Baltikum.....	31
3.2.5 Der russische Ostseeraum .....	34
3.3 Ausblick auf das Jahr 2050 - ein europäischer Vergleich .....	38
<b>4. WANDERUNGSANALYSEN DER GENERATION 60PLUS IN MECKLENBURG-VORPOMMERN UND SCHLESWIG-HOLSTEIN.....</b>	<b>42</b>
4.1 Motive der Altenwanderung.....	42
4.2 Altenwanderungen auf Kreisebene.....	47
4.2.1 Mecklenburg-Vorpommern .....	48
4.2.2 Schleswig-Holstein .....	53
4.3 Altenwanderungen auf Gemeindeebene.....	58
4.3.1 Das Ausmaß der Seniorenwanderungen in den Gemeinden in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern .....	58
4.3.2 Räumliche Analyse der Altenwanderung auf Gemeindeebene .....	60

4.4	Regressionsanalyse - Einflüsse auf die relativen NettoWanderungen der Generation 60plus auf Gemeindeebene .....	64
4.4.1	Die Regressionsanalyse als methodisches Werkzeug .....	64
4.4.2	Die Einflüsse auf die relativen Netto-Wanderungen der Generation 60plus in Mecklenburg-Vorpommern.....	66
4.4.3	Die Einflüsse auf die relativen Netto-Wanderungen der Generation 60plus in Schleswig-Holstein .....	67
4.4.4	Die Einflüsse auf die relativen Netto-Wanderungen der Generation 60plus - ein Fazit....	68
<b>5.</b>	<b>FAZIT DES ERSTEN TEILS - DIE RELEVANZ DER WANDERUNGEN DER GENERATION 60PLUS .....</b>	<b>70</b>
<b>6.</b>	<b>LITERATURVERZEICHNIS.....</b>	<b>73</b>
<b>ANHANG</b>	<b>.....</b>	<b>78</b>
	Daten zur Bevölkerungsveränderung im Ostseeraum .....	79
	Daten zur Altenwanderung auf Kreisebene.....	84
	Daten zur Altenwanderung auf Gemeindeebene.....	93
	Gebietsänderungen in Mecklenburg-Vorpommern seit dem 01.01.2000 .....	129

## Abbildungsverzeichnis

---

	Seite
Abbildung 1: Design der Informationsgewinnung .....	9
Abbildung 2: Prozentuale Veränderung der Einwohnerzahl bis zum Jahr 2020 .....	15
Abbildung 3: Zusammengefasste Geburtenziffern der Länder im Ostseeraum im Jahr 2004 .....	17
Abbildung 4: Veränderung der Seniorenanzahl bis zum Jahr 2020 im Verhältnis zum Jahr 2004 ...	18
Abbildung 5: Altenquotient im Jahr 2004 und 2020 .....	19
Abbildung 6: Vergleich der Altersgruppen in Deutschland 2004 und 2020 .....	21
Abbildung 7: Veränderung der Altersgruppen in Mecklenburg-Vorpommern 2004 und 2020 .....	22
Abbildung 8: Veränderung der Altersgruppen in Schleswig-Holstein 2004 und 2020 .....	23
Abbildung 9: Veränderung der Altersgruppen in Polen 2004 und 2020 .....	24
Abbildung 10: Veränderung der Altersgruppen in Zachodniopomorskie (Westpommern) 2004 und 2020 .....	25
Abbildung 11: Veränderung der Altersgruppen in Pomorskie (Pommern) 2004 und 2020 .....	26
Abbildung 12: Entwicklung der Altersgruppen in Warmińsko-Mazurskie (Ermland-Masuren) .....	27
Abbildung 13: Veränderung der Altersgruppen in Dänemark 2004 und 2020 .....	28
Abbildung 14: Veränderung der Altersgruppen in Norwegen 2004 bis 2020 .....	29
Abbildung 15: Veränderung der Altersgruppen in Schweden 2004 bis 2020 .....	29
Abbildung 16: Veränderung der Altersgruppen in Finnland 2004 und 2020 .....	30
Abbildung 17: Veränderung der Altersgruppen in Estland 2004 bis 2020 .....	32
Abbildung 18: Veränderung der Altersgruppen in Lettland 2004 bis 2020 .....	33
Abbildung 19: Veränderung der Altersgruppen in Litauen 2004 und 2020 .....	33
Abbildung 20: Altersgruppen im Oblast Kaliningrad 2004 .....	35
Abbildung 21: Altersgruppen in St. Petersburg 2004 .....	36
Abbildung 22: Altersgruppen im Oblast Leningrad 2004 .....	36
Abbildung 23: Altersgruppen in der Republik Karelien 2004 .....	37
Abbildung 24: Bevölkerungsveränderung im Ostseeraum 2004 und 2050 .....	40
Abbildung 25: Push- und Pull-Faktoren der Altenwanderung .....	46
Abbildung 26: Relative Altenwanderung in Mecklenburg-Vorpommern: Zu- und Abwanderungen in Relation zur Wohnbevölkerung; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004 .....	48
Abbildung 27: Relative bundeslandübergreifende Altenwanderung in Mecklenburg-Vorpommern: Zu- und Abwanderungen in Relation zur Wohnbevölkerung; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004 .....	49
Abbildung 28: Relative Netto-Altenwanderungen im Verhältnis zur Wohnbevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004 .....	50

Abbildung 29: Relative bundeslandübergreifende Netto-Altenwanderungen im Verhältnis zur Wohnbevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004.....	50
Abbildung 30: Altenwanderung in Mecklenburg-Vorpommern nach Kreisen und Herkunftsbundesländern; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004.....	51
Abbildung 31: Altenwanderung in Mecklenburg-Vorpommern nach Kreisen und Zielbundesländern; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004 .....	52
Abbildung 32: Relative Altenwanderung in Schleswig-Holstein: Zu- und Abwanderungen in Relation zur Wohnbevölkerung; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004.....	54
Abbildung 33: Relative bundeslandübergreifende Altenwanderung in Schleswig-Holstein: Zu- und Abwanderungen in Relation zur Bevölkerung 60plus; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004.....	54
Abbildung 34: Relative Netto-Wanderungen von Senioren im Verhältnis zur Wohnbevölkerung in Schleswig-Holstein; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004.....	55
Abbildung 35: Relative bundeslandübergreifende Netto-Wanderungen von Senioren im Verhältnis zur Wohnbevölkerung in Schleswig-Holstein; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004 .	55
Abbildung 36: Altenwanderung in Schleswig-Holstein nach Kreisen und Herkunftsbundesländern; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004.....	56
Abbildung 37: Altenwanderung in Schleswig-Holstein nach Kreisen und Zielbundesländern; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004.....	57
Abbildung 38: Relative Altenwanderung in Mecklenburg-Vorpommern: Zu- und Abwanderungen in Relation zur Gesamtbevölkerung; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004 .....	61
Abbildung 39: Relative Altenwanderung in Schleswig-Holstein: Zu- und Abwanderungen in Relation zur Gesamtbevölkerung; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004.....	62
Abbildung 40: Einfache Lineare Regression: Methode der kleinsten Fehlerquadrate .....	65

## Tabellenverzeichnis

---

	Seite
Tabelle 1: Die 20 Länder mit der höchsten durchschnittlichen Lebenserwartung für Neugeborene im Jahr 2005.....	20
Tabelle 2: Dezantilwerte für die jährlichen relativen Netto-Wanderungen der Generation 60plus im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004 .....	60
Tabelle 3: Bevölkerungsveränderung im Ostseeraum I.....	80
Tabelle 4: Bevölkerungsveränderung im Ostseeraum II.....	81
Tabelle 5: Bevölkerungsveränderung im Ostseeraum III.....	82
Tabelle 6: Bevölkerungsveränderung im Ostseeraum IV .....	83
Tabelle 7: Altenwanderung in den Kreisen Mecklenburg-Vorpommerns Zielgebiete der Altenwanderung I.....	85
Tabelle 8: Altenwanderung in den Kreisen Mecklenburg-Vorpommerns Zielgebiete der Altenwanderung II.....	86
Tabelle 9: Altenwanderung in den Kreisen Mecklenburg-Vorpommerns Herkunftsgebiete der Altenwanderung I .....	87
Tabelle 10: Altenwanderung in den Kreisen Mecklenburg-Vorpommerns Herkunftsgebiete der Altenwanderung II.....	88
Tabelle 11: Altenwanderung in den Kreisen Schleswig-Holsteins Zielgebiete der Altenwanderung I.....	89
Tabelle 12: Altenwanderung in den Kreisen Schleswig-Holsteins Zielgebiete der Altenwanderung II.....	90
Tabelle 13: Altenwanderung in den Kreisen Schleswig-Holsteins Herkunftsgebiete der Altenwanderung I .....	91
Tabelle 14: Altenwanderung in den Kreisen Schleswig-Holsteins Herkunftsgebiete der Altenwanderung II.....	92
Tabelle 15: Altenwanderung auf Gemeindeebene in Mecklenburg-Vorpommern.....	94
Tabelle 16: Altenwanderung auf Gemeindeebene in Schleswig-Holstein .....	110
Tabelle 17: Namens- und Schlüsseländerungen der Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern .....	130

# 1. Einleitung

Der Demographische Wandel wird zukünftig zu vielschichtigen Veränderungen innerhalb der Gesellschaft führen. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Alterung der Gesellschaft stehen insbesondere die Seniorinnen und Senioren im Fokus der Betrachtung, da diese Gruppe aufgrund der allgemein steigenden Lebenserwartung zukünftig in überdurchschnittlichem Maße zunehmen und dies die gesellschaftliche Entwicklung in vielfältiger Weise beeinflussen wird. Wissenschaft, Politik und gesellschaftliche Akteure versuchen frühzeitig Entwicklungen aufzudecken und die Folgen der zukünftigen Bevölkerungsveränderung für die Gesellschaft abzuschätzen, um zielgerichtet Maßnahmen zu konzipieren und so die Chancen des Demographischen Wandels nutzen sowie dessen Herausforderungen begegnen zu können. Eine Dimension dieser Entwicklung ist das Wanderungsverhalten der älteren Menschen mit seinen Auswirkungen auf die Planungen aller staatlichen Ebenen.

In ihrem ersten Teil leistet die vorliegende Studie einen Beitrag zu diesem Themenkomplex, indem sie verschiedene Aspekte der Altenwanderung in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern untersucht. Der Studie liegen dabei die folgenden Fragestellungen zu Grunde:

- § Wie stellt sich der Demographische Wandel in den Staaten und ausgesuchten Regionen des Ostseeraums dar? In welchem internationalen Kontext vollzieht sich die Entwicklung?
- § In welchen Dimensionen finden Wanderungen von Seniorinnen und Senioren in den untersuchten Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein statt?
- § Von welchen Motiven sind die Wanderungsbewegungen der Seniorinnen und Senioren geleitet?
- § Lassen sich regionale Muster bei den Zu- und Fortzugsgebieten erkennen?
- § Präferieren wandernde Seniorinnen und Senioren Gemeinden aufgrund bestimmter Merkmale in diesen Gemeinden?

Dabei werden im vorliegenden ersten Teil sowohl die Wanderungsbewegungen von Seniorinnen und Senioren sowohl für die Kreise und kreisfreien Städte als auch für die Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein analysiert.

Eine Wanderungsbewegung ist definiert als dauerhafte, oder zumindest für einen längeren Zeitraum angelegte Wohnsitzverlegung eines Individuums über eine administrative Grenze hinweg. Wanderungen (Migrationen) geschehen nicht grundlos, sondern ihnen liegen immer bestimmte Motive zu Grunde. Deshalb ist es ein Ziel, durch die vergleichende Analyse der Quellen die zentralen Push und Pull-Faktoren aufzuzeigen, also diejenigen Wanderungsmotive, die entweder im Herkunftsort oder im Zielort begründet liegen. Hinzu kommen mögliche Hemmnisfaktoren (intervening obstacles) und Ablenkungsfaktoren (intervening opportunities), die eine Migration erschweren können. Mit den gewonnenen Push- und Pull-Faktoren lassen sich insbesondere individuelle Migrationsentscheidungen gut erklären.

In den folgenden Kapiteln wird zunächst das methodische Vorgehen beschrieben, vom Desk-Research über die Verwendung der statistischen Datenbasis bis hin zu den analytischen Methoden. Daran schließt sich ein Überblick über die demographische Entwicklung im Ostseeraum an, um die Bevölkerungsentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein nicht isoliert, sondern im geographischen Zusammenhang zu betrachten. Die anschließende Wanderungsanalyse befasst sich mit der Wanderung zunächst auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte und anschließend auf Gemeindeebene. Zur Ermittlung der Wanderungsmotive der Seniorinnen und Senioren diente das statistische Verfahren der Regressionsanalyse. Dessen Ergebnisse wurden zudem mit Fakten aus der wissenschaftlichen Literatur abgeglichen und ergänzt. In einem abschließenden Fazit werden schließlich die erweiterten Antworten auf die eingangs gestellten Fragen zusammengefasst.



## 2. Design der Informationsgewinnung

Im Rahmen der Informationsgewinnung wurden verschiedene methodische Ansätze gewählt, um die demographische Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein international einordnen und das Wanderungsverhalten von Seniorinnen und Senioren in den beiden Bundesländern analysieren zu können. Mit Hilfe von Desk-Research sowie der Akkumulation und zielgerichteten Analyse statistischer Daten wurde eine fundierte Basis für die Schlussfolgerungen der Studie geschaffen. Die Zwischenergebnisse wurden den Auftraggebern im Rahmen interner Projekttreffen vorgestellt und das weitere Vorgehen gemeinsam abgestimmt.

Die inhaltliche Grundstruktur des Forschungsdesigns ist der unteren Abbildung 1 zu entnehmen. Die Basis bildete zunächst eine umfassende Datenrecherche internationaler, nationaler und regionaler Statistiken und Datenbanken. Hierauf aufbauend wurde in einem ersten Schritt die demographische Entwicklung in den Ländern des Ostseeraums untersucht, um die Bevölkerungsentwicklung in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern in einen geographischen Kontext stellen und vergleichen zu können.

In einem zweiten Schritt sind anschließend die Dimension und der Umfang der Altenwanderungen in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein statistisch errechnet und bestimmt worden. Die so ermittelten Wanderungszahlen wurden daraufhin sowohl mittels einer kartographischen Analyse zur Ermittlung räumlicher Wanderungsmuster als auch mittels einer statistischen Regressionsanalyse zur Ermittlung statistischer Zusammenhänge ausgewertet. Die einzelnen Schritte des Forschungsdesigns werden im Folgenden tiefergehend erläutert.

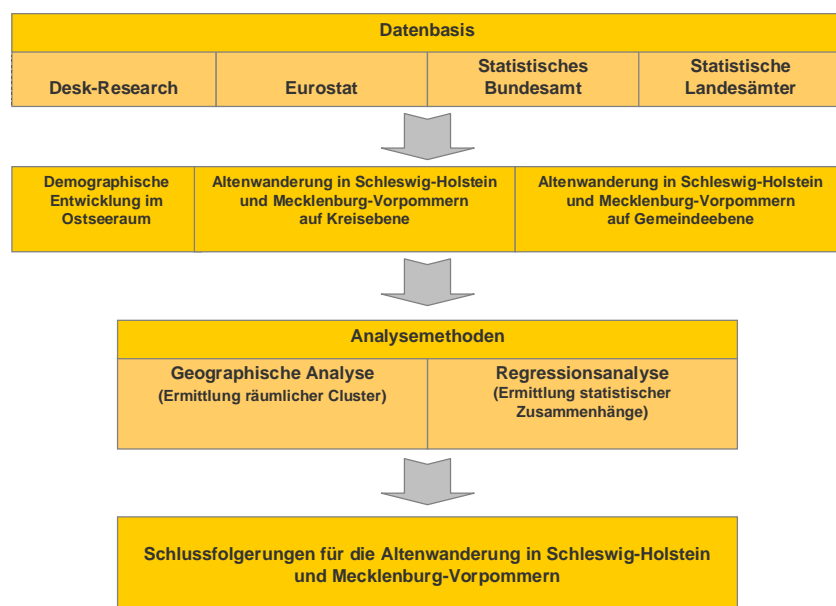


Abbildung 1: Design der Informationsgewinnung

Quelle: eigene Erstellung

## 2.1 Desk-Research

Die Sekundäranalyse diente zur Bestimmung des aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstands und zur Generierung von Daten und Fakten zur Altenwanderung. Eine Vielzahl von Studien, Publikationen und Periodika wurde nach ergänzenden Informationen durchsucht. Aktuelle Erscheinungen und Initiativen zum Themenfeld wurden durch eine ausgedehnte Internetrecherche der Datenbasis hinzugefügt. Insbesondere diente das Desk-Research der Ermittlung der generellen Wanderungsmotive älterer Menschen sowie der Gestaltung der Grundstruktur dieses Teils der Studie.

## 2.2 Statistische Datenanalyse

Die in diesem Teil der Studie vorgestellten Ergebnisse beruhen auf der Analyse amtlicher Daten und Statistiken. Dabei mussten für die einzelnen Kapitel jeweils unterschiedliche Datenquellen verwendet und verschiedene Analysemethoden gewählt werden, um belastbare und aussagekräftige Ergebnisse erzielen zu können.

Für das Kapitel „Demographische Entwicklung im Ostseeraum“ wurden für die EU-Mitgliedsstaaten Daten vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaft (Eurostat)<sup>1</sup> verwendet und um Angaben der Statistikämter Norwegens<sup>2</sup> und Russlands<sup>3</sup>, welche nicht von Eurostat erfasst werden, ergänzt. Somit konnten die Bevölkerungsveränderungen für den gesamten Ostseeraum analysiert und dargestellt werden.

Neben der Darstellung der demographischen Entwicklung auf Staatenebene sind für die bevölkerungsreichen Staaten Deutschland, Polen und Russland zusätzlich diejenigen Bundesländer, Wojewodschaften bzw. Oblasten berücksichtigt worden, die aufgrund ihrer geographischen Lage dem Ostseeraum zugehörig sind (für Details s. Kapitel 3). Während für die Analyse der demographischen Veränderungen in den polnischen Wojewodschaften die statistische Datenbank von Eurostat genutzt wurde, ist für die beiden Bundesländer Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern die Datenbasis zusätzlich um Regionaldaten des Statistischen Landesamtes Nord<sup>4</sup> und

---

<sup>1</sup> Der verwendete Datensatz von Eurostat berücksichtigt die Basisvariante zur Bevölkerungsvorausschätzung der EU Mitgliedsstaaten auf Basis des Jahres 2004. Die Basisvariante setzt sich verschiedenen Annahmen zu Fruchtbarkeit, Sterblichkeit und Wanderung zusammen. Neben der Basisvariante finden in der Vorausberechnung von Eurostat noch eine hohe oder niedrige Bevölkerungsvariante, eine Bevölkerungsvariante mit jüngerem oder älterem Profil, eine hohe Fruchtbarkeitsvariante sowie eine Variante ohne Wanderung Verwendung.

<sup>2</sup> Die statistischen Angaben zu Norwegen beruhen auf der Variante „medium national growth“ der Bevölkerungsvorausschätzung des Statistischen Zentralamtes Norwegens. Diese Variante basiert auf mittleren Annahmen zur Fruchtbarkeit, Sterblichkeit, Binnenwanderung und Wanderungssaldo.

<sup>3</sup> Die statistischen Daten zur Bevölkerungsentwicklung in den Ostseeregionen Russlands entstammen der Veröffentlichung des Federal State Statistics Service of Russia „Projections of the Size of Population in the Russian Federation“. Auszüge dieser Veröffentlichung wurden uns von den russischen A.S.A.P.-Partnern zur Verfügung gestellt. Die Autoren möchten an dieser Stelle insbesondere Herrn Ponomarev danken.

<sup>4</sup> Die statistischen Angaben zu Schleswig-Holstein beziehen sich auf die Datenbasis der 10. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (10. KBV) für die Kreis und kreisfreien Städte des Statistischen Landesamtes Nord.

des Statistischen Landesamtes Mecklenburg-Vorpommern<sup>5</sup> erweitert worden. Diese Statistiken wurden anschließend für die Berechnung demographischer Maßzahlen verwendet und in anschauliche Grafiken umgesetzt.

Aufgrund der verschiedenen verwendeten Datenbasen mehrerer Statistischer Ämter, deren Statistiken zum Teil nicht harmonisiert waren, wurde für die Analyse der Bevölkerungsentwicklung im Ostseeraum das Seniorenalter ab einem erreichten Alter von 65 Jahren definiert. Dies ermöglicht es, die Vergleichbarkeit der Ergebnisse für die einzelnen Staaten und Regionen zu gewährleisten.<sup>6</sup>

Basis für die anschließende Analyse des Wanderungsverhaltens von Seniorinnen und Senioren in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein waren die amtlichen Wanderungsstatistiken der Statistischen Landesämter Nord und Mecklenburg-Vorpommern für den Zeitraum der Jahre 2000 bis 2004. Diese Zeitreihenbetrachtung über mehrere Jahre eliminiert denkbare zufällige Schwankungen in der Datenbasis, die bei Betrachtung nur eines einzigen Zeitpunktes auftreten können. Ergänzend wurde die Datensammlung „Statistik lokal 2005“ des Statistischen Bundesamts hinzugezogen, von denen folgende Kennzahlen Verwendung fanden:

- § Bevölkerung nach Alter und Geschlecht
- § Wanderungen über Gemeindegrenzen nach Altersgruppen und Geschlecht
- § Arbeitslosigkeit
- § Tourismuskennzahlen

Anhand dieser Basis wurden folgende Migrationskennziffern für die Beschreibung der Altenwanderung erstellt, bestehend aus:

- § Bruttowanderung (Summe aller Wanderungsvorgänge: Zuzüge und Fortzüge)
- § Wanderungssaldo (Differenz aus Zu- und Fortzügen)
- § Wanderungsrate (Wanderungsvolumen bezogen auf 1.000 Einwohner)
- § Mobilitätsziffer (Wanderungsraten bestimmter Bevölkerungsgruppen)

Mit diesen Kennziffern sollen Zentren der Migrationsbewegungen, gegliedert nach Kreisen und kreisfreien Städten, identifiziert werden. Das Seniorenalter wurde für die Durchführung der Wanderungsanalysen mit einem erreichten Alter ab 60 Jahren definiert.

---

Diese berücksichtigt die 4. Variante, in der von drei verschiedenen Annahmen zur Lebenserwartung die mittlere, und zu drei verschiedenen Annahmen zur Wanderung die unterste (niedrigste) genutzt wird. Aufgrund des gegenüber der 10. KBV für Gesamt Schleswig-Holstein aktuelleren Basiszeitpunktes (31.12.2003) und einer Anpassung der Wanderungssalden an die tatsächliche bzw. absehbare Entwicklung in den Jahren 2003 und 2004 wurde diese Datenbasis ausgewählt.

<sup>5</sup> Die statistischen Angaben zu Mecklenburg-Vorpommern beruhen auf der im Jahr 2007 vorgenommenen Überarbeitung der 3. Landesprognose zur Bevölkerungsentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern bis zum Jahr 2020, in der das Basisjahr von 2001 auf 2005 aktualisiert wurde. Verwendet wurde der Datensatz der mittleren Variante mit mittleren Annahmen zur Fruchtbarkeit, Sterblichkeit, Binnenwanderung und Außenwanderung.

<sup>6</sup> Ausnahme bilden hier die russischen Ostseeregionen, in denen aufgrund der Datenlage die Gruppe der Senioren ab einem Alter von 60 Jahren definiert worden ist (für Details siehe S. 33)

Da die Auswertungen der Wanderungsstatistik in amtlichen Publikationen lediglich auf Ebene der Bundesländer eine Altersdifferenzierung der Wanderungen ausweisen, wurde die regionale und lokale Wanderungsanalyse nach Altersgruppen differenziert und für die Kreis- und Gemeindeebene erstellt. Um die Herkunfts- und Zielgebiete der wandernden Senioren für Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern zu ermitteln, sind die Daten nach jeweiligen Herkunfts- bzw. Zielbundesländern differenziert worden. Somit konnten die Richtungen der Wanderungsbewegungen sowie die Wanderungsverflechtungen abgebildet werden.

Um diese Analysen durchführen zu können, wurde unter Inanspruchnahme der Dienstleistungen des Forschungsdatenzentrums der statistischen Ämter eine Ferndatenauswertung vorgenommen. Die Datenauswertungen wurden in der Software SPSS programmiert. Anschließend konnten die Programmauswertungen auf Basis der nichtöffentlich nutzbaren Mikrodaten der Wanderungsstatistik seitens des Forschungsdatenzentrums der statistischen Ämter zur Verfügung gestellt werden.

### **2.3 Analytische Methoden**

Nach den Analysen auf Basis der Wanderungsstatistik wurden die Ergebnisse nach Kreisen und kreisfreien Städten bzw. Gemeinden differenziert und für Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein verschiedene Migrationskennziffern inklusive geographischer Quellen der Wanderungen berechnet. Für die weitere kleinräumige Wanderungsanalyse von Seniorinnen und Senioren auf Gemeindeebene wurden zwei analytische Methoden miteinander verbunden, um Erklärungs- und Verteilungsmuster im Raum für die Altenwanderung in den Untersuchungsräumen zu identifizieren.

Zum einen wurde mittels einer multivariaten Regressionsanalyse die Verknüpfung der Merkmale der jeweiligen Gemeinden mit den Quellen der Netto-Zuwanderungen der Generation 60plus untersucht. Dadurch sollten Wanderungsmotive, differenziert in Push- und Pullfaktoren, ausgemacht sowie statistische Zusammenhänge und Erklärungen zwischen den beobachtbaren Altenwanderungen und strukturellen Merkmalen der Gemeinden ermittelt werden. Zum anderen sind die auf Gemeindeebene ermittelten Wanderungssalden kartographisch analysiert worden, um evtl. räumliche Muster der Wanderungsbewegungen zu identifizieren. Denn diese räumlichen Verteilungsmuster können durch die statistische Analyse der Regressionsanalyse allein nicht ermittelt werden, während wiederum eine kartographische Analyse allein keine Einflüsse von strukturellen Merkmalen von Gemeinden auf die Wanderung aufdecken kann. Somit ergänzen sich die beiden gewählten Analysemethoden sinnvoll um die beobachtbaren Wanderungsbewegungen umfassend beschreiben und bewerten zu können.

Detaillierte Angaben zu der angewendeten Regressionsanalyse finden sich in Kapitel 4.4 ab Seite 64. Sie dienen dort dem tieferen Verständnis der Methode und sind notwendig zum Verständnis der in diesem Kapitel ermittelten Ergebnisse und Schlussfolgerungen.

### 3. Demographische Entwicklungen im Ostseeraum

#### Das Phänomen der demographischen Trägheit

Demographische Vorhersagen basieren zum großen Teil auf schon einsehba- ren Fakten, nämlich den bereits geborenen Jahrgängen. Neben der beste- henden Altersstruktur gibt es noch drei weitere Faktoren, die die zukünftige Bevölkerungsentwicklung beeinflussen, nämlich die Geburtenziffern, Sterbera- ten und die Wanderungen. Dennoch lässt sich beispielsweise die Größe der zukünftigen Müttergeneration in 20 Jahren zutreffend bestimmen, da diese bereits heute auf der Welt ist. Die Größe der zukünftigen Müttergeneration hat erheblichen Einfluss auf die Altersstruktur. Die nicht geborenen Mädchen feh- len in der Zukunft als Mütter. Wenn die Elterngeneration lange Zeit deutlich weniger Kinder bekommt, als für eine Erhaltung der Bevölkerungszahl not- wendig ist, schrumpft die Gesellschaft vorerst weiter, selbst wenn später wie- der genügend Kinder geboren werden sollten. Denn die Zahl potenzieller El- tern ist nun niedriger als in der Vorgängergeneration. Dieses Phänomen wird als demographische Trägheit bezeichnet. Der Grenzwert unter dem sich eine Generation nicht vollständig reproduziert, liegt bei einer zusammengefassten Geburtenziffer<sup>7</sup> von 2,1 Kindern pro Frau. Niedrige Fertilitätsraten und stei- gende Lebenserwartung sind Merkmale des so genannten Demographischen Wandels, der nicht nur Deutschland betrifft. „Niedrige Geburtenraten und eine stark steigende Lebenserwartung kennzeichnen praktisch alle Industriesta- ten. Die Schrumpfung und damit die Alterung der Gesellschaft sind daher weltweite Phänomene. Zuwanderung kann in manchen Staaten ihre Auswir- kungen zwar mindern, doch die Grundtendenz nicht umkehren“ (Quelle: Insti- tut der deutschen Wirtschaft 2004, 31).

#### Ein demographischer Vergleich mit anderen Gebieten im Ostseeraum

So wird der demographische Wandel auch in den Staaten des Ostseeraumes zu beobachten sein, sowohl auf Ebene der einzelnen Staaten, als auch auf regionaler Ebene, wie z.B. den beiden Bundesländern Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Die Bevölkerungsentwicklungen im Ostseeraum werden daher im folgenden Kapitel auf staatlicher und für die beiden Bundes- länder Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein sowie den polni- schen Wojewodschaften und russischen Ostseeregionen auf regionaler Ebe- ne verglichen.. Im Vordergrund des Vergleichs stehen die Bevölkerungszah- len, Geburtenraten und speziell die Altersgruppe der Senioren für den Zeit- raum bis zum Jahr 2020. Dabei wird auf Ebene der Staaten nach Gemein- samkeiten in den jeweiligen demographischen Kennzahlen gesucht, um auf diese Weise räumliche Cluster der Bevölkerungsentwicklung zu identifizieren.

---

<sup>7</sup> Die zusammengefasste Geburtenziffer gibt die durchschnittliche Kinderzahl an, die eine Frau im Laufe ihres Lebens hätte, wenn die Verhältnisse des betrachteten Jahres von ihrem 15. bis zu ihrem 49. Lebensjahr gelten würden (s. Statistisches Bundesamt 2006, 52). Gleichbedeutende Begriffe sind Gesamtfertilitätsrate, Gesamtfruchtbarkeitsrate, totale Fertilitätsrate oder engl. total fertility rate (TFR) (s. Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung, 20.09.06). Im Folgenden werden in der Studie aus stilistischen Gründen die abgekürzten Begriffe Geburtenziffer in der Bedeutung als „zusammengefasste Geburtenziffer“ und Fertilitätsrate in der Bedeutung als „totale Fertilitätsrate“ verwendet.

### 3.1 Ostseeraum gesamt

#### Vergleichbarkeit auf NUTS 1 - Ebene

Um die Vergleichbarkeit der Entwicklungen in den einzelnen Staaten und Regionen des Ostseeraumes zu ermöglichen, wurde aufgrund unterschiedlicher, d.h. nicht harmonisierter Datenquellen die Altersgrenze für das Seniorenalter auf 65 Jahre festgelegt, da dieses auch in den nicht-EU-Statistiken ausgewiesen wurde. Für die folgenden Bevölkerungsanalysen wurden regionale Gebietseinheiten auf NUTS 1-Ebene<sup>8</sup> herangezogen, deren Auswahl sich an den Partnern des BSR Interreg IIIB Projekts A.S.A.P.<sup>9</sup> orientierten. Es gehen folgende Staaten und Regionen im Ostseeraum in die Betrachtung ein:

- § Deutschland, insbesondere mit Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern
- § Dänemark
- § Norwegen
- § Schweden
- § Finnland
- § Nordwestrussland, insbesondere die Oblaste Leningrad und Kaliningrad, die Stadt St. Petersburg und die Republik Karelien
- § Estland
- § Lettland
- § Litauen
- § Polen, insbesondere Wojewodschaften Zachodniopomorskie (Westpommern), Pomorskie (Pommern), Warmińsko-Mazurskie (Ermland-Masuren)

#### 3.1.1 Bevölkerungsentwicklung bis 2020

#### Bevölkerungsrückgang in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern

Im Ostseeraum werden bis zum Jahr 2020 gegensätzliche Entwicklungen in den Bevölkerungszahlen stattfinden. Während die skandinavischen Regionen Steigerungen ihrer Einwohnerzahlen verzeichnen können – insbesondere Schweden mit nahezu sieben Prozent und Norwegen mit zehn Prozent – werden für die übrigen Ostseeregionen Rückgänge erwartet. Diese können noch vergleichsweise moderat ausfallen und unter drei Prozent bleiben wie in Schleswig-Holstein und den polnischen Regionen, oder aber in deutlichem Maße zutage treten wie an der Ostküste mit minus neun Prozent etwa in

---

<sup>8</sup> NUTS: Regionale Raumeinheiten von Eurostat, französisch für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ – auf Deutsch: „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“. NUTS 1 orientiert sich an regionalen Verwaltungseinheiten und deren Einwohnerzahlen und bedeutet für Deutschland die Untersuchung auf Bundeslandebene, ähnliches gilt für Polen und Russland. Die Bevölkerungszahlen der anderen Staaten sind zu gering, um auf dieser Ebene unterteilt zu werden, so dass sie als Ganzes in die Analyse eingehen.

<sup>9</sup> A.S.A.P. ist ein abkürzender Titel für ein BSR INTERREG IIIB Projekt mit dem vollständigen Namen: "Effiziente administrative Strukturen als eine Voraussetzung für die erfolgreiche wirtschaftliche und soziale Entwicklung in den vom Demographischen Wandel betroffenen ländlichen Regionen". Es nehmen 38 Projektpartner aus Deutschland, Dänemark, Finnland, Schweden, Estland, Lettland und Russland teil. Die Grundidee des Projektes stammt von dem spezifischen Bedarf der ländlichen Gebiete an effektiven Strategien des öffentlichen Sektors im Bezug auf die wirtschaftliche und soziale Entwicklung vor dem Hintergrund des demographischen Wandels.

Lettland und ähnlichen Werten in den Nachbarregionen. Die höchsten Bevölkerungsrückgänge aller untersuchten Regionen werden Mecklenburg-Vorpommern mit fast zehn Prozent sowie die Republik Karelien (allerdings bis zum Jahr 2021) mit zwölf Prozent zu verzeichnen haben.

Die folgende Karte in Abbildung 2 zur Bevölkerungsentwicklung im Ostseeraum bis zum Jahr 2020 verdeutlicht die regionale Nähe von örtlichen Bevölkerungsveränderungen und hilft, demographische Regionstypen zu ermitteln.

**Bevölkerungsveränderung im Ostseeraum bis 2020**



**Legende**

**Bevölkerungsveränderung 2004 bis 2020 in %**

- weniger als -10%
- 10% bis unter -5%
- 5% bis unter -0,5%
- 0,5% bis unter 0,5%
- 0,5% bis unter 5%
- mehr als 5%

**Maßstab**



Datengrundlage:  
Eurostat; Statistisches Zentralamt Norwegen;  
Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern;  
Statistisches Landesamt Nord  
© dsn, Kiel 2007

\* Bevölkerungveränderung bis zum Jahr 2021 für die russischen Ostseeregionen Kaliningrad, Leningrad, St. Petersburg und Karelien

**Abbildung 2: Prozentuale Veränderung der Einwohnerzahl bis zum Jahr 2020**

Quelle: Eurostat, 20.10.06, Federal State Statistics Service of Russia, 07.02.07, Statistisches Zentralamt Norwegen, 20.10.06, eigene Berechnungen

So zeigen sich in Bezug auf die Bevölkerungsveränderungen bis zum Jahr 2020 die skandinavischen Staaten als ein homogener Regionstyp mit Bevölkerungszuwächsen, während hingegen die baltischen Staaten als ein anderer homogener Regionstypus starke Bevölkerungsrückgänge verzeichnen werden.

### 3.1.2 Gegenwärtige Geburtenziffern

Nur zwei Drittel der  
Elterngeneration werden  
ersetzt

Die für eine Reproduktion der Bevölkerung notwendige Geburtenziffer wird in keiner der betrachteten Ostseeländer und -regionen erreicht. Allerdings kann in den skandinavischen Ländern mit einer Fertilitätsrate von rund 1,8 Kindern pro Frau die Elterngeneration jeweils annähernd ersetzt werden. Dies ist bei den übrigen betrachteten Ländern und Regionen nicht der Fall. Dort liegt die Geburtenziffer zwischen 1,4 und 1,2 und ersetzt damit nur zwei Drittel der jeweiligen Elterngeneration. Dies führt zu einem stetigen Rückgang der Population, welcher jedoch bisher meist durch Wanderungsgewinne und die steigende Lebenserwartung kompensiert wurde. Dies verstärkt jedoch über längere Sicht auch den Trend zu einer Altersstruktur, in der die Senioren vergleichsweise überrepräsentiert sind.

Die folgende Karte in Abbildung 3 verdeutlicht die gegenwärtigen Geburtenziffern der Staaten und ausgewählten Regionen im Ostseeraum. Durch die kartographische Darstellung lassen sich wiederum regional übergreifende Gemeinsamkeiten identifizieren und somit regionale Typen bilden.

Dies sind zum einen die skandinavischen Staaten mit den höchsten Geburtenziffern im Ostseeraum, das Baltikum mit niedrigen und zum Teil auch den niedrigsten Geburtenziffern im Ostseeraum sowie den polnischen Wojewodschaften mit ebenfalls niedrigen Geburtenziffern um einen Wert von 1,3 Kindern pro Frau gelegen.



Zusammengefasste Geburtenziffern im Ostseeraum



Legende

Anzahl Kinder pro Frau 2004

- unter 1,3
- 1,3 bis unter 1,5
- über 1,5
- Keine Angaben

Maßstab

0 200 400 Kilometer

Datengrundlage:  
Eurostat; Statistisches Zentralamt Norwegen;  
Statistisches Amt Polen;  
Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern;  
Statistisches Landesamt Nord  
© dsn, Kiel 2007

Abbildung 3: Zusammengefasste Geburtenziffern der Länder im Ostseeraum im Jahr 2004

Quelle: Eurostat, 20.10.06, Russisches Statistikamt, 07.02.07, Statistisches Zentralamt Norwegen, 20.10.06, eigene Berechnungen

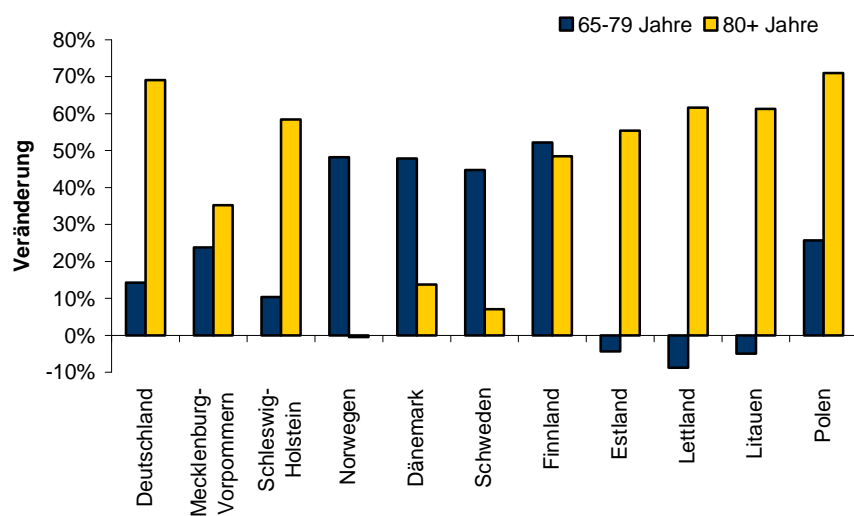
### 3.1.3 Entwicklung der Seniorengruppen bis 2020

Einteilung der Senioren in Gruppen

Im Mittelpunkt der Analyse der demographischen Entwicklung steht in dieser Untersuchung die Gruppe der Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren. Innerhalb dieser Gruppe wird in den folgenden Ausführungen zwischen der Gruppe der „jungen“ Senioren im Alter von 65 bis 79 Jahren und den Hochbetagten ab 80 Jahren unterschieden. Dies ist sinnvoll, da die Präferenzen dieser beiden Altersgruppen in Bezug auf Wohnung, Freizeit und Mobilität in der Regel aus-

einander liegen. Auch ist in der Regel ein Zusammenhang zwischen fortgeschrittenem Alter und Pflegebedürftigkeit zu beobachten.

**Anstieg der „jungen“ Alten** Bei den jüngeren Senioren bis 80 Jahren weisen die skandinavischen Staaten vergleichbare Entwicklungen auf. Bis zum Jahr 2020 werden dort die höchsten Zuwachsraten mit bis zu 50 % erwartet. Auch in Polen wird diese Altersgruppe mit 26 % vergleichsweise stark zunehmen. In Deutschland wird insgesamt ein Anstieg von 14,3 % in der Gruppe der „jungen Alten“ zu beobachten sein, allerdings werden innerhalb der deutschen Bundesländer Zuwächse in unterschiedlicher Höhe eintreten. Während in Schleswig-Holstein diese Altersgruppe mit 10,3 % zulegt, werden es in Mecklenburg-Vorpommern 23,8 % sein. Entgegen den zuvor genannten Entwicklungen wird in den baltischen Staaten diese Bevölkerungsgruppe sogar abnehmen.



**Abbildung 4: Veränderung der Seniorenanzahl bis zum Jahr 2020 im Verhältnis zum Jahr 2004**

Quelle: Eurostat, 20.10.06, Statistisches Zentralamt Norwegen, 20.10.06, eigene Berechnungen

**Unausgeglichene Entwicklung der Hochbetagten**

Anders wird sich die Entwicklung in der Bevölkerungsgruppe der Hochbetagten darstellen. In Polen wird es mit 71 % zu einem starken Zuwachs in dieser Altersgruppe bis zum Jahr 2020 kommen. Auch in Deutschland wird diese Gruppe eine Zunahme von nahezu 70 % verzeichnen. Allerdings werden Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern mit 59 % beziehungsweise 35 % Wachstum unterhalb des Bundesdurchschnitts liegen. Ebenso werden die baltischen Staaten, die in der Altersgruppe der jungen Alten noch leichte Rückgänge zu verzeichnen hatten, relativ hohe Zuwächse bei den über 80-Jährigen von mehr als 55 % aufweisen. Umgekehrt verhält es sich in Dänemark, Norwegen und Schweden, wo bei den Hochbetagten nur geringe bis gar keine Zuwächse verzeichnet werden.

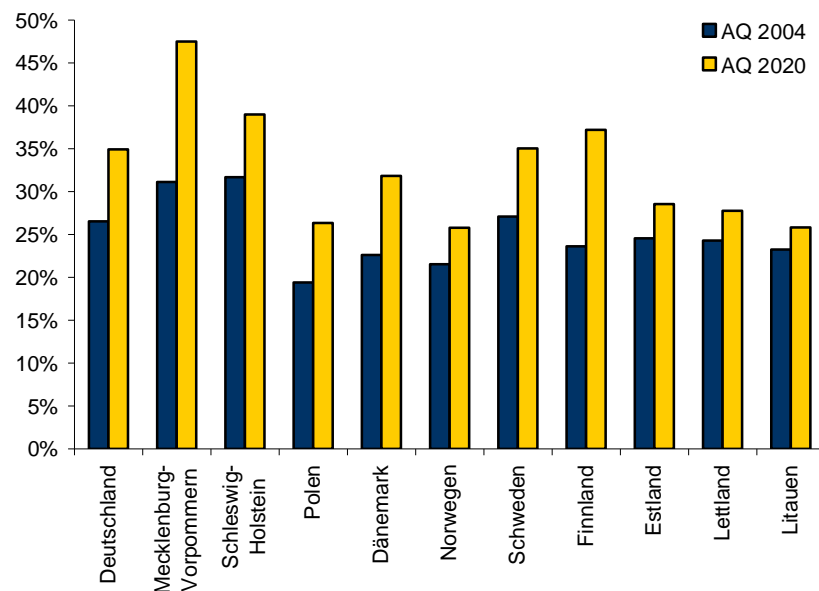
**3.1.4 Auswirkungen auf die Altersrelationen**

**Der Altenquotient als statistisches Maß**

Der Altenquotient ist ein geeignetes statistisches Maß, um die Altersrelationen einer Gesellschaft zu veranschaulichen. Er gibt in diesem Falle das Verhältnis der Anzahl der Menschen über 65 Jahren zu den 20 bis 64-Jährigen an; oder anders ausgedrückt: Er spiegelt das Verhältnis der Renten- und Pensionsbe-

zieher zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wider (vgl. Statistisches Bundesamt 2006, 51). Seine Haupteinflussgrößen sind neben dem medizinischen Fortschritt, der die Lebensdauer erhöht (s. Abbildung 6), die Schwankungen bei den Geburten und die Migration. Der Trend zum Anstieg des Altenquotienten ist in Europa schon seit längerem festzustellen. Er verstärkt sich allerdings in dem Maße, wie die Baby-Boomer-Kohorten der 50er und 60er Jahre in den Ruhestand gehen und stellenweise nur durch halb so große Kohorten bei den 20-Jährigen ersetzt werden. In allen westlichen Regionen des Ostseeraums, mit Ausnahme von Norwegen, nimmt der Altenquotient bis 2020 stark zu (vgl. Abb. 5). Am höchsten wird er mit 47,5 % in Mecklenburg-Vorpommern sein. In den drei baltischen Staaten gibt es nur einen moderaten Anstieg und der totale Wert bleibt auch im Jahr 2020 noch unter 30 %.

Auf die Gründe dieser beschriebenen Entwicklungen wird nun im Folgenden durch eine Betrachtung einzelner Ländergruppen genauer eingegangen.



**Abbildung 5: Altenquotient im Jahr 2004 und 2020**

Quelle: Eurostat, 20.10.06, Statistisches Zentralamt Norwegen, 20.10.06, eigene Berechnungen

**Tabelle 1: Die 20 Länder mit der höchsten durchschnittlichen Lebenserwartung für Neugeborene im Jahr 2005**

Staat	Lebenserwartung in Jahren	
	Männer	Frauen
Japan	78	85
Island	79	83
Australien	78	83
Schweiz	78	83
Schweden	78	82
Israel	78	82
Italien	77	83
Frankreich	76	83
Spanien	76	83
Kanada	77	82
Norwegen	77	82
Österreich	76	82
Belgien	76	82
Neuseeland	77	81
Griechenland	76	81
Niederlande	76	81
Deutschland	76	81
Großbritannien	76	81
Finnland	75	82
Luxemburg	75	81

Quelle: United Nations Department of Economic and Social Affairs, 22.04.07

### 3.2 Die Länder im Einzelnen

**Einteilung in übergeordnete Gebiets-einheiten**

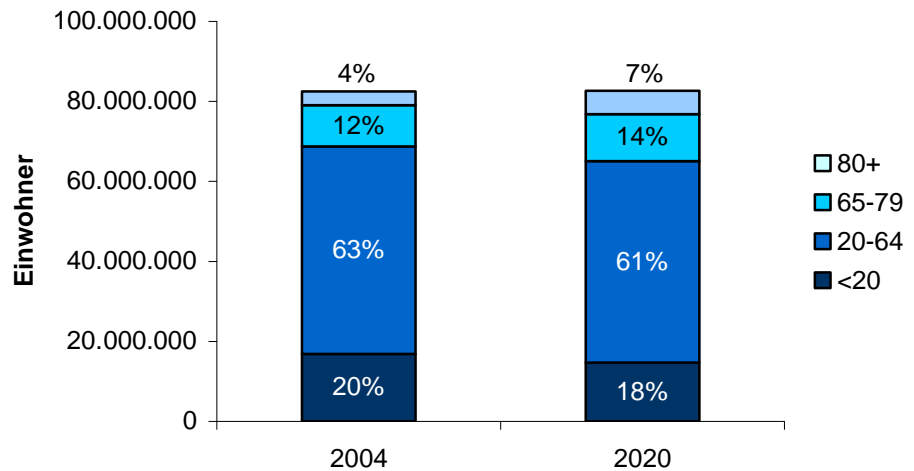
Die bisherigen Betrachtungen haben die wichtigsten zukünftigen demographischen Entwicklungen im Ostseeraum skizziert. Dabei ließ sich erkennen, dass verschiedene Gruppen von Staaten und Regionen jeweils ähnliche Entwicklungen durchlaufen werden. Aufgrund dieser Beobachtung sind für die folgende Analyse die 17 Staaten und Regionen in übergeordnete Gebietseinheiten aufgeteilt worden. Dies sind Deutschland, Polen, Skandinavien, das Baltikum und die russischen Ostsee-Regionen. Im Folgenden werden nun die wichtigsten demographischen Entwicklungen innerhalb dieser Cluster im Detail dargestellt.

### 3.2.1 Deutschland

**Gesamtpopulation noch bis 2020 konstant**

Zur demographischen Situation Deutschlands existieren bereits umfangreiche Untersuchungen, in denen verschiedenste Aspekte und Entwicklungen umfassend dargestellt und analysiert werden. Hier sollen daher die zentralen Punkte in Kürze hervorgehoben werden, um den Vergleich mit den anderen Ostsee-Anrainern zu ermöglichen.

Die Gesamtpopulation wird sich in Deutschland bis zum Jahr 2020 nur geringfügig verändern. Eine genauere Betrachtung der einzelnen Altersgruppen allerdings verdeutlicht, dass sich die Relationen zwischen diesen verschieben. Es ist ein deutlicher Trend zur Alterung der Gesellschaft erkennbar. Wie aus Abbildung 6 ersichtlich wird sich der Anteil der Menschen bis zu einem Alter von 20 Jahren um vier Prozentpunkte verringern. Die Gruppe der 20 bis 64-Jährigen wird stabil bleiben, da die Baby-Boomer-Generation, die großen Nachkriegsjahrgänge bis 1965, noch in diesem Alter steht und somit ein starkes Gewicht bildet. Der Anteil der jüngeren Senioren zwischen 65 und 79 Jahren wird um zwei Prozentpunkte, der Anteil der älteren um rund drei Prozentpunkte zunehmen. Damit werden in Deutschland im Jahr 2020 fast sechs Millionen Menschen älter als 80 Jahre sein und einen Anteil von sieben Prozent an der Gesamtbevölkerung ausmachen. Dementsprechend wird sich der Altenquotient von 26,5 % im Jahr 2004 auf 34,9 % im Jahr 2020 erhöhen. Im Jahr 2004 lag die Fertilitätsrate bei 1,35 Kindern pro Frau. Die Lebenserwartung bei Geburt betrug 76 Jahre für Männer und 81 Jahre für Frauen. Damit liegt Deutschland im oberen Mittelfeld im weltweiten Vergleich (vgl. Tabelle 1, S. 19).



**Abbildung 6: Vergleich der Altersgruppen in Deutschland 2004 und 2020**

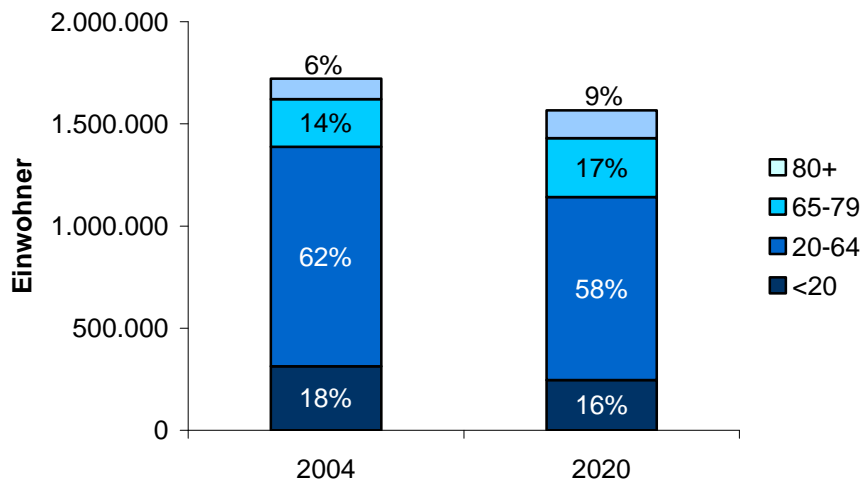
Quelle: Eurostat 20.10.06, eigene Berechnungen

Im Folgenden wird nun der Frage nachgegangen, in wie weit die beiden Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein diesen bundesweiten Entwicklungen folgen oder ob deren Bevölkerungsverlauf vielmehr regionale Spezifika unterliegt.

**Größte Bevölkerungsabnahme aller untersuchten Regionen**

### 3.2.1.1 Mecklenburg-Vorpommern

Bereits im Zeitraum von 1990 bis 2004 ging die Bevölkerungszahl in Mecklenburg-Vorpommern um rund 200.000 Einwohner zurück. Bis 2020 wird sie noch einmal signifikant um fast 170.000 abnehmen (s. Abb. 8). Dies entspricht knapp 10 % der Gesamtbevölkerung von 2004. Bei den Altersgruppen fällt eine Verschiebung des Umfangs von den beiden jüngeren zu den beiden älteren Altersklassen, die nicht mehr aktiv im Erwerbsleben stehen, auf. Die zusammengefasste Geburtenziffer liegt bei vergleichsweise niedrigen 1,2 Kindern pro Frau, die Lebenserwartung bei 74 Jahren für Männer und 80 Jahren für Frauen und nähert sich mit jedem Jahr dem deutschen Durchschnitt an (s. Statistisches Bundesamt, 30.11.06). Daher nehmen sowohl die absolute Zahl als auch der relative Anteil der Senioren zu. Diese natürliche landesweite Bevölkerungsentwicklung wird durch den negativen Wanderungssaldo stark beschleunigt. Seit 1990 haben 150.000 mehr Menschen das Land verlassen als zugezogen sind. Es ist zu erwarten, dass sich dieser Trend fortsetzen wird (s. Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung 2004, 40 ff.). Zusammengefasst drücken sich diese Entwicklungen im Anwachsen des Altenquotienten von 31 % auf 47,5 % aus.



**Abbildung 7: Veränderung der Altersgruppen in Mecklenburg-Vorpommern 2004 und 2020**

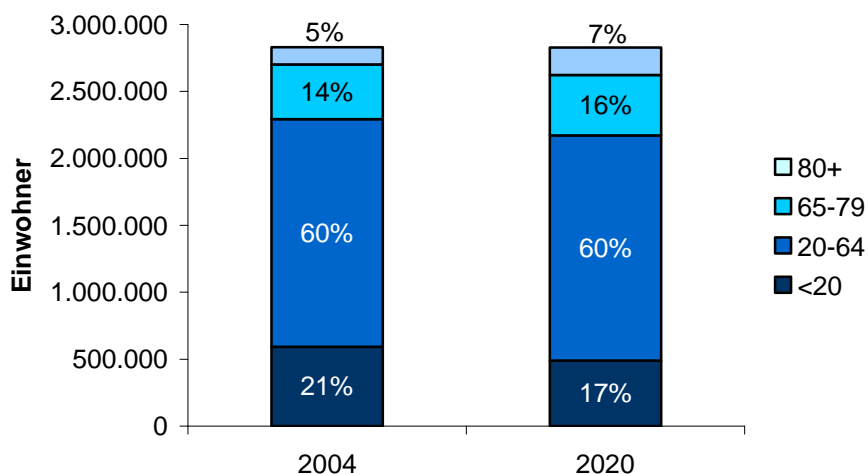
Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, 20.10.06, eigene Berechnungen

**Moderater Anstieg des Altenquotienten**

### 3.2.1.2 Schleswig-Holstein

Die Gesamtzahl der Einwohner Schleswig-Holsteins wird im Gegensatz zu Mecklenburg-Vorpommern bis zum Jahr 2020 nahezu konstant bleiben. Dennoch werden auch hier Veränderungen in der Altersstruktur auftreten. So werden sich die Kinder- und Jugendjahrgänge um vier Prozentpunkte verkleinern und die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter hingegen stabil bleiben, während der Anteil der beiden älteren Altersklassen moderat um jeweils zwei

Prozentpunkte wachsen wird (vgl. Abb. 8). Die zusammengefasste Geburtenziffer liegt mit 1,4 Kindern pro Frau etwas höher als die Mecklenburg-Vorpommerns und entspricht damit nahezu dem Bundesdurchschnitt. Die durchschnittliche Lebenserwartung für Neugeborene betrug 2004 rund 76 Jahre für Männer bzw. 81 Jahre für Frauen. Der Altenquotient wird verhältnismäßig moderat um sieben Prozentpunkte auf 39 % steigen. Zusammen mit erwarteten Wanderungsgewinnen sind die Auswirkungen des demographischen Wandels zwar in der Verschiebung der Altersstruktur erkennbar, werden aber erst nach 2020 deutlich hervortreten (s. Statistisches Landesamt Nord 2004).



**Abbildung 8:** Veränderung der Altersgruppen in Schleswig-Holstein 2004 und 2020  
Quelle: Statistisches Landesamt Nord, 05.12.06; eigene Berechnungen

### 3.2.1.3 Zusammenfassender Vergleich zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern

#### Unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung in den beiden Bundesländern

Ein Vergleich der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung der beiden Bundesländer verdeutlicht, dass das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern im Gegensatz zu Schleswig-Holstein ungleich stärker von den Folgen des demographischen Wandels betroffen sein wird. Insbesondere bei der erwarteten Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2020 existieren deutliche Abweichungen. Während in Schleswig-Holstein mit einer nahezu konstanten Einwohnergesamtzahl zu kalkulieren sein wird, zeichnet sich Mecklenburg-Vorpommern durch eine starke natürliche Bevölkerungsabnahme von fast zehn Prozent im Zeitraum 2004 bis 2020 aus, die darüber hinaus durch einen deutlich negativen Wanderungssaldo ergänzt wird. Auch in der Altersstruktur der beiden Bundesländer zeigen sich deutliche Unterschiede. Während in Schleswig-Holstein ein vergleichsweise stabiler Sockel von 60 % bei der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter erhalten bleibt, schrumpft dieser in Mecklenburg-Vorpommern um vier Prozentpunkte. Dem zufolge wird der Altenquotient in Schleswig-Holstein im Jahr 2020 mit 39 % um ganze sieben Prozentpunkte niedriger ausfallen als in Mecklenburg-Vorpommern. Abschließend sei angemerkt, dass in Mecklenburg-Vorpommern die Auswirkungen des demographischen Wandels bereits in naher Zukunft deutlich zu Tage treten, während sie in Schleswig-Holstein erst nach 2020 merkbar an Dynamik gewinnen werden.

### 3.2.2 Polen

Anteil der Senioren bis 2020 vergleichsweise niedrig

Die Gesamtbevölkerung Polens wird bis zum Jahr 2020 um drei Prozent abnehmen. In der Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung ist ein Trend zur Alterung erkennbar. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen wird deutlich um sechs Prozentpunkte oder 250.000 Menschen sinken. Die Altersklasse der Personen im erwerbsfähigen Alter wird hingegen nahezu stabil bleiben, während der Anteil der Seniorinnen und Senioren insgesamt um fünf Prozentpunkte auf 17 % ansteigen wird, welches einen der niedrigsten Werte im europäischen Vergleich darstellt (vgl. Abb. 9). Dies hängt allerdings auch damit zusammen, dass sich Polen im Bezug auf die Lebenserwartung erst noch in einem Aufholprozess zu Westeuropa befindet. Sie liegt hier bei 70 Jahren für Männer und 78 Jahren für Frauen, während im Durchschnitt der EU-15 Männer bei der Geburt 75 Lebensjahre und Frauen 81 Lebensjahre statistisch erwarten dürfen. Auch die Fertilitätsrate erweist sich mit 1,21 im Vergleich zur EU-15 mit 1,45 als niedrig. Aus diesen Faktoren ergibt sich der Altenquotient, der im Jahr 2004 bei 19,4 % lag, bis zum Jahr 2020 aber auf 26,3 % steigen wird.

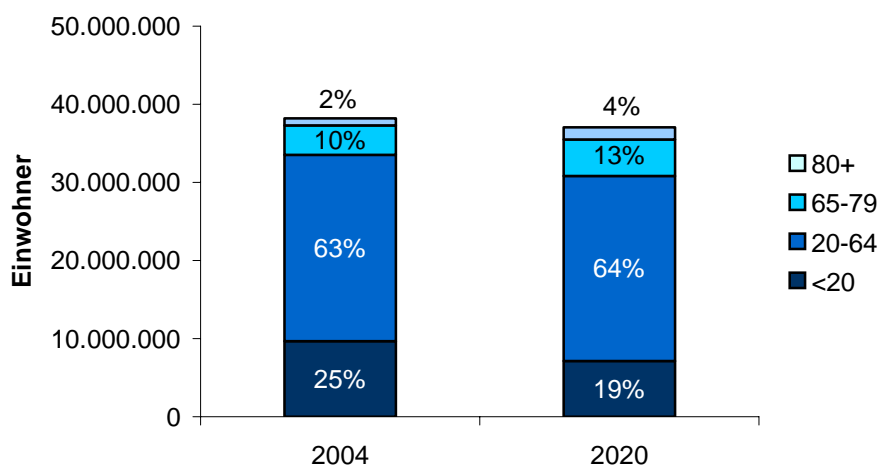


Abbildung 9: Veränderung der Altersgruppen in Polen 2004 und 2020

Quelle: Eurostat, 20.10.06, eigene Berechnungen

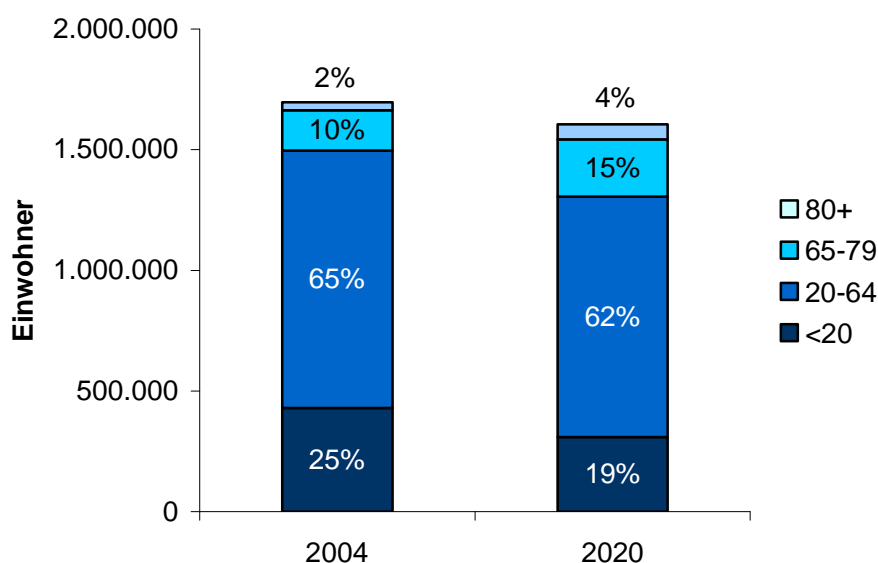
In den folgenden Betrachtungen wird nun untersucht, ob die drei an der Ostsee gelegenen Wojewodschaften - dies sind regionale Verwaltungseinheiten, ähnlich den Bundesländern in Deutschland - die Entwicklungen Gesamtpolens teilen. Dies klärt die folgende Übersicht der Situation in Zachodniopomorskie (Westpommern), Pomorskie (Pommern) und Warmińsko-Mazurskie (Ermland-Masuren).



### 3.2.2.1 Zachodniopomorskie (Westpommern)

**Starker Rückgang bei der Gesamtbevölkerung sowie bei den unter 20-Jährigen**

In der Wojewodschaft Zachodniopomorskie wird die Gesamtbevölkerungszahl bis zum Jahr 2020 um gut fünf Prozent bzw. 90.000 Menschen abnehmen. Außerdem findet viel Bewegung in der Altersstruktur statt. Der Anteil der jungen Bevölkerung wird in diesem Zeitraum um sechs Prozent bzw. 120.000 Menschen, der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter um drei Prozent, also knapp 70.000 Personen sinken (s. Abb. 10). Parallel wird sich der Wert für alle Senioren von 12 % auf 19 % erhöhen. Dies entspricht einem Zuwachs von knapp 200.000 auf etwa 300.000 Menschen. Die Fertilitätsrate trägt mit 1,22 Kindern pro Frau nicht zum Ausgleich des Altersaufbaus bei. Diese Entwicklungen finden ihren Ausdruck in einem Anstieg des Altenquotienten von 18,7 % auf 30,1 % im betrachteten Zeitraum.



**Abbildung 10: Veränderung der Altersgruppen in Zachodniopomorskie (Westpommern) 2004 und 2020**

Quelle: Eurostat, 20.10.06, eigene Berechnungen

### 3.2.2.2 Pomorskie (Pommern)

**Bevölkerungszunahme mildert den Alterungsprozess und den Altenquotienten**

In der polnischen Wojewodschaft Pomorskie werden die Veränderungen der Altersstruktur im Vergleich zu Westpommern moderater ausfallen. Grund dafür ist insbesondere die nahezu konstante Bevölkerungszahl, die wesentlich zu einer Verlangsamung der gesellschaftlichen Alterung beiträgt. Erklären lässt sich die konstante Bevölkerungszahl Pomorskies unter anderem durch Zuwanderungsgewinne aus anderen Teilen Polens. Ausgehend von einem relativ hohem Kinder- und Jugendanteil von 27 %, wird dieser im Zeitraum bis 2020 einen Rückgang um sechs Prozent oder etwa 120.000 Menschen verzeichnen. Dieser bis dato hohe Jugendsockel stabilisiert indes die Bevölkerungsstruktur maßgeblich. Insbesondere die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren wird sich bis zum Zeitraum 2020 nur sehr gering verändern. Der Anteil der Senioren dagegen gewinnt große Zuwächse und wird von einem ursprünglichen Seniorenanteil von 11 % auf ins-

gesamt 18 % innerhalb der Gesamtbevölkerung zunehmen (vgl. Abb. 11). Daher wird sich auch in der Wojewodschaft Pomorskie der Altenquotient bis zum Jahr 2020 von 18,6 % auf 28,6 % erhöhen. Dieser stellt allerdings einen niedrigen Wert im europäischen Vergleich dar.

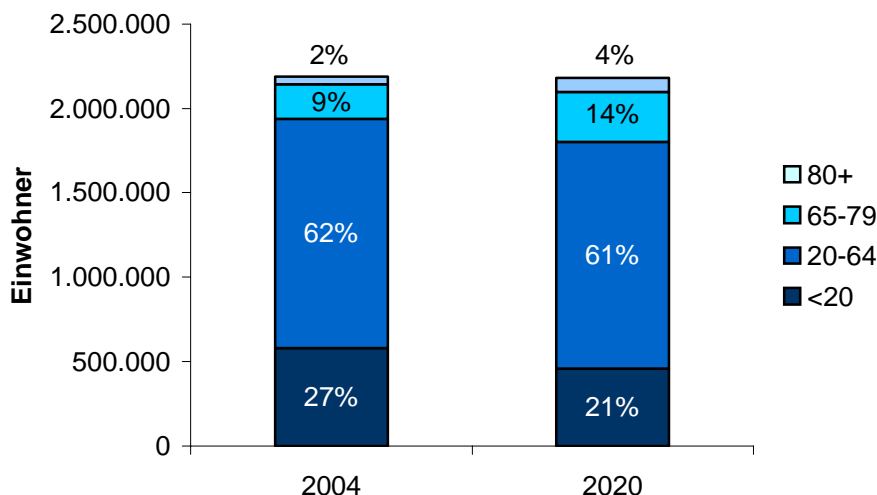
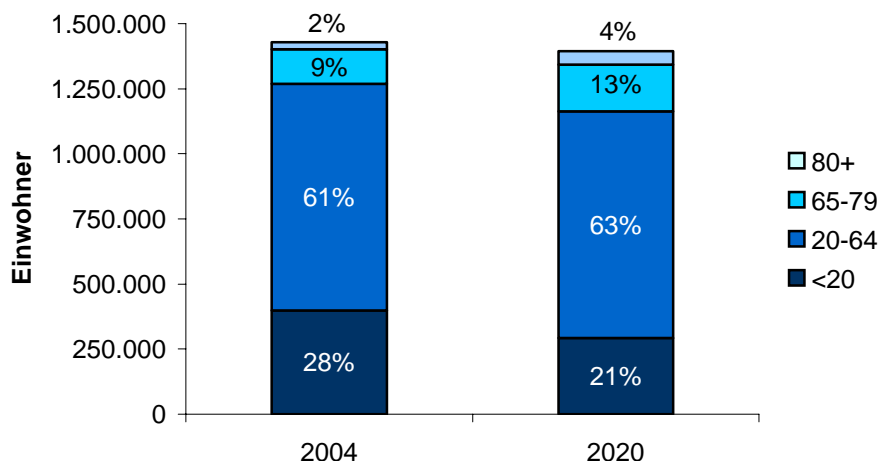


Abbildung 11: Veränderung der Altersgruppen in Pomorskie (Pommern) 2004 und 2020  
Quelle: : Eurostat, 20.10.06, eigene Berechnungen

Stabile Bevölkerungszahl mit starker Umschichtung der Altersstruktur

### 3.2.2.3 Warmińsko-Mazurskie (Ermland-Masuren)

Auch in der Wojewodschaft Warmińsko-Mazurskie zeichnet sich eine im Bezug auf die Veränderungen in der Altersstruktur vergleichbare Bevölkerungsentwicklung wie in den beiden anderen untersuchten polnischen Regionen ab. Die Gruppe der unter 20-Jährigen stellt bis zum Zeitraum 2020 die Klasse mit den stärksten Rückgängen dar, was einer Abnahme von ursprünglich 27 % auf 21 % beziehungsweise von 110.000 Menschen entspricht (s. Abb. 12). Durch den hohen Jugendsockel baut sich zudem der Anteil der Personen zwischen 20 und 64-Jährigen von 61 % auf 63 % aus. Gleichzeitig steigen die beiden älteren Altersklassen von insgesamt 11 % auf 17 % an. In dieser östlichen Wojewodschaft liegt die Fertilitätsrate bei 1,32 Kindern pro Frau, die Bevölkerungszahl wird bis zum Jahr 2020 leicht um 2,4 % abnehmen. Insgesamt wird ein starker Anstieg des Altenquotienten von 18,4 % auf 28,4 % im Untersuchungszeitraum zu beobachten sein, der allerdings, wie auch bereits in den voran betrachteten Wojewodschaften, einen vergleichsweise niedrigen Wert in Europa darstellt.



**Abbildung 12: Entwicklung der Altersgruppen in Warmińsko-Mazurskie (Ermland-Masuren)**

Quelle: Eurostat, 20.10.06, eigene Berechnungen

**Starke Umschichtung der Bevölkerungsstruktur mit relativ niedrigen Altenquotienten**

### 3.2.2.4 Zusammenfassung der polnischen Wojewodschaften

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Entwicklungen in den drei untersuchten Wojewodschaften, von kleineren Ausnahmen abgesehen, sehr einheitlich und parallel verlaufen. Sie sind gekennzeichnet durch relativ geringfügige Bevölkerungsabnahmen, innerhalb derer sich aber die Anteile der Altersklassen sehr ausgeprägt verändern. Insbesondere der Anteil der unter 65-Jährigen, und hier vor allem der Kinder- und Jugendsockel unter 20 Jahren nimmt jeweils deutlich ab, während er bei den Seniorinnen und Senioren deutlich ansteigt. Trotz des jeweilig starken Anstiegs des Altenquotienten in den polnischen Wojewodschaften fällt dieser im europäischen Vergleich sehr niedrig aus. Grund dafür ist der bis dato große Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren. Insofern spiegeln die einzelnen Wojewodschaften die gesamte demographische Situation innerhalb Polens nahezu einheitlich wider.

**Überdurchschnittliche Lebenserwartung und hohe Reproduktionsraten**

### 3.2.3 Skandinavien

Die skandinavischen Staaten bilden aus demographischer Sicht eine Einheit, in der trotz höchster Industrialisierung und Modernität der Gesellschaft ein relativ kontinuierlicher Bevölkerungsaufbau festzustellen ist, der mit rund 1,8 Kindern pro Frau fast die natürliche Reproduktionsgrenze erreicht. Zudem ist die durchschnittliche Lebenserwartung eine der höchsten in der Welt (s. Tabelle 1, S. 19). Die Entwicklungen im Detail werden im Folgenden für die skandinavischen Ostseeanrainer Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland skizziert.

**Bevölkerungsanstieg und ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen den Generationen**

#### 3.2.3.1 Dänemark

Die dänische Bevölkerung wird bis zum Jahr 2020 um rund 130.000 Menschen bzw. 2,4 % zunehmen, wobei sich die zunehmende Lebenserwartung langsam auf den Anteil der Senioren zwischen 65 und 79 Jahren auswirkt, deren Anteil von 10 % auf 14 % ansteigen wird (vgl. Abb. 13). Eine hohe zu-

sammengefasste Geburtenziffer von 1,8 bringt relativ gleichmäßige, stark besetzte Jahrgänge hervor, so dass der Anteil der Kinder und Jugendlichen nur um zwei Prozent sinken wird. Der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter wird mit drei Prozent nur leicht rückläufig sein. Absolut betrachtet bleibt die Anzahl der Menschen in dieser Altersklasse sogar stabil. Die relativ hohe Geburtenziffer sorgt somit trotz der zunehmenden Lebenserwartung, die heute bei 75 Jahren für Männer und 80 Jahren für Frauen liegt, für ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen den Generationen. Daher wird der Altenquotient für Dänemark nur auf ein für Westeuropa moderates Niveau von 32 % im Jahr 2020 steigen.

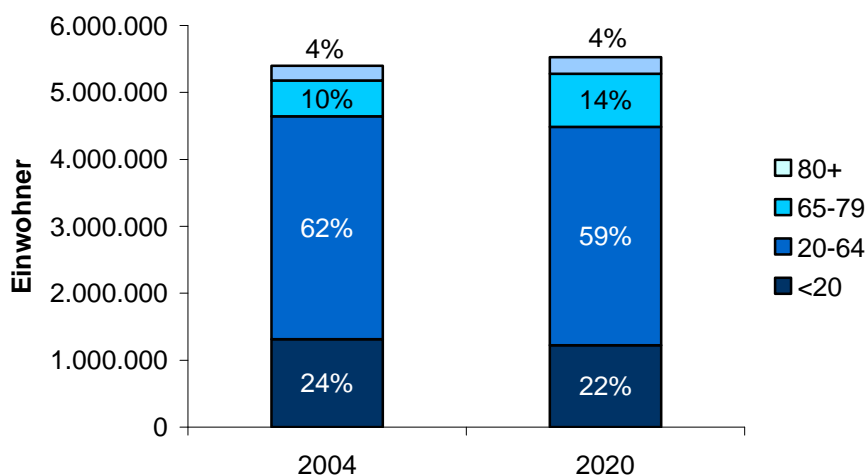


Abbildung 13: Veränderung der Altersgruppen in Dänemark 2004 und 2020  
 Quelle: Eurostat, 20.10.06, eigene Berechnungen

**Stärkster Bevölkerungszuwachs und niedrigster Altenquotient aller Untersuchungsgebiete**

**3.2.3.2 Norwegen**

Norwegens Einwohnerzahl wird sich bis 2020 um rund 450.000 bzw. 9,4 % erhöhen. Dies entspricht damit dem stärksten Zuwachs aller analysierten Ostseestaaten und -regionen. Der stabile Bevölkerungssockel, der sich auf eine Fertilitätsrate von 1,8 Kindern pro Frau stützt, wird durch Zuwanderung zu starkem Wachstum gebracht. Dank dieser Entwicklung wird die zur Versorgung wichtige Altersgruppe zwischen 20 und 64 Jahren um rund 250.000 Menschen zunehmen und damit die Zunahme der Seniorinnen und Senioren bevölkerungsstrukturell ausgleichen. Eine sehr hohe Lebenserwartung von 77 Jahren für Männer und 82 Jahren für Frauen wird ein Anwachsen der Gruppe der 65 bis 79-Jährigen von acht auf elf Prozent im Jahr 2020 bedingen (vgl. Abb. 14). Die Gruppe der Hochbetagten wird dagegen absolut betrachtet nur sehr leicht zunehmen. Ihr Anteil an der Gesamtpopulation wird sogar um einen Prozent sinken, da die Bevölkerung insgesamt wächst. Dies alles resultiert in einem Altenquotienten von 21,5 % für 2004 und 25,8 % für das Jahr 2020 und entspricht damit dem niedrigsten Wert aller untersuchten Gebiete.

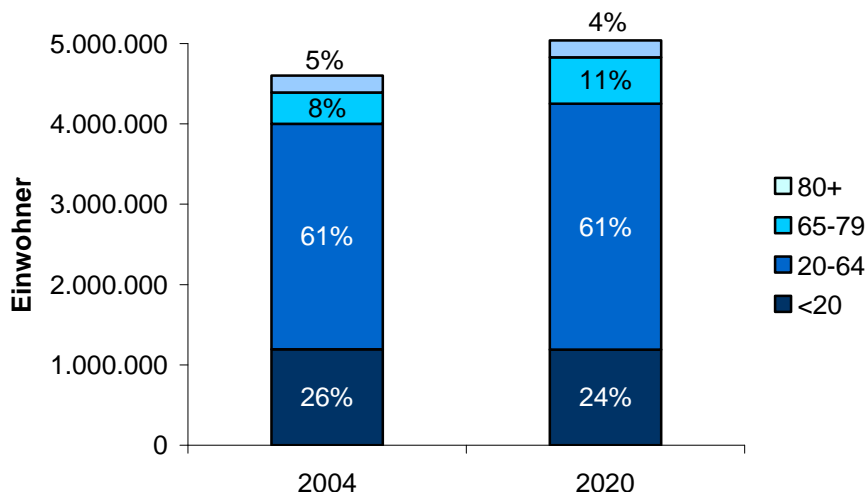


Abbildung 14: Veränderung der Altersgruppen in Norwegen 2004 bis 2020

Quelle: Statistisches Zentralamt Norwegen, 20.10.06, eigene Berechnungen

### 3.2.3.3 Schweden

Zunahme der Senioren bei moderatem Bevölkerungszuwachs

Ebenso wie die norwegische wird auch die schwedische Bevölkerung bis zum Jahr 2020 weiter wachsen, um knapp sieben Prozent. Im Gegensatz zum Nachbarland wird diese Entwicklung allerdings ausschließlich auf die Zunahme der Lebenserwartung zurückgehen. Dies spiegelt sich in Abbildung 15 an der Zunahme der jüngeren Senioren um vier Prozentpunkte wider. In absoluten Zahlen werden die beiden jüngeren Gruppen stabil bleiben, so dass hier von einer natürlichen Entwicklung gesprochen werden kann, die kaum auf zu wenige Geburten zurückgeht, denn die Fertilitätsrate liegt ähnlich wie in Norwegen bei rund 1,7 Kindern pro Frau. Die durchschnittliche Lebenserwartung beträgt heute bei Männern 78 und bei Frauen rund 82 Jahre. Dies stellt weltweit einen der höchsten Werte dar. Mit einem Anstieg des Altenquotienten von gut 27 % auf 35 % wird der schwedische Altenquotient im Jahr 2020 sogar leicht über dem deutschen liegen.

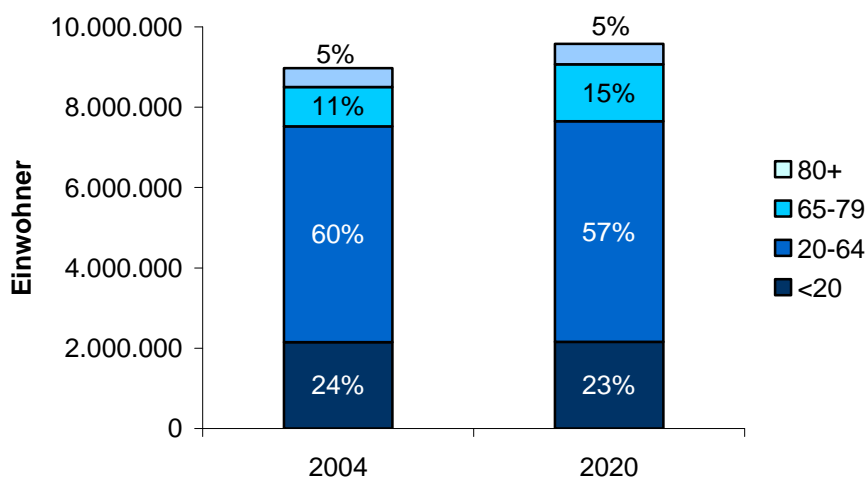


Abbildung 15: Veränderung der Altersgruppen in Schweden 2004 bis 2020

Quelle: Eurostat, 20.10.06, eigene Berechnungen

### 3.2.3.4 Finnland

Einen der höchsten Altenquotienten in Europa

Auch in Finnland wird wie in den anderen skandinavischen Ländern die Gesamtbevölkerungszahl bis zum Jahr 2020 zunehmen. Sie wird sich insgesamt um rund 185.000 Einwohner bzw. 3,5 % erhöhen. Die hohe Geburtenziffer von knapp 1,8 Kindern pro Frau wirkt sich positiv auf die Altersstruktur in Finnland aus, doch gibt es auch große Boom-Jahrgänge, die noch im erwerbsfähigen Alter stehen. Diese werden im Jahr 2020 den Anteil der Senioren zwischen 65 und 79 Jahren um rund fünf Prozent ansteigen lassen, sobald sie in die höheren Alterskohorten aufsteigen (vgl. Abb. 16). Währenddessen wird der Anteil der Kinder und Jugendlichen sowie der Gruppe im erwerbsfähigen Alter um drei Prozentpunkte zurückgehen. Hieraus resultiert ein Anstieg des Altenquotienten von 24 % auf 37 % im Jahr 2020, der einen der höchsten in Europa darstellen wird. Bei der Lebenserwartung liegt Finnland im internationalen Vergleich hinter Deutschland mit durchschnittlich 74,9 Jahren für Männer und 82,2 Jahren für Frauen.

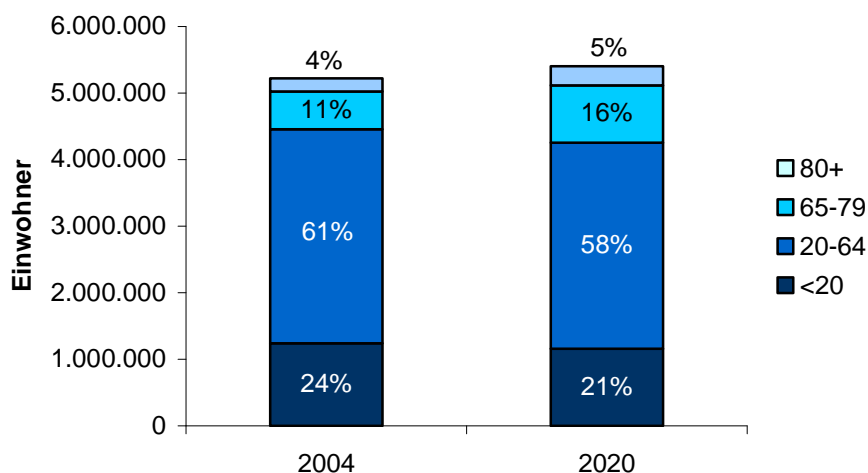


Abbildung 16: Veränderung der Altersgruppen in Finnland 2004 und 2020

Quelle: Eurostat, 20.10.06, eigene Berechnungen

### 3.2.3.5 Zusammenfassender Vergleich der skandinavischen Länder

Bevölkerungszuwachs, aber Veränderungen in der Altersstruktur

Spezifisch für die vier skandinavischen Ostseeanrainer ist eine im Vergleich hohe Fertilitätsrate von 1,7 bzw. 1,8 Kindern pro Frau. Dies führt dazu, dass keines dieser Länder von einem einschneidenden Bevölkerungsrückgang bis zum Jahr 2020 betroffen sein wird. Schweden und Norwegen werden bis dahin sogar ausgeprägte Bevölkerungszuwächse von sieben bzw. neun Prozent aufweisen. Dennoch wirkt sich der demographische Wandel auch in den skandinavischen Ländern auf die Altersstruktur aus. Allen skandinavischen Staaten ist gemein, dass sie durch eine, wenn auch vergleichsweise geringfügige Zunahme des Seniorenanteils über 65 Jahren charakterisiert sind. Insgesamt zeigt sich, dass in Norwegen die geringsten Strukturveränderungen stattfinden werden, was sich in einem vergleichsweise niedrigen Altenquotienten von gut 25 % im Jahr 2020 ausdrückt. In den anderen skandinavischen Ländern rangiert der Altenquotient in diesem Zeitraum innerhalb einer

Spannweite von 32 % bis zu 37 %. Damit werden sie allerdings niedriger sein als in den beiden Bundesländern Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, in denen der jeweilige Altenquotient bis zum Jahr 2020 bei 39 % bzw. knapp 48 % liegen wird.

### **3.2.4 Das Baltikum**

#### **Gebiet mit der größten Bevölkerungsabnahme**

Die größten demographischen Veränderungen innerhalb der untersuchten Regionen der Ostsee werden zukünftig im Baltikum stattfinden. In diesen Gebieten geht die Bevölkerung drastisch zurück. Vor allem jüngere Menschen wandern ab und reduzieren die Gesamtzahl der Bevölkerung, während dadurch der Anteil der Älteren gleichzeitig erhöht wird. Bis zum Ende der Sowjetunion verzeichneten diese Regionen eine hohe Zahl an Neugeborenen pro Frau. Danach folgte ein deutlicher Einbruch in den Geburtenzahlen aufgrund sich plötzlich verändernder Lebensumstände und aufkommender Zukunftsungewissheit, der sich auf der weltweit niedrigsten Fertilitätsrate mit einem Mittel von 1,25 einpendelte. Dies alles verstärkt den Schrumpfungstrend mit jedem Jahr weiter und lässt auch für die Zeit nach 2020 keine Besserung der Lage erkennen. Die hohe Männersterblichkeit, die sich u.a. durch eine ungesunde Lebensweise erklären lässt, bewirkt als Nebeneffekt, dass der Altenquotient nicht weiter ansteigt (s. Weltbank 2005, 8 ff.). Wie ausgeprägt diese Entwicklungen in den einzelnen Ländern des Baltikums sind, stellen die folgenden Ausführungen dar.

#### **3.2.4.1 Estland**

#### **Starker Bevölkerungsrückgang, Altenquotient im Mittelfeld**

In Estland wird die Gesamtbevölkerung bis zum Jahr 2020 um acht Prozent zurückgehen. Der Anteil Kinder und Jugendlicher verringert sich von 24 % auf 21 %, da die geburtenstarken Jahrgänge zu Zeiten der Sowjetunion in die nächst ältere Gruppe aufrücken und durch die Fertilitätsrate von 1,4 nur unzureichend ersetzt werden (vgl. Abb. 17). Die Altersklasse der Personen im erwerbsfähigen Alter wird im Verhältnis stabil bleiben, jedoch aufgrund des Bevölkerungsrückgangs absolut um 63.000 Menschen abnehmen. Die Gruppe der Hochbetagten verzeichnet mit der Zunahme von 40.000 auf 62.000 ein Wachstum von über 50 %, doch wegen der niedrigen Ausgangsbasis liegt der Altenquotient mit 24,5 % im Jahr 2004 und 29,5 % im Jahr 2020 im europäischen Mittelfeld.

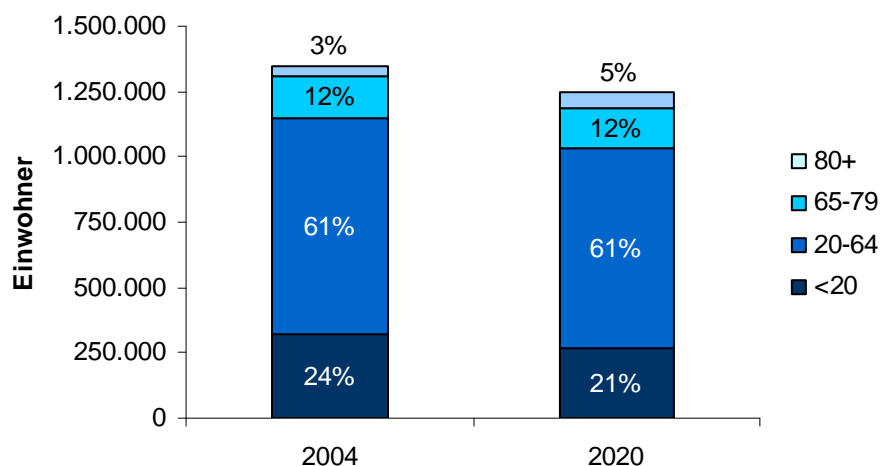


Abbildung 17: Veränderung der Altersgruppen in Estland 2004 bis 2020

Quelle: Eurostat, 20.10.06, eigene Berechnungen

### 3.2.4.2 Lettland

**Geringer Altenquotient bei niedriger Lebenserwartung**

Die Entwicklung in Lettland vollzieht sich nach vergleichbarem Muster wie in Estland. Die Einwohnerzahl wird um fast neun Prozent bzw. rund 200.000, die Zahl der Kinder und Jugendlichen um rund 20 % bzw. 100.000 Menschen zurückgehen. Hinsichtlich der Altersstruktur wird bis zum Jahr 2020 ein Rückgang der Kinder und Jugendlichen um zwei Prozentpunkte vorausgeschätzt, während die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter relativ betrachtet zwar konstant bei 62 % verbleiben wird, absolut aber, aufgrund des allgemeinen Bevölkerungsrückgangs ebenfalls um 100.000 abnehmen wird (vgl. Abb. 18). Wie auch in den anderen baltischen Ländern wird der Anteil der Senioren zwischen 65 und 79 Jahren nicht zunehmen, da eine hohe Männersterblichkeit bei einer Lebenserwartung von lediglich 66 Jahren dem entgegensteht. Für Frauen liegt die Lebenserwartung nicht weniger als zehn Jahre höher. Diese Werte entsprechen im internationalen Vergleich einem sehr niedrigen Stellenwert (vgl. United Nations Department of Economic and Social Affairs, 22.02.07). Die Zahl der Hochbetagten wird hingegen wegen der generell verbesserten medizinischen Versorgung um 61 % auf über 100.000 steigen. Dadurch wird der Altenquotient von 24 % auf 28 % zunehmen.



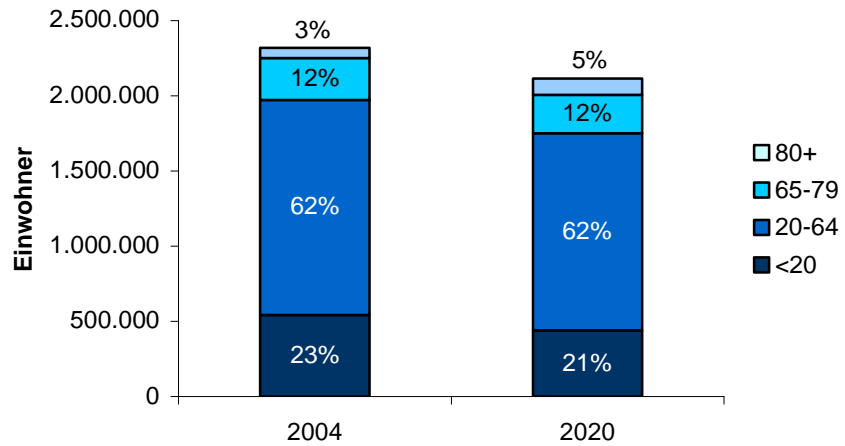


Abbildung 18: Veränderung der Altersgruppen in Lettland 2004 bis 2020

Quelle: Eurostat, 20.10.06, eigene Berechnungen

### 3.2.4.3 Litauen

**Niedrigster Altenquotient und Zuwachs der erwerbsfähigen Bevölkerungsgruppe**

Dieses größte und am dichtesten besiedelte baltische Land war bis zum Ende der Sowjetunion von einem großen Geburtenüberschuss bestimmt, der bis zum Jahr 2020 komplett in das Erwachsenenalter hochgerückt sein wird. Dadurch wird sich der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter auf 64 % erhöhen (s. Abb. 19). Der Anteil der Kinder und Jugendlichen wird sich jedoch kontinuierlich verringern, da seit der Unabhängigkeit Litauens die Fertilitätsrate auf 1,3 Kinder pro Frau gesunken ist. Die beiden älteren Gruppen nehmen entsprechend dem Trend zu. Auch hier liegt die Lebenserwartung der Männer mit knapp 69 Jahren zehn Jahre niedriger als die der Frauen. Dadurch kommt es nicht zu der in Westeuropa üblichen Entwicklung der starken Alterung der Gesellschaft. Der Altenquotient steigt nur von 23 % auf 26 %, was im übrigen zusammen mit dem Altenquotient von Norwegen mit 25 % im Jahr 2020 den niedrigsten Wert im gesamten Ostseeraum darstellen wird.

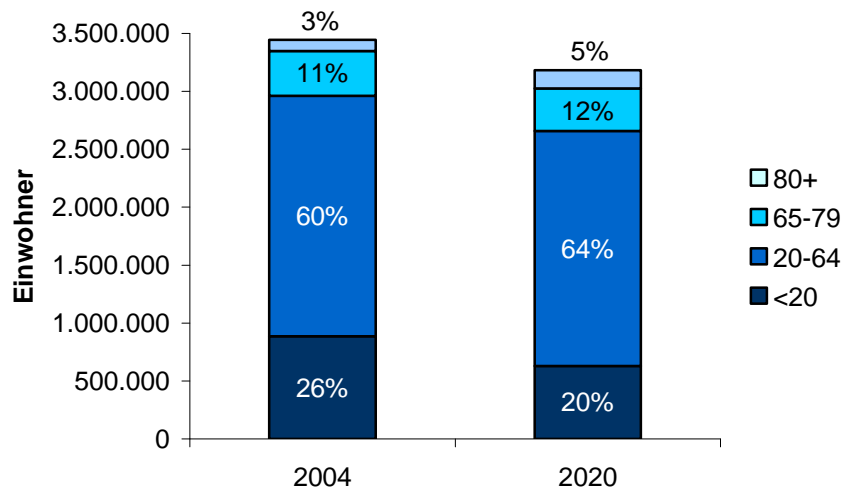


Abbildung 19: Veränderung der Altersgruppen in Litauen 2004 und 2020

Quelle: Eurostat, 20.10.06, eigene Berechnungen

### 3.2.4.4 Zusammenfassender Vergleich der demographischen Entwicklung für das Baltikum

Analog zu den westeuropäischen Ländern ist auch für das Baltikum eine niedrige Geburtenziffer zwischen 1,3 und 1,4 Geburten pro Frau kennzeichnend, wengleich sich die gesellschaftlichen Gründe hierfür von denen der westeuropäischen Länder unterscheiden. Dies führt hier zu einem teilweise deutlichen Bevölkerungsrückgang von z.B. acht Prozent in Estland oder neun Prozent in Lettland. Demgegenüber weist das Baltikum, bedingt durch eine hohe Geburtenzahl zu Zeiten der Sowjetunion, gegenwärtig einen beträchtlichen Sockel in den jeweiligen Kinder- und Jugendgruppen auf, der den altersstrukturellen Umschichtungsprozess bis zum Jahr 2020 insbesondere bei der Gruppe der Personen im erwerbsfähigen Alter erheblich ausgleichen wird. Überdies ist den baltischen Staaten gemein, dass sie insbesondere bei der männlichen Bevölkerung eine vergleichsweise niedrige Lebenserwartung aufweisen. Insofern wird der Anstieg der Gruppe der Senioren und Seniorinnen bis 2020 im Vergleich geringfügig ausfallen. Dies verdeutlicht sich auch in den durchweg niedrigen Altenquotienten, die in den einzelnen baltischen Republiken bis 2020 jeweils unter 30 % bleiben werden.

### 3.2.5 Der russische Ostseeraum

Abweichende Kategorie-  
größen

Im folgenden Abschnitt ergeben sich aufgrund der Datengrundlage für die russischen Ostseeregionen Veränderungen in der Analyse und Darstellung der Bevölkerungsvorausberechnung. Wesentliche Änderungen betreffen vor allem die Einteilung der Altersgruppen, wonach für die russischen Ostseeregionen die Altersstruktur in drei Gruppen aufgeteilt werden kann. Demnach bildet sich die Gruppe der Kinder und Jugendlichen bis zum 16. Lebensjahr, die der Personen im erwerbsfähigen Alter von 16 bis 60 Jahre<sup>10</sup>. Innerhalb der Gruppe der über 60-Jährigen kann nicht zwischen „jungen Alten“ und Hochbetagten unterschieden werden. Die über 60-Jährigen bilden somit eine einzige Altersgruppe. Neben einer anderen Einteilung der Altersklassen musste auch der Zeitpunkt der Vorausberechnung aufgrund der Datenlage auf das Jahr 2021 gelegt werden. Folglich sind aussagekräftige Indikatoren wie der analysierte Altenquotient anders zu bewerten als in den vorherigen Vergleichsgebieten.

#### 3.2.5.1 Kaliningrader Oblast

Die russische Exklave ist nach der EU-Erweiterung von 2004 vom Territorium der Europäischen Union umschlossen. Die Gesamtbevölkerung des Oblasts (Verwaltungseinheit) beträgt fast eine Million Einwohner und wird sich bis zum Jahr 2021 nur geringfügig um 0,7 % oder 6.800 Einwohner verringern. Der Kinder- und Jugendanteil bis 16 Jahre lag im Jahr 2004 mit 18 % im oberen Bereich der verglichenen russischen Ostseeregionen und wird im Jahr 2021 seinen Anteil von 18 % halten können (vgl. Abb.20). Der Anteil der Bevölke-

<sup>10</sup> Dies gilt für die männliche Bevölkerung. Für die weibliche Bevölkerung ist die Gruppe der Personen im erwerbsfähigen Alter von 16 bis 55 Jahre eingeteilt.

Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wird sich hingegen in diesem Zeitraum um sieben Prozent oder fast 77.000 Personen verringern. Gleichzeitig steigt der Seniorenanteil an der Gesamtbevölkerung bis zum Jahr 2021 von 17 % auf 25 % stark an. Der Altenquotient<sup>11</sup> betrug im Jahr 2004 lediglich 26,7 % und stellte damit einen vergleichbar niedrigen Wert innerhalb des russischen Ostseeraums dar. Allerdings wird er sich aufgrund der beschriebenen Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur bis zum Jahr 2021 auf 42,5 % erhöhen. Die Lebenserwartung betrug im Jahr 2004 rund 60 Jahre für Männer und 74 Jahre für Frauen.

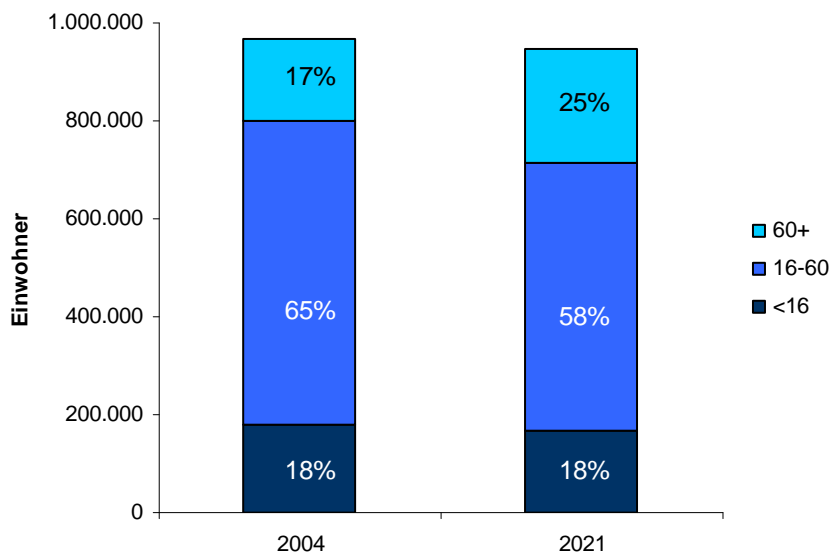


Abbildung 20: Altersgruppen im Oblast Kaliningrad 2004

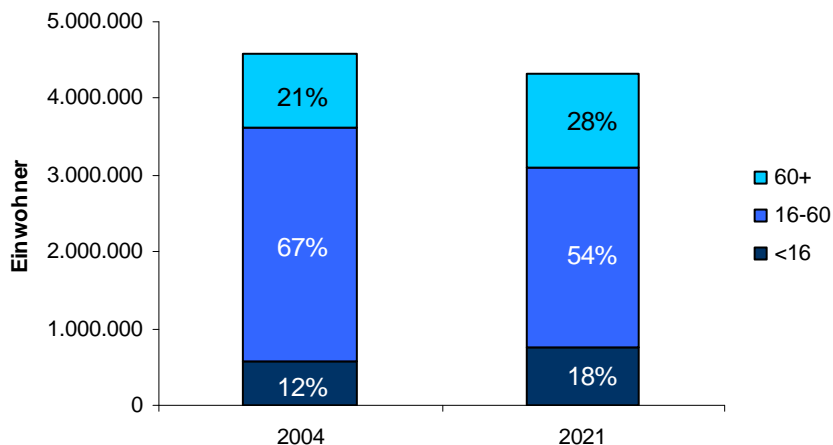
Quelle: Federal State Statistics Service of Russia, 07.02.07, eigene Berechnungen

### 3.2.5.2 St. Petersburg

#### Sprunghafter Anstieg des Altenquotienten

Die Stadt an der Newa verfügt über gut viereinhalb Millionen Einwohner. Sie stellt in dem Kontext der hier untersuchten Länder und Regionen eine Besonderheit dar, da ihre Bevölkerungsstruktur den Bevölkerungsaufbau einer städtischen Metropole widerspiegelt. Dies äußert sich u.a. im Anteil der Bewohner unter 16 Jahren, der mit 13 % weit niedriger liegt als der Wert z.B. im Kaliningrader Oblast. Es leben weniger Familien im Zentrum und gleichzeitig ziehen viele Bewohner aufgrund von Arbeitsplätzen vom Umland in die Metropole. Damit hängt auch der sehr hohe Wert für die Altersgruppe der Menschen im erwerbsfähigen Alter mit 67 % zusammen (s. Abb.21). Dieser wird allerdings bis zum Jahr 2021 um 13 % abnehmen, während gleichzeitig der Anteil der Älteren um sieben Prozent und der Anteil der nichterwerbstätigen jungen Bevölkerungsgruppe um sechs Prozent zunehmen wird. Damit wird sich der Altenquotient von derzeit 31,6 % auf 52,8 % erhöhen. Zudem rechnet das russische Statistikamt für das Jahr 2021 mit rund 4.335.000 Einwohnern, was einem Bevölkerungsrückgang von knapp sechs Prozent entspricht.

<sup>11</sup> Der Altenquotient spiegelt in diesem Falle das Verhältnis der über 60-Jährigen zu der Gruppe der 16 bis 59-Jährigen wider.



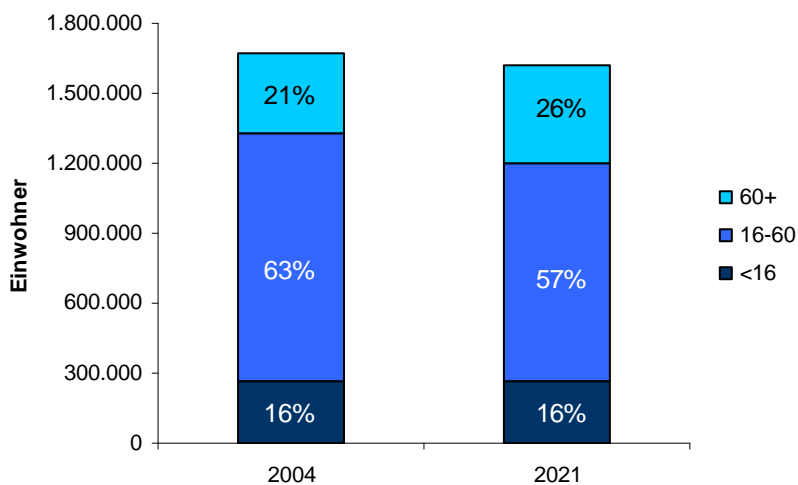
**Abbildung 21: Altersgruppen in St. Petersburg 2004**

Quelle: Federal State Statistics Service of Russia, 07.02.07, eigene Berechnungen

### 3.2.5.3 Leningrader Oblast

**Starker Rückgang der erwerbsfähigen Personen**

Im Oblast Leningrad, der das weitere Umland von St. Petersburg bildet, lebten im Jahr 2004 rund 1.669.000 Menschen. Die Kinder und Jugendlichen unter 16 Jahren verfügten hieran über einen Anteil von 16 % und wird sich im Jahr 2021 nicht verändert haben – im Gegensatz zum Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Insgesamt waren 2004 rund 63 % der Bevölkerung im Alter zwischen 16 und 60 Jahren, während im Jahr 2021 noch 57 % dieser Altersgruppe zugehörig sein werden. Die Altersgruppe der Seniorinnen und Senioren hatte 2004 gut 21 % Anteil an der Gesamtbevölkerung des Leningrader Oblast. Im Jahr 2021 wird gut 26 % der Bevölkerung das sechzigste Lebensjahr überschritten haben (vgl. Abb. 22). Aus diesen Entwicklungen resultiert, wie auch schon für den Kaliningrader Oblast und St. Petersburg aufgezeigt, ein vergleichsweise hoher Anstieg des Altenquotienten im Leningrader Oblast von 32,4 % im Jahre 2004 auf 45,8 % im Jahre 2021.



**Abbildung 22: Altersgruppen im Oblast Leningrad 2004**

Quelle: Federal State Statistics Service of Russia, 07.02.07, eigene Berechnungen

### 3.2.5.4 Republik Karelien

Vergleichsweise moderater Anstieg des Altenquotienten

Die russische Teilrepublik an der Grenze zu Finnland ist, obwohl nicht direkt an der Ostsee gelegen, durch zahlreiche internationale Projekte mit dem Ostseeraum verbunden. Die Region zählte im Jahr 2004 insgesamt 716.000 Einwohner, die sich zu 18 % auf die Altersklasse der unter 16-Jährigen und zu 65 % auf die 16 bis 60-Jährigen verteilen (vgl. Abb. 23). Während die Kinder und Jugendlichen bis zum Jahr 2021 einen leichten Zuwachs von einem Prozent verzeichnen werden, verliert die Gruppe der Personen im erwerbsfähigen Alter in diesem Zeitraum deutlich um sieben Prozent und wird noch 58 % Anteil an der Gesamtbevölkerung der Republik Karelien ausmachen. Gleichzeitig wird eine Zunahme des Altenanteils von 17 % auf 23 % im selbigen Zeitraum zu verzeichnen sein. Diese Alterung wird durch den Bevölkerungsrückgang von zwölf Prozent zusätzlich verstärkt. Demnach wird der gegenwärtige Altenquotient von 26,4 % im Jahre 2004 bis zum Jahr 2021 auf 40 % ansteigen.

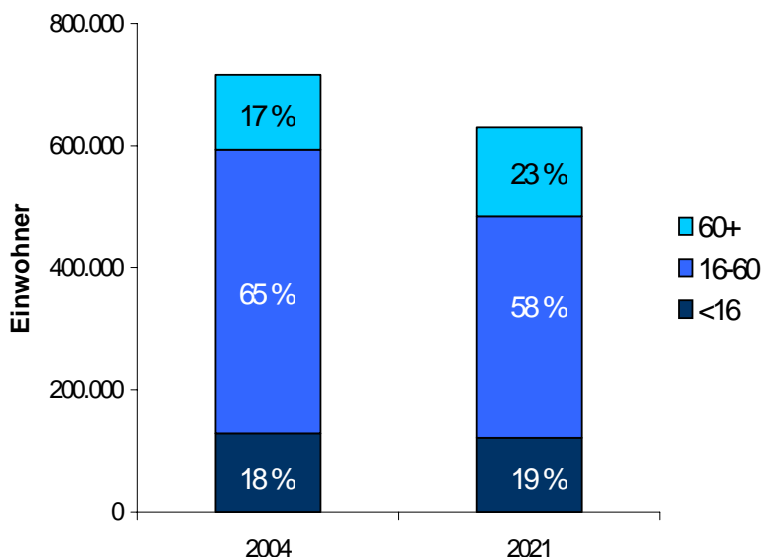


Abbildung 23: Altersgruppen in der Republik Karelien 2004

Quelle: Federal State Statistics Service of Russia, 07.02.07, eigene Berechnungen

### 3.2.5.5 Zusammenfassender Vergleich der demographischen Entwicklung für die russischen Ostseeregionen

Hohe Altenquotienten bei gleichzeitiger Bevölkerungsabnahme

Die Analysen für die einzelnen russischen Ostseeregionen zeigen die Einflüsse des demographischen Wandels auf die Bevölkerungsstruktur auf. Allen Regionen ist ein hoher Anstieg des Altenanteils an der Gesamtbevölkerung sowie eine deutliche Schrumpfung der Klasse der erwerbsfähigen Personen bis zum Jahr 2021 gemein. Dies verdeutlicht auch der sehr starke Anstieg des Altenquotienten in allen untersuchten Gebieten, der beispielsweise in St. Petersburg bis auf 52,8 % zunehmen wird. Insbesondere in den Gebieten, in denen zusätzlich ein deutlicher Bevölkerungsrückgang zu beobachten ist, z.B. in St. Petersburg mit sechs Prozent oder in der Republik Karelien mit zwölf Prozent tritt die Alterung der Gesellschaft am stärksten zu Tage.

### 3.3 Ausblick auf das Jahr 2050 – ein europäischer Vergleich

**Verlässlichkeit der Bevölkerungsprognose**

Bevölkerungsvorausberechnungen bis zum Jahr 2020 können als recht zuverlässig betrachtet werden, da die meisten Menschen, die zu diesem Zeitpunkt leben, schon geboren sind und die Lebenserwartung gut kalkulierbar ist. Die einzige Variable, die in kurzen Zeiträumen die Bevölkerungsentwicklung beeinflussen kann, ist die Migration, die in den amtlichen Schätzungen mit unterschiedlichen Annahmen und Szenarien berücksichtigt wird. Wird der zeitliche Rahmen weiter ausgeweitet, nimmt zwangsläufig die Unschärfe der Vorhersagen zu. Nichtsdestotrotz liegen vielfältige Daten zur Lage im Jahre 2050 vor, die hier als Entwicklungstendenz präsentiert werden:

**2025 als Höhepunkt der Bevölkerungsentwicklung**

Nach den Prognosen von Eurostat werden die 25 Staaten der Europäischen Union<sup>12</sup> im Jahr 2050 rund 450 Millionen Einwohner und damit sieben Millionen Menschen weniger zählen als heute. Diese Entwicklung wird jedoch keinesfalls linear im Sinne stetig sinkender Bevölkerungszahlen verlaufen, denn zunächst wird die Bevölkerungszahl der 25 EU-Staaten kontinuierlich wachsen. Der Höhepunkt dieser Entwicklung wird gemäß den EU-Statistikern um das Jahr 2025 liegen, wenn die EU eine Bevölkerungszahl von 470 Millionen erreicht haben könnte. Die Zunahme wird jedoch weniger auf natürliches Wachstum als vielmehr auf einen positiven Einwanderungssaldo zurückzuführen sein, da erwartet wird, dass ab dem Jahr 2010 die Sterberate kontinuierlich über der Geburtenrate liegen wird. Die Auswirkungen der Netto-Zuwanderung werden den natürlichen Bevölkerungsrückgang nach 2025 nicht mehr überwiegen, sodass eine allmähliche Abnahme der Bevölkerungszahl einsetzen wird. Im Jahr 2050 wird die Bevölkerungszahl bei 450 Millionen und somit um rund 20 Millionen niedriger als 2025 liegen. Über den gesamten Vorausschätzungszeitraum hinweg wird die Bevölkerungszahl von EU-25 um 1,5 % abnehmen, bedingt durch einen Anstieg in den 15 alten EU-Ländern um 0,4 % und einen Rückgang um zwölf Prozent für die zehn neuen Mitgliedstaaten (vgl. Münz, R., 31.01.07).

**Verdopplung der älteren Menschen ab 65 Jahren**

Der Anteil der Einwohner im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren an der Gesamtbevölkerung wird in den EU-25 Staaten stark zurückgehen. Er wird von knapp 61 % im Jahr 2004 auf 51,8 % im Jahr 2050 schrumpfen, was einem Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter um 46,4 Millionen Menschen entspricht. Ebenso wird der Anteil der Bevölkerung zwischen 0 und 19 Jahren von 22,5 % im Jahr 2004 auf 18,2 % im Jahr 2050 sinken, während sich der Anteil der älteren Menschen ab 65 Jahre in diesem Zeitraum von 16,5 % auf gut 30 % fast verdoppelt. Werden hierunter ausschließlich die Hochbetagten, also die Menschen älter als 80 Jahre, näher betrachtet, so zeigt sich, dass deren Anteil sich von vier Prozent im Jahr 2004 auf 11,5 % im Jahr 2050 fast verdreifachen wird. Durch diese starken Anstiege in der Zahl der Seniorinnen und Senioren wird das Durchschnittsalter in der Europäischen Union von 37 Jahren auf 52 Jahre zur Mitte des Jahrhunderts hin an-

<sup>12</sup> Die am 01.01.2007 neu hinzugekommenen Mitgliedsstaaten Rumänien und Bulgarien sind in dieser Rechnung nicht berücksichtigt.

steigen. Diese Entwicklung spiegelt sich ebenfalls im Altenquotient wider, der sich von 25 % auf 50 % erhöht. (vgl. Bierling, S., 01.02.07)

**Nur fünf EU-Staaten verzeichnen keinen Bevölkerungsrückgang**

Diese Gesamtentwicklung ist nicht in allen EU-25 Staaten gleichgerichtet, sondern verläuft regional differenziert. So zeigen die Bevölkerungsvorausschätzungen des europäischen Amtes für Statistik, dass beginnend ab dem Jahr 2004 die Bevölkerung in den sieben Mitgliedstaaten Tschechische Republik, Estland, Lettland, Litauen, Ungarn, Polen und Slowakei kontinuierlich rückläufig sein wird. Bis 2025 wird in sechs weiteren Mitgliedstaaten der Punkt erreicht sein, ab dem die Bevölkerungszahl kontinuierlich abnimmt, und zwar in Italien ab 2013, in Deutschland und Slowenien jeweils ab 2014, in Portugal ab 2018, in Griechenland ab 2020 und in Spanien ab 2022. Bis zum Jahr 2050 werden den Bevölkerungsvorausschätzungen zufolge insgesamt 20 Mitgliedstaaten einen Rückgang ihrer Bevölkerungszahlen verzeichnen. Neben den 13 zuvor genannten Staaten werden dies Finnland (ab 2028), Österreich (2029), Dänemark (2032), die Niederlande (2036), Belgien (2037), Großbritannien (2040) und Frankreich (2042) sein. Einen kontinuierlichen Bevölkerungszuwachs bis zum Jahr 2050 werden hingegen Irland, Zypern, Luxemburg, Malta und Schweden zu verzeichnen haben.

Die folgende Abbildung 25 verdeutlicht die Bevölkerungsveränderungen im Ostseeraum bis zum Jahr 2050 und veranschaulicht in kartografischer Form die regionalen Unterschiede von Bevölkerungszuwächsen und -rückgängen.

Bevölkerungsveränderung im Ostseeraum bis 2050



Legende

Bevölkerungsveränderung 2004 bis 2050 in %

- weniger als -20%
- 20% bis unter -10%
- 10% bis unter -0,5%
- 0,5% bis unter 0,5%
- 0,5% bis unter 15%
- über 15%
- keine Angaben

Maßstab

0 200 400 Kilometer

Datengrundlage:  
Eurostat; Statistisches Zentralamt Norwegen;  
Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern;  
Statistisches Landesamt Nord  
© dsn, Kiel 2007

Abbildung 24: Bevölkerungsveränderung im Ostseeraum 2004 und 2050

Quelle: Eurostat 20.10.06; Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern 20.10.06; Statistisches Landesamt Nord 2004; Statistisches Zentralamt Norwegen 20.10.06; eigene Berechnung

Zunehmende Disparitäten der Bevölkerungsentwicklungen bis zum Jahr 2050

Ein Vergleich der Bevölkerungsveränderung bis zum Jahr 2050, wie in Abbildung 24 dargestellt, zu der Entwicklung bis zum Jahr 2020 (vgl. Abbildung 2, S.14) verdeutlicht, dass in den untersuchten Gebietseinheiten die Disparitäten der unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklungen zunehmen werden. Mecklenburg-Vorpommern wird auch im Jahre 2050 den prozentual höchsten Bevölkerungsverlust verzeichnen, der nun allerdings rund 23 % im Vergleich zu



2004 betragen wird. Auch in Schleswig-Holstein und der Bundesrepublik insgesamt, die bis zum Jahr 2020 eine noch nahezu konstante Einwohnerzahl zum Vergleichsjahr 2004 aufzeigen werden, sind nun bis zum Jahr 2050 Rückgänge von -14 % bis -10% zu erwarten. In den östlichen EU-Regionen, die bis 2020 bereits Bevölkerungsrückgänge verzeichnen werden, vergrößert sich die Bevölkerungsabnahme bis zum Jahr 2050 auf bis zu -19 %. Dänemark und Finnland, die bis zum Vergleichsjahr 2020 noch durch ein deutliches Bevölkerungswachstum gekennzeichnet sind, werden bis zum Jahr 2050 eine nahezu ausgeglichene Bevölkerungszahl im Bezug zum Jahr 2004 aufweisen. Demgegenüber werden Norwegen mit gut 28 % und Schweden mit bis zu 14 % Bevölkerungswachstum bis zum Jahr 2050 die einzigen Länder mit einer Zunahme der Bevölkerungszahl zum Vergleichsjahr 2004 sein.

Nach der Einordnung der demographischen Entwicklung in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein in den internationalen Kontext des Ostseeraumes wird in den folgenden Kapiteln ein Teilaspekt der Bevölkerungsentwicklung für diese Bundesländer detailliert betrachtet: Die Wanderung von Seniorinnen und Senioren der Generation 60plus.

## 4. Wanderungsanalysen der Generation 60plus in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

### Wanderungsanalyse auf Kreis- und Gemeindeebene

Die Wanderungsanalysen zur Altenwanderung für die Kreise und Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein bilden das Kernstück des vorliegenden ersten Teils der Studie „Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur“. Mit der vorliegenden Studie liegt erstmals eine detaillierte Analyse der Wanderungsbewegungen der Seniorinnen und Senioren bis auf Gemeindeebene für die beiden Bundesländer vor.

Bevor im folgenden Kapitel die durchgeführten Wanderungsanalysen beschrieben werden, erfolgt eine auf Sekundäranalyse basierende Darstellung der generellen Wanderungsmotive von Seniorinnen und Senioren. Anschließend wird zunächst die Altenwanderung für die beiden Bundesländer in ihren Dimensionen beschrieben und nach Ziel- und Herkunftsländern analysiert bevor dieses Kapitel mit einer Detailanalyse dieser Wanderungsbewegungen auf Gemeindeebene abgeschlossen wird.

### 4.1 Motive der Altenwanderung

Zur Erarbeitung der Motiven älterer Menschen für ihre individuelle Wanderungsentscheidung wurde die Literatur zum Thema Altenwanderung zusammengetragen und ausgewertet. Die Literaturlage stellte sich als bisher relativ gering im Vergleich zum Themenkomplex Demographischer Wandel dar. Der Hauptteil der Literatur zu diesem Thema widmet vor allem dem Bereich „Wohnen im Alter“, in dem die Altenwanderung zumeist ausschließlich in diesem Kontext betrachtet wird.

### Definition der Altenwanderung

Unter Wanderung wird im Allgemeinen die auf Dauer angelegte bzw. dauerhaft werdende räumliche Veränderung des Lebensmittelpunktes einer oder mehrerer Personen verstanden (s. Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung, 20.09.06). Dabei erfolgen Wanderungen aus unterschiedlichsten Motivlagen heraus. Eine theoretische Basis zur Erklärung von Wanderungsmustern bildet das Konzept der Lebenszyklen. Demnach lässt sich der Großteil der beobachtbaren Wanderungsbewegungen den Phasen des Berufszyklus (Ausbildungsphase, Berufsphase und Ruhestand) sowie dem Familien- oder Lebenszyklus (Kindheit, Singlephase, Familienphase und Alter) zuordnen. Für die folgenden Betrachtungen werden ausschließlich die Wanderungsmotive für die Lebensphase des Ruhestands im Berufszyklus bzw. für die des Alters im Familien- bzw. Lebenszyklus, also die so genannte Altenwanderung, untersucht. Hierbei ist das Augenmerk auf die Unterscheidung in Anziehungs- und Abstoßungsmotive zu richten, also Motive, die von der Entscheidung, unbedingt „zu einen neuen Wohnstandort hin“ zu wollen (Pull-Faktoren) oder aber von der Entscheidung, „vom jetzigen Wohnstandort unbedingt weg“ zu wollen (Push-Faktoren), geprägt sind.

### Netzwerkorientierte Wanderung

Innerhalb der Altenwanderung sind verschiedene Wanderungstypen zu beobachten, die sich vor allem nach dem Alter der wandernden Senioren abgrenzen lassen. Ab dem 75. Lebensjahr ist ein Anstieg der bis dahin im Verlauf der Jahrgänge tendenziell abnehmenden Umzugsquote der bundesdeutschen Bevölkerung zu beobachten (vgl. Schader-Stiftung 1997, 16). Dieser Anstieg

in der Umzugshäufigkeit älterer Senioren ist auf netzwerkorientierte Wanderung zurückzuführen. Dieser Wanderungstypus ist dadurch gekennzeichnet, dass ein Umzug aus unmittelbarem Anlass vollzogen wird bzw. vollzogen werden muss. Hierunter sind vor allem gesundheitsbedingte Einschränkungen oder Verlust von Bezugspersonen zu sehen (vgl. Friedrich 1995, 92). Diese Wanderung ist von äußeren Einflüssen geleitet und wird durch diese fremdbestimmt. Daher sind bei netzwerkorientierten Wanderungen eindeutig die Push-Faktoren insbesondere in Form negativer persönlicher Schicksale die ausschlaggebenden Wanderungsmotive. Die netzwerkorientierten Wanderungen der älteren Seniorinnen und Senioren sind zum größten Teil in Pflege- und Betreuungseinrichtungen, altengerechten Wohnformen mit Betreuungsservice sowie auf die Familie als Lebens- und Pflegeunterstützung zielgerichtet.

**Charakteristik der geplanten Ruhestands-umzüge**

Demgegenüber steht der Wanderungstypus der so genannten Ruhestandsumzüge, die kurz nach Eintritt in den Erwerbsruhestand getätigt werden. Im Gegensatz zu den netzwerkorientierten Wanderungen sind diese Ruhestandsumzüge größtenteils selbst bestimmt, so dass sowohl Push- als auch Pull-Faktoren für diese Art der Altenwanderung gleichermaßen von Bedeutung sein können. Wie Friedrich in seiner Studie zu „Migration im Alter“ feststellt, handelt es sich in Deutschland bei dieser Gruppe meist um gebildete, mit einem gewissen Wohlstand versehene Menschen, die auch in früheren Lebensabschnitten schon den Ort gewechselt haben (vgl. Landolt, 20.10.06). Es wird bei der Wanderungsentscheidung eine bewusste Abwägung getroffen, in die Aspekte wie die Wohnungsgröße, deren Altengerechtheit und das Wohnumfeld einfließen. Das Ergebnis ist in den meisten Fällen ein Umzug, der innerhalb eines 50 Kilometer Radius vom alten Wohnort, der so genannten Distanzempfindlichkeit, bleibt. Innerhalb dieses Radius können viele Motive der Migration befriedigt werden, wobei das Gewohnte, vom Bekanntenkreis über die Kultureinrichtungen bis hin zur typischen Lebensart weitgehend erhalten bleibt. Dabei ist eine Bewegung aus den Agglomerationsräumen heraus in die Umlandgebiete erkennbar. Dies wird von Friedrich als „Suburbanisierung des Alters“ (s. Friedrich 1995, 91) bezeichnet. Diese Distanzempfindlichkeit wird lediglich von rund 30 % der wandernden Seniorinnen und Senioren überwunden. Sobald die Distanzempfindlichkeit allerdings überwunden ist, ziehen sie in entfernter liegende Regionen Deutschlands. Diese Ziele bestehen z.B. aus der alten Heimat, also der Rückkehr zu den biografischen Wurzeln. Dort, wo die Kindheit und Jugend verbracht wurde, soll nun auch der Lebensabend gestaltet werden.

**Die einzelnen Wanderungsmotive**

Um die Wanderungsmotive der deutschen Senioren im Detail zu untersuchen, wurden verschiedene Studien zur Altenwanderung im deutschsprachigen Raum ausgewertet. Die generellen Motive zur Entscheidung für oder gegen einen Umzug lassen ein deutliches Muster und Rangfolge erkennen. Der größte Faktor für eine Umzugsentscheidung ist die räumliche Nähe zu den Kindern, in der Studie „Die Zukunft der Städte Niedersachsens – Osnabrück“ mit bis zu 65 % angegeben (vgl. Pestel Institut 2004, 36). Bei anderen Analysen liegt dieser Wert bei 42 % (s. Goltz, Born 2005, 54), 41 % (s. Convent GmbH, 12.02.07) oder noch darunter mit 22 % (s. IfS, 22.02.07). Ein Drittel der Senioren, die aus diesem Grund wandern, ziehen der Studie des Pestel-Instituts folgend gleich in das Haus der Kinder ein, ein weiteres Drittel in dessen unmittelbare Nähe, das letzte Drittel in den näheren Umkreis. Davon erhoffen sich die Seniorinnen und Senioren eine optimale Versorgung im Falle

kommender Krankheiten. Ein sicheres soziales Netzwerk, Mobilität und die eigene Haushaltsführung können mit Hilfe der Jüngeren länger gewährleistet werden. (vgl. Pestel Institut 2004, 36)

**Bedeutung der eigenen Wohnung**

Die eigene Wohnung ist hingegen von großer Bedeutung wenn sich gegen einen Umzug entschieden wird, wie die Studie des Instituts für Stadtforschung und Strukturpolitik zum „Wohnen im Alter“ (s. IfS, 22.02.07) oder die Seniorenbefragung der Stadt Lüdenscheid (s. Stadt Lüdenscheid, 05.02.07) zeigen. Mit schwindender Mobilität verbringen die Senioren durchschnittlich 80 % ihrer Zeit in den eigenen Räumlichkeiten. So werden die Wohnung und deren näheres Umfeld nach und nach zu den wichtigsten Lebens- und Aufenthaltsorten. Die Wohnung hat für ältere und alte Menschen eine überdimensional wichtige Bedeutung: Sie bedeutet Sicherheit, Vertrauen und Geborgenheit, ist voller Erinnerungen und stellt daher meist ein starkes Hindernis für eine Umzugsentscheidung dar. (vgl. Schader-Stiftung 1997, 8 ff.)

Deswegen sollte die Wohnung idealerweise den neuen Bedürfnissen gerecht umgebaut werden, d.h. barrierefrei und im besten Fall behindertengerecht. Um die Wohnung auch bei eingeschränkter Beweglichkeit in Ordnung halten zu können, wird eine, der Lebenswirklichkeit angepasste Wohnungsgröße von den Älteren gewünscht. Ob die Infrastruktur, wie Einzelhandel und ärztliche Versorgung, im unmittelbaren Umfeld passend erscheint, spielt ebenfalls eine zentrale Rolle. Werden diese grundlegenden Anforderungen von der Wohnstätte nicht erfüllt, ist eine prinzipielle Bereitschaft zum Umzug vorhanden.

**Finanzielle Aspekte**

Dennoch sind viele alte Menschen genügsam und hängen emotional sehr an ihren Räumen und so leben 93 % der Senioren, die im Eigenheim oder zur Miete wohnen, in nicht altersgerechten Wohnungen (vgl. Schader-Stiftung 1997, 47 ff.). Dies kann zur Folge haben, dass früher in ein Altersheim gewechselt werden muss, als dies bei einer altengerechten Wohnung der Fall sein würde. Niedrigere Lebenshaltungskosten, wie z.B. niedrigere Mieten in bestimmten Regionen, scheinen dagegen bei den Überlegungen eine untergeordnete Rolle zu spielen und fallen somit als Pull-Faktor aus (vgl. Schader-Stiftung 1997, 5ff.). Allerdings ist es möglich, dass dieser Aspekt an Einfluss gewinnt, wenn sich in den kommenden Jahrzehnten die finanzielle Ausstattung der Senioren verschlechtern sollte. Erste Anzeichen dafür treten im Raum Berlin-Brandenburg auf, wo im Rahmen einer Untersuchung zum Wanderungsverhalten von Seniorinnen und Senioren 20 % der Befragten antworteten, dass sie hauptsächlich wegen des Eigentümererwerbs und der niedrigeren Lebenshaltungskosten vom Ballungsraum aufs Land gezogen sind. (vgl. Goltz, Born 2005, 54)

**Eigentum beeinflusst Mobilität**

Die Art der Eigentumsverhältnisse spielt generell eine wichtige Rolle bei der Mobilitätsentscheidung. So ist bei Mietern gegenüber Eigenheimbesitzern eine größere Bereitschaft zum Umzug zu beobachten. Sie tolerieren auch nicht, wenn der Zustand des Gebäudes sich im Laufe der Jahre verschlechtert. Eigenheimbesitzer haben dagegen häufig Jahrzehnte im selbstgebauten Haus verbracht und sehen es als den bestmöglichen Wohnort an. Bei schlechtem Zustand des Hauses oder der Einrichtung haben sie zumindest die Möglichkeit selbst zu investieren (vgl. Stadt Lüdenscheid, 05.02.07). Für beide Gruppen gilt gleichermaßen, dass mit dem Tod des Partners die Bereitschaft, aus der alten Wohnung auszuziehen, sehr deutlich wächst. Gleiches gilt, wenn durch Veränderungen in der Umgebung die sozialen Kontakte stark

abnehmen. Weiterhin ist der Literatur zu entnehmen, dass das Angebot einer schönen und altersgerechten Wohnung von der Hälfte der Senioren als potenzieller Anreiz für einen Umzug gesehen wird, noch verstärkt durch bereitgestellte Hilfe beim Umzug. Generell gilt das städtische Umland mit guten Naherholungsmöglichkeiten und hohem Wohnwert als erstrebenswertes Ziel, komplette Altensiedlungen werden aber von einer sehr großen Mehrheit abgelehnt.

**Touristisch attraktive  
Regionen**

Schließlich werden von den Seniorinnen und Senioren, die die Distanzempfindlichkeit überwinden und nicht zu Verwandten ziehen sowie über das nötige Vermögen verfügen, touristisch attraktive Regionen als Wohnort ausgewählt. Diese müssen sowohl eine reizvolle Landschaft als auch eine gut ausgebaute Infrastruktur bieten (vgl. Pestel Institut 2004, 38). Die absoluten Zahlen dieser speziellen Gruppe bleiben dabei eher niedrig und nur für einige wenige Gemeinden in den attraktivsten Lagen Deutschlands können sie ausreichen, um die Wirtschaft zu beleben, doch schon auf Kreisebene sind die Effekte sehr gering (vgl. Koch, R. 1976, 105 ff.). Aus anderen westlichen Ländern ist hingegen bekannt, dass die Altenwanderung dort in touristisch attraktiven Regionen eine größere Rolle spielt. Dies wird im Folgenden anhand einiger Beispiele dargestellt.

**Altenwanderung in  
anderen Ländern**

In Großbritannien hat Altenwanderung eine lange Tradition. Das Ziel der Migration ist zum einen die Südküste der Insel, zum anderen sind es reizvolle Gebiete im weiteren Umland des alten Wohnorts. In London wurde dies von Stadtplanern als förderwürdige Maßnahme erkannt, da auf diese Weise Wohnraum in der dicht besiedelten Innenstadt für arbeitende Menschen frei wird.

Auch in Frankreich ist der Ballungsraum Paris der Ort der größten Abwanderung älterer Menschen. Bevorzugte Ziele sind die Küstenregionen, sowohl am Atlantik als auch am Mittelmeer. Allerdings beträgt die Wanderungsrate der Seniorinnen und Senioren relativ niedrige zwei Prozent pro Jahr (vgl. Koch, R. 1976, 145 ff.).

Ein Beispiel für ein Land mit sehr ausgeprägter Altenwanderung sind die USA. Dort ziehen jährlich zwischen fünf und zehn Prozent der Senioren bevorzugt in die „Sonnenstaaten“ im Süden der Vereinigten Staaten um (s. Friedrich 1995, 89). Dort sind regelrechte Rentnerstädte, so genannte „sun cities“ oder „retirement cities“, entstanden und ganze Landkreise haben sich auf deren Versorgung spezialisiert. Solch eine Spezialisierung in diesem Maße ist in Deutschland nicht zu beobachten. Dieser Unterschied zu den USA lässt sich größtenteils mit der generell sehr hohen Mobilität der amerikanischen Bevölkerung (s. United States Census Bureau, 12.03.07) sowie der geringeren Heimatverbundenheit der amerikanischen Seniorinnen und Senioren erklären, die andere Prioritäten setzen als im vertrauten Umfeld zu altern. Schon in den siebziger Jahren war dies der Fall und obwohl damals von deutschen Experten vermutet wurde, dass dieses Verhalten auch in Deutschland zunehmen könnte, zeichnet sich bis heute keine ähnliche Tendenz ab (vgl. Koch 1976, 152 f.).

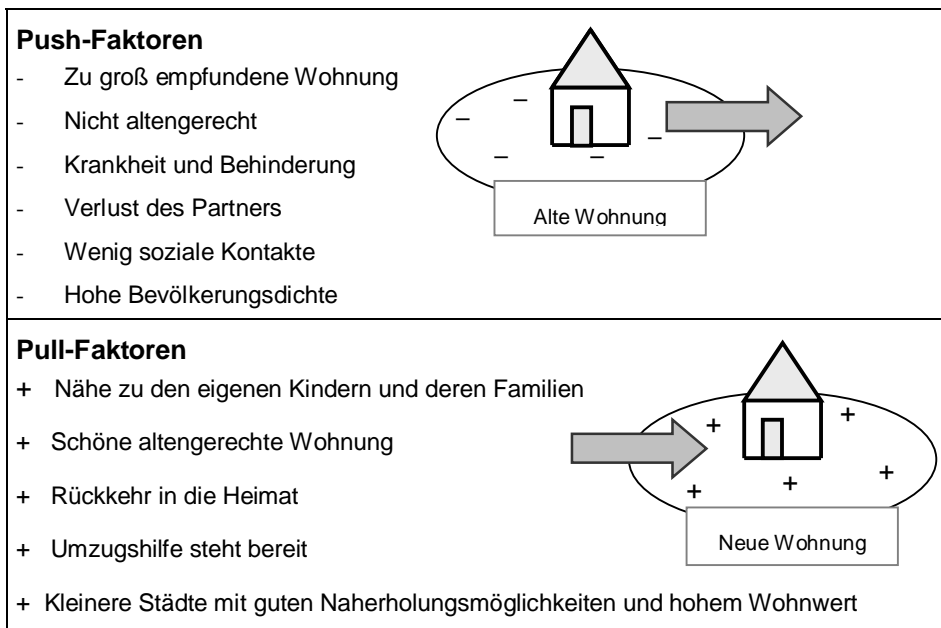
**Lebensstile und Umzug**

Darüber hinaus ist noch ein anderer Erklärungsansatz für das Mobilitätsverhalten von Seniorinnen und Senioren denkbar. In der Studie der Schader-Stiftung zum Thema „Neue Wohnungen auch im Alter“ wird versucht, die Mobilität der Seniorinnen und Senioren durch ein Modell der Lebensstilgruppen

---

zu erklären. Dabei werden für Westdeutschland vier nahezu selbsterklärende Typen gebildet: die Gemeinschaftsorientierten (35,5 %), die Familienorientierten (31,2 %), die Aktiven (20,8 %) und die Resignierten (12,5 %). Für die meisten Befragten kommt ein Umzug nicht in Frage oder nur bei absoluter Notwendigkeit. Bei den Resignierten ist allerdings eine hohe Bereitschaft zu erkennen, früher oder später ins Altersheim zu gehen. Auch andere Serviceleistungen werden von ihnen am ehesten in Anspruch genommen. Daher bildet diese Gruppe mit wenig Geld und Selbstbewusstsein ein großes Betätigungsfeld für integrierte Dienstleister. Diese Angebote müssen jedoch gut vermittelt werden und kostengünstig sein. Gemeinschaftsorientierte Ältere bevorzugen Wohn- und Hausgemeinschaften als Alternative zum gegenwärtigen Heim und legen Wert darauf, in gegenseitiger Hilfe den Alltag zu bewältigen. Es stellt sich jedoch generell heraus, dass diese Lebensstilgruppen nur wenig Einfluss auf die Entscheidung für einen Umzug haben. Allgemeine Faktoren wie sozialer Status, Wohnlage, Wohnstatus und Gesundheit, also die oben beschriebenen Push- und Pull-Faktoren, sind einflussreicher, wenn eine Umzugsentscheidung getroffen werden soll. (vgl. Schader-Stiftung 1997, 41 f.) Daher wird in der vorliegenden Studie zur „Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur“ bewusst auf die Erstellung solcher Lebensstilgruppen verzichtet, da hieraus kein Erkenntnisgewinn zu erwarten ist.

**Push- und Pull-Faktoren in der Übersicht**



**Abbildung 25: Push- und Pull-Faktoren der Altenwanderung**

Quelle: eigene Erstellung

**Zusammenfassung**

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Phänomen der Altenwanderung für die Mehrzahl der wandernden Seniorinnen und Senioren von einer Wohnortverlegung im näheren Umkreis von max. 50 km des alten Wohnortes geprägt ist. Es gibt keine Anhaltspunkte dafür, dass die Seniorinnen und Senioren ihr Verhalten und ihre Einstellung bezüglich Wohnung, Wohnort und Umfeld grundlegend verändern werden. Große Zuströme älterer Menschen sind daher auch für Tourismusregionen nicht zu erwarten. Generell ist von einer deutlichen Zunahme der Zahl der Seniorinnen und Senioren im Zuge des demographischen Wandels auszugehen, die ihren Lebensabend aber in ihrem jetzigen oder nahe ihres letzten Wohnortes verbringen wollen.

## 4.2 Altenwanderungen auf Kreisebene

<b>Wanderungsstatistik</b>	Räumliche Veränderungen des Wohnortes werden in der Bundesrepublik Deutschland über die so genannte Wanderungsstatistik des Statistischen Bundesamtes dokumentiert. Dabei werden Änderungen des Wohnortes bzw. des Wohnungsstatus (Erst-/Zweitwohnsitz) über Gemeinde-, Kreis- und Landesgrenzen <sup>13</sup> hinweg durch die Meldebehörden erfasst (vgl. Statistisches Bundesamt, 19.02.07). <sup>14</sup> Zusätzlich zur Gemeinde des Fort- bzw. Zuzuges werden dabei u.a. das Geschlecht und das Alter der Wandernden festgehalten.
<b>Fremddatenauswertung</b>	Da es sich bei der Wanderungsstatistik um nicht-öffentliche sensible Daten auf Personenebene handelt, können die Daten nur durch eine Auftragsdatenverarbeitung oder eine Ferndatenauswertung <sup>15</sup> genutzt werden. Letzteres ist für die vorliegende Studie für die Jahre 2000 bis 2004 mit Unterstützung des Statistikamtes Nord durchgeführt worden. <sup>16</sup>
<b>Bedeutung der Seniorenwanderung</b>	<p>Um die Bedeutung der Seniorenwanderungen zu erfassen, wurden für die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein jeweils für die einzelnen Kreise bzw. kreisfreien Städte folgende Kennzahlen berechnet:<sup>17</sup></p> <ul style="list-style-type: none"><li>§ <i>Relative Wanderungen Senioren</i>: Zu- und Abwanderungen der Senioren in Relation zur Bevölkerung</li><li>§ <i>Relative bundeslandübergreifende Wanderungen Senioren</i>: bundeslandübergreifende Zu- und Abwanderungen der Senioren in Relation zur Bevölkerung</li><li>§ <i>Relative Netto-Wanderung Senioren</i>: Zuwanderungen abzüglich Fortwanderungen der Senioren in Relation zur Bevölkerung</li><li>§ <i>Relative bundeslandübergreifende Netto-Wanderung Senioren</i>: bundeslandübergreifende Zuwanderungen abzüglich bundeslandübergreifende Fortwanderungen der Senioren in Relation zur Bevölkerung</li></ul> <p>Dabei wurde die Gruppe der Senioren über ein Alter 60plus definiert. Um kurzfristige Schwankungen zu vermeiden, sind die Wanderungsdaten über die Jahre 2000 bis 2004 gemittelt worden.</p>

---

<sup>13</sup> Sofern eine Wanderung von der Bundesrepublik aus die Bundesgrenze überschreitet, wird außerdem das Zielland der Wanderung erfasst. Analoges gilt für Immigrationen.

<sup>14</sup> Abweichungen vom gemeldeten zum de facto Wohnort können bei der Auswertung der Wanderungsstatistik weder quantifiziert noch berücksichtigt werden. Sie stellen aufgrund der Nettobetrachtung der Zu- und Fortzüge in diesem Gutachten aus Sicht der Autoren allerdings auch keine systematisch verzerrende Größe dar.

<sup>15</sup> Bei einer Ferndatenauswertung wird auf Basis der Datenstruktur ein Syntax-Code in einer gängigen Statistik-Software (im vorliegenden Fall SPSS) geschrieben, der dann im entsprechenden Statistikamt ausgeführt wird. Nach Überprüfung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen (u.a. muss jede gebildete Einheit mindestens drei Beobachtungen enthalten) werden die generierten Output-Dateien an den Datennutzer übermittelt.

<sup>16</sup> Die Autoren danken Frau Dr. Susanne Stricker (Statistikamt Nord) und Herrn Alexander Richter (Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter) ganz herzlich für ihre vielfältige Unterstützung bei der Ferndatenauswertung.

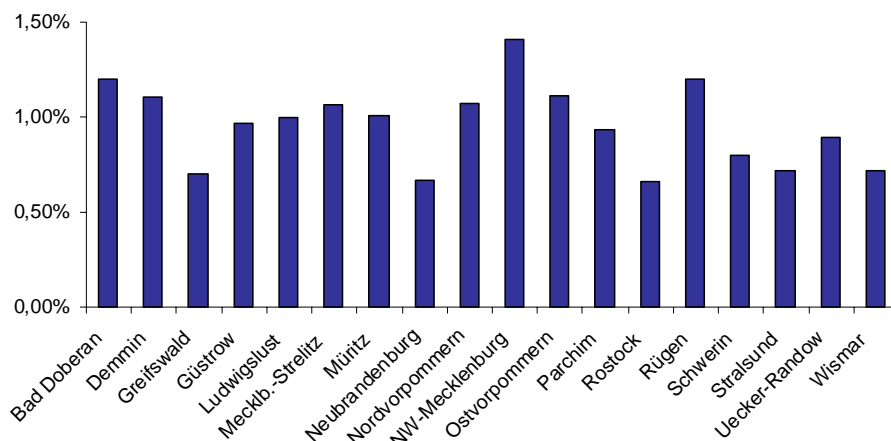
<sup>17</sup> Die Zahlen zur Bevölkerung wurden der Datenbank *Statistik lokal* (Ausgabe 2005, Stand 2003) der statistischen Ämter des Bundes und der Länder entnommen.

Im Folgenden veranschaulichen Diagramme und Karten das Wanderungsverhalten der Seniorinnen und Senioren auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein<sup>18</sup>. Dafür werden zunächst die errechneten Kennzahlen in Diagrammen präsentiert und anschließend zur Analyse in aussagekräftige Karten visualisiert dargestellt.

#### 4.2.1 Mecklenburg-Vorpommern

##### Wanderungen auf Kreisebene in M-V

Die Abbildung 26 zeigt die relativen Wanderungen der Seniorinnen und Senioren auf Kreisebene in Mecklenburg-Vorpommern. Die Größenordnungen liegen zwischen 0,6 % für Rostock und 1,4 % für Nordwestmecklenburg. Grob gesprochen machen die Wanderungen der Seniorinnen und Senioren etwa einen Prozent in Relation zur Wohnbevölkerung aus, wobei anzumerken ist, dass die Seniorinnen und Senioren knapp 25 % der Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern stellen. Insofern liegt der Anteil der Wanderungen für die Gruppe der Seniorinnen und Senioren pro Jahr bei knapp 4 % in Relation zur Wohnbevölkerung 60plus.



**Abbildung 26: Relative Altenwanderung in Mecklenburg-Vorpommern: Zu- und Abwanderungen in Relation zur Wohnbevölkerung; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004**

Quelle: Statistisches Bundesamt 19.02.07, eigene Berechnungen

##### Seniorenzüge vor allem im Nahbereich

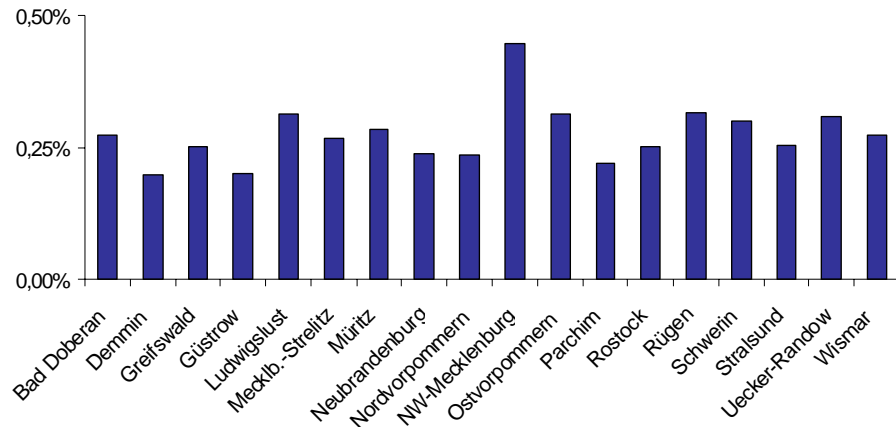
Seniorenzüge finden in Mecklenburg-Vorpommern vor allem im Nahbereich statt, wie Abbildung 27 zu entnehmen ist: Werden nur die bundeslandübergreifenden Seniorenwanderungen betrachtet, so sinkt deren Anteil in Relation zur Wohnbevölkerung im Mittel auf etwa 0,25 %, bzw. auf etwa 1 %, wenn die Wohnbevölkerung 60plus zugrunde gelegt wird. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Kreisen liegen dabei zwischen dem höchsten Wert von 0,45 % in Nordwestmecklenburg und den niedrigsten Werten in Demmin und Güstrow mit je 0,20 %.

<sup>18</sup> Die zugrunde liegenden Daten für die Wanderungen auf Kreisebene sind im Anhang in den Tabellen 7 bis 14 ab Seite 84 einsehbar.



**2/3 der Wanderungen innerhalb des Bundeslandes**

Es zeigt sich demnach, dass regionale Veränderungen des Lebensmittelpunktes bei älteren Menschen durchaus zu beobachten sind, jedoch zu etwa 2/3 durch Wanderungen im eigenen Bundesland zustande kommen.

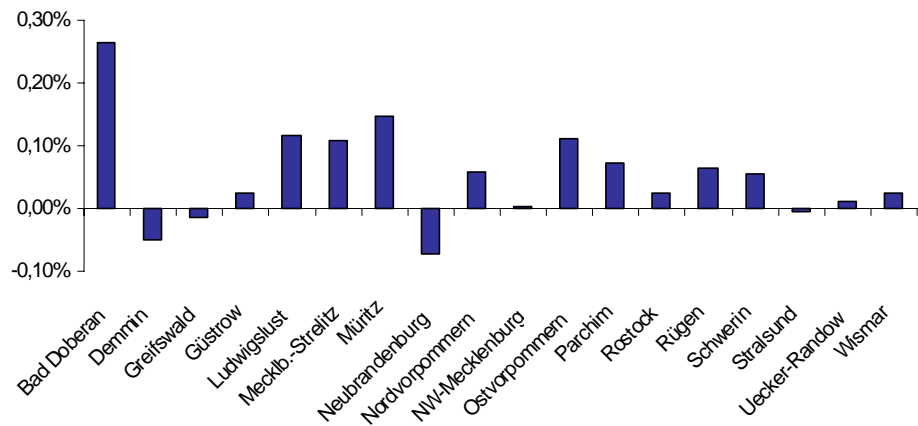


**Abbildung 27: Relative bundeslandübergreifende Altenwanderung in Mecklenburg-Vorpommern: Zu- und Abwanderungen in Relation zur Wohnbevölkerung; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004**

Quelle: Statistisches Bundesamt 19.02.07, eigene Berechnungen

**Wanderungssaldo in Relation zur Wohnbevölkerung**

Für die Ermittlung des Einflusses der Wanderung auf die Bevölkerungsanzahl sind nicht die absoluten Wanderungszahlen, sondern die Differenz zwischen Zu- und Abwanderung entscheidend. Abbildung 28 zeigt die relativen Netto-Wanderungen der Seniorinnen und Senioren auf Kreisebene. Auffallend ist in erster Linie, dass in der Mehrzahl der Kreise bzw. kreisfreien Städte ein Nettogewinn bezüglich der Wanderungen zu beobachten ist. Am augenfälligsten tritt dieser für Bad Doberan zutage, wo die Netto-Zuzüge der Älteren pro Jahr knapp 0,3 % in Relation zur Wohnbevölkerung ausmachen. In den anderen Kreisen bzw. kreisfreien Städten liegen diese Werte deutlich unter dieser Marke. In Demmin, Greifswald, Neubrandenburg und Stralsund lassen sich sogar leichte Netto-Abwanderungen beobachten. Wird der Durchschnitt der Netto-Zuwanderungen insgesamt betrachtet, so liegt dieser Wert bei gerade einmal 0,07 % in Relation zur Wohnbevölkerung bzw. bei 0,27 % in Relation zur Wohnbevölkerung 60plus. Insgesamt weisen die Netto-Wanderungen der Seniorinnen und Senioren somit nur ein geringes Maß auf.

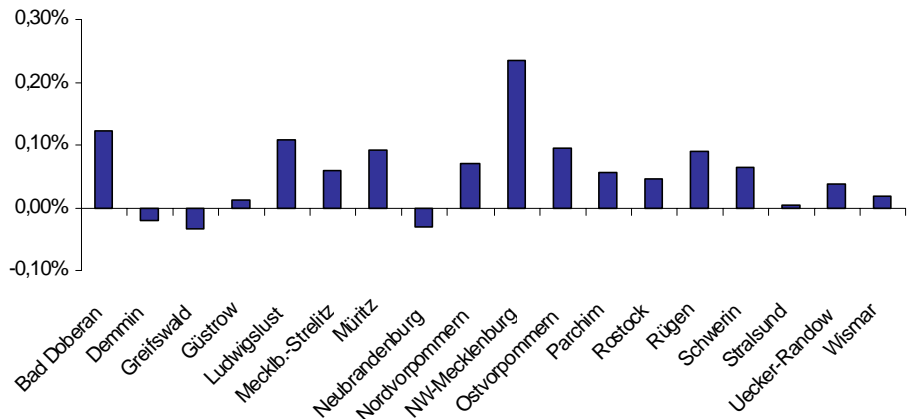


**Abbildung 28:** Relative Netto-Altenwanderungen im Verhältnis zur Wohnbevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004

Quelle: Statistisches Bundesamt 19.02.07, eigene Berechnungen

**Bundeslandübergreifende Wanderungen**

Werden die Netto-Wanderungen der Seniorinnen und Senioren erneut um die bundeslandinternen Wanderungen korrigiert, so verändern sich weniger die Größenordnungen der relativen Netto-Zuzüge der Seniorinnen und Senioren, als vielmehr die Kreise, die von besonders ausgeprägten Netto-Zuzügen gekennzeichnet sind. Abbildung 30 zeigt, dass sich nun Nordwestmecklenburg durch exponierte Netto-Zuwanderungen der Seniorinnen und Senioren auszeichnet.



**Abbildung 29:** Relative bundeslandübergreifende Netto-Altenwanderungen im Verhältnis zur Wohnbevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004

Quelle: Statistisches Bundesamt 19.02.07, eigene Berechnungen

**Kartographische Umsetzung der ermittelten Statistiken**

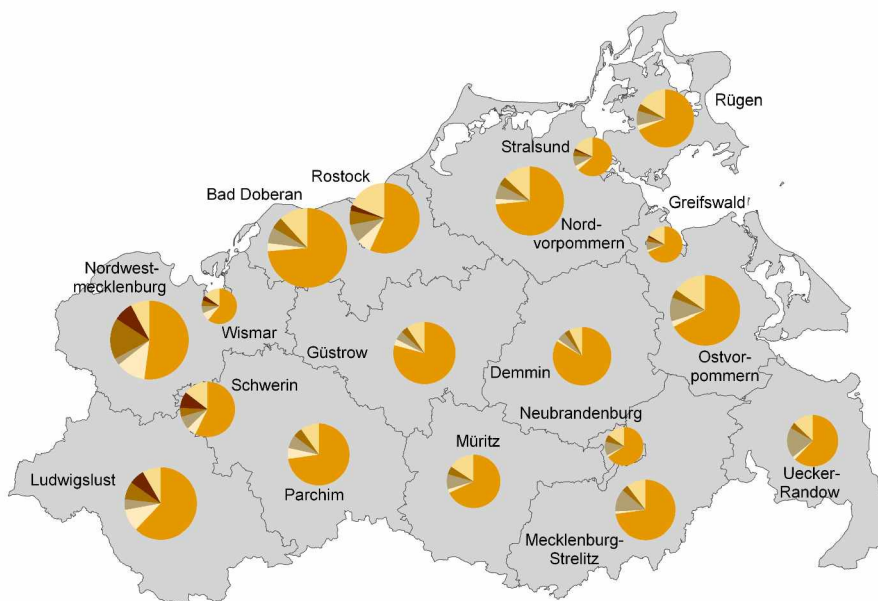
Ergänzend zu den obigen Analysen der Wanderungsbewegungen der Seniorinnen und Senioren auf Kreisebene werden mittels einer kartographischen Analyse bei den Landkreisen und kreisfreien Städten Muster der oben beschriebenen Wanderung identifiziert. Zunächst wird hierzu die Herkunft der Zuzügler und anschließend das Ziel der Fortzügler auf Bundeslandebene betrachtet.

**Herkunftsgebiete**

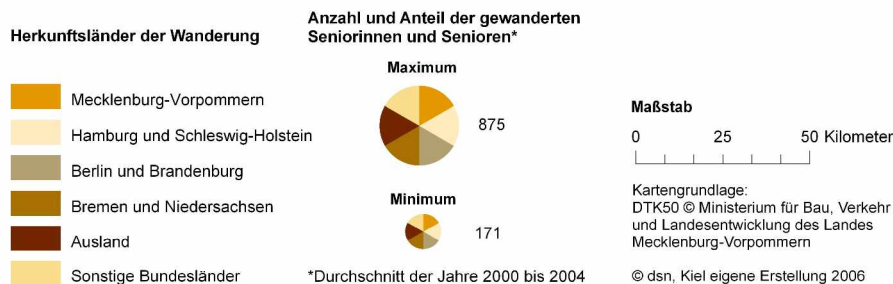
In Abbildung 30 werden die Herkunftsgebiete der in die jeweiligen Landkreise Mecklenburg-Vorpommerns gezogenen Menschen über 60 Jahren dargestellt. Die Größe der Kreissektorendiagramme steht in Relation zum Umfang der Wanderung. Der kleinste Wert beträgt 171 Zuzügler für die kreisfreie Stadt Wismar, der größte 875 für den Kreis Bad Doberan.

Das Augenmerk ist auf die länderübergreifende Wanderung, also auf Zuzügler, die ihren Wohnsitz zuvor außerhalb des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern gemeldet hatten, zu richten.

**Bundeslandübergreifende  
Altenwanderung in  
Mecklenburg-Vorpommern  
- Herkunftsländer**



**Legende**



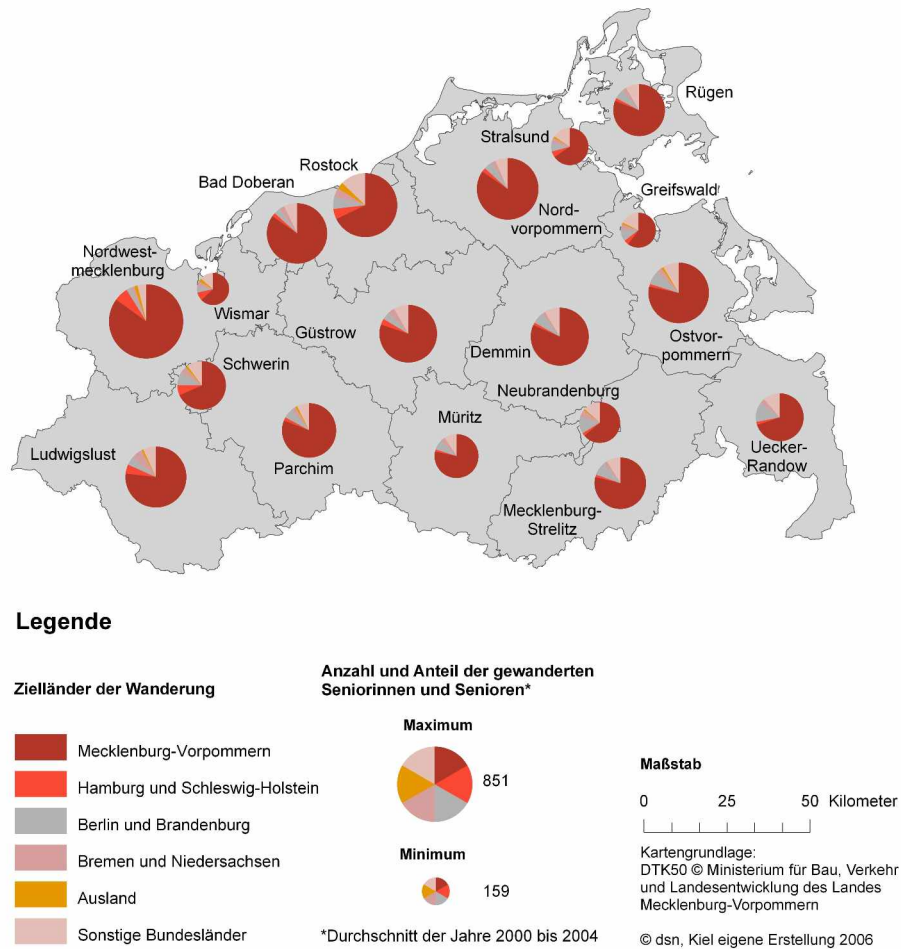
**Abbildung 30:    Altenwanderung in Mecklenburg-Vorpommern nach Kreisen und Herkunftsbundesländern; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004**

Quelle:    Statistisches Bundesamt 19.02.07, eigene Berechnungen

Ein größerer Einfluss der länderübergreifenden Wanderung ist in den Randbereichen des Bundeslands zu beobachten. Regionale Unterschiede lassen sich in den westlichen Bezirken erkennen, in denen Neubürger aus Hamburg, Schleswig-Holstein, Bremen, Niedersachsen und dem Ausland einen nennenswerten Anteil haben. Ansonsten kann Rostock noch eine große Gruppe von Zuzüglern vorweisen, die nicht aus Mecklenburg-Vorpommern stammt, sondern sich fast zur Hälfte aus Menschen aus dem übrigen Bundesgebiet

sowie dem Ausland zusammensetzt. Darüber hinaus haben noch Berliner und Brandenburger Seniorinnen und Senioren einen bemerkenswerten Einfluss auf die Verteilung der Wanderungen, insbesondere im Landkreis Uecker-Randow. Ein insgesamt über dem Durchschnitt liegender Einfluss der länderübergreifenden Seniorenwanderung ist zudem in den Kreis mit landschaftlich attraktiven Gebieten zu beobachten. Dies sind vornehmlich die Kreise mit Meereslage oder mehreren landschaftlich reizvollen Seegebieten. Ob und welche Zusammenhänge zwischen landschaftlicher Attraktivität und Seniorenwanderungen bestehen, wird die in Kapitel 5 beschriebene Regressionsanalyse für Mecklenburg-Vorpommern aufzeigen.

**Bundeslandübergreifende  
Altenwanderung in  
Mecklenburg-Vorpommern  
- Zielländer**



**Abbildung 31: Altenwanderung in Mecklenburg-Vorpommern nach Kreisen und Zielbundesländern; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004**

Quelle: Statistisches Bundesamt 19.02.07, eigene Berechnungen

**Zielgebiete der Menschen  
über 60 aus M-V**

In Abbildung 31 werden die Zielgebiete der Menschen über 60 Jahre dargestellt, die aus den Landkreisen Mecklenburg-Vorpommerns fortgezogen sind. Das kleinste Kreissektorendiagramm steht für 159 Fortzügler in der kreisfreien Stadt Wismar, das größte für 851 im Kreis Nordwestmecklenburg.

**Binnenwanderung  
überwiegt**

Auch bei der Analyse der Zielgebiete der Altenwanderung für Mecklenburg-Vorpommern zeigt sich, dass in allen Kreisen und kreisfreien Städten die Mehrheit der wandernden Seniorinnen und Senioren ihr Bundesland nicht verlassen hat. Mecklenburg-Vorpommern überwiegt somit als Zielland der Wanderungen, so dass die Binnenwanderung den größten Teil der Fortzüge

ausmacht. Für die Fortzüge in den kreisfreien Städten sind im Vergleich zu den Landkreisen die Wanderungen in andere Bundesländer von größerer Bedeutung, wobei sich kein eindeutiger Schwerpunkt der Zielgebiete erkennen lässt. In den westlichen Kreisen Mecklenburg-Vorpommerns treten Schleswig-Holstein und Hamburg in Erscheinung, in den süd-östlichen Berlin und Brandenburg, ohne jedoch signifikant zu sein. Diese Beobachtungen lassen sich mit der räumlichen Nähe dieser Kreise zu den angrenzenden Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg sowie Berlin und Brandenburg erklären.

### **Fazit für Mecklenburg-Vorpommern**

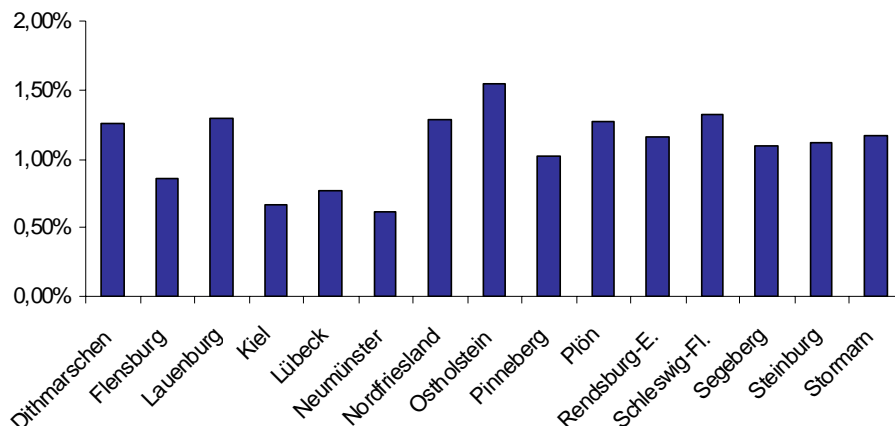
#### **Gemäßigte Zu- und Abwanderung**

Relative Wanderungen und relative Netto-Zuwanderungen der Generation 60plus in Bezug auf die Wohnbevölkerung sind in Mecklenburg-Vorpommern nur in einem gemäßigten bis geringen Ausmaß zu beobachten. Dies gilt vor allem vor dem Hintergrund, dass etwa 65 % der Wanderungen bundeslandintern stattfinden. Dabei können nennenswerte relative Netto-Zuzüge der Generation 60plus insbesondere in den Landkreisen Bad Doberan, Müritz, Ludwigslust, Ostvorpommern und Mecklenburg-Strelitz beobachtet werden. Netto-Abwanderungen sind in erster Linie in Neubrandenburg und Demmin festzustellen. Werden bundeslandinterne Wanderungen herausgerechnet, ergeben sich relative Netto-Zuzüge vor allem in Nordwestmecklenburg, Bad Doberan, Ludwigslust, Müritz, Ostvorpommern und Rügen. Netto-Abwanderungen finden in Neubrandenburg, Greifswald und Demmin statt. Die regionale Nähe zu Nachbarbundesländern hat einen messbaren, aber nicht bestimmenden Einfluss auf die Herkunfts- bzw. Zielorte der Umzügler.

### **4.2.2 Schleswig-Holstein**

#### **Relativen Wanderungen auf Kreisebene**

Die Abbildung 32 verdeutlicht die relativen Wanderungen der Seniorinnen und Senioren nach Kreisen bzw. kreisfreien Städten in Schleswig-Holstein. Die Spanne zwischen den einzelnen Kreisen bzw. kreisfreien Städten liegt dabei zwischen 0,6 % für Neumünster und 1,5 % für Ostholstein. Insgesamt entsprechen die kreisüberschreitenden Wanderungen der Seniorinnen und Senioren mit einem Mittelwert von etwa 1 % in Relation zur Wohnbevölkerung ziemlich genau dem Wert für Mecklenburg-Vorpommern. Da auch der Anteil der Seniorinnen und Senioren an der Gesamtbevölkerung mit knapp 26 % ziemlich genau die Situation in Mecklenburg-Vorpommern widerspiegelt, lässt sich für Schleswig-Holstein ein Wert für den Anteil der kreisüberschreitenden Wanderungen für die Gruppe der Seniorinnen und Senioren pro Jahr von etwa 4 % in Relation zur Wohnbevölkerung 60plus berechnen.



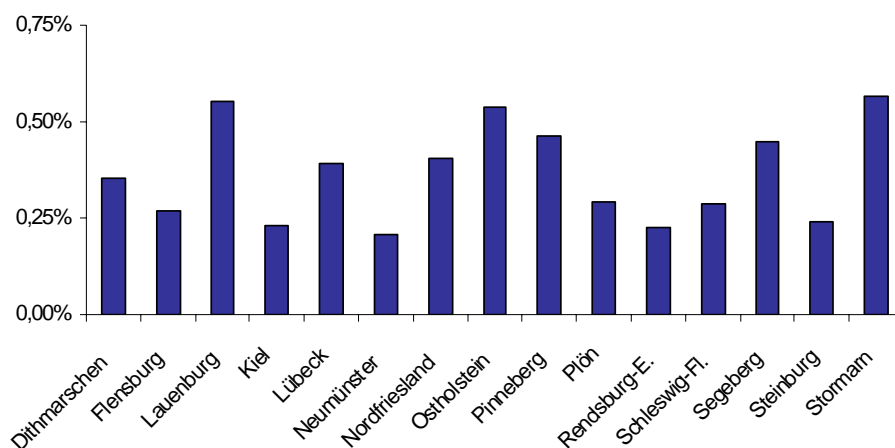
**Abbildung 32: Relative Altenwanderung in Schleswig-Holstein: Zu- und Abwanderungen in Relation zur Wohnbevölkerung; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004**

Quelle: Statistisches Bundesamt 19.02.07, eigene Berechnungen

**Bundeslandübergreifende Seniorenwanderung**

In Abbildung 33 wird aufgezeigt, dass auch in Schleswig-Holstein bei Betrachtung der bundeslandübergreifenden Seniorenwanderungen der Anteil der Seniorenwanderungen in Relation zur Wohnbevölkerung auf gut 0,3 %, bzw. auf gut 1,2 % sinkt, wenn die Wohnbevölkerung 60plus zugrunde gelegt wird. Dabei weist erneut Neumünster mit 0,21 % den niedrigsten Wert und Herzogtum Lauenburg mit 0,55 % den höchsten Wert auf.

Analog zu der Situation in Mecklenburg-Vorpommern kann demnach auch für Schleswig-Holstein geschlussfolgert werden, dass der überwiegende Anteil der Wanderungen (etwa 70 %) bundeslandintern stattfindet.



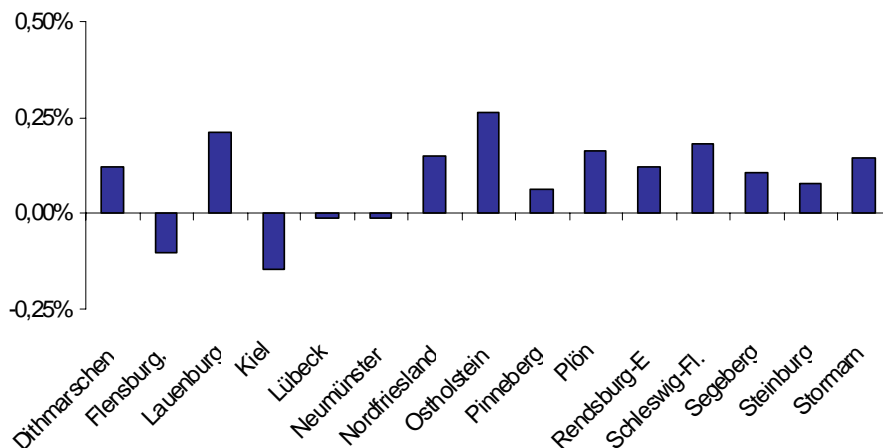
**Abbildung 33: Relative bundeslandübergreifende Altenwanderung in Schleswig-Holstein: Zu- und Abwanderungen in Relation zur Bevölkerung 60plus; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004**

Quelle: Statistisches Bundesamt 19.02.07, eigene Berechnungen

**Gemäßigte Netto-Wanderungen**

Die relativen Netto-Wanderungen der Seniorinnen und Senioren in Schleswig-Holstein sind in Abbildung 34 dargestellt. Nur in den kreisfreien Städten Flensburg und Kiel übertreffen die Abwanderungen die Zuzüge nennenswert. In

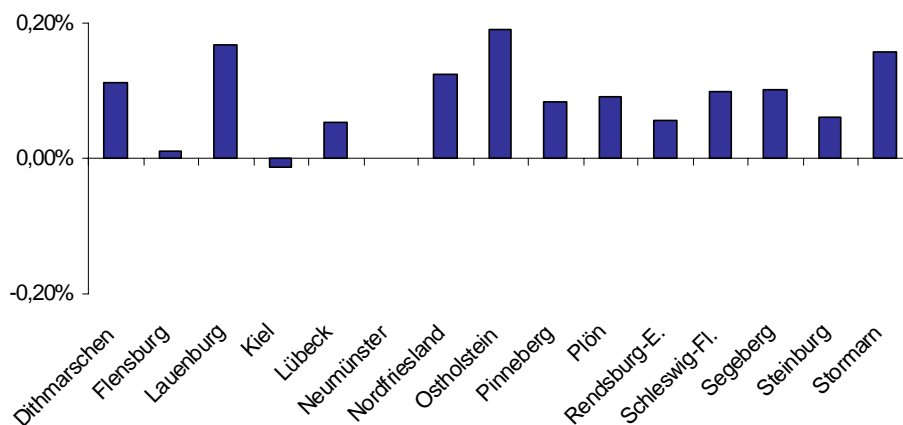
den anderen Kreisen bzw. kreisfreien Städten tritt hingegen eine Netto-Zuwanderung der Seniorinnen und Senioren von etwa 0,06 % in Pinneberg bis zu 0,26 % in Ostholstein auf (jeweils in Relation zur Wohnbevölkerung). Dabei liegt der Gesamtdurchschnitt bei 0,03 % in Relation zur Wohnbevölkerung bzw. bei 0,08 % in Relation zur Wohnbevölkerung 60plus.



**Abbildung 34: Relative Netto-Wanderungen von Senioren im Verhältnis zur Wohnbevölkerung in Schleswig-Holstein; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004**

Quelle: Statistisches Bundesamt 19.02.07, eigene Berechnungen

Bei einer Korrektur der Wanderungen auf Kreisebene um die bundeslandinternen Wanderungen (Abbildung 35) verändern sich die Ergebnisse kaum. Lediglich in Lübeck ändert sich der Wanderungssaldo von einem minimalen Defizit zu einem geringen Überschuss und die Werte für Kiel weisen kaum noch ein Defizit auf.



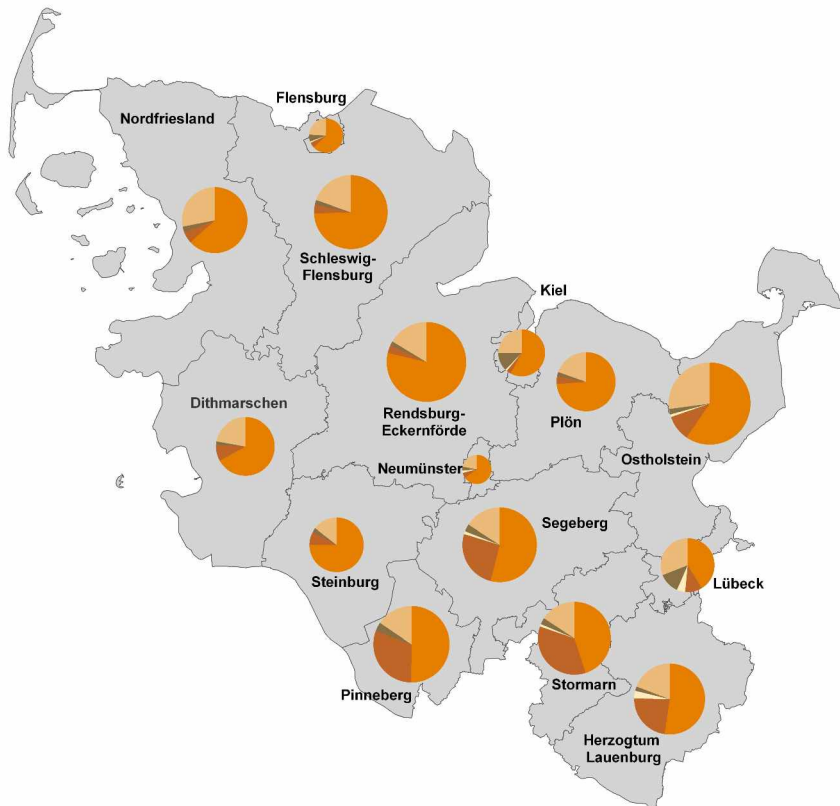
**Abbildung 35: Relative bundeslandübergreifende Netto-Wanderungen von Senioren im Verhältnis zur Wohnbevölkerung in Schleswig-Holstein; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004**

Quelle: Statistisches Bundesamt 19.02.07, eigene Berechnungen

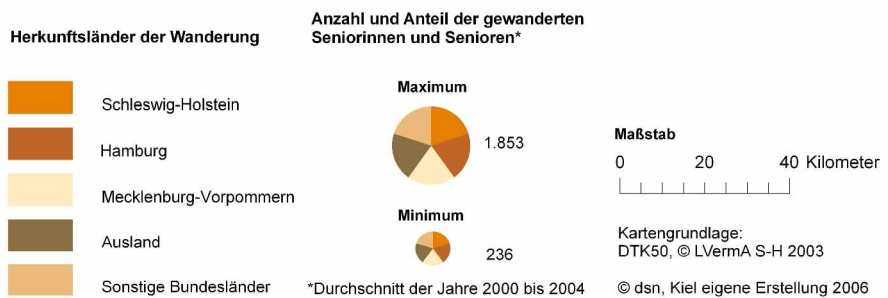
**Bestimmung regionaler Schwerpunkte**

Werden die errechneten Werte zur Altenwanderung in eine Kreiskarte für Schleswig-Holstein integriert, können regionale Schwerpunkte bei den Ziel- und Herkunftsgebieten der wandernden Seniorinnen und Senioren bestimmt werden.

**Bundeslandübergreifende Altenwanderung in Schleswig-Holstein - Herkunftsländer**



**Legende**



**Abbildung 36: Altenwanderung in Schleswig-Holstein nach Kreisen und Herkunftsbundesländern; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004**

Quelle: Statistisches Bundesamt 19.02.07, eigene Berechnungen

**Herkunftsgebiete**

In der Karte in Abbildung 36 werden die Herkunftsgebiete der Menschen über 60 Jahren, die in die jeweiligen Landkreise Schleswig-Holsteins gezogen sind, dargestellt. Die Größe der Kreissektorendiagramme steht in Relation zum Umfang der Wanderung. Der kleinste Wert beträgt 236 Zuzügler für die kreisfreie Stadt Neumünster, der größte 1.853 für den Kreis Ostholstein.

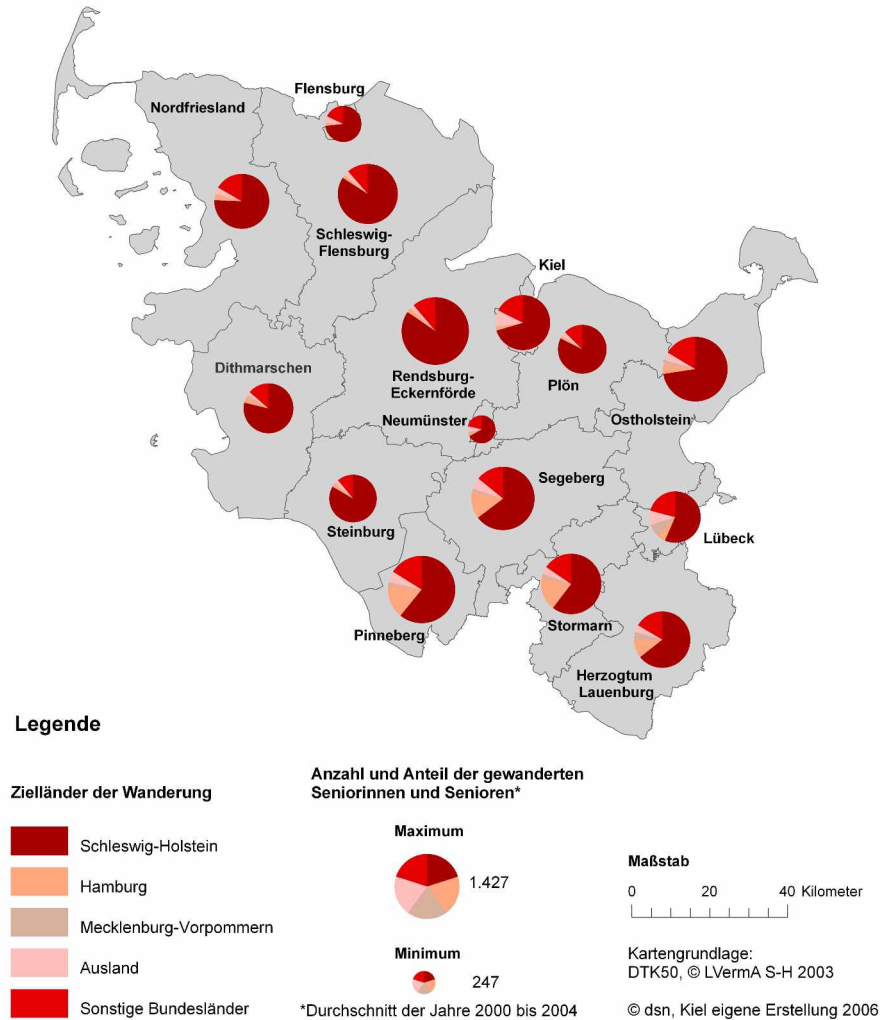
**Binnenwanderung überwiegt**

Dabei überwiegt in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt die Binnenwanderung innerhalb des Bundeslands in Bezug auf die Herkunftsländer deutlich. In den an Hamburg grenzenden Landkreisen übersteigen die Zuzüge aus der Hansestadt alle anderen Herkunftsgebiete deutlich und werden nur noch von eben der Binnenwanderung übertroffen. In den restlichen schleswig-holsteinischen Gebieten haben Zuzüge aus den entfernter liegenden Bundes-



ländern einen Anteil von rund einem Viertel. Wanderung von Mecklenburg-Vorpommern nach Schleswig-Holstein sind in den an Mecklenburg-Vorpommern angrenzenden Kreisen Herzogtum Lauenburg und Lübeck in geringem Umfang zu registrieren. Migranten aus dem Ausland spielen nur in Lübeck und Kiel eine messbar Rolle.

**Bundeslandübergreifende  
Altenwanderung in  
Schleswig-Holstein  
- Zielländer**



**Abbildung 37: Altenwanderung in Schleswig-Holstein nach Kreisen und Zielbundesländern; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004**

Quelle: Statistisches Bundesamt 19.02.07, eigene Berechnungen

**Fortzüge aus  
Schleswig-Holstein**

Die Betrachtung der Fortzüge der Seniorinnen und Senioren aus Schleswig-Holstein zeigt große Unterschiede innerhalb der einzelnen Kreise und kreisfreien Städte, sowohl im Umfang als auch in den Zielen, wie Abbildung 37 veranschaulicht. Das Volumen der Migration an älteren Fortzügler beträgt zwischen 247 in der kreisfreien Stadt Neumünster und 1.427 im Kreis Pinneberg.

**Destinationsgebiete**

Auch bei den Fortzügen überwiegt die Binnenwanderung deutlich und macht in allen Kreisen und kreisfreien Städten mehr als 50 % aus. Für die südlich gelegenen Hamburger Randkreise lässt die Karte in Abbildung 37 eine relativ hohe Bedeutung Hamburgs als Zielort der Wanderung erkennen. Fast ¼ der Fortzüge aus diesen Gebieten gehen in die Hansestadt. Lübeck hat ebenfalls einen hohen Anteil an Abwanderer, die über die Landesgrenze hinaus ziehen. Doch diese verteilen sich ohne erkennbaren Schwerpunkt über die Republik.

Die weiteren Landkreise verzeichnen zum Teil sehr geringe Werte bei den Seniorinnen und Senioren, die Schleswig-Holstein verlassen. Mecklenburg-Vorpommern spielt bei keinem der Kreise oder Städte als Zielort eine bemerkenswerte Rolle.

### **Fazit für Schleswig-Holstein**

#### **Gemäßigte Netto-Wanderungen**

Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich die Ergebnisse der Wanderungsanalyse auf Kreisebene für Schleswig-Holstein in wesentlichen Bereichen kaum nennenswert von denen für Mecklenburg-Vorpommern unterscheiden. Relative Wanderungen und relative Netto-Zuwanderungen der Generation 60plus in Bezug auf die Wohnbevölkerung sind nur in einem gemäßigten bis geringen Ausmaß zu beobachten, speziell, wenn um bundeslandinterne Wanderungen (etwa 70 %) korrigiert wird. Nennenswerte relative Netto-Zuzüge der Generation 60plus treten lediglich in den Landkreisen Ostholstein, Herzogtum Lauenburg, Schleswig-Flensburg und Plön auf, Netto-Abwanderungen in den kreisfreien Städten Kiel und Flensburg. Bei einer Korrektur um bundeslandinterne Wanderungen ändert sich dieses Bild kaum. Die Nähe zu Hamburg bestimmt einen Großteil der landesübergreifenden Wanderung der Seniorinnen und Senioren in Schleswig-Holstein, insbesondere in den Hamburger Randkreisen. Ansonsten lassen sich kaum bestimmende räumliche Muster der bundeslandübergreifenden Wanderungen finden.

## **4.3 Altenwanderungen auf Gemeindeebene**

Nachdem in der Analyse der Altenwanderung auf Kreisebene die Wandervolumina sowie die Wanderungsdestinationen hierfür bestimmt wurden, wird im Folgenden die Wanderungsanalyse nun auf Gemeindeebene differenziert. Damit soll der Blick auf noch kleinräumigere Einheiten gerichtet werden und so differenziertere Analysen ermöglichen. Ziel ist die Identifizierung von bevorzugten Orten der Altenwanderung bzw. Orten mit einer hohen Abwanderung von Seniorinnen und Senioren. Zudem wird ermittelt, ob sich diese Orte durch bestimmte strukturelle Merkmale oder aber eine besondere geographische Lage auszeichnen.<sup>19</sup>

### **4.3.1 Das Ausmaß der Seniorenwanderungen in den Gemeinden in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern**

#### **Gemeindeebene bestätigt die Ergebnisse der Kreisebene**

Bereits im vorangegangenen Abschnitt wurde auf Kreisebene gezeigt, dass die Netto-Seniorenwanderungen in den beiden ausgewählten Bundesländern bei einer Gesamtbetrachtung keine bedeutsamen Größenordnungen aufweisen. Auf Gemeindeebene lassen sich diese Ergebnisse bestätigen.

---

<sup>19</sup> Die zugrunde liegenden Daten zur Altenwanderung auf Gemeindeebene können im Anhang in den Tabellen 15 und 16 ab Seite 93 eingesehen werden.

So beträgt der Mittelwert der relativen Netto-Wanderungen der Generation 60plus in Bezug auf die Bevölkerung auf Gemeindeebene in Mecklenburg-Vorpommern -0,076 % (Netto-Abwanderung) und in Schleswig-Holstein 0,031 % (Netto-Zuwanderung) pro Jahr.<sup>20</sup>

In Bezug auf eine 7.500 Einwohner zählende Gemeinde bedeuten diese mittleren relativen Netto-Wanderungen der Generation 60plus eine Netto-Abwanderung von sechs Älteren in Mecklenburg-Vorpommern und eine Netto-Zuwanderung von zwei Älteren in Schleswig-Holstein pro Jahr. In Bezug auf einen Landkreis mit 100.000 Einwohnern entspricht dies analog einer Netto-Abwanderung von 77 Älteren in Mecklenburg-Vorpommern und einer Netto-Zuwanderung von 31 Älteren in Schleswig-Holstein pro Jahr.

Werden des Weiteren bundeslandinterne Wanderungen herausgerechnet (ca. 65 % in Mecklenburg-Vorpommern und 70 % in Schleswig-Holstein), so ergeben sich im Mittel relative Netto-Wanderungen der Generation 60plus in Bezug auf die Bevölkerung von -0,023 % bzw. 0,011 % pro Jahr.

**Mittlere relative Wanderungen**

In diesem Fall ergibt sich für eine 7.500 Einwohner zählende Gemeinde eine Netto-Abwanderung von 1,7 Älteren in Mecklenburg-Vorpommern und eine Netto-Zuwanderung von 0,7 Älteren in Schleswig-Holstein pro Jahr. In Bezug auf einen Landkreis mit 100.000 Einwohnern entspricht dies analog einer Netto-Abwanderung von 23 Älteren in Mecklenburg-Vorpommern und einer Netto-Zuwanderung von 11 Älteren in Schleswig-Holstein pro Jahr.

**Mittlere Netto-Wanderung sehr gering**

Im Durchschnitt weisen die relativen Netto-Wanderungen der Generation 60plus demnach auf Gemeindeebene eine nahezu zu vernachlässigende Größenordnung auf. Ergänzend zu diesen Befunden lässt sich die Frage stellen, ob dieses Ergebnis im Wesentlichen für den überwiegenden Teil der Gemeinden gilt oder ob es nennenswerte Gemeindezahlen gibt, die davon abweichend ausgeprägte Netto-Wanderungen aufweisen.

Um diese Frage zu beantworten, werden die Netto-Zuwanderungen in Abbildung 38 mittels einer Dezantil-Analyse dargestellt.<sup>21</sup>

**Netto-Zuwanderung nach Dezentilen**

Der 20 %-Trennwert liegt beispielsweise für Schleswig-Holstein bei -0,26 % und für Mecklenburg-Vorpommern bei -0,36 %. Diese Werte bedeuten, dass lediglich 20 % der Gemeinden eine jährliche relative Netto-Abwanderung von Seniorinnen und Senioren von mehr als 0,26 % bzw. 0,36 % aufweisen. Analog lässt sich der 80 %-Trennwert derart interpretieren, dass lediglich 20 % der Gemeinden eine relative Netto-Zuwanderung durch Seniorinnen und Senioren in der Größenordnung von jährlich 0,22 % (Schleswig-Holstein) bzw. 0,14 % (Mecklenburg-Vorpommern) aufweisen.

---

<sup>20</sup> Die Abweichungen zu den Angaben im vorangegangenen Kapitel haben ihre Ursache darin, dass es sich bei den Angaben in diesem Abschnitt um den ungewichteten Mittelwert der relativen Wanderungszahlen auf Gemeindeebene handelt, also die relativen Wanderungszahlen pro Gemeinde ohne Berücksichtigung der Gemeindegroße einfließen, während im vorangegangenen Abschnitt über alle einzelnen Wanderungen ein Mittelwert gebildet wurde, der dem gewichteten Mittel der relativen Wanderungszahlen auf Gemeindeebene entspricht.

<sup>21</sup> Bei einer Dezantil-Betrachtung werden die Gemeinden nach der Größenordnung der Netto-Zuwanderungen der Seniorinnen und Senioren aufgereiht und in zehn die gleiche Gemeindeanzahl umfassende Gruppen eingeteilt. Die Übergänge zwischen den einzelnen Gruppen werden als Trennwerte bezeichnet.

Diese Werte lassen im Umkehrschluss die Interpretation zu, dass die verbleibenden 60 % der Gemeinden relative Nettozuwanderungen der Seniorinnen und Senioren innerhalb dieses Korridors aufweisen. Inhaltlich bedeutet dieses, dass sich 60 % der Gemeinden maximal durch 0,26 % Bevölkerungsabwanderung bzw. 0,22 % Bevölkerungszunahme durch die Generation 60plus auszeichnen. Analog liegen diese Werte für Mecklenburg-Vorpommern zwischen 0,36 % Bevölkerungsabnahme bzw. 0,14 % Bevölkerungszunahme.

**Anteil der Gemeinden mit relevanten Wanderungsgrößen**

Es lässt sich demnach schlussfolgern, dass der Anteil der Gemeinden, für die Netto-Wanderungen der Seniorinnen und Senioren eine relevante Größenordnung aufweisen, sowohl in Schleswig-Holstein als auch in Mecklenburg-Vorpommern als gering einzustufen ist. Der überwiegende Teil der Gemeinden ist durch die Seniorenwanderungen - zumindest bei einer Netto-Betrachtung - kaum betroffen.

**Tabelle 2: Dezilwerte für die jährlichen relativen Netto-Wanderungen der Generation 60plus im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004**

Trennwert*	Schleswig-Holstein	Mecklenburg-Vorpommern
10	-0,3843%	-0,5005%
20	-0,2638%	-0,3595%
30	-0,1852%	-0,2551%
40	-0,1252%	-0,1737%
50	-0,0438%	-0,1035%
60	0,0111%	-0,0240%
70	0,1015%	0,0279%
80	0,2194%	0,1433%
90	0,4989%	0,3483%

\*... % der Gemeinden weisen eine relative Netto-Zuwanderung der Generation 60plus von weniger als... % auf

Quelle: Statistisches Bundesamt 19.02.07; eigene Berechnungen

### 4.3.2 Räumliche Analyse der Altenwanderung auf Gemeindeebene

**Wanderungssaldo in Mecklenburg-Vorpommern**

Die Karte in Abbildung 39 stellt die relative Altennettowanderung, d.h. die Differenz zwischen den Fortzügen und den Zuzügen der über 60-Jährigen im Verhältnis zur jeweiligen Gesamtbevölkerung in den Kommunen Mecklenburg-Vorpommerns dar<sup>22</sup>. Wie schon in den vorangegangenen Beobachtungen sind auch hier die Mittelwerte der Jahre 2000 bis 2004 wiedergegeben.

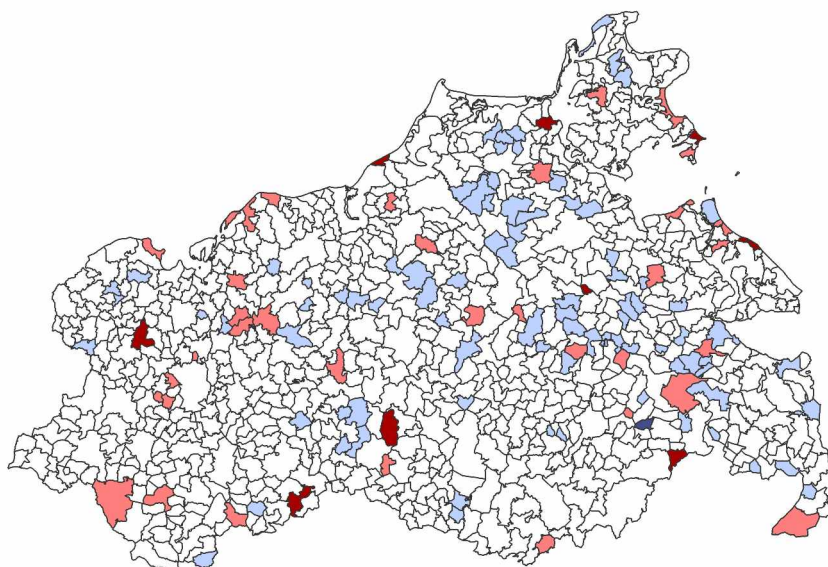
<sup>22</sup> Die berücksichtigten Gebietsänderungen für Mecklenburg-Vorpommern seit dem Jahr 2000 können im Anhang in der Tabelle 17 ab Seite 129 eingesehen werden.

**Relative Wanderung nach Gemeinden**

In den weiß markierten Gebieten mit einer Altennettowanderung von -0,5 % bis 0,5 % zeigt sich ein zu vernachlässigender kleiner Saldo, da sich die beiden Migrationsrichtungen nahezu die Waage halten. Diese Gemeinden überwiegen deutlich. Am zweithäufigsten erscheinen die hellblau markierten Gemeinden mit einem geringen Überschuss der Fortzüge. Nur die Gemeinde Kublink hat einen etwas höheren Negativsaldo von -1,6 % und ist in der Kartenansicht dunkelblau dargestellt.

Die hellroten wiedergegebene Gemeinden weisen einem leicht positiven Wanderungsverhältnis der Seniorinnen und Senioren von über 0,5 % bis 1,5 % auf. Sie sind in geringerem Maße als die hellblauen Gemeinden mit leichten Wanderungsverlusten vorzufinden und ohne erkennbare Struktur über das Land verteilt. Die dunkelrot gekennzeichneten Kommunen stehen für einen nennenswerten Überschuss an zuziehenden Senioren. Die höchste Zuwanderung hat hier Alt Schwerin mit einem Wert von 3,4 % zu verzeichnen. Diese neun Gebiete verteilen sich gleichmäßig über das Land. Generell lassen sich keine regionalen Schwerpunkte der Altenwanderung, etwa in landschaftlich reizvollen Tourismusregionen oder in den Oberzentren feststellen. Die Oberzentren Rostock, Schwerin; Greifswald, Stralsund und Neubrandenburg weisen im Übrigen eine neutrale Bilanz auf.

**Relative Altennettowanderung auf Gemeindeebene in Mecklenburg-Vorpommern**



**Legende**

Relative Altennettowanderung in %\*

- 1,7% bis unter -1,5%
- 1,5% bis unter -0,5%
- 0,5% bis unter 0,5%
- 0,5% bis unter 1,5%
- 1,5% bis unter 3,5%

Maßstab

0 25 50 Kilometer

Kartengrundlage:  
DTK50 © Ministerium für Bau, Verkehr  
und Landesentwicklung des Landes  
Mecklenburg-Vorpommern

\*Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004

© dsn, Kiel eigene Erstellung 2006

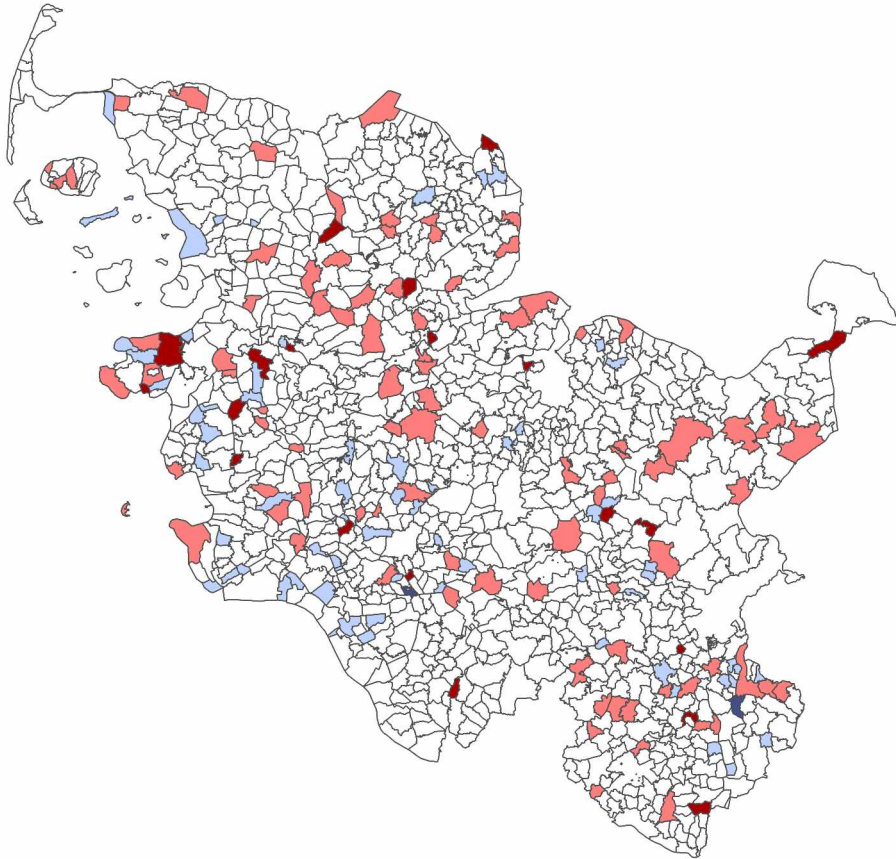
**Abbildung 38: Relative Altenwanderung in Mecklenburg-Vorpommern: Zu- und Abwanderungen in Relation zur Gesamtbevölkerung; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004**

Quelle: Statistisches Bundesamt 19.02.07, eigene Berechnungen

**Wanderungssaldo in Schleswig-Holstein**

Analog zu Mecklenburg-Vorpommern stellt die folgende Karte in Abbildung 40 die relative Altennettowanderung, d.h. die Differenz zwischen den Zuzügen und den Fortzügen der über 60-Jährigen im Verhältnis zur jeweiligen Gesamt- einwohnerzahl in den Kommunen Schleswig-Holsteins dar.

**Relative Altennettowanderung auf Gemeindeebene in Schleswig-Holstein**



**Legende**

Relative Altennettowanderung in %\*

- 2,6% bis unter -1,5%
- 1,5% bis unter -0,5%
- 0,5% bis unter 0,5%
- 0,5% bis unter 1,5%
- 1,5% bis unter 7,7%

\*Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004

**Maßstab**



Kartengrundlage:  
DTK50, © LVerMA S-H 2003

© dsn, Kiel eigene Erstellung 2006

**Abbildung 39: Relative Altenwanderung in Schleswig-Holstein: Zu- und Abwanderungen in Relation zur Gesamtbevölkerung; Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004**

Quelle: Statistisches Bundesamt 19.02.07, eigene Berechnungen

**Relative Wanderung nach Gemeinden**

Wie schon in der kartographischen Darstellung der Altennettowanderung in Mecklenburg-Vorpommern weisen die weiß markierten Gebiete einen vernachlässigbaren Saldo auf, da sich die beiden Migrationsrichtungen im Rahmen von +/- 0,5 % nahezu die Waage halten. Am zweithäufigsten erscheinen hellrote Gemeinden mit einem sehr geringen Überschuss der Zuzüge. Die dunkelrot gekennzeichneten Kommunen stehen für einen nennenswerten Überschuss an zuziehenden älteren Menschen mit der Gemeinde Grinau mit 7,7 % als Spitzenreiter. Relativ zahlreich sind die hellblau gekennzeichneten Gemeinden mit einem leicht negativen Wanderungsverhältnis der Seniorinnen

**Kein regionales Muster  
erkennbar**

und Senioren. Nur zwei Verwaltungseinheiten haben einen etwas höheren Negativsaldo, wobei Moordorf mit  $-2,6\%$  die stärkste Abwanderung aufweist.

Es lässt sich bei keinem Farb- bzw. Wandertypus ein eindeutiges regionales Muster erkennen. Wie in Mecklenburg-Vorpommern lassen sich keine regionalen Schwerpunkte, etwa in landschaftlich reizvollen Tourismusregionen oder in den Oberzentren feststellen. Die Oberzentren Kiel, Lübeck, Neumünster und Flensburg weisen im Übrigen eine neutrale Wanderungsbilanz auf.

## 4.4 Regressionsanalyse - Einflüsse auf die relativen Netto-Wanderungen der Generation 60plus auf Gemeindeebene

Unter Anwendung der Regressionsanalyse wird im folgenden Abschnitt erläutert, inwiefern aus den statistischen Ausgangsdaten die beschriebenen Beobachtungen zum Wanderungsverhalten der Seniorinnen und Senioren bestätigt werden können. Ein zentraler Nutzen der Regressionsanalyse ist die simultane Berücksichtigung aller Einflussfaktoren und deren jeweiligen Abhängigkeiten. Nach einer Einführung in das methodische Vorgehen werden die wesentlichen Ergebnisse vorgestellt sowie ein abschließendes Fazit präsentiert.

### 4.4.1 Die Regressionsanalyse als methodisches Werkzeug

#### Einführung – Multivariate Regressionsanalyse

Bei der multivariaten Regressionsanalyse handelt es sich um ein statistisches Werkzeug zur Untersuchung von vielen potenziellen Einflüssen auf eine näher betrachtete Größe. Im vorliegenden Fall sollen die Unterschiede in der Größenordnung der Netto-Wanderungen der Seniorinnen und Senioren auf Gemeindeebene untersucht werden. Die potenziellen Einflussfaktoren auf Gemeindeebene sind:<sup>23</sup>

- § die Wohnbevölkerung (fünf Größenklassen)
- § der Anteil der Generation 60plus an der Bevölkerung (neun Größenklassen)
- § der Anteil der Generation 75plus an der Bevölkerung (neun Größenklassen)
- § die Arbeitslosigkeit (strukturelle Ausgangslage) (neun Größenklassen)
- § die relativen Übernachtungszahlen in Bezug zur Wohnbevölkerung<sup>24</sup> (touristische Ausgangslage) (acht Größenklassen)
- § zentralörtlicher Typus der Gemeinde (Unter-/ bzw. Grund-, Mittel- und Oberzentrum<sup>25</sup>)

Die Regressionsanalyse wurde zusätzlich auf Gemeindeverbandsebene<sup>26</sup> durchgeführt, um folgende potenzielle Einflussfaktoren ergänzen zu können:<sup>27</sup>

- § die Anteile der Beschäftigten am primären, sekundären und tertiären Sektor
- § die Anteile der Erholungsfläche, der Siedlungs- und Verkehrsfläche, der Freifläche, der Waldfläche und der Wasserfläche an der Gemeindefläche
- § den Anteil der Wasserfläche je Einwohner
- § die Einwohnerdichte

---

<sup>23</sup> Die einzelnen potenziellen Einflussfaktoren sind auf Basis der Daten der *Statistik lokal*-CD-Rom (Ausgabe 2005, Stand 2003) der statistischen Ämter des Bundes und der Länder generiert worden.

<sup>24</sup> Alternativ standen auf der *Statistik lokal*-CD-Rom (Ausgabe 2005, Stand 2003) der statistischen Ämter des Bundes und der Länder auch Kennzahlen zur Anzahl der Beherbergungsbetriebe, der angebotenen Gästebetten und den Gästeankünften zur Verfügung. Aus Sicht der Autoren bilden die relativen Übernachtungszahlen am besten die touristische Ausprägung einer Gemeinde ab.



Die Regressionsanalyse betrachtet den Zusammenhang zwischen der Netto-Zuwanderung und den potenziellen Einflussfaktoren als linear:

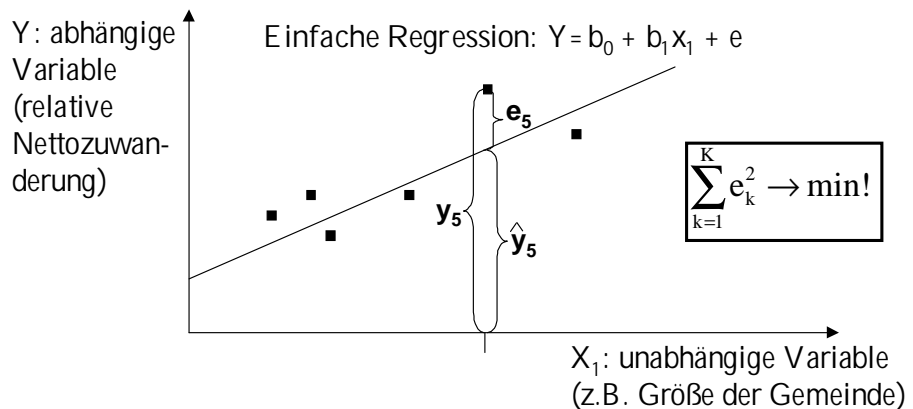
$$Y = b_0 + b_1x_1 + b_2x_2 + b_3x_3 + \dots + b_nx_n + e,$$

wobei die einzelnen Elemente für folgende Inhalte stehen:

- Y relative Netto-Zuwanderung
- $b_0$  konstantes Glied (rein technische Größe)
- $b_j$  Regressionskoeffizient des j-ten Regressors (Bedeutung des einzelnen potenziellen Einflussfaktors)
- $x_j$  j-ter Regressor (potenzieller Einflussfaktor)
- e Residuen (technische Größe, die die Abweichung des Modells von den empirischen Daten darstellt)

**Minimierung der quadrierten Fehler**

Für jeden einzelnen potenziellen Einflussfaktor sucht der Regressions-Algorithmus die ideale lineare Beschreibung zur relativen Netto-Zuwanderung. Dieses geschieht über die so genannte Minimierung der quadrierten Fehler (s. Abb. 41).



**Abbildung 40: Einfache Lineare Regression: Methode der kleinsten Fehlerquadrate**  
Quelle: eigene Erstellung

**Ergebnisse der Regressionsanalyse**

Dabei werden alle linearen Zusammenhänge der anderen potenziellen Einflussfaktoren auf die relative Netto-Zuwanderung simultan optimiert.

Die Regressionsanalyse kann im Ergebnis folgende Informationen liefern:

- § Die Güte der Schätzung, d.h. welcher Anteil der Unterschiede in der relativen Netto-Zuwanderung durch alle potenziellen Einflussfaktoren erklärt werden kann.

<sup>25</sup> Die insgesamt neun verschiedenen zentralörtlichen Typen in Schleswig-Holstein wurden auf drei Kategorien entsprechend der Ordnung Unter-, Mittel und Oberzentrum zusammengefasst, um eine zu Mecklenburg-Vorpommern vergleichbare Regression zu ermöglichen.

<sup>26</sup> Die Zuordnung der Gemeinden zu Gemeindeverbänden geschieht dabei nach der Zuordnungsliste Gemeinde-Gemeindeverband des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung.

<sup>27</sup> Die einzelnen potenziellen Einflussfaktoren sind auf Basis der Daten der INKAR (Indikatoren und Karten zur Raumentwicklung)-CD-Rom (Ausgabe 2005, Stand 2003) des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung generiert worden.

**Signifikanz und Quantifizierung**

§ Für jeden einzelnen potenziellen Erklärungsfaktor kann ermittelt werden, ob es einen vom statistischen Zufall sicher abweichenden Einfluss auf die relative Netto-Zuwanderung gibt (Signifikanz). Für jeden signifikanten Einfluss kann ermittelt werden, wie groß dieser Einfluss ist (Quantifizierung).

#### **4.4.2 Die Einflüsse auf die relativen Netto-Wanderungen der Generation 60plus in Mecklenburg-Vorpommern**

**Berechnete Resultate aus der Regressionsanalyse in Mecklenburg-Vorpommern**

Folgende Resultate ergeben sich aus der Regressionsanalyse auf Gemeindeebene:

- Gegenüber sehr kleinen Gemeinden mit maximal 500 Einwohnern weisen Gemeinden mit bis zu 5.000 Einwohnern eine höhere relative Netto-Zuwanderung auf, wobei die relative Netto-Zuwanderung umso größer ist, je größer ein Ort ist. Größere Orte weisen keine erhöhte relative Netto-Zuwanderung auf.
- Unter- und Mittelzentren weisen eine überdurchschnittliche relative Netto-Zuwanderung auf.
- Gemeinden mit überdurchschnittlichem Anteil an Arbeitslosen an der Bevölkerung (strukturarme Regionen) weisen eine niedrigere relative Netto-Zuwanderung auf, wobei gilt, dass die relative Netto-Zuwanderung umso größer ist, je niedriger der Arbeitslosenanteil ist.
- Gemeinden mit hohen bis höchsten relativen Gästeübernachtungszahlen weisen eine überdurchschnittliche relative Netto-Zuwanderung auf, wobei die relative Netto-Zuwanderung umso größer ist, je höher die relativen Gästeübernachtungszahlen sind.
- Orte mit höchstem Seniorenanteil (60plus wie auch 75plus) an der Gesamtbevölkerung weisen überdurchschnittliche relative Netto-Zuwanderung auf, wobei dieser Effekt kaum von Bedeutung ist. Für niedrigen, mittleren und höheren Seniorenanteil lässt sich dieser Effekt nicht beobachten.
- Ein höherer Anteil der Wasser- und der Waldfläche in einer Gemeinde erhöht die relative Netto-Zuwanderung der Seniorinnen und Senioren, wobei die Bedeutung dieser Effekte sehr gering ist.

**Gesamtgüte des Modells**

Die Gesamtgüte des Modells beträgt dabei 20 % - 28 %, <sup>28</sup> d.h., dass mittels der in Kapitel 4.4.1 (S. 63) dargestellten potenziellen Erklärungsfaktoren insgesamt knapp ¼ der Variationen der relativen Netto-Wanderung der Seniorinnen und Senioren zwischen den Gemeinden erklärt werden kann. Im Umkehrschluss heißt dies allerdings auch, dass etwa ¾ der Unterschiede durch andere, hier nicht erfasste Ursachen erklärbar sind. Dies deckt sich mit den Forschungsergebnissen, die bereits im Kapitel „Motive der Altenwanderung“ erläutert wurden. Die Hauptmotive für die Altenwanderung haben private Hintergründe, vornehmlich die räumliche Nähe zur Familie.

---

<sup>28</sup> Die Gesamtgüte des Modells schwankt je nach modellierten Annahmen (vor allem Schätzung auf Gemeinde- oder auf Gemeindeverbandsebene) leicht. Eine ausführliche Darstellung der Regressionsergebnisse ist unter [info@analytix.de](mailto:info@analytix.de) auf Anfrage erhältlich.

Diese Motive sind aus der amtlichen Statistik nicht zu erfassen und können folglich nicht aus der Regressionsanalyse heraus erklärt werden.

#### 4.4.3 Die Einflüsse auf die relativen Netto-Wanderungen der Generation 60plus in Schleswig-Holstein

##### Berechnete Resultate aus der Regressionsanalyse in Schleswig-Holstein

Analog der methodischen Vorgehensweise für Mecklenburg-Vorpommern ergeben sich für Schleswig-Holstein folgende Resultate aus der Regressionsanalyse:

- Gegenüber Gemeinden mit maximal 500 Einwohnern weisen Gemeinden mit bis zu 15.000 Einwohnern eine höhere relative Netto-Zuwanderung auf, wobei die relative Netto-Zuwanderung umso größer ist, je größer ein Ort ist. Gemeinden mit mehr als 15.000 Einwohnern weisen keine erhöhte relative Netto-Zuwanderung gegenüber den kleinen Gemeinden auf.
- Gemeinden mit überdurchschnittlichem Anteil an Arbeitslosen an der Bevölkerung (strukturarme Regionen) weisen eine niedrigere relative Netto-Zuwanderung auf, wobei die relative Netto-Zuwanderung umso niedriger ist, je größer der Arbeitslosenanteil ausfällt.
- Gemeinden mit mittleren relativen Gästeübernachtungszahlen weisen eine überdurchschnittliche relative Netto-Zuwanderung auf. Gemeinden mit höchsten relativen Gästeübernachtungszahlen weisen eine unterdurchschnittliche relative Netto-Zuwanderung auf.
- Gemeinden mit überdurchschnittlichem Altenanteil an der Gesamtbevölkerung weisen überdurchschnittliche relative Netto-Zuwanderung auf, wobei die relative Netto-Zuwanderung umso größer ist, je höher der Seniorenanteil ist. Dieser Effekt tritt vor allem auf, wenn man den Bevölkerungsanteil der Generation 75plus berücksichtigt und in deutlich abgeschwächter Form, wenn man die Generation 60plus berücksichtigt.
- Ein höherer Anteil der Erholungs- und der Freifläche in einer Gemeinde erhöht die relative Netto-Zuwanderung der Seniorinnen und Senioren. Im Gegensatz dazu senkt ein höherer Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche die relative Netto-Zuwanderung der Seniorinnen und Senioren.

##### Gesamtgüte des Modells

Die Gesamtgüte des Modells beträgt dabei 25 % - 29 %, <sup>29</sup> d.h., dass mittels der im vorangegangenen Kapitel dargestellten potenziellen Erklärungsfaktoren insgesamt gut  $\frac{1}{4}$  der Variationen der relativen Netto-Wanderung der Seniorinnen und Senioren zwischen den Gemeinden erklärt werden kann, oder – im Umkehrschluss formuliert – knapp  $\frac{3}{4}$  der Unterschiede durch andere, hier nicht erfasste Ursachen erklärbar sind. Wie bereits in der Analyse für Mecklenburg-Vorpommern deckt sich auch für Schleswig-Holstein das Regressionsergebnis mit den Ergebnissen, die im Kapitel „Motive der Altenwanderung“ aufgeschlüsselt werden. Die hier durch die Regression untersuchbaren objektiven Fakten stellen nur einen Teil der Motivationsstrukturen von Seniorinnen

---

<sup>29</sup> Die Gesamtgüte des Modells schwankt je nach modellierten Annahmen (vor allem Schätzung auf Gemeinde- oder auf Gemeindeverbandsebene) leicht. Eine ausführliche Darstellung der Regressionsergebnisse ist unter [info@analytix.de](mailto:info@analytix.de) auf Anfrage erhältlich.

und Senioren dar, da Großteile der ausschlaggebenden Antriebe zum Umzug aus dem persönlichen Umfeld kommen und somit in der amtlichen Statistik nicht erfasst sind. Sie entziehen sich damit der Möglichkeit einer Verifizierung durch eine Regressionsanalyse.

#### 4.4.4 Die Einflüsse auf die relativen Netto-Wanderungen der Generation 60plus - ein Fazit

**Wichtigste Einflussfaktoren auf Gemeindeebene**

Die Ergebnisse der Regressionsanalyse verdeutlichen die wichtigsten erfassbaren Einflussfaktoren auf die relative Netto-Zuwanderung der Generation 60plus auf Gemeindeebene. Demnach sind relative Netto-Zuwanderungen vor allem in Orten mittlerer Größe zu beobachten, d.h. Gemeinden mit einer Größe von etwa 5.000 bis 15.000 Einwohnern weisen die größten relativen Netto-Zuwanderungen auf. Eine Basis-Infrastruktur scheint also ein wichtiges Kriterium für die Zuzüge älterer Menschen zu sein, wobei ggf. Alten- und Pflegeheime diesen Effekt mit beeinflussen könnten, denn vor allem in Schleswig-Holstein weisen Gemeinden mit einem hohen Anteil der Generation 75plus überproportionale Zuzüge der Seniorinnen und Senioren auf.

**Strukturstärke einer Region ist ausschlaggebend**

Dass die Strukturstärke einer Region Einfluss auf die relativen Netto-Zuzüge älterer Menschen hat, zeigt, dass die Seniorinnen und Senioren bewusst in Orte mit guter Wirtschaftskraft ziehen bzw. aus Orten mit geringer Wirtschaftskraft fortziehen. Dieser Effekt kann allerdings ggf. auch eine Ursache darin haben, dass Seniorinnen und Senioren häufig an den Lebensort ihrer Kinder ziehen, die sich in der Mehrheit eher in strukturstarken Regionen ansiedeln.

**Hypothese zur Relevanz eines touristischen Umfelds und des Naherholungswertes**

Die Hypothese, dass sich Seniorinnen und Senioren bei ihren Entscheidungen für einen Wohnort positiv durch das touristische Umfeld beeinflussen lassen, lässt sich für Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern zumindest teilweise belegen. Für Mecklenburg-Vorpommern gilt uneingeschränkt, dass der relative Netto-Zuzug der Seniorinnen und Senioren umso größer ausfällt, je touristischer ein Ort geprägt ist. In Schleswig-Holstein gilt dieses nur bis zu einer mittleren touristischen Prägung. Für Orte mit höchster touristischer Prägung fällt hier der Netto-Zuzug wieder geringer aus. Dies kann vermutlich darauf zurückgeführt werden, dass einige stark touristisch geprägte Gemeinden in Schleswig-Holstein bereits in den 80er und 90er Jahren einen starken Zuzug der so genannten Best-Ager erlebt haben und die Gruppe der älteren Seniorinnen und Senioren nur noch als Bestands-Einwohner aufweisen.

Zum anderen scheinen Orte mit höchster touristischer Attraktivität ein über dem Durchschnitt liegendes Preisniveau insbesondere im Immobilienbereich aufzuweisen (s. Hypovereinsbank 03.04.07), das Wanderungswillige Seniorinnen und Senioren eher in Gebiete mit mittlerer landschaftlicher Attraktivität, aber eben auch niedrigerem Preisniveau wandern lässt.

Dass der landschaftliche Naherholungswert eine Bedeutung für die Wohnortwahl der Seniorinnen und Senioren hat, zeigt sich sowohl für Mecklenburg-Vorpommern als auch für Schleswig-Holstein. In Mecklenburg-Vorpommern wirkt sich der Anteil der Wasser- und der Waldfläche in einer Gemeinde positiv auf die Zuzugsentscheidung der Best-Ager aus, wobei die Bedeutung dieses Effektes sehr gering ist. In Schleswig-Holstein erhöht der Anteil der Erholungs- und der Freifläche in einer Gemeinde die relative Netto-Zuwanderung der Seniorinnen und Senioren.

**Ausmaß des Einflusses einzelner Faktoren**

Wird abschließend das Ausmaß der einzelnen Einflüsse auf die Unterschiede in den relativen Netto-Zuzügen beurteilt, so kann festgestellt werden, dass es keinen einzelnen Einflussfaktor gibt, der die Wahl des Zuzugortes der Seniorinnen und Senioren dominant beeinflusst. Die einzelnen Einflussfaktoren haben alle nur geringen bis sehr geringen Einfluss auf das Ausmaß der relativen Netto-Zuzüge in einer Gemeinde. Exemplarisch kann dieses an der touristischen Prägung einer Gemeinde verdeutlicht werden: Für Mecklenburg-Vorpommern lassen sich die ohnehin kaum relevanten relativen Wanderungen der Seniorinnen und Senioren (vgl. Kapitel 4.3.1) um maximal 20 % steigern, wenn man den Unterschied zwischen einer Gemeinde ohne jegliche touristische Prägung gegenüber einer Gemeinde mit höchster touristischer Prägung zugrunde legt. Für Schleswig-Holstein läge der vergleichbare Wert (keine touristische Prägung gegenüber mittlerer touristischer Prägung) sogar nur bei einem Unterschied von sieben Prozent in Bezug auf die relative Netto-Zuwanderung.

## 5. Fazit des ersten Teils - Die Relevanz der Wanderungen der Generation 60plus

### Fragestellungen

In den vorangegangenen Analysen und Betrachtungen sind die Seniorenwanderungen in den beiden Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein aus verschiedenen Perspektiven untersucht worden. Die Bewertung und die Auswirkungen dieser Analysen werden sich anhand der folgenden Fragestellungen orientieren:

- § Welches sind zusammengefasst die bisherigen Erkenntnisse des vorliegenden ersten Teils der Studie?
- § Welchen Einfluss haben diese Ergebnisse auf das ursprüngliche Studiendesign und den weiteren Verlauf der Studie?
- § Welche Auswirkungen haben die Ergebnisse für die regionalen Planungs- und Verwaltungsstellen?

### Demographische Entwicklung im Ostseeraum

Zu Beginn der Studie wurde die zukünftige Bevölkerungsentwicklung der Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein in den internationalen Kontext der demographischen Entwicklung im Ostseeraum gestellt. Es zeigte sich, dass sowohl die Bundesländer selber als auch die verschiedenen Ostseeanrainerstaaten unterschiedliche Entwicklungen nicht nur in der Größe sondern auch in der Zusammensetzung der jeweiligen Gesamtbevölkerung durchlaufen werden. Während in Schleswig-Holstein bis zum Jahr 2020 der demographische Wandel erst in gemäßigttem Ausmaße eintreten wird, werden seine Auswirkungen in Mecklenburg-Vorpommern zu diesem Zeitpunkt bereits in deutlichem Maße zum Vorschein treten.

### Ergebnisse der Seniorenwanderungen auf Kreisebene

Nach dieser Betrachtung der demographischen Entwicklung im Ostseeraum wurden für Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein auf Ebene der Kreise die Größenordnungen der Altenwanderung sowie die jeweiligen Ziel- und Herkunftsgebiete der gewanderten Seniorinnen und Senioren in den einzelnen Kreisen bestimmt.

Diese Untersuchungen haben zum einen ergeben, dass die Wanderungszahlen der Bevölkerung 60plus relativ zur Wohnbevölkerung betrachtet gering ausfallen. Sie machen für Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein etwa einen Prozent in Relation zur Wohnbevölkerung aus. Zum anderen zeigte sich für beide Bundesländer, dass sich der überwiegende Teil der Seniorenwanderungen innerhalb der Bundesländer vollzieht (ca. 70 % in Mecklenburg-Vorpommern und 65 % in Schleswig-Holstein).

### Ergebnisse der Seniorenwanderungen auf Gemeindeebene

Die darauf folgenden detaillierten Analysen der Seniorenwanderungen auf Gemeindeebene haben aufgezeigt, dass die Gemeindegrößen in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein heute lediglich in einem zu vernachlässigenden Ausmaß von der Altenwanderung beeinflusst werden. So beträgt der Mittelwert der relativen Netto-Wanderungen der Generation 60plus in Bezug auf die Bevölkerung auf Gemeindeebene in Mecklenburg-Vorpommern -0,076 % (Netto-Abwanderung) und in Schleswig-Holstein rund 0,031 % (Netto-Zuwanderung) pro Jahr. Dabei gilt dieser Befund für den überwiegenden Teil der Gemeinden. Mögliche statistisch messbare Einflüsse auf die Unterschiede in den Ausprägungen der Netto-Wanderungen zeigen darüber hinaus, dass diese Einflüsse nicht als dominierende Entscheidungs-

variablen für die Wanderungsbewegungen der Senioren angesehen werden können.

**Motive der  
Altenwanderung**

Die hauptsächlichen Motive der Altenwanderung liegen in einer persönlichen Abwägung der unmittelbaren individuellen Lebenssituation. Nicht allgemeine Faktoren, wie beispielsweise die Strukturstärke der Region oder die touristische Attraktivität einer Landschaft bestimmen die Push- und Pullfaktoren, sondern in erster Linie soziale Erwägungen wie der Wohnort der Kinder, der Tod des Lebenspartners oder die Kontakte zu Nachbarn und Freunden. Daneben haben die Wohnsituation, die Aussicht auf Hilfe beim Umzug und eine gewisse Versorgungssicherheit durch die Infrastruktur des neuen Wohnorts Einfluss auf das Umzugsverhalten.

**Ursprüngliches  
Forschungsdesign**

Angesichts dieser gewonnenen Erkenntnisse war die zu Beginn bestimmte Ausrichtung der Studie zu überdenken. Ursprüngliches Ziel der Studie war es zum einen, die Dimensionen der Seniorenwanderungen in den beiden Bundesländern auf Kreis- und Gemeindeebene zu bestimmen sowie zum anderen regionale Schwerpunkte dieser Wanderungen zu identifizieren. Im zweiten Teil der Studie sollte für diese Schwerpunktgebiete der Wanderung ein Stärken-Schwächen Profil erstellt und Empfehlungen zur Ausrichtung der seniorengerechten Infrastruktur gegeben werden. Grundgedanke war es, Schwächen in diesen Gebieten langfristig auszugleichen und gleichzeitig die Stärken weiter auszubauen, um die Position als attraktive Destination für Seniorenwanderungen zu forcieren. Geleitet waren diese Überlegungen von der Idee, hierdurch neue Impulse für die regionale Seniorenwirtschaft zu generieren.

Neben der Tatsache, dass die beobachtbaren Wanderungen sich nur in äußerst geringfügigen Dimensionen abspielen, lassen sich zudem keine regionalen Schwerpunkte der Wanderung identifizieren. Dies gilt außerdem vor dem Hintergrund, dass der überwiegende Teil der Seniorenwanderungen die Grenzen der Bundesländer nicht überschreitet. Diese hier sehr komprimiert dargestellten Ergebnisse sind zunächst erst einmal als solche zu erfassen und sollten in die regionale Planungen einbezogen werden. Es ist anzumerken, dass die dargestellten Ergebnisse die bisher beobachtbaren Seniorenwanderungen für den Zeitraum 2000 bis 2004 widerspiegeln und nicht die zukünftigen Entwicklungen der Seniorenwanderungen darstellen. Für das zukünftige Ausmaß der Seniorenwanderungen existieren derzeit keine belastbaren Vorausschätzungen auf Basis der amtlichen Statistik. Allerdings haben sich die Seniorenwanderungen insbesondere in ihren Motivlagen in den letzten Jahren und Jahrzehnten als stabil erwiesen. Zudem sind bisher keine Anzeichen für eine grundsätzliche Veränderung der Wanderungsmotive von Seniorinnen und Senioren erkennbar, die in der Hauptsache privater Natur sind. Dies haben ebenfalls die durchgeführten Regressionsanalysen nochmals bestätigt.

**Auswirkung auf regionale  
Planung und Verwaltung**

Angesichts des geringen Ausmaßes der Altenwanderung in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein sind mögliche Entwicklungen von Landesinitiativen zur Attrahierung von Seniorinnen und Senioren vor diesem Hintergrund zu überprüfen. Insbesondere aufgrund der Tatsache, dass die Seniorenwanderungen sich überwiegend innerhalb der Landesgrenzen bewegen. Generell wirft dies zudem die Frage nach den dafür einzusetzenden Mitteln für derartige Initiativen und den zu erwartenden Effekten auf. So haben die Regressionsanalysen aufgezeigt, dass z.B. durch eine erhebliche Steigerung der touristischen Attraktivität eines Ortes nur geringfügige Steigerungen der Wan-

derungszahlen von Seniorinnen und Senioren zu erwarten sind.

Vor diesen Hintergründen sollten die regionalen Planungsstellen seniorengerechte Infrastrukturbemühungen nicht auf mögliche Zuwanderungen von Seniorinnen und Senioren ausrichten, sondern vielmehr für die bereits ansässigen älteren Menschen zukunftsfähige Infrastrukturen und Konzepte entwickeln. Entsprechend dem Fokus dieser Studie auf den ländlichen Raum sollten insbesondere in den ländlich geprägten Regionen solche Konzepte erarbeitet und umgesetzt werden. Die Weichen müssen gestellt werden, um auch den im ländlichen Raum lebenden Menschen so lange wie möglich ein selbst bestimmtes Leben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen. Denn dies, so zeigen vielfältige Umfragen und die Literatur zu diesem Themenbereich, ist der Wunsch des überwiegenden Teils der Menschen. Zudem profitieren von einer seniorengerechten Infrastruktur alle Senioren, d.h. auch die bereits zugewanderten aber auch diejenigen, die zukünftig zuwandern werden.

**Initiativen auf lokaler Ebene**

Kleine lokale Initiativen sind denkbar, um die Wanderungen von Seniorinnen und Senioren hin zu einer Gemeinde zu beeinflussen. Vor Umsetzung solcher Initiativen sollten allerdings verschiedene Punkte beachtet werden wie z.B.:

- § Die Analysen im ersten Teil dieser Studie haben aufgezeigt, dass der überwiegende Teil der Wanderungsmotive von älteren Menschen sich an Familie orientieren und privater Natur sind. Sie entziehen sich damit planerischer Beeinflussung seitens der kommunalen und regionalen Planungsbehörden.
- § Im Rahmen solcher Initiativen sollten im Vorfeld Folgeabschätzungen durchgeführt werden, die die im Alter zunehmende Pflegebedürftigkeit von Seniorinnen und Senioren Rechnung tragen.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass sich die bisher beobachtbaren Netto-Wanderungssalden der Seniorinnen und Senioren in den Gemeinden Schleswig-Holsteins und Mecklenburg-Vorpommerns in einem zu vernachlässigendem Ausmaß bewegen. Aus diesen Erkenntnissen heraus ergeben sich Ansätze für eine inhaltliche Umorientierung des zweiten Teils der Studie, der sich Themenbereich „E-Health und E-Care für ein selbstbestimmtes Wohnen älterer Menschen im ländlichen Raum“ widmet.



## 6. Literaturverzeichnis

### Literatur

- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung „Deutschland 2020: Die demographische Zukunft der Nation“, Berlin, 2004
- Bertelsmann Stiftung [Hrsg.] „Demographie konkret – Seniorenpolitik in den Kommunen“, Gütersloh, 2006
- Bertelsmann Stiftung [Hrsg.] „Demographie konkret – Handlungsansätze für die kommunale Praxis“, Gütersloh, 2005
- Bucher, H-J., Schlömer, C. „Der Blick in die Zukunft. Sensitivitätsanalysen zum demographischen Wandel in den Regionen Deutschlands“, In: Geographische Rundschau 59 Heft 2 [Hrsg.], Braunschweig, 2007, S. 14- 23
- Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) [Hrsg.] „Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen mit starken Bevölkerungsrückgang in den neuen Ländern. Werkstatt: Praxis“. Heft 38, Bonn, 2004
- Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) [Hrsg.] „Demographischer Wandel und Infrastruktur im ländlichen Raum – von europäischen Erfahrungen lernen? Informationen zur Raumentwicklung“, Heft 12, Bonn, 2003
- Bundesgeschäftsstelle Landesbausparkassen im Deutschen Sparkassen- und Giroverband „Die Generation über 50 – Wohnsituation, Potentiale und Perspektiven. Berlin“, 2006
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) [Hrsg.] „Umbau statt Zuwachs – Siedlungsentwicklung und öffentliche Daseinsvorsorge im Zeichen des demographischen Wandels. Innovative Projekte zur Regionalentwicklung“. Berlin/Bonn, 2006
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) [Hrsg.] „Öffentliche Daseinsvorsorge und demographischer Wandel. Erprobung von Anpassungs- und Entwicklungsstrategien in Modellvorhaben der Raumordnung“. Berlin/Bonn, 2005
- Convent Planung und Beratung GmbH „Lebensqualität ein Leben lang – Wirtschaftsentwicklung und Infrastrukturanpassung unter neuen demographischen Vorzeichen“, Hamburg, 2006
- Dehne, P. „Gedanken zur Entwicklung ländlicher Räume in Mecklenburg-Vorpommern – Ergebnisse der Arbeitsgruppe <<Nachhaltige Entwicklung in den Regionen>> des Wissenschaftlichen Beirats des Umweltministeriums von Mecklenburg-Vorpommern“, Neubrandenburg, 2006
- dsn – Projekte und Studien für Wirtschaft und Gesellschaft „Schleswig-Holstein 2020 – Demographie-Report regional“, Kiel, 2005
- dsn – Projekte und Studien für Wirtschaft und Gesellschaft „Zukunftsfähiges Schleswig-Holstein – Konsequenzen des demographischen Wandels“, Kiel, 2004

- Empirica AG „Wohnformen der Zukunft – Veränderungen und Motivationen der Generationen 50+ in Niedersachsen“, Hannover, 2006
- Friedrich, K. „Altern in räumlicher Umwelt. Sozialräumliche Interaktionsmuster älterer Menschen in Deutschland und in den USA“, Darmstadt, 1995
- Gans, P., Leibert, T. „Zweiter demographischer Wandel in den EU-15-Staaten“, In: Geographische Rundschau 59 Heft 2 [Hrsg.], Braunschweig, 2007, S. 4-13
- Goltz, E., Born, K. M. „Zuwanderung älterer Menschen in ländliche Räume – eine Studie aus Brandenburg“, In: Geographische Rundschau 57 Heft 3, [Hrsg.], Braunschweig, 2005, S. 52-57
- Institut der deutschen Wirtschaft „Perspektive 2050 – Ökonomik des demographischen Wandels“, Köln, 2004
- Koch, R. „Altenwanderung und räumliche Konzentration alter Menschen“, Bonn-Bad Godesberg, 1976
- Kocks, M. „Konsequenzen des demographischen Wandels für die Infrastruktur im ländlichen Raum“, In: Geographische Rundschau 59 Heft 2 [Hrsg.], Braunschweig, 2007, S. 24-31
- Pestel Institut „Die Zukunft der Städte in Niedersachsen – Osnabrück“, Osnabrück, 2004
- Regionomica „Gutachten: Demographischer Wandel in dünn besiedelten Räumen - Anpassung und Gegensteuern im europäischen Vergleich“, Berlin, 2006
- Schader – Stiftung „Neue Wohnungen auch im Alter“, Darmstadt, 1997
- Statistisches Bundesamt „11. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Annahmen und Ergebnisse“, Wiesbaden, 2006
- Statistisches Landesamt Nord „10. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung für Schleswig-Holstein“, Datensatz 2002 bis 2050, Variante 4, Kiel, 2004
- Weltbank „Dying too young“, Washington D.C., 2005

### **Internetrecherche**

- Arbeit50plus 08.02.07, „Initiative Arbeit 50plus“  
<http://www.arbeit50plus.de/>
- Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung 20.09.06, „Elektronisches Handbuch zum Thema Bevölkerung“  
<http://www.berlin-institut.org/pages/fs/fs1.html>
- Bierling, S. 01.02.07, „Europas Horizont endet an den Außengrenzen der Union“  
[http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil\\_Fak\\_III/Politikwissenschaft/europas\\_horizont.pdf](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_III/Politikwissenschaft/europas_horizont.pdf)

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)	08.12.06, „Regionale und kommunale Strategien zur Aktivierung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Potenziale einer alternden Gesellschaft“ BBR-Online-Publikation, Nr. 9/2006
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend“ (BMFSFJ)	08.02.07, „Dritter Bericht zur Lage der älteren Generation“ <a href="http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/PRM-5008-3.-Altenbericht-Teil-1,property=pdf,bereich=,rwb=true.pdf">http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/PRM-5008-3.-Altenbericht-Teil-1,property=pdf,bereich=,rwb=true.pdf</a>
Central Statistical Office, Polen	20.10.06, „Regional Data Bank der polnischen Regionen“ <a href="http://www.stat.gov.pl/bdren/bdrap.strona.indeks">http://www.stat.gov.pl/bdren/bdrap.strona.indeks</a>
Community Transport	05.12.06, „Community Transport Association UK“ <a href="http://www.communitytransport.com">http://www.communitytransport.com</a>
Convent Planung und Beratung GmbH	12.02.07, „Wie wohnen und leben wir zukünftig in der K.E.R.N.-Region?“ Befragung der 50plus-Generation <a href="http://www.kern.de/docs/1138182825_Ergebnisdokumentation_Befragung50plus-Generation.pdf">http://www.kern.de/docs/1138182825_Ergebnisdokumentation_Befragung50plus-Generation.pdf</a>
Erfahrungswissen für Initiativen (EFI)	08.02.07, „Erfahrungswissen für Initiativen des BMFSFJ“ <a href="http://www.efi-programm.de/">http://www.efi-programm.de/</a>
Eurostat	20.10.06, „Basisvariante, regionale Ebene - Bevölkerung am 1. Januar nach Geschlecht und Alter in Jahren Informationen zur Tabelle (Daten, Grösse)“ <a href="http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=0,1136184,0_45572595&amp;_dad=portal&amp;_schema=PORTAL">http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=0,1136184,0_45572595&amp;_dad=portal&amp;_schema=PORTAL</a>
Eurostat	20.10.06, „Bevölkerungsvorausschätzung der EU25 Mitgliedstaaten bis 2050 auf nationaler Ebene –Basisjahr 2004. Verzeichnisbaum: Bevölkerung und soziale Bedingungen“ <a href="http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=0,1136184,0_45572595&amp;_dad=portal&amp;_schema=PORTAL&amp;screen=ExpandTree&amp;open=/popul/popula/proj/proj_trend&amp;product=EU_population_social_conditions&amp;nodeid=65022&amp;vindex=5&amp;level=4&amp;portletid=39994101_QUEENPORTLET_92281242&amp;scrollto=0">http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=0,1136184,0_45572595&amp;_dad=portal&amp;_schema=PORTAL&amp;screen=ExpandTree&amp;open=/popul/popula/proj/proj_trend&amp;product=EU_population_social_conditions&amp;nodeid=65022&amp;vindex=5&amp;level=4&amp;portletid=39994101_QUEENPORTLET_92281242&amp;scrollto=0</a>
Federal State Statistics Service of Russia	07.02.07, „Information & Publishing Centre »Statistics of Russia«“ <a href="http://www.infostat.ru/catalog.html">http://www.infostat.ru/catalog.html</a>
Financial Times Deutschland	08.02.07, „Deutsche wollen länger arbeiten“ <a href="http://www.ftd.de/politik/deutschland/106272.html">http://www.ftd.de/politik/deutschland/106272.html</a>
Go-Mobil	01.12.06, „Gemeinnützige Organisation zur sicheren MOBILität“ <a href="http://www.go-mobil.net/">http://www.go-mobil.net/</a>
Hypovereinsbank	03.04.07 „Wohnimmobilienmarkt – Sylt“, Januar 2003 <a href="http://www.hvbexpertise.de/de/uebersicht/pdf/uebersicht/Sylt_W_12_02.pdf">http://www.hvbexpertise.de/de/uebersicht/pdf/uebersicht/Sylt_W_12_02.pdf</a>
IfS - Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH	22.02.07, „Wohnen im Alter – Chancen für die Städte. Endbericht“ <a href="http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/IM/Information/Staedtebau_2C_20Wohnungswesen/PDF/WohnenAlterLang,property=pdf.pdf">http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/IM/Information/Staedtebau_2C_20Wohnungswesen/PDF/WohnenAlterLang,property=pdf.pdf</a>

Interessengemeinschaft Wohnprojekte Schleswig-Holstein	01.02.07, „Wohnprojekte – generationsübergreifendes Leben“ <a href="http://www.wohnprojekte-sh.de/">http://www.wohnprojekte-sh.de/</a>
Kontaktstelle für praxisorientierte Forschung e.V.	08.02.07, „Pflegebudget, ein Projekt gefördert durch die Spitzenverbände der Pflegekassen“ <a href="http://www.pflegebudget.de/">http://www.pflegebudget.de/</a>
Kreis Ostholstein	12.02.07, „Auswertung des Fragebogens: Wie wohnen und leben wir künftig in Ostholstein?“ <a href="http://www.kreis-oh.de/media/custom/335_2523_1.PDF?loadDocument&amp;ObjSvrID=335&amp;ObjID=2523&amp;ObjLa=1&amp;Ext=PDF">http://www.kreis-oh.de/media/custom/335_2523_1.PDF?loadDocument&amp;ObjSvrID=335&amp;ObjID=2523&amp;ObjLa=1&amp;Ext=PDF</a>
Landolt, M.	20.10.06, „My home is my castle“, In: unimagazin, die Zeitschrift der Universität Zürich Nr. 1/99 <a href="http://www.unicom.unizh.ch/unimagazin/archiv/1-99/castle.html">http://www.unicom.unizh.ch/unimagazin/archiv/1-99/castle.html</a>
Mobilee – Pflegenetzwerk Kiel e.V.	08.02.07, „Mobilee Kiel“ <a href="http://www.mobilee-kiel.de/">http://www.mobilee-kiel.de/</a>
Münz, R.	31.01.07, „Demografische Entwicklung in Europa – Konsequenzen für die Migrationspolitik“ <a href="http://www.aulaintercultural.org/IMG/pdf/monica4.pdf">http://www.aulaintercultural.org/IMG/pdf/monica4.pdf</a>
Public Health EU	08.02.07, „Healthy Ageing“ <a href="http://ec.europa.eu/health/ph_information/dissemination/diseases/age_en.htm">http://ec.europa.eu/health/ph_information/dissemination/diseases/age_en.htm</a>
Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen	08.02.07, „Gutachten“ <a href="http://www.svr-gesundheit.de/Startseite/Startseite.htm">http://www.svr-gesundheit.de/Startseite/Startseite.htm</a>
Schader Stiftung	07.02.07, „Wohnformen im Alter“ <a href="http://www.schader-stiftung.de/wohn_wandel/997.php">http://www.schader-stiftung.de/wohn_wandel/997.php</a>
Senior Experten Service (SES)	08.02.07, „Senior Experten Service“ <a href="http://www.ses-bonn.de/german/main/index2.php?Frameset=1">http://www.ses-bonn.de/german/main/index2.php?Frameset=1</a>
Senioren genossenschaft Riedlingen	07.02.07, „Bürger helfen Bürgern“ <a href="http://www.martin-riedlingen.de/senioren/seniorenhomepage.htm">http://www.martin-riedlingen.de/senioren/seniorenhomepage.htm</a>
Seniorenwirt	20.11.06, „Landesinitiative Seniorenwirtschaft Nordrhein-Westfalens“ <a href="http://www.seniorenwirt.de">www.seniorenwirt.de</a>
Seniorenwirtschaft NRW	05.02.07, „Zukunftsinitiative Seniorenwirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen“ <a href="http://www.seniorenwirt.de/">http://www.seniorenwirt.de/</a>
Stadt Lüdenscheid	05.02.07, „Seniorenbefragung der Stadt Lüdenscheid– 2005“ <a href="http://neu.kdvz.de/luedenscheid/probuenger/getfile.cfm?id=f274">http://neu.kdvz.de/luedenscheid/probuenger/getfile.cfm?id=f274</a>
Statistisches Bundesamt	01.11.2006, „Bevölkerungsstand und Prognosen“ <a href="http://www.destatis.de/themen/d/thm_bevoelk.php">http://www.destatis.de/themen/d/thm_bevoelk.php</a>
Statistisches Bundesamt	30.11.06 Durchschnittliche Lebenserwartung in den Bundesländern bei Geburt und im Alter von 60 Jahren <a href="http://www.destatis.de/themen/d/thm_bevoelk.php">http://www.destatis.de/themen/d/thm_bevoelk.php</a>

Statistisches Bundesamt	19.02.07, „Wanderungsstatistik 2000-2004. Metadaten für die On-Site-Nutzung“ <a href="http://www.forschungsdatenzentrum.de/bestand/wanderungen/2000-2004/fdz_wanderung_2000-2004_metadaten.pdf">http://www.forschungsdatenzentrum.de/bestand/wanderungen/2000-2004/fdz_wanderung_2000-2004_metadaten.pdf</a>
Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern	20.10.06, „Statistische Berichte: Gebietsänderungen in Mecklenburg-Vorpommern 2000 – 2006“ <a href="http://www.statistik-mv.de/berichte/">http://www.statistik-mv.de/berichte/</a>
Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern	20.10.06, „Sachgebiet: Bevölkerung“ <a href="http://www.statistik-mv.de/sis">http://www.statistik-mv.de/sis</a>
Statistisches Landesamt Nord	01.11.06, „Statistische Berichte zur Bevölkerung“ <a href="http://www.statistik-nord.de/index.php?id=536">http://www.statistik-nord.de/index.php?id=536</a>
Statistisches Landesamt Nord	04.12.06, „10. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung für Schleswig-Holstein bis 2020“ <a href="http://www.statistik-nord.de/fileadmin/download/statistische_berichte/bevoelkerung/A_I_8_j/A_I_8_j04_S.pdf">http://www.statistik-nord.de/fileadmin/download/statistische_berichte/bevoelkerung/A_I_8_j/A_I_8_j04_S.pdf</a>
Statistisches Landesamt Nord	05.12.06, „Bevölkerungsvorausberechnung für die Kreise und Kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins bis 2020 auf Basis der 10. KBV“ <a href="http://www.statistik-nord.de/fileadmin/download/statistische_berichte/bevoelkerung/A_I_8_j/A_I_8_j05_S.pdf">http://www.statistik-nord.de/fileadmin/download/statistische_berichte/bevoelkerung/A_I_8_j/A_I_8_j05_S.pdf</a>
Statistisches Zentralamt Norwegen	20.10.06, „Medium national groth population projection“ <a href="http://statbank.ssb.no/statistikbanken/default_fr.asp?PLanguage=1">http://statbank.ssb.no/statistikbanken/default_fr.asp?PLanguage=1</a>
Studienführer für Senioren	08.02.07, „Studienführer für Senioren“ <a href="http://www.bmbf.de/pub/studienfuehrer_fuer_senioren.pdf">http://www.bmbf.de/pub/studienfuehrer_fuer_senioren.pdf</a>
Taxi voucher scheme	05.12.06, „Taxi voucher scheme“ <a href="http://www.tandridge.gov.uk/LifeinTandridge/Transport/Taxis/taxi_voucher_scheme.htm">http://www.tandridge.gov.uk/LifeinTandridge/Transport/Taxis/taxi_voucher_scheme.htm</a>
United Nations Department of Economic and Social Affairs	22.04.07, „Life expectancy at birth“ <a href="http://unstats.un.org/unsd/demographic/products/socind/health.htm">http://unstats.un.org/unsd/demographic/products/socind/health.htm</a>
United States Census Bureau, U.S. Department of Commerce	12.03.07, „Mobility Status of the Population For Selected One-Year Periods“ <a href="http://www.allcountries.org/usensus/28_mobility_status_of_the_population_for.html">http://www.allcountries.org/usensus/28_mobility_status_of_the_population_for.html</a>
Universität Zürich, Sozialforschungsstelle, INTERFACE Institut für Politikstudien, Greuter, D.	05.02.07, „Bilanz der wissenschaftlichen Evaluation des Pilotprojekts CARLOS“ <a href="http://www.carlos.ch/content_de/Wiss._Evaluation_CARLOS.pdf">http://www.carlos.ch/content_de/Wiss._Evaluation_CARLOS.pdf</a>
Walter, U.	01.02.07, „Kostenentwicklung im Gesundheitswesen“ <a href="http://www.sam.uni-trier.de/VWL_Sam/veroeffentl/Kruse-Knappe-Schulz-Nieswandt-Schwartz-Wilbers-Kostenentw-Gesundheit-AOK-BW.pdf">http://www.sam.uni-trier.de/VWL_Sam/veroeffentl/Kruse-Knappe-Schulz-Nieswandt-Schwartz-Wilbers-Kostenentw-Gesundheit-AOK-BW.pdf</a>
Zeitbank 55+	07.02.07, „Lebensqualität bis ins hohe Alter!“ <a href="http://www.zeitbank.at/">http://www.zeitbank.at/</a>

# "Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur"

## Endbericht Teil A Datenanhang

Auftraggeber:

Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein

Arbeitsgemeinschaft:

dsn Projekte und Studien für Wirtschaft und Gesellschaft

analytix Institut für quantitative Marktforschung & statistische Datenanalyse

Kiel, Mai 2007

This study has been produced as part of the BSR INTERREG IIIB NP project "A.S.A.P. – Efficient administrative structures as a prerequisite for successful social and economic development of rural areas in demographic transition".



## Anhang

---

### **Daten zur Bevölkerungsveränderung im Ostseeraum**

- § Gesamtbevölkerung
- § Bevölkerung nach Altersklassen
- § Altenquotient

### **Daten zur Altenwanderung auf Kreisebene**

- § Zielgebiete Mecklenburg-Vorpommern
- § Herkunftsgebiete Mecklenburg-Vorpommern
- § Zielgebiete Schleswig-Holstein
- § Herkunftsgebiete Schleswig-Holstein

### **Daten zur Altenwanderung auf Gemeindeebene**

- § Mecklenburg-Vorpommern
- § Schleswig-Holstein

### **Gebietsänderungen in Mecklenburg-Vorpommern seit dem 01.01.2000**

- § Auflösung
- § Eingliederung
- § Neubildung

## Daten zur Bevölkerungsveränderung im Ostseeraum

---



**Tabelle 3: Bevölkerungsveränderung im Ostseeraum I**

Staat / Bundesland / Wojewodschaft	Gesamtbevölkerung				0 bis unter 20 Jahre			
	2004	2020	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent	2004	2020	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Deutschland <sup>1</sup>	82.531.671	82.676.460	144.789	0,2%	16.904.315	14.675.678	-2.228.637	-13,2%
Mecklenburg-Vorpommern (Bundesland) <sup>2</sup>	1.735.000	1.566.120	-168.880	-9,7%	313.950	246.381	-67.569	-21,5%
Schleswig-Holstein (Bundesland) <sup>3</sup>	2.831.083	2.828.487	-2.596	-0,1%	591.721	488.706	-103.015	-17,4%
Dänemark <sup>1</sup>	5.397.640	5.526.033	128.393	2,4%	1.312.672	1.224.677	-87.995	-6,7%
Schweden <sup>1</sup>	8.975.670	9.575.482	599.812	6,7%	2.152.290	2.154.705	2.415	0,1%
Finnland <sup>1</sup>	5.219.732	5.404.735	185.003	3,5%	1.239.851	1.160.954	-78.897	-6,4%
Norwegen <sup>4</sup>	4.608.000	5.043.000	435.000	9,4%	1.196.000	1.189.000	-7.000	-0,6%
Polen <sup>1</sup>	38.190.608	37.065.252	-1.125.356	-2,9%	9.685.837	7.159.139	-2.526.698	-26,1%
Zachodniopomorskie (Wojewodschaft) <sup>1</sup>	1.696.073	1.605.468	-90.605	-5,3%	429.472	308.574	-120.898	-28,2%
Pomorskie (Wojewodschaft) <sup>1</sup>	2.188.918	2.181.970	-6.948	-0,3%	580.971	458.731	-122.240	-21,0%
Warmińsko-Mazurskie (Wojewodschaft) <sup>1</sup>	1.428.885	1.394.417	-34.468	-2,4%	398.722	291.372	-107.350	-26,9%
Estland <sup>1</sup>	1.350.615	1.247.772	-102.843	-7,6%	323.095	267.853	-55.242	-17,1%
Lettland <sup>1</sup>	2.319.203	2.115.426	-203.777	-8,8%	543.070	440.089	-102.981	-19,0%
Litauen <sup>1</sup>	3.445.857	3.182.215	-263.642	-7,7%	885.976	630.077	-255.899	-28,9%

Republik / Oblast / Stadt	Gesamtbevölkerung				0 bis unter 16 Jahre			
	2004	2021	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent	2004	2021	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
St. Petersburg <sup>5</sup>	4.611.700	4.335.400	-276.300	-6,0%	603.321	767.600	164.279	27,2%
Kaliningrader Oblast <sup>5</sup>	955.000	948.200	-6.800	-0,7%	177.627	167.900	-9.727	-5,5%
Leningrader Oblast <sup>5</sup>	1.663.000	1.623.200	-39.800	-2,4%	265.061	265.800	739	0,3%
Republik Karelien <sup>5</sup>	716.000	630.300	-85.700	-12,0%	128.971	121.000	-7.971	-6,2%

**Quellen:**
<sup>1</sup> Eurostat, 20.10.06; eigene Berechnung

<sup>2</sup> Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, 20.10.06; eigene Berechnung

<sup>3</sup> Statistisches Landesamt Nord, 05.12.06; eigene Berechnung

<sup>4</sup> Statistisches Zentralamt Norwegen, 20.10.06; eigene Berechnung

<sup>5</sup> Federal State Statistics Service of Russia 07.02.07; eigene Berechnung

Tabelle 4: Bevölkerungsveränderung im Ostseeraum II

Staat / Bundesland / Wojewodschaft	20 bis unter 65 Jahre				65 bis unter 80 Jahre			
	2004	2020	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent	2004	2020	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Deutschland <sup>1</sup>	51.872.081	50.392.088	-1.479.993	-2,9%	10.306.912	11.777.287	1.470.375	14,3%
Mecklenburg-Vorpommern (Bundesland) <sup>2</sup>	1.073.666	894.858	-178.808	-16,7%	233.533	289.043	55.510	23,8%
Schleswig-Holstein (Bundesland) <sup>3</sup>	1.700.791	1.683.277	-17.514	-1,0%	409.037	451.255	42.218	10,3%
Dänemark <sup>1</sup>	3.332.111	3.262.595	-69.516	-2,1%	534.492	790.479	255.987	47,9%
Schweden <sup>1</sup>	5.368.989	5.494.917	125.928	2,3%	978.453	1.416.094	437.641	44,7%
Finnland <sup>1</sup>	3.218.986	3.093.136	-125.850	-3,9%	565.476	860.591	295.115	52,2%
Norwegen <sup>4</sup>	2.803.000	3.062.000	259.000	9,2%	390.000	578.000	188.000	48,2%
Polen <sup>1</sup>	23.872.620	23.672.000	-200.620	-0,8%	3.720.157	4.674.564	954.407	25,7%
Zachodniopomorskie (Wojewodschaft) <sup>1</sup>	1.066.925	996.859	-70.066	-6,6%	167.464	237.382	69.918	41,8%
Pomorskie (Wojewodschaft) <sup>1</sup>	1.355.619	1.340.493	-15.126	-1,1%	207.339	297.670	90.331	43,6%
Warmińsko-Mazurskie (Wojewodschaft) <sup>1</sup>	869.744	872.942	3.198	0,4%	133.561	179.203	45.642	34,2%
Estland <sup>1</sup>	825.034	762.310	-62.724	-7,6%	162.435	155.381	-7.054	-4,3%
Lettland <sup>1</sup>	1.429.090	1.311.284	-117.806	-8,2%	279.562	254.969	-24.593	-8,8%
Litauen <sup>1</sup>	2.076.921	2.028.364	-48.557	-2,3%	385.171	366.073	-19.098	-5,0%

Republik / Oblast / Stadt	16 bis unter 60 Jahre				über 60 Jahre			
	2004	2021	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent	2004	2021	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
St. Petersburg <sup>5</sup>	3.047.014	2.335.100	-711.914	-23,4%	961.365	1.232.700	271.335	28,2%
Kaliningrader Oblast <sup>5</sup>	624.035	547.500	-76.535	-16,5%	166.338	232.800	110.215	89,9%
Leningrader Oblast <sup>5</sup>	1.060.220	931.300	-128.920	-12,2%	343.719	426.100	82.381	24,0%
Republik Karelien <sup>5</sup>	464.444	363.700	-100.744	-21,7%	122.585	145.600	23.015	18,8%

## Quellen:

- <sup>1</sup> Eurostat, 20.10.06; eigene Berechnung
- <sup>2</sup> Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, 20.10.06; eigene Berechnung
- <sup>3</sup> Statistisches Landesamt Nord, 05.12.06; eigene Berechnung
- <sup>4</sup> Statistisches Zentralamt Norwegen, 20.10.06; eigene Berechnung
- <sup>5</sup> Federal State Statistics Service of Russia 07.02.07; eigene Berechnung

Tabelle 5: Bevölkerungsveränderung im Ostseeraum III

Staat / Bundesland / Wojewodschaft	über 80 Jahre				Altenquotient			
	2004	2020	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent	2004	2020	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Deutschland <sup>1</sup>	3.448.363	5.831.407	2.383.044	69,1%	26,5	34,9	8,4	31,8%
Mecklenburg-Vorpommern (Bundesland) <sup>2</sup>	100.496	135.838	35.342	35,2%	31,1	47,5	16,4	52,6%
Schleswig-Holstein (Bundesland) <sup>3</sup>	129.535	205.249	75.714	58,5%	31,7	39,0	7,3	23,2%
Dänemark <sup>1</sup>	218.365	248.282	29.917	13,7%	22,6	31,8	9,2	40,9%
Schweden <sup>1</sup>	475.938	509.766	33.828	7,1%	27,1	35,0	8,0	29,4%
Finnland <sup>1</sup>	195.419	290.054	94.635	48,4%	23,6	37,2	13,6	57,4%
Norwegen <sup>4</sup>	213.000	212.000	-1.000	-0,5%	21,5	25,8	4,3	19,9%
Polen <sup>1</sup>	911.994	1.559.549	647.555	71,0%	19,4	26,3	6,9	35,7%
Zachodniopomorskie (Wojewodschaft) <sup>1</sup>	32.212	62.653	30.441	94,5%	18,7	30,1	11,4	60,8%
Pomorskie (Wojewodschaft) <sup>1</sup>	44.989	85.076	40.087	89,1%	18,6	28,6	9,9	53,4%
Warmińsko-Mazurskie (Wojewodschaft) <sup>1</sup>	26.858	50.900	24.042	89,5%	18,4	26,4	7,9	42,9%
Estland <sup>1</sup>	40.051	62.228	22.177	55,4%	24,5	28,5	4,0	16,3%
Lettland <sup>1</sup>	67.481	109.084	41.603	61,7%	24,3	27,8	3,5	14,3%
Litauen <sup>1</sup>	97.789	157.701	59.912	61,3%	23,3	25,8	2,6	11,0%

Republik / Oblast / Stadt	Altenquotient			
	2004	2021	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
St. Petersburg <sup>5</sup>	31,6	52,8	21,2	67,3%
Kaliningrader Oblast <sup>5</sup>	26,7	42,5	15,9	59,5%
Leningrader Oblast <sup>5</sup>	32,4	45,8	13,3	41,1%
Republik Karelien <sup>5</sup>	26,4	40,0	13,6	51,7%

## Quellen:

<sup>1</sup> Eurostat, 20.10.06; eigene Berechnung

<sup>2</sup> Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, 20.10.06; eigene Berechnung

<sup>3</sup> Statistisches Landesamt Nord, 05.12.06; eigene Berechnung

<sup>4</sup> Statistisches Zentralamt Norwegen, 20.10.06; eigene Berechnung

<sup>5</sup> Federal State Statistics Service of Russia 07.02.07; eigene Berechnung

**Tabelle 6: Bevölkerungsveränderung im Ostseeraum IV**

Staat / Bundesland / Wojewodschaft	Zusammengefasste Geburtenziffer			
	2004	2020	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Deutschland <sup>1</sup>	1,37	1,44	0,07	5,1%
Mecklenburg-Vorpommern (Bundesland) <sup>2</sup>	1,2	1,45	0,25	20,8%
Schleswig-Holstein (Bundesland) <sup>3</sup>	1,4	1,45	0,05	3,6%
Dänemark <sup>1</sup>	1,78	1,79	0,01	0,6%
Schweden <sup>1</sup>	1,75	1,85	0,1	5,7%
Finnland <sup>1</sup>	1,8	1,79	-0,01	-0,6%
Norwegen <sup>4</sup>	1,81	k.A.		
Polen <sup>1</sup>	1,23	1,41	0,18	14,6%
Zachodniopomorskie (Wojewodschaft) <sup>1</sup>	1,22	k.A.		
Pomorskie (Wojewodschaft) <sup>1</sup>	1,34	k.A.		
Warmińsko-Mazurskie (Wojewodschaft) <sup>1</sup>	1,32	k.A.		
Estland <sup>1</sup>	1,47	1,54	0,07	4,8%
Lettland <sup>1</sup>	1,24	1,53	0,29	23,4%
Litauen <sup>1</sup>	1,26	1,41	0,15	11,9%

Republik / Oblast / Stadt	Geburten je 1000 Einwohner			
	2004	2021	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
St. Petersburg <sup>5</sup>	9,1	7,8	-1,3	-14,3%
Kaliningrader Oblast <sup>5</sup>	9,9	9,6	-0,3	-3,0%
Leningrader Oblast <sup>5</sup>	8,5	8,7	0,2	2,4%
Republik Karelien <sup>5</sup>	10,6	10,1	-0,5	-4,7%

**Quellen:**
<sup>1</sup> Eurostat, 20.10.06; eigene Berechnung

<sup>2</sup> Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, 20.10.06; eigene Berechnung

<sup>3</sup> Statistisches Landesamt Nord, 05.12.06; eigene Berechnung

<sup>4</sup> Statistisches Zentralamt Norwegen, 20.10.06; eigene Berechnung

<sup>5</sup> Federal State Statistics Service of Russia 07.02.07; eigene Berechnung

## Daten zur Altenwanderung auf Kreisebene

---

**Tabelle 7: Altenwanderung in den Kreisen Mecklenburg-Vorpommerns<sup>1</sup>  
Zielgebiete<sup>2</sup> der Altenwanderung I**

Kreis	Bevölkerung 2003	Fortzüge Senioren insgesamt	Mecklenburg- Vorpommern		Schleswig-Holstein		Hamburg		Niedersachsen und Bremen		Nordrhein- Westfalen	
			Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Bad Doberan	119.645	560,80	471,60	84,1%	10,00	1,8%	1,20	0,2%	14,60	2,6%	7,60	1,4%
Demmin	89.904	518,00	419,40	81,0%	6,00	1,2%	1,20	0,2%	8,40	1,6%	8,40	1,6%
Greifswald	52.869	188,80	113,40	60,1%	7,00	3,7%	1,80	1,0%	10,00	5,3%	6,60	3,5%
Güstrow	108.551	510,20	407,60	79,9%	11,20	2,2%	6,00	1,2%	18,20	3,6%	6,80	1,3%
Ludwigslust	130.455	575,20	442,00	76,8%	21,20	3,7%	6,60	1,1%	33,40	5,8%	9,60	1,7%
Mecklenburg-Strelitz	85.484	408,60	319,80	78,3%	5,20	1,3%	1,00	0,2%	8,80	2,2%	7,00	1,7%
Müritz	68.775	296,20	230,40	77,8%	3,80	1,3%	0,40	0,1%	9,80	3,3%	8,00	2,7%
Neubrandenburg	69.157	257,40	164,20	63,8%	2,60	1,0%	3,60	1,4%	15,20	5,9%	10,20	4,0%
Nordvorpommern	115.190	585,20	490,60	83,8%	10,40	1,8%	1,80	0,3%	11,00	1,9%	7,60	1,3%
Nordwestmecklenburg	120.819	851,40	723,60	85,0%	47,80	5,6%	4,80	0,6%	13,80	1,6%	8,40	1,0%
Ostvorpommern	111.865	562,20	440,60	78,4%	6,80	1,2%	1,80	0,3%	16,40	2,9%	13,40	2,4%
Parchim	105.535	454,00	367,60	81,0%	6,80	1,5%	2,60	0,6%	12,00	2,6%	8,40	1,9%
Rostock	198.303	632,80	429,20	67,8%	21,40	3,4%	12,00	1,9%	28,60	4,5%	17,40	2,7%
Rügen	72.818	413,60	331,60	80,2%	6,60	1,6%	1,00	0,2%	10,00	2,4%	7,40	1,8%
Schwerin	97.694	364,40	249,40	68,4%	18,00	4,9%	6,40	1,8%	16,40	4,5%	7,40	2,0%
Stralsund	59.140	213,60	140,00	65,5%	8,80	4,1%	2,20	1,0%	8,80	4,1%	9,00	4,2%
Uecker-Randow	80.308	354,60	246,00	69,4%	5,00	1,4%	2,60	0,7%	10,40	2,9%	8,40	2,4%
Wismar	45.714	159,00	100,60	63,3%	11,60	7,3%	1,60	1,0%	8,40	5,3%	6,60	4,2%

Quelle: Statistisches Bundesamt, 19.02.07; eigene Berechnung

<sup>1</sup> Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004

<sup>2</sup> Um den datenschutzrechtlichen Bestimmungen im Rahmen der Ferndatenauswertung Genüge zu tun (jede gebildete Untereinheit muss mindestens drei Beobachtungen enthalten), mussten Bundesländer zum Teil zusammengefasst werden.

**Tabelle 8: Altenwanderung in den Kreisen Mecklenburg-Vorpommerns<sup>1</sup>  
Zielgebiete<sup>2</sup> der Altenwanderung II**

Kreis	Bevölkerung 2003	Fortzüge Senioren insgesamt	Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz		Bayern und Baden-Württemberg		Berlin und Brandenburg		Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt		Ausland	
			Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Bad Doberan	119.645	560,80	4,60	0,8%	9,40	1,7%	19,60	3,5%	18,20	3,2%	4,00	0,7%
Demmin	89.904	518,00	5,60	1,1%	9,60	1,9%	34,60	6,7%	20,40	3,9%	4,40	0,8%
Greifswald	52.869	188,80	6,00	3,2%	6,80	3,6%	20,00	10,6%	13,80	7,3%	3,40	1,8%
Güstrow	108.551	510,20	6,60	1,3%	13,00	2,5%	23,40	4,6%	15,40	3,0%	2,00	0,4%
Ludwigslust	130.455	575,20	1,80	0,3%	7,80	1,4%	26,60	4,6%	20,40	3,5%	5,80	1,0%
Mecklenburg-Strelitz	85.484	408,60	4,60	1,1%	7,40	1,8%	35,60	8,7%	16,40	4,0%	2,80	0,7%
Müritz	68.775	296,20	1,60	0,5%	6,60	2,2%	23,00	7,8%	10,40	3,5%	2,20	0,7%
Neubrandenburg	69.157	257,40	2,60	1,0%	7,00	2,7%	34,60	13,4%	14,60	5,7%	2,80	1,1%
Nordvorpommern	115.190	585,20	4,20	0,7%	9,80	1,7%	27,60	4,7%	17,20	2,9%	5,00	0,9%
Nordwestmecklenburg	120.819	851,40	3,00	0,4%	7,60	0,9%	17,00	2,0%	13,40	1,6%	12,00	1,4%
Ostvorpommern	111.865	562,20	2,40	0,4%	10,60	1,9%	42,00	7,5%	21,60	3,8%	6,60	1,2%
Parchim	105.535	454,00	2,60	0,6%	6,80	1,5%	26,60	5,9%	15,80	3,5%	4,80	1,1%
Rostock	198.303	632,80	8,40	1,3%	18,40	2,9%	39,20	6,2%	36,60	5,8%	21,60	3,4%
Rügen	72.818	413,60	1,60	0,4%	5,40	1,3%	25,80	6,2%	20,40	4,9%	3,80	0,9%
Schwerin	97.694	364,40	4,40	1,2%	8,60	2,4%	32,20	8,8%	16,60	4,6%	5,00	1,4%
Stralsund	59.140	213,60	3,20	1,5%	7,40	3,5%	17,20	8,1%	13,80	6,5%	3,20	1,5%
Uecker-Randow	80.308	354,60	5,00	1,4%	10,60	3,0%	48,00	13,5%	16,20	4,6%	2,40	0,7%
Wismar	45.714	159,00	2,80	1,8%	3,40	2,1%	10,20	6,4%	8,80	5,5%	5,00	3,1%

Quelle: Statistisches Bundesamt, 19.02.07; eigene Berechnung

<sup>1</sup> Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004

<sup>2</sup> Um den datenschutzrechtlichen Bestimmungen im Rahmen der Ferndatenauswertung Genüge zu tun (jede gebildete Untereinheit muss mindestens drei Beobachtungen enthalten), mussten Bundesländer zum Teil zusammengefasst werden.

**Tabelle 9: Altenwanderung in den Kreisen Mecklenburg-Vorpommerns<sup>1</sup>  
Herkunftsgebiete<sup>2</sup> der Altenwanderung I**

Kreis	Bevölkerung 2003	Zuzüge Senioren insgesamt	Mecklenburg- Vorpommern		Schleswig-Holstein		Hamburg		Niedersachsen und Bremen		Nordrhein- Westfalen	
			Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Bad Doberan	119.645	875,40	639,40	73,0%	18,00	2,1%	10,20	1,2%	41,80	4,8%	29,80	3,4%
Demmin	89.904	473,60	393,80	83,2%	4,40	0,9%	1,40	0,3%	14,40	3,0%	11,60	2,4%
Greifswald	52.869	180,80	123,40	68,3%	2,40	1,3%	0,80	0,4%	7,60	4,2%	5,80	3,2%
Güstrow	108.551	538,00	423,40	78,7%	11,00	2,0%	6,40	1,2%	18,80	3,5%	16,00	3,0%
Ludwigslust	130.455	727,20	451,60	62,1%	37,20	5,1%	36,20	5,0%	58,20	8,0%	19,20	2,6%
Mecklenburg-Strelitz	85.484	502,20	362,60	72,2%	4,60	0,9%	2,20	0,4%	16,80	3,3%	12,00	2,4%
Müritz	68.775	398,20	269,00	67,6%	5,80	1,5%	3,20	0,8%	19,40	4,9%	18,60	4,7%
Neubrandenburg	69.157	207,40	135,60	65,4%	2,60	1,3%	0,40	0,2%	12,20	5,9%	5,60	2,7%
Nordvorpommern	115.190	651,80	475,20	72,9%	9,20	1,4%	7,20	1,1%	25,40	3,9%	26,20	4,0%
Nordwestmecklenburg	120.819	855,20	445,00	52,0%	85,60	10,0%	19,80	2,3%	146,00	17,1%	19,00	2,2%
Ostvorpommern	111.865	687,20	460,00	66,9%	11,80	1,7%	6,40	0,9%	26,40	3,8%	25,20	3,7%
Parchim	105.535	529,20	383,00	72,4%	15,00	2,8%	15,00	2,8%	25,20	4,8%	14,20	2,7%
Rostock	198.303	682,00	387,80	56,9%	31,20	4,6%	14,80	2,2%	44,80	6,6%	26,00	3,8%
Rügen	72.818	459,80	312,40	67,9%	8,80	1,9%	4,00	0,9%	18,20	4,0%	20,80	4,5%
Schwerin	97.694	418,60	240,20	57,4%	16,00	3,8%	7,40	1,8%	22,00	5,3%	15,80	3,8%
Stralsund	59.140	209,80	133,00	63,4%	6,60	3,1%	1,60	0,8%	10,00	4,8%	10,40	5,0%
Uecker-Randow	80.308	363,40	224,80	61,9%	3,60	1,0%	3,20	0,9%	12,80	3,5%	11,80	3,2%
Wismar	45.714	170,80	104,20	61,0%	9,20	5,4%	3,80	2,2%	9,00	5,3%	8,80	5,2%

Quelle: Statistisches Bundesamt, 19.02.07; eigene Berechnung

<sup>1</sup> Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004

<sup>2</sup> Um den datenschutzrechtlichen Bestimmungen im Rahmen der Ferndatenauswertung Genüge zu tun (jede gebildete Untereinheit muss mindestens drei Beobachtungen enthalten), mussten Bundesländer zum Teil zusammengefasst werden.



**Tabelle 10: Altenwanderung in den Kreisen Mecklenburg-Vorpommerns<sup>1</sup>  
Herkunftsgebiete<sup>2</sup> der Altenwanderung II**

Kreis	Bevölkerung 2003	Zuzüge Senioren insgesamt	Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz		Bayern und Baden-Württemberg		Berlin und Brandenburg		Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt		Ausland	
			Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Bad Doberan	119.645	875,40	10,40	1,2%	14,00	1,6%	56,80	6,5%	47,80	5,5%	7,20	0,8%
Demmin	89.904	473,60	2,80	0,6%	6,00	1,3%	22,60	4,8%	14,00	3,0%	2,60	0,5%
Greifswald	52.869	180,80	2,60	1,4%	6,00	3,3%	14,00	7,7%	15,60	8,6%	2,60	1,4%
Güstrow	108.551	538,00	4,40	0,8%	7,20	1,3%	25,20	4,7%	22,80	4,2%	2,80	0,5%
Ludwigslust	130.455	727,20	9,80	1,3%	9,40	1,3%	34,00	4,7%	21,60	3,0%	50,00	6,9%
Mecklenburg-Strelitz	85.484	502,20	7,00	1,4%	6,80	1,4%	59,80	11,9%	25,80	5,1%	4,60	0,9%
Müritz	68.775	398,20	10,20	2,6%	9,20	2,3%	35,80	9,0%	24,00	6,0%	3,00	0,8%
Neubrandenburg	69.157	207,40	4,20	2,0%	3,20	1,5%	24,60	11,9%	18,00	8,7%	1,00	0,5%
Nordvorpommern	115.190	651,80	9,60	1,5%	12,20	1,9%	45,60	7,0%	36,40	5,6%	4,80	0,7%
Nordwestmecklenburg	120.819	855,20	5,40	0,6%	17,80	2,1%	24,20	2,8%	24,60	2,9%	67,80	7,9%
Ostvorpommern	111.865	687,20	10,00	1,5%	21,40	3,1%	74,00	10,8%	47,60	6,9%	4,40	0,6%
Parchim	105.535	529,20	5,20	1,0%	7,40	1,4%	37,20	7,0%	24,40	4,6%	2,60	0,5%
Rostock	198.303	682,00	15,20	2,2%	17,40	2,6%	57,40	8,4%	69,80	10,2%	17,60	2,6%
Rügen	72.818	459,80	10,00	2,2%	11,40	2,5%	37,60	8,2%	33,00	7,2%	3,60	0,8%
Schwerin	97.694	418,60	5,40	1,3%	8,80	2,1%	32,00	7,6%	31,00	7,4%	40,00	9,6%
Stralsund	59.140	209,80	4,80	2,3%	7,00	3,3%	17,20	8,2%	15,60	7,4%	3,60	1,7%
Uecker-Randow	80.308	363,40	5,20	1,4%	7,40	2,0%	70,40	19,4%	22,00	6,1%	2,20	0,6%
Wismar	45.714	170,80	1,80	1,1%	5,40	3,2%	11,20	6,6%	9,60	5,6%	7,80	4,6%

Quelle: Statistisches Bundesamt, 19.02.07; eigene Berechnung

<sup>1</sup> Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004

<sup>2</sup> Um den datenschutzrechtlichen Bestimmungen im Rahmen der Ferndatenauswertung Genüge zu tun (jede gebildete Untereinheit muss mindestens drei Beobachtungen enthalten), mussten Bundesländer zum Teil zusammengefasst werden.

**Tabelle 11: Altenwanderung in den Kreisen Schleswig-Holsteins<sup>1</sup>  
Zielgebiete<sup>2</sup> der Altenwanderung I**

Kreis	Bevölkerung 2003	Fortzüge Senioren insgesamt	Mecklenburg- Vorpommern		Schleswig-Holstein		Hamburg		Niedersachsen und Bremen		Nordrhein- Westfalen	
			Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Dithmarschen	137.428	782,60	8,80	1,1%	616,60	78,8%	33,80	4,3%	35,60	4,5%	20,00	2,6%
Flensburg, Stadt	85.300	409,20	2,40	0,6%	298,20	72,9%	10,00	2,4%	22,60	5,5%	13,80	3,4%
Herzogtum Lauenburg	184.896	1.000,00	44,80	4,5%	644,00	64,4%	106,40	10,6%	82,20	8,2%	21,20	2,1%
Kiel, Landeshauptstadt	233.039	946,60	4,60	0,5%	662,80	70,0%	23,00	2,4%	52,80	5,6%	35,40	3,7%
Lübeck, Hansestadt	212.754	823,20	68,20	8,3%	465,40	56,5%	43,00	5,2%	56,40	6,9%	30,00	3,6%
Neumünster, Stadt	78.951	247,20	6,60	2,7%	165,60	67,0%	5,60	2,3%	17,40	7,0%	8,80	3,6%
Nordfriesland	166.342	946,80	5,20	0,5%	712,20	75,2%	37,20	3,9%	39,40	4,2%	41,40	4,4%
Ostholstein	205.140	1.312,00	23,20	1,8%	953,40	72,7%	68,00	5,2%	64,20	4,9%	48,40	3,7%
Pinneberg	296.941	1.427,00	21,20	1,5%	869,00	60,9%	229,40	16,1%	110,20	7,7%	32,60	2,3%
Plön	135.038	744,80	6,40	0,9%	608,60	81,7%	14,40	1,9%	28,40	3,8%	18,00	2,4%
Rendsburg-Eckernförde	273.133	1.425,00	10,60	0,7%	1.196,00	83,9%	31,20	2,2%	54,20	3,8%	32,40	2,3%
Schleswig-Flensburg	199.608	1.131,60	10,20	0,9%	943,00	83,3%	18,20	1,6%	32,00	2,8%	28,20	2,5%
Segeberg	255.631	1.259,60	23,20	1,8%	813,60	64,6%	173,00	13,7%	72,00	5,7%	19,00	1,5%
Steinburg	136.996	710,40	5,40	0,8%	587,40	82,7%	21,40	3,0%	30,00	4,2%	13,80	1,9%
Stormarn	221.974	1.145,20	25,40	2,2%	691,60	60,4%	205,60	18,0%	89,00	7,8%	19,80	1,7%

Quelle: Statistisches Bundesamt, 19.02.07; eigene Berechnung

<sup>1</sup> Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004

<sup>2</sup> Um den datenschutzrechtlichen Bestimmungen im Rahmen der Ferndatenauswertung Genüge zu tun (jede gebildete Untereinheit muss mindestens drei Beobachtungen enthalten), mussten Bundesländer zum Teil zusammengefasst werden.

**Tabelle 12: Altenwanderung in den Kreisen Schleswig-Holsteins<sup>1</sup>  
Zielgebiete<sup>2</sup> der Altenwanderung II**

Kreis	Bevölkerung 2003	Fortzüge Senioren insgesamt	Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz		Bayern und Baden-Württemberg		Berlin und Brandenburg		Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt		Ausland	
			Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	
Dithmarschen	137.428	782,60	11,80	1,5%	15,80	2,0%	19,00	2,4%	4,80	0,6%	16,40	2,1%
Flensburg, Stadt	85.300	409,20	4,00	1,0%	19,80	4,8%	8,00	2,0%	4,80	1,2%	25,60	6,3%
Herzogtum Lauenburg	184.896	1.000,00	12,80	1,3%	17,60	1,8%	17,00	1,7%	13,60	1,4%	40,40	4,0%
Kiel, Landeshauptstadt	233.039	946,60	20,40	2,2%	32,00	3,4%	17,20	1,8%	7,60	0,8%	90,80	9,6%
Lübeck, Hansestadt	212.754	823,20	16,40	2,0%	30,60	3,7%	24,00	2,9%	14,80	1,8%	74,40	9,0%
Neumünster, Stadt	78.951	247,20	3,00	1,2%	10,20	4,1%	8,20	3,3%	4,80	1,9%	17,00	6,9%
Nordfriesland	166.342	946,80	19,80	2,1%	21,20	2,2%	27,00	2,9%	7,20	0,8%	36,20	3,8%
Ostholstein	205.140	1.312,00	20,20	1,5%	38,20	2,9%	33,00	2,5%	10,80	0,8%	52,60	4,0%
Pinneberg	296.941	1.427,00	20,00	1,4%	34,80	2,4%	22,60	1,6%	10,40	0,7%	76,80	5,4%
Plön	135.038	744,80	10,60	1,4%	18,80	2,5%	13,60	1,8%	4,20	0,6%	21,80	2,9%
Rendsburg-Eckernförde	273.133	1.425,00	14,20	1,0%	28,40	2,0%	17,60	1,2%	11,20	0,8%	29,20	2,0%
Schleswig-Flensburg	199.608	1.131,60	17,00	1,5%	25,40	2,2%	19,20	1,7%	5,80	0,5%	32,60	2,9%
Segeberg	255.631	1.259,60	19,60	1,6%	33,40	2,7%	22,60	1,8%	12,00	1,0%	71,20	5,7%
Steinburg	136.996	710,40	9,20	1,3%	13,20	1,9%	7,20	1,0%	3,60	0,5%	19,20	2,7%
Stormarn	221.974	1.145,20	13,80	1,2%	29,60	2,6%	13,20	1,2%	12,00	1,0%	45,20	3,9%

Quelle: Statistisches Bundesamt, 19.02.07; eigene Berechnung

<sup>1</sup> Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004

<sup>2</sup> Um den datenschutzrechtlichen Bestimmungen im Rahmen der Ferndatenauswertung Genüge zu tun (jede gebildete Untereinheit muss mindestens drei Beobachtungen enthalten), mussten Bundesländer zum Teil zusammengefasst werden.

**Tabelle 13: Altenwanderung in den Kreisen Schleswig-Holsteins<sup>1</sup>  
Herkunftsgebiete<sup>2</sup> der Altenwanderung I**

Kreis	Bevölkerung 2003	Zuzüge Senioren insgesamt	Mecklenburg- Vorpommern		Schleswig-Holstein		Hamburg		Niedersachsen und Bremen		Nordrhein- Westfalen	
			Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Dithmarschen	137.428	947,80	7,40	0,8%	629,40	66,4%	85,00	9,0%	56,60	6,0%	58,00	6,1%
Flensburg, Stadt	85.300	322,40	4,00	1,2%	203,60	63,2%	16,60	5,1%	25,20	7,8%	17,80	5,5%
Herzogtum Lauenburg	184.896	1.390,40	47,40	3,4%	727,80	52,3%	320,00	23,0%	115,60	8,3%	49,00	3,5%
Kiel, Landeshauptstadt	233.039	608,00	7,00	1,2%	352,40	58,0%	19,40	3,2%	54,00	8,9%	33,80	5,6%
Lübeck, Hansestadt	212.754	801,00	40,00	5,0%	330,20	41,2%	82,80	10,3%	80,20	10,0%	64,80	8,1%
Neumünster, Stadt	78.951	236,00	6,00	2,5%	154,20	65,3%	13,80	5,8%	22,60	9,6%	12,40	5,3%
Nordfriesland	166.342	1.192,60	9,60	0,8%	750,40	62,9%	66,80	5,6%	84,60	7,1%	91,20	7,6%
Ostholstein	205.140	1.853,60	20,00	1,1%	1.104,40	59,6%	186,00	10,0%	149,60	8,1%	141,60	7,6%
Pinneberg	296.941	1.610,00	13,40	0,8%	801,00	49,8%	486,80	30,2%	106,60	6,6%	52,80	3,3%
Plön	135.038	967,80	7,80	0,8%	709,00	73,3%	40,00	4,1%	54,40	5,6%	53,80	5,6%
Rendsburg-Eckernförde	273.133	1.752,80	12,00	0,7%	1.369,80	78,1%	56,60	3,2%	94,60	5,4%	79,80	4,6%
Schleswig-Flensburg	199.608	1.496,20	6,80	0,5%	1.110,60	74,2%	54,80	3,7%	78,40	5,2%	85,20	5,7%
Segeberg	255.631	1.531,20	18,40	1,2%	827,20	54,0%	394,40	25,8%	106,40	6,9%	50,40	3,3%
Steinburg	136.996	815,20	6,00	0,7%	607,60	74,5%	63,40	7,8%	41,80	5,1%	26,40	3,2%
Stormarn	221.974	1.460,00	16,60	1,1%	658,00	45,1%	513,00	35,1%	94,40	6,5%	50,80	3,5%

Quelle: Statistisches Bundesamt, 19.02.07; eigene Berechnung

<sup>1</sup> Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004

<sup>2</sup> Um den datenschutzrechtlichen Bestimmungen im Rahmen der Ferndatenauswertung Genüge zu tun (jede gebildete Untereinheit muss mindestens drei Beobachtungen enthalten), mussten Bundesländer zum Teil zusammengefasst werden.

**Tabelle 14: Altenwanderung in den Kreisen Schleswig-Holsteins<sup>1</sup>  
Herkunftsgebiete<sup>2</sup> der Altenwanderung II**

Kreis	Bevölkerung 2003	Zuzüge Senioren insgesamt	Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz		Bayern und Baden-Württemberg		Berlin und Brandenburg		Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt		Ausland	
			Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Dithmarschen	137.428	947,80	26,60	2,8%	26,20	2,8%	34,60	3,7%	6,80	0,7%	17,20	1,8%
Flensburg, Stadt	85.300	322,40	9,60	3,0%	12,60	3,9%	6,80	2,1%	5,20	1,6%	21,00	6,5%
Herzogtum Lauenburg	184.896	1.390,40	29,40	2,1%	33,60	2,4%	25,40	1,8%	13,80	1,0%	28,40	2,0%
Kiel, Landeshauptstadt	233.039	608,00	17,80	2,9%	26,60	4,4%	16,40	2,7%	4,80	0,8%	75,80	12,5%
Lübeck, Hansestadt	212.754	801,00	32,40	4,0%	41,20	5,1%	22,00	2,7%	7,60	0,9%	99,80	12,5%
Neumünster, Stadt	78.951	236,00	4,60	1,9%	6,20	2,6%	5,00	2,1%	1,00	0,4%	10,20	4,3%
Nordfriesland	166.342	1.192,60	51,20	4,3%	51,00	4,3%	43,40	3,6%	10,40	0,9%	34,00	2,9%
Ostholstein	205.140	1.853,60	65,00	3,5%	60,60	3,3%	68,60	3,7%	18,20	1,0%	39,60	2,1%
Pinneberg	296.941	1.610,00	20,00	1,2%	35,20	2,2%	17,40	1,1%	16,60	1,0%	60,20	3,7%
Plön	135.038	967,80	21,40	2,2%	35,20	3,6%	17,80	1,8%	5,20	0,5%	23,20	2,4%
Rendsburg-Eckernförde	273.133	1.752,80	31,40	1,8%	39,80	2,3%	26,80	1,5%	12,60	0,7%	29,40	1,7%
Schleswig-Flensburg	199.608	1.496,20	40,80	2,7%	44,60	3,0%	34,60	2,3%	10,00	0,7%	30,40	2,0%
Segeberg	255.631	1.531,20	23,80	1,6%	30,00	2,0%	20,40	1,3%	12,20	0,8%	48,00	3,1%
Steinburg	136.996	815,20	12,00	1,5%	20,40	2,5%	12,20	1,5%	4,60	0,6%	20,80	2,6%
Stormarn	221.974	1.460,00	21,80	1,5%	34,40	2,4%	19,40	1,3%	9,40	0,6%	42,20	2,9%

Quelle: Statistisches Bundesamt, 19.02.07; eigene Berechnung

<sup>1</sup> Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004

<sup>2</sup> Um den datenschutzrechtlichen Bestimmungen im Rahmen der Ferndatenauswertung Genüge zu tun (jede gebildete Untereinheit muss mindestens drei Beobachtungen enthalten), mussten Bundesländer zum Teil zusammengefasst werden.

**Daten zur Altenwanderung auf Gemeindeebene  
in Mecklenburg-Vorpommern**

---

Tabelle 15: Altenwanderung auf Gemeindeebene in Mecklenburg-Vorpommern

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
<b>Kreisfreie Städte</b>									
Greifswald, Hansestadt	13001000	52.869	905	181,0	910	182,0	-5	-1,0	-0,002%
Neubrandenburg, Stadt	13002000	69.157	1041	208,2	1274	254,8	-233	-46,6	-0,067%
Rostock, Hansestadt	13003000	198.303	3410	682,0	3068	613,6	342	68,4	0,034%
Schwerin, Landeshauptstadt	13004000	97.694	2093	418,6	1772	354,4	321	64,2	0,066%
Stralsund, Hansestadt	13005000	59.140	1052	210,4	1026	205,2	26	5,2	0,009%
Wismar, Hansestadt	13006000	45.714	855	171,0	786	157,2	69	13,8	0,030%
<b>Landkreis Bad Doberan</b>									
Admannshagen-Bargeshagen	13051001	2.834	80	16,0	61	12,2	19	3,8	0,134%
Alt Bukow	13051002	566	12	2,4	12	2,4	0	0,0	-0,018%
Bad Doberan, Stadt	13051004	11.504	508	101,6	296	59,2	212	42,4	0,369%
Bartenshagen-Parkentin	13051006	1.241	18	3,6	17	3,4	1	0,2	0,016%
Bastorf	13051007	1.140	30	6,0	22	4,4	8	1,6	0,149%
Benitz	13051008	412	5	1,0	10	2,0	-5	-1,0	-0,267%
Bentwisch	13051009	2.455	58	11,6	34	6,8	24	4,8	0,196%
Biendorf	13051010	1.302	28	5,6	24	4,8	4	0,8	0,061%
Blankenhagen	13051011	910	16	3,2	16	3,2	0	0,0	0,000%
Börgerende-Rethwisch	13051013	1.721	72	14,4	60	12,0	12	2,4	0,139%
Bröbberow	13051014	502	6	1,2	16	3,2	-10	-2,0	-0,398%
Broderstorf	13051015	2.934	53	10,6	68	13,6	-15	-3,0	-0,102%
Cammin	13051016	855	16	3,2	28	5,6	-12	-2,4	-0,281%
Damm	13051017	716	3	0,6	14	2,8	-11	-2,2	-0,293%
Dummerstorf	13051018	2.613	67	13,4	73	14,6	-6	-1,2	-0,046%
Elmenhorst/Lichtenhagen	13051019	4.282	173	34,6	96	19,2	77	15,4	0,360%
Gelbensande	13051020	1.820	88	17,6	81	16,2	7	1,4	0,077%
Gnewitz	13051021	224	3	0,6	5	1,0	-2	-0,4	-0,134%
Graal-Müritz	13051022	4.173	668	133,6	131	26,2	537	107,4	2,574%
Grammow	13051023	187	6	1,2	9	1,8	-3	-0,6	-0,321%
Hohenfelde	13051028	839	15	3,0	12	2,4	3	0,6	0,072%
Kassow	13051033	418	3	0,6	25	5,0	-22	-4,4	-1,053%
Kavelstorf	13051034	1.201	13	2,6	35	7,0	-22	-4,4	-0,366%
Kessin	13051035	1.448	39	7,8	23	4,6	16	3,2	0,221%
Kirch Mulsow	13051036	372	5	1,0	8	1,6	-3	-0,6	-0,161%
Klein Kussewitz	13051037	721	13	2,6	16	3,2	-3	-0,6	-0,097%
Kritzow	13051040	2.979	76	15,2	80	16,0	-4	-0,8	-0,027%
Kröpelin, Stadt	13051041	5.162	117	23,4	92	18,4	25	5,0	0,095%
Kühlungsborn, Stadt	13051042	7.411	438	87,6	209	41,8	229	45,8	0,618%
Lambrechtshagen	13051043	3.053	104	20,8	94	18,8	10	2,0	0,066%
Lieblingshof	13051044	706	13	2,6	18	3,6	-5	-1,0	-0,156%
Mandelshagen	13051045	285	5	1,0	11	2,2	-6	-1,2	-0,421%
Mönchhagen	13051046	1.087	32	6,4	18	3,6	14	2,8	0,258%
Neubukow, Stadt	13051047	4.314	102	20,4	96	19,2	6	1,2	0,028%
Nienhagen	13051049	1.806	85	17,0	82	16,4	3	0,6	0,033%
Nustrow	13051050	174	3	0,6	6	1,2	-3	-0,6	-0,345%
Papendorf	13051051	2.428	35	7,0	29	5,8	6	1,2	0,049%
Pölchow	13051053	967	19	3,8	25	5,0	-6	-1,2	-0,124%
Poppendorf	13051054	753	31	6,2	11	2,2	20	4,0	0,531%
Prisannewitz	13051055	645	13	2,6	17	3,4	-4	-0,8	-0,124%
Reddelich	13051059	865	20	4,0	26	5,2	-6	-1,2	-0,139%
Rerik, Stadt	13051062	2.398	191	38,2	68	13,6	123	24,6	1,022%
Retschow	13051063	1.027	24	4,8	29	5,8	-5	-1,0	-0,107%
Roggentin	13051064	2.282	64	12,8	25	5,0	39	7,8	0,342%
Rövershagen	13051066	2.467	85	17,0	42	8,4	43	8,6	0,349%
Rukieten	13051067	369	11	2,2	11	2,2	0	0,0	0,000%
Sanitz	13051068	5.918	157	31,4	126	25,2	31	6,2	0,105%
Schwaan, Stadt	13051071	5.414	217	43,4	103	20,6	114	22,8	0,421%
Selpin	13051072	624	7	1,4	20	4,0	-13	-2,6	-0,417%
Stäbelow	13051073	1.248	38	7,6	21	4,2	17	3,4	0,272%

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Steffenshagen	13051074	525	16	3,2	15	3,0	1	0,2	0,038%
Steinfeld	13051075	597	12	2,4	10	2,0	2	0,4	0,050%
Stubbendorf	13051076	169	5	1,0	3	0,6	2	0,4	0,178%
Tessin, Stadt	13051077	4.214	229	45,8	78	15,6	151	30,2	0,717%
Thelkow	13051078	501	7	1,4	19	3,8	-12	-2,4	-0,479%
Thulendorf	13051079	527	13	2,6	12	2,4	1	0,2	0,019%
Vorbeck	13051080	350	10	2,0	12	2,4	-2	-0,4	-0,086%
Wiendorf	13051082	789	21	4,2	18	3,6	3	0,6	0,063%
Wittenbeck	13051083	752	14	2,8	13	2,6	1	0,2	0,027%
Zarnewan	13051084	424	3	0,6	10	2,0	-7	-1,4	-0,330%
Ziesendorf	13051085	1.355	16	3,2	24	4,8	-8	-1,6	-0,118%
Satow	13051086	5.924	117	23,4	156	31,2	-39	-7,8	-0,132%
Am Salzhaff	13051087	495	18	3,6	9	1,8	9	1,8	0,384%
Carinerland	13051088	1.251	23	4,6	33	6,6	-10	-2,0	-0,152%
<b>Landkreis Demmin</b>									
Alt Tellin	13052001	503	8	1,6	18	3,6	-10	-2,0	-0,417%
Altenhagen	13052002	376	13	2,6	10	2,0	3	0,6	0,160%
Altentreptow, Stadt	13052003	6.563	167	33,4	150	30,0	17	3,4	0,052%
Bartow	13052004	609	9	1,8	21	4,2	-12	-2,4	-0,394%
Basedow	13052005	816	12	2,4	16	3,2	-4	-0,8	-0,110%
Beggerow	13052007	650	13	2,6	26	5,2	-13	-2,6	-0,400%
Bentzin	13052008	1.035	10	2,0	32	6,4	-22	-4,4	-0,415%
Bredenfelde	13052010	192	3	0,6	8	1,6	-5	-1,0	-0,469%
Breesen	13052011	606	6	1,2	14	2,8	-8	-1,6	-0,248%
Breest	13052012	187	2	0,4	10	2,0	-8	-1,6	-0,909%
Briggow	13052013	384	5	1,0	11	2,2	-6	-1,2	-0,339%
Burow	13052015	1.254	25	5,0	25	5,0	0	0,0	0,000%
Daberkow	13052016	426	6	1,2	15	3,0	-9	-1,8	-0,423%
Dargun, Stadt	13052017	5.335	127	25,4	132	26,4	-5	-1,0	-0,017%
Demmin, Hansestadt	13052018	13.136	294	58,8	381	76,2	-87	-17,4	-0,132%
Duckow	13052019	288	3	0,6	8	1,6	-5	-1,0	-0,313%
Düvier	13052020	576	9	1,8	16	3,2	-7	-1,4	-0,226%
Faulenrost	13052021	777	10	2,0	21	4,2	-11	-2,2	-0,270%
Gielow	13052022	1.544	18	3,6	39	7,8	-21	-4,2	-0,272%
Gnevkow	13052024	421	6	1,2	15	3,0	-9	-1,8	-0,428%
Golchen	13052025	335	3	0,6	18	3,6	-15	-3,0	-0,896%
Görmin	13052026	1.010	7	1,4	31	6,2	-24	-4,8	-0,475%
Grammentin	13052028	282	3	0,6	10	2,0	-7	-1,4	-0,496%
Grapzow	13052029	496	6	1,2	6	1,2	0	0,0	0,000%
Grischow	13052030	319	2	0,4	5	1,0	-3	-0,6	-0,188%
Groß Teetzleben	13052032	821	14	2,8	14	2,8	0	0,0	0,000%
Gültz	13052033	680	113	22,6	88	17,6	25	5,0	0,750%
Gülzow	13052034	490	8	1,6	16	3,2	-8	-1,6	-0,347%
Hohenbollentin	13052035	140	5	1,0	2	0,4	3	0,6	0,429%
Ivenack	13052038	974	26	5,2	28	5,6	-2	-0,4	-0,041%
Jarmen, Stadt	13052039	3.541	163	32,6	137	27,4	26	5,2	0,144%
Jürgenstorf	13052040	985	27	5,4	20	4,0	7	1,4	0,142%
Kittendorf	13052042	365	5	1,0	7	1,4	-2	-0,4	-0,137%
Knorrendorf	13052044	720	13	2,6	18	3,6	-5	-1,0	-0,125%
Kriesow	13052045	383	8	1,6	12	2,4	-4	-0,8	-0,235%
Kruckow	13052046	743	13	2,6	28	5,6	-15	-3,0	-0,390%
Kummerow	13052047	721	10	2,0	18	3,6	-8	-1,6	-0,208%
Lindenberg	13052048	277	5	1,0	13	2,6	-8	-1,6	-0,614%
Loitz, Stadt	13052049	4.704	131	26,2	85	17,0	46	9,2	0,196%
Malchin	13052050	8.383	191	38,2	228	45,6	-37	-7,4	-0,088%
Meesiger	13052051	284	5	1,0	9	1,8	-4	-0,8	-0,317%
Mölln	13052053	642	6	1,2	12	2,4	-6	-1,2	-0,171%
Kentzlin	13052054	254	3	0,6	6	1,2	-3	-0,6	-0,236%
Neukalen, Stadt	13052055	2.251	31	6,2	68	13,6	-37	-7,4	-0,329%
Nossendorf	13052056	918	12	2,4	27	5,4	-15	-3,0	-0,316%



Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Pripsleben	13052059	284	6	1,2	11	2,2	-5	-1,0	-0,317%
Remplin	13052062	879	10	2,0	32	6,4	-22	-4,4	-0,512%
Ritzerow	13052063	505	6	1,2	9	1,8	-3	-0,6	-0,099%
Röckwitz	13052064	335	2	0,4	5	1,0	-3	-0,6	-0,179%
Rosenow	13052065	1.211	28	5,6	37	7,4	-9	-1,8	-0,157%
Sarow	13052067	940	9	1,8	21	4,2	-12	-2,4	-0,245%
Schönfeld	13052070	465	12	2,4	16	3,2	-4	-0,8	-0,172%
Siedenbollentin	13052071	709	27	5,4	8	1,6	19	3,8	0,536%
Sommersdorf	13052073	247	8	1,6	8	1,6	0	0,0	0,000%
Stavenhagen, Reuterstadt, Stad	13052074	6.789	315	63,0	165	33,0	150	30,0	0,442%
Tutow	13052078	1.601	216	43,2	78	15,6	138	27,6	1,724%
Tützpatz	13052079	667	3	0,6	20	4,0	-17	-3,4	-0,510%
Verchen	13052082	448	25	5,0	12	2,4	13	2,6	0,603%
Völschow	13052083	593	10	2,0	22	4,4	-12	-2,4	-0,405%
Warrenzin	13052085	454	5	1,0	13	2,6	-8	-1,6	-0,374%
Werder	13052086	662	6	1,2	15	3,0	-9	-1,8	-0,272%
Wildberg	13052087	629	16	3,2	22	4,4	-6	-1,2	-0,175%
Wolde	13052088	739	10	2,0	11	2,2	-1	-0,2	-0,027%
Zettemin	13052092	384	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Borrentin	13052093	1.107	11	2,2	51	10,2	-40	-8,0	-0,723%
Hohenmocker	13052094	622	6	1,2	29	5,8	-23	-4,6	-0,740%
Kletzin	13052095	938	9	1,8	24	4,8	-15	-3,0	-0,320%
Siedenbrünzow	13052096	632	36	7,2	52	10,4	-16	-3,2	-0,522%
Utzedel	13052097	608	8	1,6	23	4,6	-15	-3,0	-0,510%
Sassen-Trantow	13052098	1.060	54	10,8	59	11,8	-5	-1,0	-0,085%
<b>Landkreis Güstrow</b>									
Alt-Sührkow	13053002	475	3	0,6	9	1,8	-6	-1,2	-0,253%
Altkalen	13053003	932	22	4,4	37	7,4	-15	-3,0	-0,322%
Baumgarten	13053004	962	11	2,2	21	4,2	-10	-2,0	-0,208%
Behren-Lübchin	13053005	710	9	1,8	24	4,8	-15	-3,0	-0,423%
Bernitt	13053007	1.886	65	13,0	57	11,4	8	1,6	0,085%
Boddin	13053008	410	5	1,0	25	5,0	-20	-4,0	-0,976%
Bützow	13053013	8.272	202	40,4	166	33,2	36	7,2	0,087%
Dahmen	13053015	641	10	2,0	17	3,4	-7	-1,4	-0,203%
Dalkendorf	13053016	334	5	1,0	11	2,2	-6	-1,2	-0,359%
Diekhof	13053017	1.042	22	4,4	32	6,4	-10	-2,0	-0,182%
Dreetz	13053019	250	2	0,4	6	1,2	-4	-0,8	-0,320%
Finkenthal	13053020	350	3	0,6	8	1,6	-5	-1,0	-0,257%
Glasewitz	13053021	463	3	0,6	8	1,6	-5	-1,0	-0,194%
Gnoien, Stadt	13053022	3.403	134	26,8	66	13,2	68	13,6	0,400%
Groß Roge	13053026	743	15	3,0	33	6,6	-18	-3,6	-0,485%
Groß Schwiesow	13053027	357	5	1,0	9	1,8	-4	-0,8	-0,252%
Groß-Wokern	13053028	1.159	34	6,8	33	6,6	1	0,2	0,009%
Groß Wüstenfelde	13053029	1.037	13	2,6	17	3,4	-4	-0,8	-0,077%
Güstrow, Stadt	13053031	31.420	784	156,8	520	104,0	264	52,8	0,168%
Gutow	13053032	1.108	8	1,6	28	5,6	-20	-4,0	-0,361%
Hohen-Demzin	13053033	502	6	1,2	18	3,6	-12	-2,4	-0,458%
Hohen Spreng	13053034	546	13	2,6	14	2,8	-1	-0,2	-0,018%
Hoppenrade	13053035	839	8	1,6	10	2,0	-2	-0,4	-0,060%
Jördenstorf	13053036	1.239	51	10,2	75	15,0	-24	-4,8	-0,387%
Jürgenshagen	13053037	1.227	43	8,6	50	10,0	-7	-1,4	-0,114%
Klein Belitz	13053039	955	9	1,8	31	6,2	-22	-4,4	-0,461%
Klein Upahl	13053041	285	9	1,8	6	1,2	3	0,6	0,211%
Krakow am See, Stadt	13053043	3.769	137	27,4	90	18,0	47	9,4	0,252%
Kuchelmiß	13053044	946	18	3,6	21	4,2	-3	-0,6	-0,063%
Kuhs	13053045	368	6	1,2	17	3,4	-11	-2,2	-0,598%
Laage, Stadt	13053047	5.358	195	39,0	106	21,2	89	17,8	0,330%
Lalendorf	13053048	3.615	71	14,2	107	21,4	-36	-7,2	-0,199%
Langhagen	13053049	721	8	1,6	26	5,2	-18	-3,6	-0,499%
Lelkendorf	13053050	633	52	10,4	35	7,0	17	3,4	0,537%

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung	
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)		
Lohmen	13053054	833	85	17,0	26	5,2	59	11,8	1,417%	
Lühburg	13053056	275	5	1,0	10	2,0	-5	-1,0	-0,364%	
Lüssow	13053057	1.030	13	2,6	26	5,2	-13	-2,6	-0,262%	
Mistorf	13053060	724	6	1,2	28	5,6	-22	-4,4	-0,594%	
Mühl Rosin	13053062	1.175	24	4,8	20	4,0	4	0,8	0,068%	
Penzin	13053067	169	2	0,4	10	2,0	-8	-1,6	-1,006%	
Plaaz	13053068	912	44	8,8	24	4,8	20	4,0	0,450%	
Reimershagen	13053075	513	3	0,6	5	1,0	-2	-0,4	-0,058%	
Rühn	13053078	694	8	1,6	9	1,8	-1	-0,2	-0,029%	
Sarmstorf	13053080	528	9	1,8	15	3,0	-6	-1,2	-0,227%	
Steinhagen	13053083	1.018	5	1,0	30	6,0	-25	-5,0	-0,501%	
Tarnow	13053086	1.307	19	3,8	32	6,4	-13	-2,6	-0,191%	
Teterow, Stadt	13053087	9.702	327	65,4	186	37,2	141	28,2	0,291%	
Thürkow	13053088	476	5	1,0	19	3,8	-14	-2,8	-0,609%	
Walkendorf	13053091	528	9	1,8	18	3,6	-9	-1,8	-0,360%	
Wardow	13053092	1.519	17	3,4	67	13,4	-50	-10,0	-0,665%	
Warnkenhagen	13053093	411	8	1,6	9	1,8	-1	-0,2	-0,049%	
Warnow	13053094	1.092	10	2,0	40	8,0	-30	-6,0	-0,549%	
Wasdow	13053095	426	10	2,0	14	2,8	-4	-0,8	-0,188%	
Weitendorf	13053097	973	14	2,8	21	4,2	-7	-1,4	-0,134%	
Zehna	13053098	758	8	1,6	16	3,2	-8	-1,6	-0,224%	
Zepelin	13053099	514	2	0,4	11	2,2	-9	-1,8	-0,350%	
Dobbin-Linstow	13053102	607	23	4,6	16	3,2	7	1,4	0,214%	
Dolgen am See	13053103	814	17	3,4	21	4,2	-4	-0,8	-0,086%	
Gülzow-Prüzen	13053104	1.812	32	6,4	52	10,4	-20	-4,0	-0,221%	
Schorssow	13053105	593	8	1,6	21	4,2	-13	-2,6	-0,455%	
Schwasdorf	13053106	812	8	1,6	27	5,4	-19	-3,8	-0,468%	
Sukow-Levitzow	13053107	528	2	0,4	11	2,2	-9	-1,8	-0,341%	
Prebberede	13053109	363	8	1,6	17	3,4	-9	-1,8	-0,523%	
<b>Landkreis Ludwigslust</b>										
Alt Krenzlin	13054001	844	68	13,6	16	3,2	52	10,4	1,244%	
Alt Zachun	13054002	410	7	1,4	11	2,2	-4	-0,8	-0,195%	
Balow	13054003	359	6	1,2	5	1,0	1	0,2	0,084%	
Bandenitz	13054004	511	9	1,8	11	2,2	-2	-0,4	-0,059%	
Belsch	13054007	270	6	1,2	7	1,4	-1	-0,2	-0,074%	
Besitz	13054009	531	6	1,2	11	2,2	-5	-1,0	-0,169%	
Blievenstorf	13054010	513	3	0,6	6	1,2	-3	-0,6	-0,117%	
Bobzin	13054011	306	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,098%	
Boizenburg/Elbe, Stadt	13054013	10.759	326	65,2	139	27,8	187	37,4	0,348%	
Brahlstorf	13054014	800	14	2,8	26	5,2	-12	-2,4	-0,313%	
Brenz	13054015	584	3	0,6	8	1,6	-5	-1,0	-0,154%	
Bresegard bei Picher	13054016	369	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%	
Bresegard bei Eldena	13054017	246	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,122%	
Brunow	13054018	405	6	1,2	11	2,2	-5	-1,0	-0,222%	
Dambeck	13054021	356	0	0,0	6	1,2	-6	-1,2	-0,337%	
Dersenow	13054022	504	3	0,6	3	0,6	0	0,0	0,000%	
Dömitz, Stadt	13054024	3.439	144	28,8	74	14,8	70	14,0	0,404%	
Dümmer	13054027	1.423	28	5,6	35	7,0	-7	-1,4	-0,098%	
Eldena	13054028	1.454	27	5,4	22	4,4	5	1,0	0,062%	
Gallin	13054030	545	16	3,2	13	2,6	3	0,6	0,092%	
Gammelin	13054031	486	8	1,6	10	2,0	-2	-0,4	-0,103%	
Göhlen	13054034	433	3	0,6	8	1,6	-5	-1,0	-0,208%	
Gorlosen	13054035	591	12	2,4	20	4,0	-8	-1,6	-0,271%	
Grabow, Stadt	13054037	6.365	166	33,2	165	33,0	1	0,2	0,003%	
Gresse	13054039	681	5	1,0	11	2,2	-6	-1,2	-0,191%	
Greven	13054040	851	9	1,8	12	2,4	-3	-0,6	-0,071%	
Groß Krams	13054041	210	5	1,0	6	1,2	-1	-0,2	-0,143%	
Groß Laasch	13054042	1.103	25	5,0	18	3,6	7	1,4	0,127%	
Hagenow, Stadt	13054043	12.213	319	63,8	221	44,2	98	19,6	0,160%	
Holthusen	13054045	875	13	2,6	28	5,6	-15	-3,0	-0,343%	

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Hoort	13054046	627	5	1,0	8	1,6	-3	-0,6	-0,112%
Hülseburg	13054047	174	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Karenz	13054049	315	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,095%
Karstädt	13054051	670	7	1,4	9	1,8	-2	-0,4	-0,060%
Kirch Jesar	13054052	700	18	3,6	9	1,8	9	1,8	0,243%
Klein Rogahn	13054054	1.287	24	4,8	25	5,0	-1	-0,2	-0,016%
Kogel	13054056	622	11	2,2	20	4,0	-9	-1,8	-0,289%
Körchow	13054057	900	13	2,6	18	3,6	-5	-1,0	-0,100%
Kremmin	13054058	319	2	0,4	8	1,6	-6	-1,2	-0,376%
Kuhstorf	13054060	855	9	1,8	19	3,8	-10	-2,0	-0,222%
Lehsen	13054063	327	5	1,0	12	2,4	-7	-1,4	-0,428%
Leussow	13054064	325	2	0,4	5	1,0	-3	-0,6	-0,185%
Lübesse	13054065	801	15	3,0	4	0,8	11	2,2	0,275%
Lüblow	13054066	705	3	0,6	16	3,2	-13	-2,6	-0,369%
Lübtheen	13054067	5.085	433	86,6	255	51,0	178	35,6	0,700%
Ludwigslust, Stadt	13054069	13.101	272	54,4	253	50,6	19	3,8	0,029%
Malk Göhren	13054071	546	9	1,8	11	2,2	-2	-0,4	-0,055%
Malliß	13054072	1.458	18	3,6	48	9,6	-30	-6,0	-0,418%
Milow	13054074	485	6	1,2	6	1,2	0	0,0	0,000%
Möllenbeck	13054075	255	3	0,6	14	2,8	-11	-2,2	-0,824%
Moraas	13054076	548	3	0,6	3	0,6	0	0,0	0,000%
Muchow	13054077	397	11	2,2	13	2,6	-2	-0,4	-0,076%
Neu Gülze	13054078	775	12	2,4	16	3,2	-4	-0,8	-0,116%
Neu Kaliß	13054079	2.154	64	12,8	56	11,2	8	1,6	0,074%
Neustadt-Glewe, Stadt	13054081	6.998	146	29,2	136	27,2	10	2,0	0,029%
Nostorf	13054083	1.055	236	47,2	249	49,8	-13	-2,6	-0,246%
Pampow	13054084	2.942	145	29,0	89	17,8	56	11,2	0,381%
Pätow-Steegen	13054086	410	3	0,6	11	2,2	-8	-1,6	-0,366%
Picher	13054087	779	12	2,4	19	3,8	-7	-1,4	-0,193%
Prislich	13054089	832	54	10,8	18	3,6	36	7,2	0,865%
Pritzler	13054090	515	17	3,4	16	3,2	1	0,2	0,019%
Rastow	13054091	2.037	84	16,8	42	8,4	42	8,4	0,412%
Redefin	13054092	570	14	2,8	15	3,0	-1	-0,2	-0,053%
Schossin	13054095	266	3	0,6	9	1,8	-6	-1,2	-0,451%
Schwanheide	13054096	781	11	2,2	21	4,2	-10	-2,0	-0,256%
Setzin	13054097	528	5	1,0	6	1,2	-1	-0,2	-0,057%
Steesow	13054098	213	3	0,6	9	1,8	-6	-1,2	-0,516%
Stralendorf	13054099	1.552	89	17,8	23	4,6	66	13,2	0,851%
Strohkirchen	13054100	351	8	1,6	14	2,8	-6	-1,2	-0,342%
Sülstorf	13054101	1.015	16	3,2	15	3,0	1	0,2	0,010%
Teldau	13054102	871	10	2,0	24	4,8	-14	-2,8	-0,321%
Tessin b. Boizenburg	13054103	432	3	0,6	6	1,2	-3	-0,6	-0,139%
Toddin	13054106	562	3	0,6	6	1,2	-3	-0,6	-0,107%
Uelitz	13054107	474	3	0,6	10	2,0	-7	-1,4	-0,295%
Vellahn	13054109	2.931	45	9,0	77	15,4	-32	-6,4	-0,218%
Vielank	13054110	1.544	22	4,4	31	6,2	-9	-1,8	-0,117%
Warlitz	13054111	478	13	2,6	13	2,6	0	0,0	0,021%
Warlow	13054112	517	12	2,4	8	1,6	4	0,8	0,155%
Warsow	13054113	711	12	2,4	17	3,4	-5	-1,0	-0,141%
Wittenburg, Stadt	13054117	5.049	116	23,2	87	17,4	29	5,8	0,115%
Wittenförden	13054118	2.822	130	26,0	32	6,4	98	19,6	0,698%
Wöbbelin	13054119	984	19	3,8	28	5,6	-9	-1,8	-0,183%
Zarentin am Schaalsee, Stadt	13054121	4.535	139	27,8	80	16,0	59	11,8	0,260%
Zierzow	13054122	475	6	1,2	11	2,2	-5	-1,0	-0,211%
Zülow	13054123	158	8	1,6	3	0,6	5	1,0	0,570%
Wittendörp	13054124	3.087	39	7,8	47	9,4	-8	-1,6	-0,052%
Grebs-Niendorf	13054125	745	9	1,8	15	3,0	-6	-1,2	-0,148%
Lüttow-Valluhn	13054126	765	22	4,4	13	2,6	9	1,8	0,222%
Bengerstorf	13054127	604	15	3,0	15	3,0	0	0,0	0,000%

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
<b>Landkreis Mecklenburg-Strelitz</b>									
Beseritz	13055002	165	2	0,4	5	1,0	-3	-0,6	-0,364%
Blankenhof	13055003	754	11	2,2	17	3,4	-6	-1,2	-0,159%
Blankensee	13055004	1.944	34	6,8	46	9,2	-12	-2,4	-0,123%
Blumenholz	13055005	856	12	2,4	14	2,8	-2	-0,4	-0,035%
Brunn	13055008	1.270	16	3,2	23	4,6	-7	-1,4	-0,110%
Burg Stargard, Stadt	13055009	4.732	150	30,0	90	18,0	60	12,0	0,254%
Cammin	13055010	340	5	1,0	6	1,2	-1	-0,2	-0,088%
Carpin	13055011	1.015	23	4,6	25	5,0	-2	-0,4	-0,039%
Cölpin	13055012	1.025	16	3,2	24	4,8	-8	-1,6	-0,156%
Friedland, Stadt	13055020	7.839	235	47,0	201	40,2	34	6,8	0,087%
Genzkow	13055021	172	3	0,6	8	1,6	-5	-1,0	-0,523%
Glienke	13055022	143	6	1,2	2	0,4	4	0,8	0,629%
Godendorf	13055023	230	8	1,6	7	1,4	1	0,2	0,087%
Groß Daberkow	13055026	98	8	1,6	6	1,2	2	0,4	0,306%
Groß Nemerow	13055028	1.368	25	5,0	23	4,6	2	0,4	0,022%
Grünow	13055029	342	9	1,8	12	2,4	-3	-0,6	-0,175%
Hohenzieritz	13055032	593	7	1,4	20	4,0	-13	-2,6	-0,438%
Holldorf	13055033	881	15	3,0	9	1,8	6	1,2	0,136%
Klein Vielen	13055035	793	23	4,6	18	3,6	5	1,0	0,139%
Kratzeburg	13055037	551	13	2,6	16	3,2	-3	-0,6	-0,109%
Kublank	13055039	217	5	1,0	22	4,4	-17	-3,4	-1,613%
Mildenitz	13055043	461	80	16,0	25	5,0	55	11,0	2,364%
Mirow, Stadt	13055044	3.867	284	56,8	219	43,8	65	13,0	0,336%
Möllenbeck	13055045	804	8	1,6	21	4,2	-13	-2,6	-0,336%
Neddemin	13055046	346	12	2,4	6	1,2	6	1,2	0,318%
Neetzka	13055047	293	10	2,0	11	2,2	-1	-0,2	-0,034%
Neuenkirchen	13055049	1.261	19	3,8	28	5,6	-9	-1,8	-0,135%
Neustrelitz, Stadt	13055050	22.578	625	125,0	541	108,2	84	16,8	0,074%
Neverin	13055051	1.163	23	4,6	15	3,0	8	1,6	0,138%
Petersdorf	13055053	177	3	0,6	6	1,2	-3	-0,6	-0,339%
Pragsdorf	13055054	546	20	4,0	17	3,4	3	0,6	0,092%
Priepert	13055055	288	20	4,0	11	2,2	9	1,8	0,625%
Roggentin	13055058	763	13	2,6	18	3,6	-5	-1,0	-0,131%
Schönbeck	13055061	534	10	2,0	21	4,2	-11	-2,2	-0,412%
Schönhausen	13055062	326	2	0,4	11	2,2	-9	-1,8	-0,552%
Staven	13055066	552	6	1,2	12	2,4	-6	-1,2	-0,217%
Teschendorf	13055068	548	12	2,4	23	4,6	-11	-2,2	-0,401%
Trollenhagen	13055069	1.077	16	3,2	19	3,8	-3	-0,6	-0,065%
Userin	13055070	823	31	6,2	34	6,8	-3	-0,6	-0,073%
Voigtsdorf	13055071	120	0	0,0	2	0,4	-2	-0,4	-0,250%
Wesenberg, Stadt	13055074	3.326	131	26,2	66	13,2	65	13,0	0,391%
Woggersin	13055076	561	9	1,8	3	0,6	6	1,2	0,214%
Woldegk, Stadt	13055078	4.233	89	17,8	87	17,4	2	0,4	0,009%
Wulkenzin	13055079	1.611	45	9,0	23	4,6	22	4,4	0,273%
Wustrow	13055080	728	39	7,8	21	4,2	18	3,6	0,495%
Zirzow	13055081	349	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Feldberger Seenlandschaft	13055082	5.060	196	39,2	91	18,2	105	21,0	0,415%
Groß Miltzow	13055083	1.325	16	3,2	30	6,0	-14	-2,8	-0,204%
Helpt	13055084	434	6	1,2	11	2,2	-5	-1,0	-0,230%
Eichhorst	13055085	571	3	0,6	13	2,6	-10	-2,0	-0,350%
Wokuhl-Dabelow	13055086	604	27	5,4	13	2,6	14	2,8	0,464%
Lindetal	13055087	1.386	23	4,6	56	11,2	-33	-6,6	-0,483%
Datzetal	13055088	1.046	12	2,4	12	2,4	0	0,0	0,000%
Galenbeck	13055089	1.548	90	18,0	50	10,0	40	8,0	0,510%
Sponholz	13055090	847	18	3,6	19	3,8	-1	-0,2	-0,024%
<b>Landkreis Müritz</b>									
Alt Rehse	13056002	348	9	1,8	5	1,0	4	0,8	0,259%
Alt Schwerin	13056004	583	124	24,8	24	4,8	100	20,0	3,431%
Altenhof	13056005	417	11	2,2	15	3,0	-4	-0,8	-0,192%
Ankershagen	13056006	731	8	1,6	14	2,8	-6	-1,2	-0,164%

## Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Bollewick	13056007	430	2	0,4	7	1,4	-5	-1,0	-0,256%
Buchholz	13056008	160	2	0,4	5	1,0	-3	-0,6	-0,375%
Bütow	13056009	514	5	1,0	12	2,4	-7	-1,4	-0,272%
Fincken	13056010	460	29	5,8	36	7,2	-7	-1,4	-0,304%
Göhren-Lebbin	13056011	607	13	2,6	13	2,6	0	0,0	0,016%
Gotthun	13056012	315	7	1,4	8	1,6	-1	-0,2	-0,063%
Grabow-Below	13056013	139	3	0,6	5	1,0	-2	-0,4	-0,216%
Grabowhöfe	13056014	1.065	11	2,2	27	5,4	-16	-3,2	-0,310%
Groß Dratow	13056015	400	6	1,2	12	2,4	-6	-1,2	-0,275%
Groß Flotow	13056016	180	3	0,6	2	0,4	1	0,2	0,167%
Groß Gievitz	13056017	515	17	3,4	15	3,0	2	0,4	0,097%
Groß Kelle	13056018	138	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,000%
Groß Plasten	13056019	812	10	2,0	18	3,6	-8	-1,6	-0,185%
Groß Vielen	13056020	357	3	0,6	9	1,8	-6	-1,2	-0,336%
Hinrichshagen	13056022	178	6	1,2	11	2,2	-5	-1,0	-0,562%
Hohen Wangelin	13056023	759	13	2,6	25	5,0	-12	-2,4	-0,316%
Jabel	13056024	588	23	4,6	13	2,6	10	2,0	0,323%
Jaebetz	13056025	181	5	1,0	8	1,6	-3	-0,6	-0,331%
Kams	13056026	276	6	1,2	10	2,0	-4	-0,8	-0,290%
Kargow	13056027	759	15	3,0	15	3,0	0	0,0	-0,013%
Kieve	13056028	165	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Klein Lukow	13056029	278	2	0,4	6	1,2	-4	-0,8	-0,324%
Klink	13056030	1.164	33	6,6	35	7,0	-2	-0,4	-0,026%
Klocksın	13056031	453	10	2,0	9	1,8	1	0,2	0,044%
Krukow	13056033	165	3	0,6	9	1,8	-6	-1,2	-0,667%
Lapitz	13056035	171	3	0,6	6	1,2	-3	-0,6	-0,292%
Lärz	13056036	596	6	1,2	18	3,6	-12	-2,4	-0,403%
Leizen	13056037	529	11	2,2	11	2,2	0	0,0	0,000%
Ludorf	13056039	515	8	1,6	6	1,2	2	0,4	0,078%
Malchow, Stadt	13056041	7.368	281	56,2	205	41,0	76	15,2	0,206%
Mallin	13056042	437	5	1,0	8	1,6	-3	-0,6	-0,137%
Marihn	13056043	284	5	1,0	9	1,8	-4	-0,8	-0,317%
Massow	13056044	230	35	7,0	33	6,6	2	0,4	0,174%
Melz	13056045	412	8	1,6	7	1,4	1	0,2	0,024%
Möllenhagen	13056047	2.016	18	3,6	41	8,2	-23	-4,6	-0,233%
Mollenstorf	13056048	279	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Moltzow	13056049	377	3	0,6	6	1,2	-3	-0,6	-0,159%
Neu Gaarz	13056050	139	2	0,4	5	1,0	-3	-0,6	-0,432%
Nossentiner Hütte	13056051	720	16	3,2	20	4,0	-4	-0,8	-0,111%
Penkow	13056052	282	6	1,2	6	1,2	0	0,0	0,000%
Penzlin, Stadt	13056053	2.550	95	19,0	43	8,6	52	10,4	0,408%
Priborn	13056054	446	2	0,4	15	3,0	-13	-2,6	-0,605%
Puchow	13056055	148	2	0,4	8	1,6	-6	-1,2	-0,811%
Rechlin	13056056	2.367	112	22,4	61	12,2	51	10,2	0,431%
Röbel/Müritz, Stadt	13056057	5.575	171	34,2	112	22,4	59	11,8	0,212%
Schloen	13056060	444	8	1,6	5	1,0	3	0,6	0,135%
Schwarz	13056061	430	11	2,2	16	3,2	-5	-1,0	-0,233%
Schwinkendorf	13056062	586	15	3,0	15	3,0	0	0,0	0,000%
Sietow	13056063	652	10	2,0	12	2,4	-2	-0,4	-0,046%
Silz	13056064	381	23	4,6	17	3,4	6	1,2	0,315%
Stuer	13056065	301	6	1,2	13	2,6	-7	-1,4	-0,432%
Torgelow am See	13056066	463	2	0,4	10	2,0	-8	-1,6	-0,367%
Varchentin	13056067	405	3	0,6	5	1,0	-2	-0,4	-0,074%
Vielist	13056068	515	10	2,0	9	1,8	1	0,2	0,039%
Vipperow	13056069	443	5	1,0	17	3,4	-12	-2,4	-0,542%
Vollrathruhe	13056070	548	13	2,6	21	4,2	-8	-1,6	-0,292%
Walow	13056071	615	8	1,6	8	1,6	0	0,0	0,000%
Waren (Müritz), Stadt	13056072	21.656	671	134,2	295	59,0	376	75,2	0,347%
Wredenhagen	13056073	530	9	1,8	12	2,4	-3	-0,6	-0,094%
Zepkow	13056074	249	2	0,4	5	1,0	-3	-0,6	-0,241%

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Zislow	13056075	188	15	3,0	6	1,2	9	1,8	0,957%
Fünfseen	13056076	1.260	33	6,6	33	6,6	0	0,0	-0,008%
Lansen-Schönau	13056077	531	14	2,8	12	2,4	2	0,4	0,075%
<b>Landkreis Nordvorpommern</b>									
Ahrenshoop	13057002	810	22	4,4	31	6,2	-9	-1,8	-0,222%
Altenpleen	13057005	990	16	3,2	18	3,6	-2	-0,4	-0,040%
Bad Sülze, Stadt	13057006	1.983	102	20,4	61	12,2	41	8,2	0,414%
Bartelshagen II b. Barth	13057008	479	11	2,2	14	2,8	-3	-0,6	-0,104%
Barth, Stadt	13057009	9.426	240	48,0	206	41,2	34	6,8	0,072%
Behnkendorf	13057011	402	11	2,2	11	2,2	0	0,0	0,000%
Born a. Darß	13057013	1.160	37	7,4	19	3,8	18	3,6	0,310%
Brandshagen	13057014	1.312	37	7,4	31	6,2	6	1,2	0,084%
Dettmannsdorf	13057020	1.199	24	4,8	32	6,4	-8	-1,6	-0,142%
Develdorf	13057021	621	6	1,2	29	5,8	-23	-4,6	-0,741%
Dierhagen	13057022	1.667	86	17,2	52	10,4	34	6,8	0,408%
Drechow	13057024	268	9	1,8	11	2,2	-2	-0,4	-0,187%
Eixen	13057026	921	13	2,6	40	8,0	-27	-5,4	-0,586%
Elmenhorst	13057027	823	3	0,6	28	5,6	-25	-5,0	-0,595%
Franzburg, Stadt	13057028	1.770	96	19,2	75	15,0	21	4,2	0,237%
Fuhldorf	13057029	983	30	6,0	11	2,2	19	3,8	0,397%
Glewitz	13057030	666	17	3,4	33	6,6	-16	-3,2	-0,480%
Grammendorf	13057031	690	8	1,6	31	6,2	-23	-4,6	-0,667%
Gransebieth	13057032	704	10	2,0	30	6,0	-20	-4,0	-0,554%
Grimmen, Stadt	13057036	11.522	316	63,2	270	54,0	46	9,2	0,079%
Groß Kordshagen	13057037	418	3	0,6	16	3,2	-13	-2,6	-0,622%
Groß Mohrdorf	13057038	869	27	5,4	23	4,6	4	0,8	0,104%
Horst	13057039	538	3	0,6	17	3,4	-14	-2,8	-0,520%
Hugoldsdorf	13057040	162	0	0,0	9	1,8	-9	-1,8	-1,111%
Jakobsdorf	13057041	543	8	1,6	3	0,6	5	1,0	0,166%
Karnin	13057043	269	2	0,4	9	1,8	-7	-1,4	-0,520%
Kirchdorf	13057046	590	18	3,6	19	3,8	-1	-0,2	-0,034%
Klausdorf	13057047	675	23	4,6	17	3,4	6	1,2	0,163%
Kramerhof	13057049	1.714	45	9,0	44	8,8	1	0,2	0,006%
Kummerow	13057051	379	10	2,0	21	4,2	-11	-2,2	-0,580%
Löbnitz	13057054	751	14	2,8	16	3,2	-2	-0,4	-0,053%
Lüdershagen	13057055	600	8	1,6	22	4,4	-14	-2,8	-0,483%
Lüssow	13057056	936	17	3,4	19	3,8	-2	-0,4	-0,043%
Marlow	13057057	5.304	91	18,2	124	24,8	-33	-6,6	-0,124%
Miltzow	13057059	1.489	16	3,2	32	6,4	-16	-3,2	-0,222%
Neu Bartelshagen	13057060	430	8	1,6	24	4,8	-16	-3,2	-0,721%
Niepars	13057062	2.085	50	10,0	52	10,4	-2	-0,4	-0,019%
Pantelitz	13057064	754	22	4,4	15	3,0	7	1,4	0,172%
Papenhagen	13057065	645	13	2,6	18	3,6	-5	-1,0	-0,140%
Preetz	13057067	1.030	23	4,6	40	8,0	-17	-3,4	-0,340%
Prerow	13057068	1.743	68	13,6	40	8,0	28	5,6	0,327%
Prohn	13057069	1.970	252	50,4	80	16,0	172	34,4	1,746%
Pruchten	13057070	693	20	4,0	26	5,2	-6	-1,2	-0,188%
Reinberg	13057073	1.159	24	4,8	35	7,0	-11	-2,2	-0,190%
Ribnitz-Damgarten, Stadt	13057074	17.155	499	99,8	291	58,2	208	41,6	0,242%
Richtenberg, Stadt	13057075	1.485	32	6,4	43	8,6	-11	-2,2	-0,155%
Saal	13057076	1.461	30	6,0	46	9,2	-16	-3,2	-0,219%
Schlemmin	13057077	325	5	1,0	3	0,6	2	0,4	0,092%
Semlow	13057079	901	3	0,6	28	5,6	-25	-5,0	-0,555%
Splietsdorf	13057081	602	11	2,2	27	5,4	-16	-3,2	-0,532%
Steinhagen	13057083	2.756	155	31,0	59	11,8	96	19,2	0,697%
Tribsees, Stadt	13057085	3.028	121	24,2	77	15,4	44	8,8	0,291%
Trinwillershagen	13057086	1.434	12	2,4	25	5,0	-13	-2,6	-0,174%
Velgast	13057087	2.068	25	5,0	38	7,6	-13	-2,6	-0,126%
Weitenhagen	13057088	264	6	1,2	21	4,2	-15	-3,0	-1,098%
Wendisch Baggendorf	13057089	587	18	3,6	17	3,4	1	0,2	0,034%

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung	
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)		
Wendorf	13057090	1.097	21	4,2	19	3,8	2	0,4	0,027%	
Wieck a. Darß	13057091	723	14	2,8	12	2,4	2	0,4	0,069%	
Wilmshagen	13057092	337	10	2,0	21	4,2	-11	-2,2	-0,682%	
Wittenhagen	13057093	1.386	17	3,4	34	6,8	-17	-3,4	-0,253%	
Wustrow	13057094	1.325	41	8,2	29	5,8	12	2,4	0,181%	
Zarrendorf	13057095	1.129	27	5,4	21	4,2	6	1,2	0,115%	
Zingst	13057096	3.211	167	33,4	89	17,8	78	15,6	0,486%	
Süderholz	13057097	4.546	112	22,4	82	16,4	30	6,0	0,132%	
Divitz-Spoldershagen	13057098	489	11	2,2	15	3,0	-4	-0,8	-0,164%	
Gremersdorf-Buchholz	13057099	818	11	2,2	38	7,6	-27	-5,4	-0,660%	
Millienhagen-Oebelitz	13057100	400	10	2,0	11	2,2	-1	-0,2	-0,050%	
Kenz-Küstrow	13057101	561	9	1,8	25	5,0	-16	-3,2	-0,570%	
Ahrenshagen-Daskow	13057102	2.200	40	8,0	61	12,2	-21	-4,2	-0,191%	
Lindholz	13057103	760	6	1,2	24	4,8	-18	-3,6	-0,461%	
<b>Landkreis Nordwestmecklenburg</b>										
Alt Meteln	13058001	1.374	21	4,2	40	8,0	-19	-3,8	-0,269%	
Bad Kleinen	13058003	3.784	80	16,0	94	18,8	-14	-2,8	-0,074%	
Badow	13058004	393	2	0,4	7	1,4	-5	-1,0	-0,280%	
Barnekow	13058005	685	16	3,2	13	2,6	3	0,6	0,102%	
Benz	13058007	649	77	15,4	30	6,0	47	9,4	1,448%	
Bernstorf	13058008	351	13	2,6	13	2,6	0	0,0	0,000%	
Bibow	13058009	315	29	5,8	8	1,6	21	4,2	1,333%	
Blowatz	13058010	1.255	30	6,0	46	9,2	-16	-3,2	-0,255%	
Boiensdorf	13058012	530	8	1,6	8	1,6	0	0,0	0,000%	
Boltenhagen	13058014	2.529	151	30,2	67	13,4	84	16,8	0,664%	
Börzow	13058015	768	13	2,6	8	1,6	5	1,0	0,143%	
Brüsewitz	13058016	2.438	19	3,8	36	7,2	-17	-3,4	-0,135%	
Carlow	13058018	1.272	20	4,0	27	5,4	-7	-1,4	-0,110%	
Cramonshagen	13058019	572	9	1,8	9	1,8	0	0,0	0,017%	
Dalberg-Wendelstorf	13058020	569	3	0,6	13	2,6	-10	-2,0	-0,334%	
Damshagen	13058021	945	10	2,0	23	4,6	-13	-2,6	-0,286%	
Dassow, Stadt	13058022	4.001	98	19,6	96	19,2	2	0,4	0,010%	
Dechow	13058023	365	8	1,6	18	3,6	-10	-2,0	-0,548%	
Dorf Mecklenburg	13058025	3.072	79	15,8	69	13,8	10	2,0	0,065%	
Dragun	13058026	874	13	2,6	17	3,4	-4	-0,8	-0,092%	
Gadebusch, Stadt	13058028	6.037	113	22,6	118	23,6	-5	-1,0	-0,017%	
Gägelow	13058029	2.711	80	16,0	71	14,2	9	1,8	0,066%	
Glasin	13058030	919	10	2,0	25	5,0	-15	-3,0	-0,326%	
Gottesgabe	13058031	852	44	8,8	23	4,6	21	4,2	0,493%	
Grambow	13058032	741	9	1,8	5	1,0	4	0,8	0,108%	
Grevesmühlen, Stadt	13058034	11.001	265	53,0	200	40,0	65	13,0	0,118%	
Grieben	13058035	165	5	1,0	12	2,4	-7	-1,4	-0,848%	
Groß Molzahn	13058038	354	9	1,8	9	1,8	0	0,0	0,000%	
Groß Siemz	13058041	312	6	1,2	8	1,6	-2	-0,4	-0,096%	
Groß Stieten	13058042	678	12	2,4	54	10,8	-42	-8,4	-1,239%	
Hanshagen	13058045	449	6	1,2	13	2,6	-7	-1,4	-0,312%	
Hohen Viecheln	13058047	668	9	1,8	8	1,6	1	0,2	0,045%	
Holdorf	13058048	428	2	0,4	9	1,8	-7	-1,4	-0,327%	
Hornstorf	13058049	1.232	22	4,4	31	6,2	-9	-1,8	-0,146%	
Insel Poel	13058050	2.847	75	15,0	53	10,6	22	4,4	0,155%	
Jesendorf	13058051	492	36	7,2	17	3,4	19	3,8	0,772%	
Klein Trebbow	13058053	783	12	2,4	12	2,4	0	0,0	0,000%	
Klütz, Stadt	13058054	3.222	126	25,2	52	10,4	74	14,8	0,459%	
Kneese	13058055	332	8	1,6	10	2,0	-2	-0,4	-0,151%	
Köchelstorf	13058056	394	5	1,0	9	1,8	-4	-0,8	-0,203%	
Krembz	13058058	956	14	2,8	30	6,0	-16	-3,2	-0,335%	
Krusenhagen	13058059	540	7	1,4	8	1,6	-1	-0,2	-0,019%	
Lockwisch	13058060	373	13	2,6	10	2,0	3	0,6	0,161%	
Lübberstorf	13058062	275	8	1,6	10	2,0	-2	-0,4	-0,182%	
Lübow	13058063	1.419	18	3,6	31	6,2	-13	-2,6	-0,183%	

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Lübstorf	13058064	1.577	30	6,0	30	6,0	0	0,0	-0,006%
Lüdersdorf	13058065	4.757	187	37,4	89	17,8	98	19,6	0,412%
Lützow	13058066	1.635	24	4,8	36	7,2	-12	-2,4	-0,147%
Mallentin	13058067	787	17	3,4	11	2,2	6	1,2	0,140%
Menzendorf	13058068	271	3	0,6	3	0,6	0	0,0	0,000%
Metelsdorf	13058069	457	11	2,2	13	2,6	-2	-0,4	-0,088%
Mühlen Eichsen	13058071	1.061	18	3,6	19	3,8	-1	-0,2	-0,019%
Nesow	13058072	267	8	1,6	9	1,8	-1	-0,2	-0,037%
Neuburg	13058073	2.173	55	11,0	68	13,6	-13	-2,6	-0,120%
Neukloster, Stadt	13058074	4.216	161	32,2	97	19,4	64	12,8	0,304%
Niendorf	13058075	343	12	2,4	9	1,8	3	0,6	0,175%
Papenhusen	13058076	354	14	2,8	24	4,8	-10	-2,0	-0,537%
Passee	13058078	197	6	1,2	14	2,8	-8	-1,6	-0,761%
Perlin	13058079	416	13	2,6	16	3,2	-3	-0,6	-0,120%
Pingelshagen	13058080	622	10	2,0	9	1,8	1	0,2	0,048%
Plüschow	13058081	552	5	1,0	8	1,6	-3	-0,6	-0,127%
Pokrent	13058082	776	13	2,6	13	2,6	0	0,0	0,000%
Rehna, Stadt	13058084	3.038	108	21,6	66	13,2	42	8,4	0,276%
Renzow	13058085	459	6	1,2	9	1,8	-3	-0,6	-0,109%
Rieps	13058086	375	7	1,4	7	1,4	0	0,0	0,000%
Roduchelstorf	13058087	269	6	1,2	7	1,4	-1	-0,2	-0,074%
Roggendorf	13058088	1.051	18	3,6	16	3,2	2	0,4	0,029%
Roggenstorf	13058089	463	14	2,8	18	3,6	-4	-0,8	-0,151%
Rögnitz	13058090	229	8	1,6	8	1,6	0	0,0	0,000%
Rüting	13058091	611	12	2,4	15	3,0	-3	-0,6	-0,098%
Schimm	13058092	303	5	1,0	9	1,8	-4	-0,8	-0,264%
Schlagsdorf	13058093	1.146	972	194,4	998	199,6	-26	-5,2	-0,454%
Schönberg, Stadt	13058094	4.369	137	27,4	86	17,2	51	10,2	0,233%
Seehof	13058095	1.052	114	22,8	48	9,6	66	13,2	1,255%
Selmsdorf	13058096	2.163	45	9,0	52	10,4	-7	-1,4	-0,065%
Testorf-Steinfort	13058098	697	11	2,2	14	2,8	-3	-0,6	-0,086%
Thandorf	13058099	178	3	0,6	7	1,4	-4	-0,8	-0,449%
Upahl	13058100	792	8	1,6	25	5,0	-17	-3,4	-0,429%
Utecht	13058101	398	8	1,6	6	1,2	2	0,4	0,075%
Veelböken	13058102	813	87	17,4	18	3,6	69	13,8	1,710%
Ventschow	13058103	821	14	2,8	37	7,4	-23	-4,6	-0,560%
Vitense	13058104	332	13	2,6	6	1,2	7	1,4	0,392%
Warin	13058105	3.859	216	43,2	103	20,6	113	22,6	0,586%
Warnow	13058106	663	9	1,8	20	4,0	-11	-2,2	-0,332%
Wedendorf	13058107	306	6	1,2	6	1,2	0	0,0	0,000%
Zickhusen	13058108	589	6	1,2	6	1,2	0	0,0	0,000%
Zierow	13058109	730	31	6,2	19	3,8	12	2,4	0,329%
Zurow	13058110	1.401	29	5,8	27	5,4	2	0,4	0,021%
Züsow	13058111	376	9	1,8	17	3,4	-8	-1,6	-0,399%
Moor-Rolofshagen	13058112	562	5	1,0	29	5,8	-24	-4,8	-0,872%
Kalkhorst	13058113	1.995	35	7,0	57	11,4	-22	-4,4	-0,226%
Bobitz	13058114	2.783	102	20,4	73	14,6	29	5,8	0,208%
Königsfeld	13058115	1.017	23	4,6	28	5,6	-5	-1,0	-0,098%
Hohenkirchen	13058116	1.597	36	7,2	48	9,6	-12	-2,4	-0,150%
<b>Landkreis Ostvorpommern</b>									
Anklam, Stadt	13059002	14.939	402	80,4	245	49,0	157	31,4	0,210%
Bandelin	13059003	706	9	1,8	40	8,0	-31	-6,2	-0,864%
Bargischow	13059005	421	3	0,6	12	2,4	-9	-1,8	-0,428%
Behrenhoff	13059006	768	11	2,2	15	3,0	-4	-0,8	-0,104%
Benz	13059007	1.011	21	4,2	20	4,0	1	0,2	0,010%
Blesewitz	13059008	282	6	1,2	13	2,6	-7	-1,4	-0,461%
Boldekow	13059009	648	5	1,0	16	3,2	-11	-2,2	-0,355%
Brünzow	13059011	717	9	1,8	10	2,0	-1	-0,2	-0,042%
Buddenhagen	13059012	412	15	3,0	17	3,4	-2	-0,4	-0,073%
Bugewitz	13059013	337	13	2,6	24	4,8	-11	-2,2	-0,682%



Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Buggenhagen	13059014	294	3	0,6	10	2,0	-7	-1,4	-0,476%
Butzow	13059015	497	5	1,0	8	1,6	-3	-0,6	-0,121%
Dargelin	13059016	421	10	2,0	21	4,2	-11	-2,2	-0,523%
Dargen	13059017	566	9	1,8	6	1,2	3	0,6	0,106%
Dersekow	13059018	1.122	11	2,2	15	3,0	-4	-0,8	-0,071%
Diedrichshagen	13059019	423	11	2,2	8	1,6	3	0,6	0,165%
Drewelow	13059020	177	8	1,6	13	2,6	-5	-1,0	-0,565%
Ducherow	13059021	2.287	125	25,0	43	8,6	82	16,4	0,717%
Garz	13059022	207	8	1,6	6	1,2	2	0,4	0,145%
Gribow	13059023	265	3	0,6	10	2,0	-7	-1,4	-0,528%
Groß Kiesow	13059025	1.576	15	3,0	38	7,6	-23	-4,6	-0,292%
Groß Polzin	13059027	523	9	1,8	14	2,8	-5	-1,0	-0,210%
Gützkow, Stadt	13059028	2.870	126	25,2	64	12,8	62	12,4	0,436%
Hanshagen	13059029	915	11	2,2	14	2,8	-3	-0,6	-0,066%
Hinrichshagen	13059031	846	9	1,8	6	1,2	3	0,6	0,071%
Hohendorf	13059032	961	9	1,8	16	3,2	-7	-1,4	-0,146%
Iven	13059033	254	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Japenzin	13059034	226	0	0,0	6	1,2	-6	-1,2	-0,531%
Kamminke	13059036	309	5	1,0	8	1,6	-3	-0,6	-0,194%
Karlsburg	13059037	1.554	31	6,2	37	7,4	-6	-1,2	-0,071%
Karlshagen	13059038	3.124	217	43,4	67	13,4	150	30,0	0,960%
Katzow	13059039	632	9	1,8	11	2,2	-2	-0,4	-0,047%
Kemnitz	13059040	1.258	12	2,4	27	5,4	-15	-3,0	-0,231%
Klein Bünzow	13059041	897	22	4,4	25	5,0	-3	-0,6	-0,056%
Kölzin	13059042	348	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Korswandt	13059043	539	16	3,2	11	2,2	5	1,0	0,167%
Koserow	13059044	1.721	169	33,8	32	6,4	137	27,4	1,592%
Krien	13059045	862	16	3,2	30	6,0	-14	-2,8	-0,313%
Kröslin	13059046	1.867	58	11,6	29	5,8	29	5,8	0,311%
Krummin	13059047	259	17	3,4	3	0,6	14	2,8	1,042%
Krusenfelde	13059048	209	0	0,0	8	1,6	-8	-1,6	-0,718%
Lassan, Stadt	13059049	1.466	12	2,4	45	9,0	-33	-6,6	-0,450%
Levenhagen	13059050	428	5	1,0	11	2,2	-6	-1,2	-0,304%
Liepen	13059051	341	3	0,6	13	2,6	-10	-2,0	-0,587%
Loddin	13059052	1.025	20	4,0	26	5,2	-6	-1,2	-0,127%
Loissin	13059053	876	39	7,8	24	4,8	15	3,0	0,342%
Löwitz	13059054	450	8	1,6	23	4,6	-15	-3,0	-0,667%
Lubmin	13059055	1.962	152	30,4	55	11,0	97	19,4	0,989%
Lühmannsdorf	13059057	725	3	0,6	19	3,8	-16	-3,2	-0,441%
Lüssow	13059058	180	8	1,6	3	0,6	5	1,0	0,500%
Lütow	13059059	361	15	3,0	8	1,6	7	1,4	0,416%
Medow	13059060	640	8	1,6	23	4,6	-15	-3,0	-0,484%
Mesekenhagen	13059062	1.045	28	5,6	23	4,6	5	1,0	0,096%
Mölschow	13059063	872	19	3,8	16	3,2	3	0,6	0,069%
Murchin	13059065	939	20	4,0	14	2,8	6	1,2	0,128%
Neetzow	13059066	626	2	0,4	19	3,8	-17	-3,4	-0,543%
Neu Boltenhagen	13059069	650	9	1,8	20	4,0	-11	-2,2	-0,338%
Neu Kosenow	13059070	669	10	2,0	20	4,0	-10	-2,0	-0,299%
Neuendorf A	13059071	165	5	1,0	3	0,6	2	0,4	0,182%
Neuendorf B	13059072	188	5	1,0	10	2,0	-5	-1,0	-0,585%
Neuenkirchen	13059073	340	5	1,0	12	2,4	-7	-1,4	-0,412%
Neuenkirchen	13059074	2.276	53	10,6	44	8,8	9	1,8	0,079%
Peenemünde	13059075	358	7	1,4	16	3,2	-9	-1,8	-0,503%
Pelsin	13059076	315	11	2,2	24	4,8	-13	-2,6	-0,825%
Postlow	13059077	419	5	1,0	9	1,8	-4	-0,8	-0,215%
Pudagla	13059078	433	5	1,0	6	1,2	-1	-0,2	-0,069%
Pulow	13059079	309	8	1,6	8	1,6	0	0,0	0,000%
Putzar	13059080	229	0	0,0	12	2,4	-12	-2,4	-1,048%
Rankwitz	13059081	660	19	3,8	24	4,8	-5	-1,0	-0,152%
Rathebur	13059083	178	2	0,4	6	1,2	-4	-0,8	-0,506%

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung	
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)		
Rossin	13059084	186	8	1,6	8	1,6	0	0,0	0,000%	
Rubenow	13059085	845	14	2,8	29	5,8	-15	-3,0	-0,355%	
Rubkow	13059086	748	13	2,6	24	4,8	-11	-2,2	-0,294%	
Sarnow	13059087	499	9	1,8	19	3,8	-10	-2,0	-0,401%	
Sauzin	13059088	413	16	3,2	6	1,2	10	2,0	0,484%	
Schmatzin	13059089	381	6	1,2	15	3,0	-9	-1,8	-0,446%	
Spantekow	13059091	881	13	2,6	31	6,2	-18	-3,6	-0,420%	
Stolpe	13059093	384	6	1,2	9	1,8	-3	-0,6	-0,156%	
Stolpe auf Usedom	13059094	414	11	2,2	10	2,0	1	0,2	0,024%	
Trassenheide	13059095	945	71	14,2	37	7,4	34	6,8	0,720%	
Ückeritz	13059096	981	20	4,0	11	2,2	9	1,8	0,183%	
Usedom, Stadt	13059097	1.953	41	8,2	50	10,0	-9	-1,8	-0,092%	
Wackerow	13059098	1.448	26	5,2	14	2,8	12	2,4	0,166%	
Weitenhagen	13059099	1.592	31	6,2	26	5,2	5	1,0	0,069%	
Wietstock	13059100	154	5	1,0	10	2,0	-5	-1,0	-0,714%	
Wolgast, Stadt	13059101	12.873	310	62,0	383	76,6	-73	-14,6	-0,113%	
Wrangelsburg	13059102	231	5	1,0	8	1,6	-3	-0,6	-0,303%	
Wusterhusen	13059103	1.369	30	6,0	42	8,4	-12	-2,4	-0,175%	
Zemitz	13059104	848	13	2,6	26	5,2	-13	-2,6	-0,307%	
Zempin	13059105	889	92	18,4	25	5,0	67	13,4	1,519%	
Ziethen	13059106	476	5	1,0	28	5,6	-23	-4,6	-0,987%	
Zinnowitz	13059107	3.721	199	39,8	116	23,2	83	16,6	0,446%	
Zirchow	13059109	718	13	2,6	10	2,0	3	0,6	0,084%	
Züssow	13059110	1.593	93	18,6	35	7,0	58	11,6	0,722%	
Mellenthin	13059111	508	11	2,2	13	2,6	-2	-0,4	-0,098%	
Dreikaiserbäder	13059112	9.440	471	94,2	304	60,8	167	33,4	0,354%	
<b>Landkreis Parchim</b>										
Banzkow	13060001	2.277	68	13,6	17	3,4	51	10,2	0,448%	
Barnin	13060003	467	15	3,0	8	1,6	7	1,4	0,321%	
Blankenberg	13060004	476	6	1,2	12	2,4	-6	-1,2	-0,252%	
Borkow	13060005	558	15	3,0	11	2,2	4	0,8	0,143%	
Broock	13060006	440	2	0,4	17	3,4	-15	-3,0	-0,682%	
Brüel, Stadt	13060007	3.155	58	11,6	88	17,6	-30	-6,0	-0,190%	
Bülow	13060008	388	8	1,6	12	2,4	-4	-0,8	-0,206%	
Cambs	13060009	730	18	3,6	13	2,6	5	1,0	0,151%	
Crivitz, Stadt	13060010	4.931	196	39,2	100	20,0	96	19,2	0,389%	
Dabel	13060011	1.536	49	9,8	61	12,2	-12	-2,4	-0,163%	
Damm	13060012	536	6	1,2	9	1,8	-3	-0,6	-0,112%	
Demmen	13060013	1.356	29	5,8	32	6,4	-3	-0,6	-0,044%	
Diestelow	13060014	535	10	2,0	14	2,8	-4	-0,8	-0,150%	
Dobbartin	13060015	1.330	20	4,0	44	8,8	-24	-4,8	-0,368%	
Domsühl	13060016	1.201	34	6,8	23	4,6	11	2,2	0,192%	
Friedrichsruhe	13060017	1.034	15	3,0	24	4,8	-9	-1,8	-0,174%	
Ganzlin	13060020	604	18	3,6	19	3,8	-1	-0,2	-0,017%	
Gischow	13060021	311	9	1,8	9	1,8	0	0,0	0,032%	
Gneven	13060022	444	7	1,4	13	2,6	-6	-1,2	-0,270%	
Godern	13060024	337	12	2,4	7	1,4	5	1,0	0,297%	
Göhren	13060025	414	6	1,2	6	1,2	0	0,0	0,000%	
Goldberg, Stadt	13060026	3.797	114	22,8	78	15,6	36	7,2	0,190%	
Goldenstädt	13060027	669	7	1,4	8	1,6	-1	-0,2	-0,015%	
Granzin	13060028	569	11	2,2	9	1,8	2	0,4	0,070%	
Grebbin	13060029	551	15	3,0	25	5,0	-10	-2,0	-0,345%	
Groß Godems	13060030	378	5	1,0	6	1,2	-1	-0,2	-0,079%	
Groß Niendorf	13060032	259	6	1,2	5	1,0	1	0,2	0,116%	
Herzberg	13060033	402	2	0,4	19	3,8	-17	-3,4	-0,846%	
Hohen Pritz	13060035	519	9	1,8	10	2,0	-1	-0,2	-0,058%	
Karbow-Vietlübbe	13060036	433	6	1,2	13	2,6	-7	-1,4	-0,300%	
Karow	13060037	984	12	2,4	32	6,4	-20	-4,0	-0,407%	
Karrenzin	13060038	697	5	1,0	11	2,2	-6	-1,2	-0,172%	
Klinken	13060039	385	5	1,0	8	1,6	-3	-0,6	-0,156%	

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung	
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)		
Kobrow	13060040	481	9	1,8	14	2,8	-5	-1,0	-0,229%	
Kreien	13060041	465	5	1,0	12	2,4	-7	-1,4	-0,301%	
Kritzow	13060042	585	8	1,6	6	1,2	2	0,4	0,051%	
Langen Brütz	13060045	527	7	1,4	14	2,8	-7	-1,4	-0,266%	
Langen Jarchow	13060046	310	6	1,2	6	1,2	0	0,0	0,000%	
Langenhagen	13060047	142	3	0,6	5	1,0	-2	-0,4	-0,211%	
Leezen	13060048	2.195	92	18,4	49	9,8	43	8,6	0,392%	
Lübz, Stadt	13060049	6.433	243	48,6	159	31,8	84	16,8	0,261%	
Lutheran	13060050	345	0	0,0	8	1,6	-8	-1,6	-0,435%	
Marnitz	13060051	886	94	18,8	27	5,4	67	13,4	1,524%	
Matzlow-Garwitz	13060052	710	10	2,0	13	2,6	-3	-0,6	-0,085%	
Mestlin	13060053	1.019	59	11,8	43	8,6	16	3,2	0,314%	
Mustin	13060054	540	11	2,2	11	2,2	0	0,0	0,019%	
Neu Poserin	13060055	642	16	3,2	38	7,6	-22	-4,4	-0,685%	
Parchim, Stadt	13060056	19.387	457	91,4	309	61,8	148	29,6	0,153%	
Passow	13060057	822	13	2,6	20	4,0	-7	-1,4	-0,158%	
Pinnow	13060059	1.707	29	5,8	39	7,8	-10	-2,0	-0,111%	
Plate	13060060	3.711	51	10,2	69	13,8	-18	-3,6	-0,097%	
Plau am See, Stadt	13060061	5.953	221	44,2	112	22,4	109	21,8	0,366%	
Raben Steinfeld	13060063	1.166	68	13,6	50	10,0	18	3,6	0,309%	
Raduhn	13060064	576	8	1,6	6	1,2	2	0,4	0,052%	
Rom	13060067	920	12	2,4	17	3,4	-5	-1,0	-0,109%	
Severin	13060070	285	0	0,0	5	1,0	-5	-1,0	-0,316%	
Siggelkow	13060071	1.066	11	2,2	15	3,0	-4	-0,8	-0,075%	
Spornitz	13060072	1.552	13	2,6	31	6,2	-18	-3,6	-0,232%	
Sternberg, Stadt	13060073	4.979	118	23,6	103	20,6	15	3,0	0,060%	
Stolpe	13060074	409	8	1,6	10	2,0	-2	-0,4	-0,122%	
Suckow	13060076	689	13	2,6	22	4,4	-9	-1,8	-0,261%	
Sukow	13060077	1.540	31	6,2	24	4,8	7	1,4	0,097%	
Techentin	13060078	632	15	3,0	24	4,8	-9	-1,8	-0,285%	
Tessenow	13060079	753	30	6,0	18	3,6	12	2,4	0,332%	
Tramm	13060080	625	8	1,6	8	1,6	0	0,0	0,000%	
Wahlstorf	13060081	158	5	1,0	8	1,6	-3	-0,6	-0,380%	
Weitendorf	13060082	505	6	1,2	17	3,4	-11	-2,2	-0,436%	
Wendisch Priborn	13060083	495	8	1,6	17	3,4	-9	-1,8	-0,384%	
Wendisch Waren	13060084	430	11	2,2	24	4,8	-13	-2,6	-0,605%	
Werder	13060086	512	5	1,0	17	3,4	-12	-2,4	-0,488%	
Wessin	13060087	525	3	0,6	15	3,0	-12	-2,4	-0,438%	
Witzin	13060088	546	11	2,2	13	2,6	-2	-0,4	-0,073%	
Zahrensdorf	13060089	399	6	1,2	9	1,8	-3	-0,6	-0,175%	
Zapel	13060090	638	10	2,0	11	2,2	-1	-0,2	-0,047%	
Ziegendorf	13060091	800	10	2,0	29	5,8	-19	-3,8	-0,463%	
Zölkow	13060092	703	24	4,8	17	3,4	7	1,4	0,199%	
Gallin-Kuppentin	13060093	655	10	2,0	12	2,4	-2	-0,4	-0,046%	
Barkhagen	13060094	637	6	1,2	23	4,6	-17	-3,4	-0,518%	
Buchberg	13060095	694	14	2,8	22	4,4	-8	-1,6	-0,231%	
Dobin am See	13060096	2.049	62	12,4	45	9,0	17	3,4	0,161%	
Kuhlen-Wendorf	13060097	1.034	15	3,0	34	6,8	-19	-3,8	-0,368%	
<b>Landkreis Rügen</b>										
Altefähr	13061001	1.318	26	5,2	39	7,8	-13	-2,6	-0,190%	
Altenkirchen	13061002	1.156	23	4,6	30	6,0	-7	-1,4	-0,121%	
Baabe	13061003	863	34	6,8	36	7,2	-2	-0,4	-0,046%	
Bergen auf Rügen, Stadt	13061004	14.931	443	88,6	361	72,2	82	16,4	0,110%	
Binz	13061005	5.564	273	54,6	123	24,6	150	30,0	0,539%	
Breege	13061006	793	16	3,2	21	4,2	-5	-1,0	-0,113%	
Buschvitz	13061007	234	5	1,0	8	1,6	-3	-0,6	-0,256%	
Dranske	13061008	1.599	37	7,4	99	19,8	-62	-12,4	-0,775%	
Dreschvitz	13061009	807	16	3,2	23	4,6	-7	-1,4	-0,161%	
Gager	13061010	425	21	4,2	9	1,8	12	2,4	0,541%	
Garz/Rügen, Stadt	13061011	2.700	50	10,0	83	16,6	-33	-6,6	-0,248%	

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Gingst	13061012	1.543	91	18,2	34	6,8	57	11,4	0,739%
Glowe	13061013	986	42	8,4	33	6,6	9	1,8	0,183%
Göhren	13061014	1.281	175	35,0	50	10,0	125	25,0	1,952%
Gustow	13061016	646	19	3,8	25	5,0	-6	-1,2	-0,186%
Insel Hiddensee	13061017	1.122	28	5,6	29	5,8	-1	-0,2	-0,009%
Kluis	13061019	414	20	4,0	15	3,0	5	1,0	0,242%
Lancken-Granitz	13061020	392	16	3,2	14	2,8	2	0,4	0,102%
Lietzow	13061021	310	14	2,8	12	2,4	2	0,4	0,129%
Lohme	13061022	629	27	5,4	25	5,0	2	0,4	0,064%
Middelhagen	13061023	610	20	4,0	14	2,8	6	1,2	0,213%
Neuenkirchen	13061024	415	8	1,6	35	7,0	-27	-5,4	-1,301%
Parchtitz	13061025	826	14	2,8	21	4,2	-7	-1,4	-0,182%
Patzig	13061026	513	6	1,2	18	3,6	-12	-2,4	-0,448%
Poseritz	13061027	1.179	28	5,6	31	6,2	-3	-0,6	-0,051%
Putbus, Stadt	13061028	4.847	124	24,8	152	30,4	-28	-5,6	-0,116%
Putgarten	13061029	296	10	2,0	8	1,6	2	0,4	0,169%
Ralswiek	13061030	295	5	1,0	8	1,6	-3	-0,6	-0,203%
Rambin	13061031	1.084	19	3,8	33	6,6	-14	-2,8	-0,268%
Rappin	13061032	410	8	1,6	22	4,4	-14	-2,8	-0,683%
Sagard	13061033	2.913	44	8,8	68	13,6	-24	-4,8	-0,165%
Samtens	13061034	2.146	47	9,4	45	9,0	2	0,4	0,019%
Sassnitz, Stadt	13061035	11.002	291	58,2	213	42,6	78	15,6	0,142%
Schaprode	13061036	541	9	1,8	22	4,4	-13	-2,6	-0,499%
Sehlen	13061037	980	18	3,6	28	5,6	-10	-2,0	-0,204%
Sellin	13061038	2.544	174	34,8	137	27,4	37	7,4	0,291%
Thesenvitz	13061039	415	0	0,0	10	2,0	-10	-2,0	-0,458%
Thiessow	13061040	472	20	4,0	14	2,8	6	1,2	0,254%
Trent	13061041	883	18	3,6	26	5,2	-8	-1,6	-0,181%
Ummanz	13061042	717	12	2,4	25	5,0	-13	-2,6	-0,363%
Wiek	13061043	1.268	34	6,8	23	4,6	11	2,2	0,166%
Zirkow	13061044	749	20	4,0	28	5,6	-8	-1,6	-0,214%
<b>Landkreis Uecker-Randow</b>									
Ahlbeck	13062001	810	26	5,2	28	5,6	-2	-0,4	-0,037%
Altwar	13062002	648	19	3,8	17	3,4	2	0,4	0,062%
Altwigshagen	13062003	432	8	1,6	12	2,4	-4	-0,8	-0,208%
Bergholz	13062005	413	3	0,6	17	3,4	-14	-2,8	-0,654%
Blankensee	13062007	607	6	1,2	21	4,2	-15	-3,0	-0,478%
Blumenhagen	13062008	385	10	2,0	17	3,4	-7	-1,4	-0,338%
Boock	13062009	662	8	1,6	21	4,2	-13	-2,6	-0,393%
Brietzig	13062010	220	0	0,0	3	0,6	-3	-0,6	-0,273%
Damerow	13062011	170	3	0,6	6	1,2	-3	-0,6	-0,353%
Eggesin, Stadt	13062012	5.843	80	16,0	109	21,8	-29	-5,8	-0,099%
Fahrenwalde	13062013	404	6	1,2	14	2,8	-8	-1,6	-0,371%
Ferdinandshof	13062014	3.220	74	14,8	60	12,0	14	2,8	0,087%
Glasow	13062016	196	7	1,4	15	3,0	-8	-1,6	-0,816%
Grambin	13062017	486	5	1,0	9	1,8	-4	-0,8	-0,185%
Grambow	13062018	992	15	3,0	33	6,6	-18	-3,6	-0,373%
Groß Luckow	13062019	248	0	0,0	13	2,6	-13	-2,6	-1,008%
Hammer a. d. Uecker	13062021	548	6	1,2	11	2,2	-5	-1,0	-0,164%
Heinrichsruh	13062022	305	6	1,2	8	1,6	-2	-0,4	-0,098%
Heinrichswalde	13062023	565	6	1,2	18	3,6	-12	-2,4	-0,407%
Hintersee	13062024	372	4	0,8	14	2,8	-10	-2,0	-0,538%
Jatznick	13062025	2.107	34	6,8	58	11,6	-24	-4,8	-0,228%
Klein Luckow	13062026	244	3	0,6	9	1,8	-6	-1,2	-0,492%
Koblentz	13062027	268	11	2,2	6	1,2	5	1,0	0,410%
Krackow	13062028	798	11	2,2	20	4,0	-9	-1,8	-0,226%
Krugsdorf	13062029	429	9	1,8	6	1,2	3	0,6	0,140%
Leopoldshagen	13062031	813	31	6,2	25	5,0	6	1,2	0,160%
Liepgarten	13062032	911	12	2,4	11	2,2	1	0,2	0,011%
Löcknitz	13062033	3.000	79	15,8	78	15,6	1	0,2	0,007%

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Luckow	13062034	706	12	2,4	15	3,0	-3	-0,6	-0,085%
Meiersberg	13062036	493	6	1,2	10	2,0	-4	-0,8	-0,162%
Mönkebude	13062038	820	27	5,4	12	2,4	15	3,0	0,366%
Nadrensee	13062039	383	3	0,6	13	2,6	-10	-2,0	-0,496%
Nieden	13062040	198	0	0,0	2	0,4	-2	-0,4	-0,152%
Papendorf	13062042	299	7	1,4	8	1,6	-1	-0,2	-0,033%
Pasewalk, Stadt	13062043	12.272	411	82,2	192	38,4	219	43,8	0,357%
Penkun, Stadt	13062044	2.136	95	19,0	41	8,2	54	10,8	0,506%
Plöwen	13062045	304	3	0,6	8	1,6	-5	-1,0	-0,296%
Polzow	13062046	267	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Ramin	13062047	670	14	2,8	25	5,0	-11	-2,2	-0,313%
Rollwitz	13062049	673	9	1,8	15	3,0	-6	-1,2	-0,193%
Rossow	13062050	550	7	1,4	13	2,6	-6	-1,2	-0,218%
Rothemühl	13062051	359	9	1,8	9	1,8	0	0,0	0,000%
Rothenklempenow	13062052	767	18	3,6	17	3,4	1	0,2	0,013%
Schönwalde	13062053	569	8	1,6	11	2,2	-3	-0,6	-0,123%
Strasburg (Uckermark), Stadt	13062056	6.408	169	33,8	167	33,4	2	0,4	0,006%
Torgelow-Holländerei	13062057	443	3	0,6	12	2,4	-9	-1,8	-0,406%
Torgelow, Stadt	13062058	10.752	206	41,2	229	45,8	-23	-4,6	-0,043%
Ueckermünde, Stadt	13062059	11.060	291	58,2	163	32,6	128	25,6	0,231%
Viereck	13062060	1.417	25	5,0	51	10,2	-26	-5,2	-0,367%
Vogelsang-Warsin	13062061	431	5	1,0	20	4,0	-15	-3,0	-0,719%
Wilhelmsburg	13062062	995	6	1,2	43	8,6	-37	-7,4	-0,734%
Zerrenthin	13062064	511	3	0,6	9	1,8	-6	-1,2	-0,215%
Züsedom	13062065	293	0	0,0	10	2,0	-10	-2,0	-0,683%
Lübs	13062066	436	15	3,0	14	2,8	1	0,2	0,023%

Quelle: Statistisches Bundesamt, 19.02.07; eigene Berechnung

**Daten zur Altenwanderung auf Gemeindeebene  
in Schleswig-Holstein**

---

Tabelle 16: Altenwanderung auf Gemeindeebene in Schleswig-Holstein

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
<b>Kreisfreie Städte</b>									
Flensburg	1001000	85.300	1.614	322,8	1.951	390,2	-337	-67,4	-0,079%
Kiel	1002000	233.039	3.041	608,2	4.797	959,4	-1.756	-351,2	-0,151%
Lübeck	1003000	212.754	4.005	801,0	4.152	830,4	-147	-29,4	-0,014%
Neumünster	1004000	78.951	1.182	236,4	1.271	254,2	-89	-17,8	-0,023%
<b>Kreis Dithmarschen</b>									
Albersdorf	1051001	3.572	124	24,8	92	18,4	32	6,4	0,179%
Arkebek	1051002	246	3	0,6	3	0,6	0	0,0	0,000%
Averlak	1051003	662	10	2,0	25	5,0	-15	-3,0	-0,438%
Bargenstedt	1051004	913	58	11,6	15	3,0	43	8,6	0,953%
Barkenholm	1051005	194	6	1,2	9	1,8	-3	-0,6	-0,309%
Barlt	1051006	868	13	2,6	29	5,8	-16	-3,2	-0,369%
Bergewörden	1051008	35	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,000%
Brickeln	1051010	208	6	1,2	9	1,8	-3	-0,6	-0,288%
Brunsbüttel	1051011	13.925	367	73,4	253	50,6	114	22,8	0,164%
Buchholz	1051012	1.119	23	4,6	18	3,6	5	1,0	0,089%
Büsum	1051013	4.856	381	76,2	208	41,6	173	34,6	0,713%
Büsumer Deichhausen	1051014	353	33	6,6	31	6,2	2	0,4	0,142%
Bunsoh	1051015	888	29	5,8	21	4,2	8	1,6	0,191%
Burg (Dithmarschen)	1051016	4.361	251	50,2	130	26,0	121	24,2	0,555%
Busenwuth	1051017	350	12	2,4	9	1,8	3	0,6	0,171%
Dellstedt	1051019	787	11	2,2	13	2,6	-2	-0,4	-0,038%
Delve	1051020	707	12	2,4	20	4,0	-8	-1,6	-0,226%
Diekhusen-Fahrstedt	1051021	712	21	4,2	20	4,0	1	0,2	0,014%
Dingen	1051022	693	11	2,2	14	2,8	-3	-0,6	-0,087%
Dörpling	1051023	617	21	4,2	11	2,2	10	2,0	0,340%
Eddelak	1051024	1.439	37	7,4	31	6,2	6	1,2	0,083%
Eggstedt	1051026	844	17	3,4	21	4,2	-4	-0,8	-0,095%
Elpersbüttel	1051027	890	14	2,8	25	5,0	-11	-2,2	-0,247%
Epenwörden	1051028	798	13	2,6	20	4,0	-7	-1,4	-0,175%
Fedderingen	1051030	263	2	0,4	12	2,4	-10	-2,0	-0,798%
Frestedt	1051032	386	13	2,6	12	2,4	1	0,2	0,052%
Friedrichsgabekoog	1051033	75	5	1,0	8	1,6	-3	-0,6	-0,800%
Friedrichskoog	1051034	2.447	180	36,0	103	20,6	77	15,4	0,629%
Gaushorn	1051035	211	2	0,4	5	1,0	-3	-0,6	-0,284%
Glüsing	1051036	117	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Großenrade	1051037	527	12	2,4	12	2,4	0	0,0	0,000%
Groven	1051038	126	6	1,2	7	1,4	-1	-0,2	-0,238%
Gudendorf	1051039	432	11	2,2	7	1,4	4	0,8	0,162%
Hägen	1051040	56	2	0,4	0	0,0	2	0,4	0,536%
Hedwigenkoog	1051043	269	9	1,8	7	1,4	2	0,4	0,112%
Heide	1051044	20.524	647	129,4	505	101,0	142	28,4	0,138%
Hellschen-Heringsand-Untersch	1051045	167	5	1,0	8	1,6	-3	-0,6	-0,419%
Helse	1051046	973	16	3,2	31	6,2	-15	-3,0	-0,308%
Hemme	1051047	534	19	3,8	28	5,6	-9	-1,8	-0,337%
Hemmingstedt	1051048	3.010	43	8,6	80	16,0	-37	-7,4	-0,246%
Hennstedt	1051049	1.848	53	10,6	52	10,4	1	0,2	0,011%
Hillgroven	1051050	81	0	0,0	2	0,4	-2	-0,4	-0,370%
Hochdonn	1051051	1.237	30	6,0	46	9,2	-16	-3,2	-0,259%
Hövede	1051052	72	3	0,6	2	0,4	1	0,2	0,417%
Hollingstedt	1051053	346	5	1,0	8	1,6	-3	-0,6	-0,173%
Immenstedt	1051054	103	3	0,6	5	1,0	-2	-0,4	-0,291%
Kaiser-Wilhelm-Koog	1051057	375	11	2,2	19	3,8	-8	-1,6	-0,427%
Karolinenkoog	1051058	131	8	1,6	6	1,2	2	0,4	0,229%
Kleve	1051060	442	9	1,8	22	4,4	-13	-2,6	-0,588%
Krempel	1051061	671	15	3,0	23	4,6	-8	-1,6	-0,238%
Kronprinzenkoog	1051062	966	20	4,0	36	7,2	-16	-3,2	-0,342%
Krumstedt	1051063	539	5	1,0	18	3,6	-13	-2,6	-0,501%

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde- schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto- wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Kuden	1051064	654	12	2,4	16	3,2	-4	-0,8	-0,138%
Lehe	1051065	1.152	69	13,8	39	7,8	30	6,0	0,521%
Lieth	1051067	406	97	19,4	17	3,4	80	16,0	3,966%
Linden	1051068	859	12	2,4	17	3,4	-5	-1,0	-0,105%
Lohe-Rickelshof	1051069	1.982	81	16,2	72	14,4	9	1,8	0,091%
Lunden	1051071	1.683	167	33,4	74	14,8	93	18,6	1,105%
Marne	1051072	6.016	245	49,0	178	35,6	67	13,4	0,223%
Marnerdeich	1051073	365	9	1,8	14	2,8	-5	-1,0	-0,274%
Meldorf	1051074	7.720	181	36,2	193	38,6	-12	-2,4	-0,031%
Neuenkirchen	1051075	1.022	25	5,0	41	8,2	-16	-3,2	-0,313%
Neufeld	1051076	672	11	2,2	22	4,4	-11	-2,2	-0,342%
Neufelderkoog	1051077	145	3	0,6	9	1,8	-6	-1,2	-0,759%
Nindorf	1051078	1.140	25	5,0	37	7,4	-12	-2,4	-0,202%
Norddeich	1051079	439	11	2,2	17	3,4	-6	-1,2	-0,273%
Norderheistedt	1051080	150	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,200%
Norderwörden	1051081	295	0	0,0	3	0,6	-3	-0,6	-0,203%
Nordhastedt	1051082	2.745	83	16,6	67	13,4	16	3,2	0,117%
Odderade	1051083	307	7	1,4	8	1,6	-1	-0,2	-0,033%
Oesterdeichstrich	1051084	270	8	1,6	12	2,4	-4	-0,8	-0,296%
Offenbüttel	1051085	292	9	1,8	8	1,6	1	0,2	0,068%
Osterrade	1051086	468	12	2,4	19	3,8	-7	-1,4	-0,299%
Ostrohe	1051087	964	8	1,6	29	5,8	-21	-4,2	-0,446%
Pahlen	1051088	1.163	43	8,6	31	6,2	12	2,4	0,215%
Quickborn	1051089	210	3	0,6	5	1,0	-2	-0,4	-0,143%
Ramhusen	1051090	158	2	0,4	8	1,6	-6	-1,2	-0,759%
Rehm-Flehde-Bargen	1051092	623	9	1,8	25	5,0	-16	-3,2	-0,498%
Reinsbüttel	1051093	428	14	2,8	19	3,8	-5	-1,0	-0,234%
Sankt Annen	1051096	343	10	2,0	15	3,0	-5	-1,0	-0,292%
Sankt Michaelisdonn	1051097	3.779	146	29,2	118	23,6	28	5,6	0,148%
Sarzbüttel	1051098	725	16	3,2	17	3,4	-1	-0,2	-0,014%
Schafstedt	1051099	1.335	57	11,4	22	4,4	35	7,0	0,524%
Schalkholz	1051100	593	21	4,2	14	2,8	7	1,4	0,253%
Schlichting	1051102	244	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,123%
Schmedeswurth	1051103	202	0	0,0	6	1,2	-6	-1,2	-0,594%
Schrum	1051104	70	5	1,0	2	0,4	3	0,6	0,857%
Schülpe	1051105	480	17	3,4	35	7,0	-18	-3,6	-0,729%
Stelle-Wittenwurth	1051107	473	68	13,6	21	4,2	47	9,4	1,987%
Strübbel	1051108	87	3	0,6	6	1,2	-3	-0,6	-0,690%
Süderdeich	1051109	536	19	3,8	20	4,0	-1	-0,2	-0,019%
Süderhastedt	1051110	861	63	12,6	21	4,2	42	8,4	0,976%
Süderheistedt	1051111	557	28	5,6	13	2,6	15	3,0	0,557%
Wörden	1051113	1.348	32	6,4	29	5,8	3	0,6	0,052%
Tellingstedt	1051114	2.574	76	15,2	64	12,8	12	2,4	0,093%
Tielenhemme	1051117	176	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Trennewurth	1051118	291	6	1,2	14	2,8	-8	-1,6	-0,550%
Volsemenhusen	1051119	365	5	1,0	11	2,2	-6	-1,2	-0,329%
Wallen	1051120	40	2	0,4	2	0,4	0	0,0	0,000%
Warwerort	1051121	261	19	3,8	13	2,6	6	1,2	0,498%
Weddingstedt	1051122	2.298	46	9,2	65	13,0	-19	-3,8	-0,165%
Welmbüttel	1051125	474	19	3,8	19	3,8	0	0,0	0,000%
Wennbüttel	1051126	80	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,000%
Wesselburen	1051127	3.136	149	29,8	102	20,4	47	9,4	0,300%
Wesselburener Deichhausen	1051128	142	5	1,0	3	0,6	2	0,4	0,211%
Wesselburenerkoog	1051129	150	12	2,4	12	2,4	0	0,0	0,067%
Wesseln	1051130	1.360	26	5,2	18	3,6	8	1,6	0,110%
Westerborstel	1051131	95	3	0,6	4	0,8	-1	-0,2	-0,211%
Westerdeichstrich	1051132	917	80	16,0	58	11,6	22	4,4	0,480%
Wiernerstedt	1051133	169	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Windbergen	1051134	835	18	3,6	28	5,6	-10	-2,0	-0,251%
Wolmersdorf	1051135	341	0	0,0	5	1,0	-5	-1,0	-0,264%



Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung	
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)		
Wrohm	1051136	756	14	2,8	28	5,6	-14	-2,8	-0,370%	
Nordermeldorf	1051137	670	17	3,4	28	5,6	-11	-2,2	-0,313%	
Tensbüttel-Röst	1051138	708	14	2,8	15	3,0	-1	-0,2	-0,042%	
Süderdorf	1051139	396	3	0,6	6	1,2	-3	-0,6	-0,152%	
Oesterwurth	1051140	268	3	0,6	12	2,4	-9	-1,8	-0,634%	
<b>Kreis Herzogtum Lauenburg</b>										
Albsfelde	1053001	47	2	0,4	2	0,4	0	0,0	0,000%	
Alt Mölln	1053002	852	69	13,8	31	6,2	38	7,6	0,892%	
Aumühle	1053003	3.021	180	36,0	132	26,4	48	9,6	0,318%	
Bäk	1053004	807	41	8,2	46	9,2	-5	-1,0	-0,124%	
Bälau	1053005	244	20	4,0	8	1,6	12	2,4	1,025%	
Basedow	1053006	672	32	6,4	32	6,4	0	0,0	0,000%	
Basthorst	1053007	389	9	1,8	9	1,8	0	0,0	0,000%	
Behlendorf	1053008	373	9	1,8	6	1,2	3	0,6	0,161%	
Berkenthin	1053009	1.943	106	21,2	48	9,6	58	11,6	0,597%	
Besenthal	1053010	75	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,000%	
Bliestorf	1053011	682	10	2,0	11	2,2	-1	-0,2	-0,044%	
Börnsen	1053012	3.777	79	15,8	115	23,0	-36	-7,2	-0,191%	
Borstorf	1053013	300	3	0,6	9	1,8	-6	-1,2	-0,400%	
Breitenfelde	1053014	1.797	32	6,4	57	11,4	-25	-5,0	-0,278%	
Bröthen	1053015	269	6	1,2	3	0,6	3	0,6	0,223%	
Brunsmark	1053016	140	10	2,0	12	2,4	-2	-0,4	-0,286%	
Brunstorf	1053017	579	25	5,0	19	3,8	6	1,2	0,207%	
Buchholz	1053018	224	3	0,6	11	2,2	-8	-1,6	-0,714%	
Buchhorst	1053019	168	2	0,4	5	1,0	-3	-0,6	-0,357%	
Büchen	1053020	5.457	133	26,6	157	31,4	-24	-4,8	-0,088%	
Dahmker	1053021	145	3	0,6	3	0,6	0	0,0	0,000%	
Dalldorf	1053022	346	6	1,2	7	1,4	-1	-0,2	-0,087%	
Dassendorf	1053023	3.114	48	9,6	85	17,0	-37	-7,4	-0,238%	
Düchelsdorf	1053024	153	2	0,4	5	1,0	-3	-0,6	-0,392%	
Duvensee	1053025	517	44	8,8	16	3,2	28	5,6	1,083%	
Einhaus	1053026	370	22	4,4	21	4,2	1	0,2	0,081%	
Elmenhorst	1053027	891	22	4,4	27	5,4	-5	-1,0	-0,101%	
Escheburg	1053028	2.884	77	15,4	56	11,2	21	4,2	0,146%	
Fitzen	1053029	351	11	2,2	10	2,0	1	0,2	0,028%	
Fredeburg	1053030	35	0	0,0	3	0,6	-3	-0,6	-1,714%	
Fuhlenhagen	1053031	298	7	1,4	3	0,6	4	0,8	0,268%	
Geesthacht	1053032	29.431	758	151,6	609	121,8	149	29,8	0,101%	
Giesensdorf	1053033	97	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%	
Göldenitz	1053034	210	2	0,4	2	0,4	0	0,0	0,000%	
Göttin	1053035	49	0	0,0	2	0,4	-2	-0,4	-0,612%	
Grabau	1053036	285	8	1,6	13	2,6	-5	-1,0	-0,316%	
Grambek	1053037	394	16	3,2	19	3,8	-3	-0,6	-0,152%	
Grinau	1053038	294	128	25,6	15	3,0	113	22,6	7,687%	
Groß Boden	1053039	211	3	0,6	6	1,2	-3	-0,6	-0,284%	
Groß Disnack	1053040	92	0	0,0	2	0,4	-2	-0,4	-0,326%	
Groß Grönau	1053041	3.538	110	22,0	106	21,2	4	0,8	0,023%	
Groß Pampau	1053042	128	2	0,4	2	0,4	0	0,0	0,000%	
Groß Sarau	1053043	892	25	5,0	30	6,0	-5	-1,0	-0,101%	
Groß Schenkenberg	1053044	554	16	3,2	10	2,0	6	1,2	0,199%	
Grove	1053045	242	3	0,6	8	1,6	-5	-1,0	-0,372%	
Gudow	1053046	1.638	39	7,8	60	12,0	-21	-4,2	-0,263%	
Gülzow	1053047	1.298	83	16,6	46	9,2	37	7,4	0,570%	
Güster	1053048	1.181	42	8,4	34	6,8	8	1,6	0,144%	
Hamfelde	1053049	457	14	2,8	18	3,6	-4	-0,8	-0,153%	
Hamwarde	1053050	747	12	2,4	14	2,8	-2	-0,4	-0,067%	
Harmsdorf	1053051	209	5	1,0	11	2,2	-6	-1,2	-0,574%	
Havekost	1053052	136	6	1,2	3	0,6	3	0,6	0,441%	
Hohenhorn	1053053	446	8	1,6	8	1,6	0	0,0	0,000%	
Hollenbek	1053054	456	9	1,8	22	4,4	-13	-2,6	-0,548%	

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Hornbek	1053056	183	6	1,2	9	1,8	-3	-0,6	-0,328%
Horst	1053057	240	7	1,4	8	1,6	-1	-0,2	-0,083%
Juliusburg	1053058	195	0	0,0	2	0,4	-2	-0,4	-0,154%
Kankelau	1053059	210	0	0,0	2	0,4	-2	-0,4	-0,143%
Kasseburg	1053060	559	3	0,6	11	2,2	-8	-1,6	-0,286%
Kastorf	1053061	1.130	18	3,6	25	5,0	-7	-1,4	-0,124%
Kittlitz	1053062	285	14	2,8	15	3,0	-1	-0,2	-0,070%
Klein Pampau	1053064	649	22	4,4	22	4,4	0	0,0	0,015%
Klein Zecher	1053066	239	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Klempau	1053067	604	17	3,4	23	4,6	-6	-1,2	-0,199%
Klinkrade	1053068	545	10	2,0	22	4,4	-12	-2,4	-0,440%
Koberg	1053069	736	16	3,2	15	3,0	1	0,2	0,027%
Köthel	1053070	270	10	2,0	12	2,4	-2	-0,4	-0,185%
Kollow	1053071	663	5	1,0	9	1,8	-4	-0,8	-0,136%
Kröppelshagen-Fahrendorf	1053072	1.096	16	3,2	36	7,2	-20	-4,0	-0,365%
Krüzen	1053073	324	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Krukow	1053074	200	6	1,2	6	1,2	0	0,0	-0,050%
Krummesse	1053075	1.554	15	3,0	43	8,6	-28	-5,6	-0,367%
Kuddewörde	1053076	1.316	131	26,2	41	8,2	90	18,0	1,368%
Kühßen	1053077	375	11	2,2	12	2,4	-1	-0,2	-0,053%
Kulpin	1053078	249	2	0,4	9	1,8	-7	-1,4	-0,562%
Labenz	1053079	822	17	3,4	15	3,0	2	0,4	0,049%
Langenlehsten	1053080	167	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Lankau	1053081	498	9	1,8	20	4,0	-11	-2,2	-0,422%
Lanze	1053082	381	15	3,0	8	1,6	7	1,4	0,341%
Lauenburg/Elbe	1053083	11.810	375	75,0	322	64,4	53	10,6	0,090%
Lehmrade	1053084	468	17	3,4	22	4,4	-5	-1,0	-0,192%
Linau	1053085	1.157	22	4,4	32	6,4	-10	-2,0	-0,173%
Lüchow	1053086	224	8	1,6	18	3,6	-10	-2,0	-0,937%
Lütau	1053087	647	19	3,8	25	5,0	-6	-1,2	-0,185%
Mechow	1053088	97	0	0,0	5	1,0	-5	-1,0	-0,928%
Möhnsen	1053089	527	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Mölln	1053090	18.427	870	174,0	496	99,2	374	74,8	0,406%
Mühlenrade	1053091	202	5	1,0	6	1,2	-1	-0,2	-0,149%
Müssen	1053092	954	15	3,0	32	6,4	-17	-3,4	-0,356%
Mustin	1053093	696	67	13,4	21	4,2	46	9,2	1,336%
Niendorf bei Berkenthin	1053094	184	5	1,0	7	1,4	-2	-0,4	-0,272%
Niendorf/Stecknitz	1053095	614	9	1,8	20	4,0	-11	-2,2	-0,358%
Nusse	1053096	1.030	20	4,0	25	5,0	-5	-1,0	-0,097%
Panten	1053097	711	24	4,8	14	2,8	10	2,0	0,281%
Pogeez	1053098	409	14	2,8	28	5,6	-14	-2,8	-0,709%
Poggensee	1053099	341	49	9,8	13	2,6	36	7,2	2,141%
Ratzeburg	1053100	13.558	931	186,2	432	86,4	499	99,8	0,736%
Ritzerau	1053101	309	8	1,6	6	1,2	2	0,4	0,097%
Römnitz	1053102	75	0	0,0	2	0,4	-2	-0,4	-0,400%
Rondeshagen	1053103	851	13	2,6	23	4,6	-10	-2,0	-0,247%
Roseburg	1053104	491	8	1,6	18	3,6	-10	-2,0	-0,407%
Sachsenwald	1053105	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,000%
Sahms	1053106	365	3	0,6	8	1,6	-5	-1,0	-0,247%
Salem	1053107	565	35	7,0	32	6,4	3	0,6	0,124%
Sandesneben	1053108	1.616	124	24,8	34	6,8	90	18,0	1,114%
Schiphorst	1053109	541	9	1,8	11	2,2	-2	-0,4	-0,055%
Schmilau	1053110	583	17	3,4	20	4,0	-3	-0,6	-0,086%
Schnakenbek	1053111	853	20	4,0	20	4,0	0	0,0	0,000%
Schönberg	1053112	1.296	26	5,2	31	6,2	-5	-1,0	-0,085%
Schretstaken	1053113	515	12	2,4	10	2,0	2	0,4	0,097%
Schürensöhlen	1053114	167	2	0,4	0	0,0	2	0,4	0,180%
Schulendorf	1053115	444	16	3,2	9	1,8	7	1,4	0,315%
Schwarzenbek	1053116	14.781	482	96,4	306	61,2	176	35,2	0,238%
Seedorf	1053117	552	19	3,8	22	4,4	-3	-0,6	-0,091%

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Siebenbäumen	1053118	628	11	2,2	11	2,2	0	0,0	0,016%
Siebeneichen	1053119	249	2	0,4	7	1,4	-5	-1,0	-0,442%
Sierksrade	1053120	313	10	2,0	9	1,8	1	0,2	0,032%
Sirksfelde	1053121	319	5	1,0	7	1,4	-2	-0,4	-0,125%
Steinhorst	1053122	551	6	1,2	21	4,2	-15	-3,0	-0,544%
Sterley	1053123	949	11	2,2	31	6,2	-20	-4,0	-0,411%
Stubben	1053124	423	5	1,0	15	3,0	-10	-2,0	-0,473%
Talkau	1053125	515	9	1,8	21	4,2	-12	-2,4	-0,466%
Tramm	1053126	322	7	1,4	8	1,6	-1	-0,2	-0,062%
Walksfelde	1053127	200	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,150%
Wangelau	1053128	229	7	1,4	3	0,6	4	0,8	0,349%
Wentorf bei Hamburg	1053129	11.363	714	142,8	336	67,2	378	75,6	0,665%
Wentorf (Amt Sandesneben)	1053130	711	6	1,2	17	3,4	-11	-2,2	-0,309%
Wiershop	1053131	159	10	2,0	7	1,4	3	0,6	0,377%
Witzeeze	1053132	913	119	23,8	26	5,2	93	18,6	2,048%
Wohltorf	1053133	2.278	84	16,8	110	22,0	-26	-5,2	-0,228%
Woltersdorf	1053134	275	7	1,4	16	3,2	-9	-1,8	-0,655%
Worth	1053135	165	6	1,2	6	1,2	0	0,0	-0,061%
Ziethen	1053136	879	51	10,2	24	4,8	27	5,4	0,626%
<b>Kreis Nordfriesland</b>									
Achtrup	1054001	1.543	40	8,0	37	7,4	3	0,6	0,039%
Ahrenshöft	1054002	522	9	1,8	14	2,8	-5	-1,0	-0,211%
Ahrenviöl	1054003	518	8	1,6	15	3,0	-7	-1,4	-0,290%
Ahrenviölfeld	1054004	273	2	0,4	5	1,0	-3	-0,6	-0,220%
Alkersum	1054005	423	19	3,8	6	1,2	13	2,6	0,591%
Almdorf	1054006	531	15	3,0	13	2,6	2	0,4	0,075%
Arlewatt	1054007	340	5	1,0	8	1,6	-3	-0,6	-0,176%
Aventoft	1054009	502	16	3,2	20	4,0	-4	-0,8	-0,179%
Bargum	1054010	618	15	3,0	19	3,8	-4	-0,8	-0,129%
Behrendorf	1054011	606	10	2,0	6	1,2	4	0,8	0,116%
Bohmstedt	1054012	772	17	3,4	16	3,2	1	0,2	0,039%
Bondelum	1054013	209	5	1,0	6	1,2	-1	-0,2	-0,144%
Bordelum	1054014	1.992	42	8,4	57	11,4	-15	-3,0	-0,151%
Borgsum	1054015	339	19	3,8	6	1,2	13	2,6	0,737%
Bosbüll	1054016	206	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,146%
Braderup	1054017	672	23	4,6	20	4,0	3	0,6	0,089%
Bramstedtlund	1054018	252	9	1,8	11	2,2	-2	-0,4	-0,159%
Bredstedt	1054019	5.107	259	51,8	162	32,4	97	19,4	0,380%
Breklum	1054020	2.315	79	15,8	69	13,8	10	2,0	0,086%
Dagebüll	1054022	946	65	13,0	46	9,2	19	3,8	0,402%
Drage	1054023	600	80	16,0	23	4,6	57	11,4	1,917%
Dreisdorf	1054024	1.265	24	4,8	23	4,6	1	0,2	0,008%
Dunsum	1054025	89	3	0,6	0	0,0	3	0,6	0,674%
Elisabeth-Sophien-Koog	1054026	46	2	0,4	2	0,4	0	0,0	0,000%
Ellhöft	1054027	135	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Fresendelf	1054032	93	2	0,4	2	0,4	0	0,0	0,000%
Friedrichstadt	1054033	2.496	109	21,8	104	20,8	5	1,0	0,040%
Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog	1054034	173	2	0,4	7	1,4	-5	-1,0	-0,636%
Garding	1054035	297	24	4,8	14	2,8	10	2,0	0,673%
Garding	1054036	2.713	150	30,0	113	22,6	37	7,4	0,273%
Goldebek	1054037	351	10	2,0	15	3,0	-5	-1,0	-0,285%
Goldelund	1054038	386	9	1,8	15	3,0	-6	-1,2	-0,285%
Gröde	1054039	14	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,000%
Grothusenkoog	1054040	26	3	0,6	0	0,0	3	0,6	2,308%
Haselund	1054041	871	10	2,0	11	2,2	-1	-0,2	-0,011%
Hattstedt	1054042	2.399	70	14,0	52	10,4	18	3,6	0,150%
Hattstedtermarsch	1054043	302	5	1,0	6	1,2	-1	-0,2	-0,099%
Högel	1054045	448	7	1,4	9	1,8	-2	-0,4	-0,089%
Hörnum (Sylt)	1054046	932	38	7,6	40	8,0	-2	-0,4	-0,043%
Holm	1054048	84	3	0,6	5	1,0	-2	-0,4	-0,357%

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Hooge	1054050	90	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,333%
Horstedt	1054052	743	6	1,2	9	1,8	-3	-0,6	-0,081%
Hude	1054054	198	3	0,6	10	2,0	-7	-1,4	-0,707%
Humptrup	1054055	762	13	2,6	8	1,6	5	1,0	0,131%
Husum	1054056	20.862	670	134,0	520	104,0	150	30,0	0,144%
Immenstedt	1054057	628	8	1,6	13	2,6	-5	-1,0	-0,159%
Joldelund	1054059	731	9	1,8	14	2,8	-5	-1,0	-0,137%
Kampen (Sylt)	1054061	647	48	9,6	53	10,6	-5	-1,0	-0,155%
Karlum	1054062	222	7	1,4	6	1,2	1	0,2	0,090%
Katharinenheerd	1054063	190	5	1,0	3	0,6	2	0,4	0,158%
Klanxbüll	1054065	966	66	13,2	21	4,2	45	9,0	0,932%
Klixbüll	1054068	945	30	6,0	43	8,6	-13	-2,6	-0,286%
Koldenbüttel	1054070	930	13	2,6	21	4,2	-8	-1,6	-0,172%
Kolkerheide	1054071	68	0	0,0	3	0,6	-3	-0,6	-0,882%
Kotzenbüll	1054072	248	2	0,4	5	1,0	-3	-0,6	-0,242%
Ladelund	1054073	1.499	39	7,8	43	8,6	-4	-0,8	-0,053%
Langeneß	1054074	127	3	0,6	8	1,6	-5	-1,0	-0,709%
Langenhorn	1054075	3.127	104	20,8	64	12,8	40	8,0	0,256%
Leck	1054076	7.627	296	59,2	157	31,4	139	27,8	0,364%
Lexgaard	1054077	66	2	0,4	0	0,0	2	0,4	0,455%
List	1054078	2.665	60	12,0	99	19,8	-39	-7,8	-0,293%
Löwenstedt	1054079	673	16	3,2	11	2,2	5	1,0	0,149%
Lütjenholm	1054080	336	7	1,4	11	2,2	-4	-0,8	-0,208%
Midlum	1054083	346	9	1,8	10	2,0	-1	-0,2	-0,087%
Mildstedt	1054084	3.636	202	40,4	68	13,6	134	26,8	0,737%
Nebel	1054085	976	21	4,2	31	6,2	-10	-2,0	-0,205%
Neukirchen	1054086	1.337	37	7,4	39	7,8	-2	-0,4	-0,030%
Nieblum	1054087	650	33	6,6	41	8,2	-8	-1,6	-0,262%
Niebüll	1054088	8.607	399	79,8	218	43,6	181	36,2	0,421%
Norddorf	1054089	633	5	1,0	10	2,0	-5	-1,0	-0,158%
Norderfriedrichskoog	1054090	35	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,857%
Nordstrand	1054091	2.284	84	16,8	77	15,4	7	1,4	0,061%
Norstedt	1054092	426	6	1,2	5	1,0	1	0,2	0,047%
Ockholm	1054093	371	9	1,8	15	3,0	-6	-1,2	-0,323%
Oevenum	1054094	515	20	4,0	13	2,6	7	1,4	0,272%
Oldenswort	1054095	1.309	31	6,2	33	6,6	-2	-0,4	-0,031%
Oldersbek	1054096	637	10	2,0	12	2,4	-2	-0,4	-0,063%
Olderup	1054097	458	3	0,6	6	1,2	-3	-0,6	-0,109%
Oldsum	1054098	570	18	3,6	14	2,8	4	0,8	0,158%
Ostenfeld (Husum)	1054099	1.528	46	9,2	44	8,8	2	0,4	0,026%
Osterhever	1054100	252	26	5,2	13	2,6	13	2,6	1,032%
Oster-Ohrstedt	1054101	671	29	5,8	16	3,2	13	2,6	0,387%
Pellworm	1054103	1.151	34	6,8	41	8,2	-7	-1,4	-0,122%
Poppenbüll	1054104	204	5	1,0	17	3,4	-12	-2,4	-1,225%
Ramstedt	1054105	437	10	2,0	10	2,0	0	0,0	0,023%
Rantrum	1054106	1.560	38	7,6	33	6,6	5	1,0	0,064%
Rantum (Sylt)	1054107	519	31	6,2	35	7,0	-4	-0,8	-0,173%
Reußenköge	1054108	367	3	0,6	14	2,8	-11	-2,2	-0,599%
Risum-Lindholm	1054109	3.595	79	15,8	86	17,2	-7	-1,4	-0,039%
Rodenäs	1054110	471	13	2,6	14	2,8	-1	-0,2	-0,021%
Sankt Peter-Ording	1054113	4.060	255	51,0	153	30,6	102	20,4	0,502%
Schobüll	1054115	1.631	75	15,0	73	14,6	2	0,4	0,025%
Schwabstedt	1054116	1.354	48	9,6	36	7,2	12	2,4	0,177%
Schwesing	1054118	916	11	2,2	19	3,8	-8	-1,6	-0,164%
Seeth	1054119	680	6	1,2	20	4,0	-14	-2,8	-0,412%
Simonsberg	1054120	864	28	5,6	33	6,6	-5	-1,0	-0,104%
Sönnebüll	1054121	233	2	0,4	9	1,8	-7	-1,4	-0,644%
Sollwitt	1054123	326	3	0,6	5	1,0	-2	-0,4	-0,092%
Sprakebüll	1054124	229	2	0,4	6	1,2	-4	-0,8	-0,393%
Stadum	1054125	1.062	10	2,0	24	4,8	-14	-2,8	-0,273%

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Stedesand	1054126	873	24	4,8	15	3,0	9	1,8	0,206%
Struckum	1054128	982	55	11,0	46	9,2	9	1,8	0,183%
Süderende	1054129	179	6	1,2	5	1,0	1	0,2	0,168%
Süderhöft	1054130	19	2	0,4	0	0,0	2	0,4	1,579%
Süderlügum	1054131	2.196	102	20,4	41	8,2	61	12,2	0,556%
Südermarsch	1054132	152	5	1,0	6	1,2	-1	-0,2	-0,197%
Sylt-Ost	1054133	5.714	194	38,8	189	37,8	5	1,0	0,018%
Tating	1054134	990	42	8,4	48	9,6	-6	-1,2	-0,121%
Tetenbüll	1054135	666	97	19,4	26	5,2	71	14,2	2,132%
Tinningstedt	1054136	200	6	1,2	5	1,0	1	0,2	0,150%
Tönning	1054138	5.026	164	32,8	107	21,4	57	11,4	0,227%
Tümlauer Koog	1054140	117	3	0,6	5	1,0	-2	-0,4	-0,256%
Uelvesbüll	1054141	274	16	3,2	12	2,4	4	0,8	0,328%
Uphusum	1054142	409	12	2,4	13	2,6	-1	-0,2	-0,024%
Utersum	1054143	417	14	2,8	10	2,0	4	0,8	0,192%
Viöl	1054144	1.885	112	22,4	25	5,0	87	17,4	0,928%
Vollerwiek	1054145	218	6	1,2	9	1,8	-3	-0,6	-0,275%
Vollstedt	1054146	163	3	0,6	2	0,4	1	0,2	0,184%
Welt	1054148	228	3	0,6	14	2,8	-11	-2,2	-0,965%
Wenningstedt (Sylt)	1054149	1.608	68	13,6	84	16,8	-16	-3,2	-0,199%
Westerhever	1054150	123	3	0,6	9	1,8	-6	-1,2	-0,894%
Westerland	1054151	8.980	398	79,6	382	76,4	16	3,2	0,036%
Wester-Ohrstedt	1054152	1.081	19	3,8	12	2,4	7	1,4	0,130%
Westre	1054154	401	6	1,2	12	2,4	-6	-1,2	-0,274%
Winnert	1054156	768	25	5,0	32	6,4	-7	-1,4	-0,182%
Wisch	1054157	134	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,224%
Witsum	1054158	42	2	0,4	0	0,0	2	0,4	0,714%
Wittbek	1054159	786	23	4,6	8	1,6	15	3,0	0,382%
Wittdün	1054160	678	19	3,8	27	5,4	-8	-1,6	-0,221%
Witzwort	1054161	959	36	7,2	34	6,8	2	0,4	0,042%
Wobbenbüll	1054162	464	25	5,0	15	3,0	10	2,0	0,409%
Wrixum	1054163	668	19	3,8	13	2,6	6	1,2	0,195%
Wyk auf Föhr	1054164	4.411	168	33,6	111	22,2	57	11,4	0,258%
Galmsbüll	1054165	668	14	2,8	25	5,0	-11	-2,2	-0,344%
Emmelsbüll-Horsbüll	1054166	1.070	24	4,8	42	8,4	-18	-3,6	-0,346%
Enge-Sande	1054167	1.137	24	4,8	19	3,8	5	1,0	0,088%
<b>Kreis Ostholstein</b>									
Ahrensböök	1055001	8.574	159	31,8	154	30,8	5	1,0	0,012%
Altenkrempe	1055002	1.143	19	3,8	33	6,6	-14	-2,8	-0,254%
Bad Schwartau	1055004	19.901	879	175,8	701	140,2	178	35,6	0,179%
Beschendorf	1055006	533	9	1,8	13	2,6	-4	-0,8	-0,169%
Bosau	1055007	3.601	98	19,6	100	20,0	-2	-0,4	-0,011%
Dahme	1055010	1.152	114	22,8	105	21,0	9	1,8	0,156%
Damos	1055011	625	13	2,6	18	3,6	-5	-1,0	-0,160%
Eutin	1055012	17.011	570	114,0	450	90,0	120	24,0	0,141%
Göhl	1055014	1.203	26	5,2	29	5,8	-3	-0,6	-0,058%
Gremersdorf	1055015	1.482	27	5,4	56	11,2	-29	-5,8	-0,391%
Grömitz	1055016	7.773	706	141,2	373	74,6	333	66,6	0,857%
Großenbrode	1055017	2.192	327	65,4	103	20,6	224	44,8	2,044%
Grube	1055018	993	33	6,6	40	8,0	-7	-1,4	-0,141%
Harmsdorf	1055020	736	21	4,2	16	3,2	5	1,0	0,122%
Heiligenhafen	1055021	9.287	495	99,0	361	72,2	134	26,8	0,289%
Heringsdorf	1055022	1.121	76	15,2	62	12,4	14	2,8	0,250%
Kabelhorst	1055023	471	8	1,6	6	1,2	2	0,4	0,085%
Kasseedorf	1055024	1.568	40	8,0	51	10,2	-11	-2,2	-0,140%
Kellenhusen (Ostsee)	1055025	1.055	75	15,0	61	12,2	14	2,8	0,265%
Lensahn	1055027	5.090	259	51,8	126	25,2	133	26,6	0,523%
Malente	1055028	10.763	652	130,4	358	71,6	294	58,8	0,546%
Manhagen	1055029	410	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Neukirchen	1055031	1.145	50	10,0	51	10,2	-1	-0,2	-0,017%

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Neustadt in Holstein	1055032	16.188	669	133,8	445	89,0	224	44,8	0,277%
Oldenburg in Holstein	1055033	9.939	321	64,2	235	47,0	86	17,2	0,173%
Ratekau	1055035	15.775	544	108,8	332	66,4	212	42,4	0,269%
Riepsdorf	1055036	1.048	30	6,0	40	8,0	-10	-2,0	-0,191%
Schashagen	1055037	2.405	75	15,0	75	15,0	0	0,0	0,000%
Schönwalde am Bungsberg	1055038	2.546	124	24,8	53	10,6	71	14,2	0,558%
Sierksdorf	1055039	1.489	193	38,6	93	18,6	100	20,0	1,343%
Stockelsdorf	1055040	16.424	506	101,2	415	83,0	91	18,2	0,111%
Süsel	1055041	5.340	96	19,2	135	27,0	-39	-7,8	-0,146%
Timmendorfer Strand	1055042	9.073	626	125,2	490	98,0	136	27,2	0,300%
Wangels	1055043	2.373	68	13,6	85	17,0	-17	-3,4	-0,143%
Scharbeutz	1055044	11.929	775	155,0	513	102,6	262	52,4	0,439%
Fehmarn	1055046	12.782	582	116,4	361	72,2	221	44,2	0,346%
<b>Kreis Pinneberg</b>									
Appen	1056001	5.669	159	31,8	125	25,0	34	6,8	0,120%
Barmstedt	1056002	9.477	308	61,6	170	34,0	138	27,6	0,291%
Bevern	1056003	574	8	1,6	3	0,6	5	1,0	0,157%
Bilsen	1056004	705	8	1,6	9	1,8	-1	-0,2	-0,043%
Bönningstedt	1056005	3.980	118	23,6	109	21,8	9	1,8	0,045%
Bokel	1056006	661	14	2,8	14	2,8	0	0,0	0,015%
Bokholt-Hanredder	1056008	1.219	16	3,2	35	7,0	-19	-3,8	-0,320%
Borstel-Hohenraden	1056009	1.975	39	7,8	37	7,4	2	0,4	0,015%
Brande-Hörnerkirchen	1056010	1.594	25	5,0	33	6,6	-8	-1,6	-0,100%
Bullenkuhlen	1056011	360	9	1,8	9	1,8	0	0,0	0,028%
Ellerbek	1056013	4.286	54	10,8	112	22,4	-58	-11,6	-0,271%
Ellerhoop	1056014	1.319	15	3,0	18	3,6	-3	-0,6	-0,053%
Elmshorn	1056015	48.344	1060	212,0	830	166,0	230	46,0	0,095%
Groß Nordende	1056016	693	17	3,4	22	4,4	-5	-1,0	-0,144%
Groß Offenseth-Aspern	1056017	401	21	4,2	21	4,2	0	0,0	0,000%
Halstenbek	1056018	16.123	451	90,2	519	103,8	-68	-13,6	-0,084%
Haselau	1056019	1.106	27	5,4	32	6,4	-5	-1,0	-0,090%
Haseldorf	1056020	1.705	58	11,6	52	10,4	6	1,2	0,070%
Hasloh	1056021	3.448	129	25,8	104	20,8	25	5,0	0,145%
Heede	1056022	691	13	2,6	16	3,2	-3	-0,6	-0,087%
Heidgraben	1056023	2.214	53	10,6	45	9,0	8	1,6	0,072%
Heist	1056024	2.688	117	23,4	71	14,2	46	9,2	0,342%
Helgoland	1056025	1.445	22	4,4	41	8,2	-19	-3,8	-0,263%
Hemdingen	1056026	1.651	25	5,0	36	7,2	-11	-2,2	-0,139%
Hetlingen	1056027	1.297	24	4,8	35	7,0	-11	-2,2	-0,170%
Holm	1056028	3.050	62	12,4	82	16,4	-20	-4,0	-0,131%
Klein Nordende	1056029	3.042	39	7,8	64	12,8	-25	-5,0	-0,164%
Klein Offenseth-Sparrieshoop	1056030	2.615	30	6,0	54	10,8	-24	-4,8	-0,184%
Kölln-Reisiek	1056031	2.550	64	12,8	74	14,8	-10	-2,0	-0,078%
Kummerfeld	1056032	1.986	230	46,0	52	10,4	178	35,6	1,793%
Seester	1056033	964	9	1,8	19	3,8	-10	-2,0	-0,207%
Langeln	1056034	501	12	2,4	17	3,4	-5	-1,0	-0,220%
Lutzhorn	1056035	798	12	2,4	15	3,0	-3	-0,6	-0,075%
Moorrege	1056036	3.993	55	11,0	89	17,8	-34	-6,8	-0,170%
Neuendeich	1056037	527	5	1,0	3	0,6	2	0,4	0,057%
Osterhorn	1056038	447	25	5,0	18	3,6	7	1,4	0,291%
Pinneberg	1056039	40.244	1215	243,0	1140	228,0	75	15,0	0,037%
Prisdorf	1056040	2.199	64	12,8	56	11,2	8	1,6	0,073%
Quickborn	1056041	20.277	585	117,0	509	101,8	76	15,2	0,075%
Raa-Besenbek	1056042	515	9	1,8	14	2,8	-5	-1,0	-0,194%
Rellingen	1056043	13.700	536	107,2	425	85,0	111	22,2	0,162%
Schenefeld	1056044	17.882	513	102,6	487	97,4	26	5,2	0,029%
Seestermühe	1056045	912	15	3,0	21	4,2	-6	-1,2	-0,132%
Seeth-Ekholt	1056046	841	6	1,2	12	2,4	-6	-1,2	-0,143%
Tangstedt	1056047	1.860	36	7,2	38	7,6	-2	-0,4	-0,022%
Tornesch	1056048	12.966	299	59,8	284	56,8	15	3,0	0,023%

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde- schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto- wanderung	
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)		
Uetersen	1056049	18.013	377	75,4	493	98,6	-116	-23,2	-0,129%	
Wedel	1056050	32.164	1018	203,6	781	156,2	237	47,4	0,147%	
Westerhorn	1056051	1.270	48	9,6	38	7,6	10	2,0	0,157%	
<b>Kreis Plön</b>										
Ascheberg (Holstein)	1057001	3.147	61	12,2	92	18,4	-31	-6,2	-0,197%	
Barmissen	1057002	183	0	0,0	3	0,6	-3	-0,6	-0,328%	
Barsbek	1057003	647	17	3,4	18	3,6	-1	-0,2	-0,031%	
Behrensdorf (Ostsee)	1057004	589	26	5,2	32	6,4	-6	-1,2	-0,204%	
Belau	1057005	333	9	1,8	11	2,2	-2	-0,4	-0,150%	
Bendfeld	1057006	250	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,120%	
Blekendorf	1057007	1.841	57	11,4	64	12,8	-7	-1,4	-0,076%	
Bönebüttel	1057008	2.042	23	4,6	46	9,2	-23	-4,6	-0,225%	
Bösdorf	1057009	1.627	151	30,2	51	10,2	100	20,0	1,229%	
Boksee	1057010	480	5	1,0	8	1,6	-3	-0,6	-0,125%	
Bothkamp	1057011	306	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%	
Brodersdorf	1057012	448	6	1,2	16	3,2	-10	-2,0	-0,446%	
Dannau	1057013	685	19	3,8	20	4,0	-1	-0,2	-0,044%	
Dersau	1057015	919	79	15,8	49	9,8	30	6,0	0,653%	
Dobersdorf	1057016	1.261	21	4,2	25	5,0	-4	-0,8	-0,056%	
Dörnack	1057017	284	22	4,4	10	2,0	12	2,4	0,810%	
Fahren	1057018	151	9	1,8	6	1,2	3	0,6	0,331%	
Fiefbergen	1057020	597	12	2,4	21	4,2	-9	-1,8	-0,285%	
Giekau	1057021	1.122	38	7,6	39	7,8	-1	-0,2	-0,018%	
Grebin	1057022	1.053	29	5,8	35	7,0	-6	-1,2	-0,123%	
Großbarkau	1057023	202	3	0,6	5	1,0	-2	-0,4	-0,149%	
Großharrie	1057024	563	14	2,8	16	3,2	-2	-0,4	-0,071%	
Heikendorf	1057025	8.079	382	76,4	250	50,0	132	26,4	0,327%	
Helmstorf	1057026	333	6	1,2	6	1,2	0	0,0	0,000%	
Högsdorf	1057027	444	6	1,2	3	0,6	3	0,6	0,135%	
Höhndorf	1057028	351	17	3,4	9	1,8	8	1,6	0,484%	
Hohenfelde	1057029	1.090	66	13,2	46	9,2	20	4,0	0,367%	
Hohwacht (Ostsee)	1057030	867	65	13,0	51	10,2	14	2,8	0,311%	
Honigsee	1057031	464	9	1,8	15	3,0	-6	-1,2	-0,259%	
Kalübbe	1057032	594	8	1,6	15	3,0	-7	-1,4	-0,236%	
Kirchbarkau	1057033	754	14	2,8	20	4,0	-6	-1,2	-0,159%	
Kirchnüchel	1057034	189	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,159%	
Klamp	1057035	769	12	2,4	21	4,2	-9	-1,8	-0,247%	
Klausdorf	1057036	6.081	101	20,2	172	34,4	-71	-14,2	-0,234%	
Klein Barkau	1057037	260	3	0,6	9	1,8	-6	-1,2	-0,462%	
Kletkamp	1057038	143	6	1,2	3	0,6	3	0,6	0,420%	
Köhn	1057039	842	29	5,8	34	6,8	-5	-1,0	-0,107%	
Krokau	1057040	460	9	1,8	11	2,2	-2	-0,4	-0,087%	
Krummbek	1057041	326	5	1,0	11	2,2	-6	-1,2	-0,399%	
Kühren	1057042	676	10	2,0	26	5,2	-16	-3,2	-0,459%	
Laboe	1057043	5.285	382	76,4	198	39,6	184	36,8	0,696%	
Lammershagen	1057044	294	13	2,6	19	3,8	-6	-1,2	-0,408%	
Lebrade	1057045	624	29	5,8	14	2,8	15	3,0	0,481%	
Lehmkuhlen	1057046	1.475	29	5,8	28	5,6	1	0,2	0,014%	
Löptin	1057047	301	6	1,2	6	1,2	0	0,0	0,000%	
Lütjenburg	1057048	5.763	299	59,8	168	33,6	131	26,2	0,455%	
Lutterbek	1057049	393	3	0,6	10	2,0	-7	-1,4	-0,331%	
Martensrade	1057050	1.006	21	4,2	12	2,4	9	1,8	0,169%	
Mönkeberg	1057051	3.449	140	28,0	111	22,2	29	5,8	0,168%	
Mucheln	1057052	606	11	2,2	12	2,4	-1	-0,2	-0,050%	
Nehnten	1057053	290	18	3,6	12	2,4	6	1,2	0,448%	
Nettelsee	1057054	396	8	1,6	8	1,6	0	0,0	0,000%	
Panker	1057055	1.587	51	10,2	40	8,0	11	2,2	0,139%	
Passade	1057056	293	3	0,6	2	0,4	1	0,2	0,102%	
Plön	1057057	13.036	401	80,2	375	75,0	26	5,2	0,040%	
Pohnsdorf	1057058	499	7	1,4	16	3,2	-9	-1,8	-0,361%	

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Postfeld	1057059	492	10	2,0	9	1,8	1	0,2	0,041%
Prasdorf	1057060	454	7	1,4	20	4,0	-13	-2,6	-0,573%
Preetz	1057062	15.695	561	112,2	332	66,4	229	45,8	0,292%
Probsteierhagen	1057063	1.875	43	8,6	44	8,8	-1	-0,2	-0,011%
Raisdorf	1057064	7.576	339	67,8	204	40,8	135	27,0	0,356%
Rantzau	1057065	321	6	1,2	10	2,0	-4	-0,8	-0,218%
Rastorf	1057066	870	7	1,4	16	3,2	-9	-1,8	-0,218%
Rathjensdorf	1057067	501	8	1,6	8	1,6	0	0,0	0,000%
Rendswühren	1057068	810	9	1,8	17	3,4	-8	-1,6	-0,198%
Ruhwinkel	1057069	1.061	13	2,6	21	4,2	-8	-1,6	-0,151%
Schellhorn	1057070	1.670	33	6,6	55	11,0	-22	-4,4	-0,263%
Schillsdorf	1057071	899	16	3,2	26	5,2	-10	-2,0	-0,211%
Schlesien	1057072	525	24	4,8	14	2,8	10	2,0	0,381%
Schönberg (Holstein)	1057073	6.490	381	76,2	181	36,2	200	40,0	0,616%
Schönkirchen	1057074	6.388	185	37,0	179	35,8	6	1,2	0,019%
Schwartbuck	1057076	888	15	3,0	22	4,4	-7	-1,4	-0,158%
Selent	1057077	1.294	37	7,4	36	7,2	1	0,2	0,015%
Stakendorf	1057078	455	16	3,2	13	2,6	3	0,6	0,154%
Stein	1057079	872	50	10,0	36	7,2	14	2,8	0,321%
Stolpe	1057080	1.307	18	3,6	32	6,4	-14	-2,8	-0,214%
Stoltenberg	1057081	360	5	1,0	16	3,2	-11	-2,2	-0,639%
Tröndel	1057082	423	7	1,4	5	1,0	2	0,4	0,118%
Tasdorf	1057083	369	6	1,2	7	1,4	-1	-0,2	-0,054%
Wahlstorf	1057084	537	9	1,8	14	2,8	-5	-1,0	-0,205%
Wankendorf	1057085	2.906	131	26,2	51	10,2	80	16,0	0,551%
Warnau	1057086	369	6	1,2	3	0,6	3	0,6	0,163%
Wendtorf	1057087	1.147	77	15,4	61	12,2	16	3,2	0,279%
Wisch	1057088	734	36	7,2	22	4,4	14	2,8	0,381%
Wittmoldt	1057089	176	7	1,4	2	0,4	5	1,0	0,625%
Fargau-Pratjau	1057090	825	20	4,0	16	3,2	4	0,8	0,097%
<b>Kreis Rendsburg-Eckernförde</b>									
Achterwehr	1058001	917	15	3,0	32	6,4	-17	-3,4	-0,371%
Ahlfeld	1058002	154	2	0,4	5	1,0	-3	-0,6	-0,390%
Alt Duvenstedt	1058003	1.851	45	9,0	29	5,8	16	3,2	0,178%
Altenhof	1058004	300	6	1,2	11	2,2	-5	-1,0	-0,300%
Altenholz	1058005	9.801	276	55,2	277	55,4	-1	-0,2	-0,002%
Arpsdorf	1058007	247	0	0,0	6	1,2	-6	-1,2	-0,486%
Ascheffel	1058008	989	106	21,2	32	6,4	74	14,8	1,496%
Aukrug	1058009	3.834	78	15,6	99	19,8	-21	-4,2	-0,110%
Bargstall	1058010	172	5	1,0	3	0,6	2	0,4	0,174%
Bargstedt	1058011	786	10	2,0	8	1,6	2	0,4	0,064%
Barkelsby	1058012	1.569	30	6,0	31	6,2	-1	-0,2	-0,013%
Beldorf	1058013	293	6	1,2	10	2,0	-4	-0,8	-0,273%
Bendorf	1058014	499	15	3,0	13	2,6	2	0,4	0,080%
Beringstedt	1058015	752	13	2,6	27	5,4	-14	-2,8	-0,386%
Bissee	1058016	180	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,167%
Bistensee	1058017	273	10	2,0	5	1,0	5	1,0	0,366%
Blumenthal	1058018	686	12	2,4	26	5,2	-14	-2,8	-0,408%
Bönnhusen	1058019	349	6	1,2	8	1,6	-2	-0,4	-0,086%
Bokel	1058021	667	10	2,0	17	3,4	-7	-1,4	-0,195%
Bordesholm	1058022	7.647	261	52,2	186	37,2	75	15,0	0,196%
Borgdorf-Seedorf	1058023	412	2	0,4	5	1,0	-3	-0,6	-0,146%
Borgstedt	1058024	1.422	143	28,6	42	8,4	101	20,2	1,421%
Bornholt	1058025	218	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Bovenau	1058026	1.046	41	8,2	32	6,4	9	1,8	0,172%
Brammer	1058027	417	9	1,8	13	2,6	-4	-0,8	-0,192%
Bredenbek	1058028	1.316	19	3,8	18	3,6	1	0,2	0,015%
Breiholz	1058029	1.535	76	15,2	38	7,6	38	7,6	0,495%
Brekendorf	1058030	1.070	22	4,4	25	5,0	-3	-0,6	-0,056%
Brinjahe	1058031	133	6	1,2	9	1,8	-3	-0,6	-0,451%



Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Brodersby	1058032	741	63	12,6	37	7,4	26	5,2	0,702%
Brügge	1058033	996	19	3,8	18	3,6	1	0,2	0,010%
Büdelndorf	1058034	10.155	308	61,6	337	67,4	-29	-5,8	-0,057%
Bünsdorf	1058035	579	27	5,4	24	4,8	3	0,6	0,086%
Christiansholm	1058036	276	5	1,0	2	0,4	3	0,6	0,217%
Dänischenhagen	1058037	3.425	74	14,8	89	17,8	-15	-3,0	-0,088%
Dätgen	1058038	575	6	1,2	19	3,8	-13	-2,6	-0,435%
Damendorf	1058039	447	10	2,0	12	2,4	-2	-0,4	-0,089%
Damp	1058040	1.678	118	23,6	65	13,0	53	10,6	0,632%
Dörphof	1058042	749	28	5,6	30	6,0	-2	-0,4	-0,040%
Eckernförde	1058043	23.316	757	151,4	519	103,8	238	47,6	0,204%
Ehndorf	1058044	600	9	1,8	6	1,2	3	0,6	0,083%
Eisendorf	1058045	302	11	2,2	15	3,0	-4	-0,8	-0,265%
Ellerdorf	1058046	564	5	1,0	3	0,6	2	0,4	0,053%
Elsdorf-Westermühlen	1058047	1.728	47	9,4	29	5,8	18	3,6	0,214%
Embühren	1058048	226	5	1,0	3	0,6	2	0,4	0,133%
Emkendorf	1058049	1.534	28	5,6	39	7,8	-11	-2,2	-0,150%
Felde	1058050	2.120	39	7,8	50	10,0	-11	-2,2	-0,104%
Felm	1058051	1.134	8	1,6	24	4,8	-16	-3,2	-0,291%
Fleckeby	1058052	1.733	64	12,8	56	11,2	8	1,6	0,092%
Flintbek	1058053	7.328	238	47,6	179	35,8	59	11,8	0,161%
Fockbek	1058054	6.332	339	67,8	116	23,2	223	44,6	0,704%
Friedrichsgraben	1058055	66	0	0,0	2	0,4	-2	-0,4	-0,455%
Friedrichsholm	1058056	465	15	3,0	17	3,4	-2	-0,4	-0,108%
Gammelby	1058057	542	43	8,6	21	4,2	22	4,4	0,830%
Gettorf	1058058	6.292	208	41,6	131	26,2	77	15,4	0,245%
Gnutz	1058059	1.183	18	3,6	29	5,8	-11	-2,2	-0,186%
Gokels	1058061	598	21	4,2	13	2,6	8	1,6	0,268%
Grael	1058062	244	6	1,2	13	2,6	-7	-1,4	-0,533%
Grevenkrug	1058063	299	5	1,0	18	3,6	-13	-2,6	-0,903%
Groß Buchwald	1058064	355	3	0,6	5	1,0	-2	-0,4	-0,085%
Groß Vollstedt	1058065	990	29	5,8	27	5,4	2	0,4	0,051%
Groß Wittensee	1058066	1.016	36	7,2	39	7,8	-3	-0,6	-0,059%
Güby	1058067	870	49	9,8	28	5,6	21	4,2	0,494%
Haale	1058068	519	12	2,4	8	1,6	4	0,8	0,154%
Haby	1058069	613	12	2,4	15	3,0	-3	-0,6	-0,098%
Hamdorf	1058070	1.321	29	5,8	29	5,8	0	0,0	-0,008%
Hamweddel	1058071	493	3	0,6	3	0,6	0	0,0	0,000%
Hanerau-Hademarschen	1058072	3.103	102	20,4	95	19,0	7	1,4	0,045%
Haßmoor	1058073	287	6	1,2	6	1,2	0	0,0	0,000%
Heinkenborstel	1058074	158	2	0,4	2	0,4	0	0,0	0,000%
Hörsten	1058075	98	8	1,6	2	0,4	6	1,2	1,327%
Hoffeld	1058076	165	0	0,0	5	1,0	-5	-1,0	-0,545%
Hohenwestedt	1058077	4.994	287	57,4	126	25,2	161	32,2	0,645%
Hohn	1058078	2.302	59	11,8	47	9,4	12	2,4	0,104%
Holtsee	1058080	1.354	20	4,0	18	3,6	2	0,4	0,022%
Holzbungel	1058081	366	11	2,2	9	1,8	2	0,4	0,109%
Holzsdorf	1058082	959	10	2,0	13	2,6	-3	-0,6	-0,063%
Hütten	1058083	201	3	0,6	5	1,0	-2	-0,4	-0,149%
Hummelfeld	1058084	271	9	1,8	11	2,2	-2	-0,4	-0,185%
Jahrsdorf	1058085	235	3	0,6	8	1,6	-5	-1,0	-0,383%
Jevenstedt	1058086	3.333	155	31,0	57	11,4	98	19,6	0,588%
Karby	1058087	571	14	2,8	13	2,6	1	0,2	0,035%
Klein Wittensee	1058088	215	82	16,4	12	2,4	70	14,0	6,558%
Königshügel	1058089	168	3	0,6	3	0,6	0	0,0	0,000%
Kosel	1058090	1.350	21	4,2	41	8,2	-20	-4,0	-0,289%
Krogaspe	1058091	484	8	1,6	10	2,0	-2	-0,4	-0,103%
Kronshagen	1058092	11.916	347	69,4	379	75,8	-32	-6,4	-0,054%
Krummwisch	1058093	741	9	1,8	12	2,4	-3	-0,6	-0,081%
Langwedel	1058094	1.343	27	5,4	36	7,2	-9	-1,8	-0,141%

## Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde- schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto- wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Lindau	1058096	1.360	48	9,6	30	6,0	18	3,6	0,265%
Lohe-Föhrden	1058097	645	6	1,2	16	3,2	-10	-2,0	-0,295%
Loop	1058098	194	5	1,0	6	1,2	-1	-0,2	-0,155%
Loose	1058099	853	18	3,6	22	4,4	-4	-0,8	-0,094%
Lütjenwestedt	1058100	637	24	4,8	14	2,8	10	2,0	0,330%
Luhnstedt	1058101	434	9	1,8	8	1,6	1	0,2	0,069%
Goosefeld	1058102	779	15	3,0	21	4,2	-6	-1,2	-0,141%
Meezen	1058103	396	9	1,8	16	3,2	-7	-1,4	-0,354%
Melsdorf	1058104	1.742	40	8,0	36	7,2	4	0,8	0,046%
Mielkendorf	1058105	1.402	21	4,2	28	5,6	-7	-1,4	-0,093%
Mörel	1058106	267	8	1,6	2	0,4	6	1,2	0,449%
Molfsee	1058107	4.988	219	43,8	192	38,4	27	5,4	0,108%
Mühbrook	1058108	500	14	2,8	21	4,2	-7	-1,4	-0,280%
Negenharrie	1058109	353	6	1,2	10	2,0	-4	-0,8	-0,227%
Neudorf-Bornstein	1058110	1.048	8	1,6	21	4,2	-13	-2,6	-0,258%
Neu Duvenstedt	1058111	146	6	1,2	2	0,4	4	0,8	0,616%
Neuwittenbek	1058112	1.277	19	3,8	32	6,4	-13	-2,6	-0,204%
Nienborstel	1058113	632	9	1,8	28	5,6	-19	-3,8	-0,601%
Nindorf	1058115	683	9	1,8	14	2,8	-5	-1,0	-0,132%
Noer	1058116	892	24	4,8	21	4,2	3	0,6	0,067%
Nortorf	1058117	6.423	235	47,0	154	30,8	81	16,2	0,252%
Nübbel	1058118	1.657	39	7,8	25	5,0	14	2,8	0,169%
Oldenbüttel	1058119	292	6	1,2	15	3,0	-9	-1,8	-0,582%
Oldenhütten	1058120	142	5	1,0	3	0,6	2	0,4	0,211%
Osdorf	1058121	2.355	187	37,4	52	10,4	135	27,0	1,146%
Ostenfeld (Rendsburg)	1058122	596	12	2,4	20	4,0	-8	-1,6	-0,252%
Osterby	1058123	935	8	1,6	16	3,2	-8	-1,6	-0,171%
Osterrönfeld	1058124	5.077	200	40,0	68	13,6	132	26,4	0,520%
Osterstedt	1058125	678	21	4,2	18	3,6	3	0,6	0,088%
Ottendorf	1058126	831	122	24,4	17	3,4	105	21,0	2,527%
Owschlag	1058127	3.578	124	24,8	59	11,8	65	13,0	0,363%
Padenstedt	1058128	1.279	29	5,8	31	6,2	-2	-0,4	-0,031%
Prinzenmoor	1058129	182	6	1,2	8	1,6	-2	-0,4	-0,165%
Quarnbek	1058130	1.794	26	5,2	48	9,6	-22	-4,4	-0,251%
Rade b. Hohenwestedt	1058131	79	0	0,0	5	1,0	-5	-1,0	-1,139%
Rade b. Rendsburg	1058132	228	5	1,0	8	1,6	-3	-0,6	-0,307%
Reesdorf	1058133	153	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,196%
Remmels	1058134	419	7	1,4	15	3,0	-8	-1,6	-0,382%
Rendsburg	1058135	28.700	717	143,4	917	183,4	-200	-40,0	-0,139%
Rickert	1058136	1.080	26	5,2	28	5,6	-2	-0,4	-0,037%
Rieseby	1058137	2.554	106	21,2	59	11,8	47	9,4	0,368%
Rodenbek	1058138	497	8	1,6	3	0,6	5	1,0	0,181%
Rumohr	1058139	736	11	2,2	19	3,8	-8	-1,6	-0,217%
Schacht-Audorf	1058140	4.563	127	25,4	102	20,4	25	5,0	0,110%
Schierensee	1058141	388	8	1,6	13	2,6	-5	-1,0	-0,284%
Schinkel	1058142	1.005	16	3,2	27	5,4	-11	-2,2	-0,219%
Schmalstede	1058143	247	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Schönbek	1058144	169	5	1,0	7	1,4	-2	-0,4	-0,296%
Schönhorst	1058145	317	7	1,4	5	1,0	2	0,4	0,158%
Schülldorf	1058146	561	12	2,4	6	1,2	6	1,2	0,196%
Schülpl b. Nortorf	1058147	808	14	2,8	8	1,6	6	1,2	0,149%
Schülpl b. Rendsburg	1058148	1.100	51	10,2	34	6,8	17	3,4	0,309%
Schwedeneck	1058150	3.100	225	45,0	89	17,8	136	27,2	0,877%
Seefeld	1058151	396	12	2,4	9	1,8	3	0,6	0,152%
Sehestedt	1058152	872	10	2,0	18	3,6	-8	-1,6	-0,172%
Sören	1058153	179	2	0,4	2	0,4	0	0,0	0,000%
Sophienhamm	1058154	362	6	1,2	11	2,2	-5	-1,0	-0,304%
Stafstedt	1058155	374	11	2,2	6	1,2	5	1,0	0,241%
Steenfeld	1058156	425	6	1,2	12	2,4	-6	-1,2	-0,282%
Strande	1058157	1.539	46	9,2	59	11,8	-13	-2,6	-0,169%

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Tackesdorf	1058158	86	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,349%
Tappendorf	1058159	335	5	1,0	3	0,6	2	0,4	0,090%
Techelsdorf	1058160	165	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,182%
Thaden	1058161	302	2	0,4	10	2,0	-8	-1,6	-0,563%
Thumby	1058162	510	28	5,6	31	6,2	-3	-0,6	-0,118%
Timmaspe	1058163	1.124	41	8,2	24	4,8	17	3,4	0,294%
Todenbüttel	1058164	1.123	38	7,6	45	9,0	-7	-1,4	-0,125%
Tüttendorf	1058165	1.183	15	3,0	25	5,0	-10	-2,0	-0,169%
Waabs	1058166	1.437	56	11,2	61	12,2	-5	-1,0	-0,070%
Wapelfeld	1058167	347	5	1,0	14	2,8	-9	-1,8	-0,519%
Warder	1058168	616	79	15,8	44	8,8	35	7,0	1,136%
Wasbek	1058169	2.163	36	7,2	55	11,0	-19	-3,8	-0,176%
Wattenbek	1058170	2.863	115	23,0	65	13,0	50	10,0	0,349%
Westensee	1058171	1.589	22	4,4	43	8,6	-21	-4,2	-0,264%
Westerrönfeld	1058172	5.205	228	45,6	147	29,4	81	16,2	0,311%
Windeby	1058173	1.113	25	5,0	37	7,4	-12	-2,4	-0,216%
Winnemark	1058174	521	16	3,2	13	2,6	3	0,6	0,115%
<b>Kreis Schleswig-Flensburg</b>									
Alt Bennebek	1059001	345	5	1,0	8	1,6	-3	-0,6	-0,203%
Arnis	1059002	299	41	8,2	25	5,0	16	3,2	1,070%
Bergenhusen	1059005	719	14	2,8	21	4,2	-7	-1,4	-0,181%
Böel	1059006	765	21	4,2	21	4,2	0	0,0	0,000%
Böklund	1059008	1.487	104	20,8	36	7,2	68	13,6	0,915%
Börm	1059009	777	16	3,2	20	4,0	-4	-0,8	-0,103%
Bollingstedt	1059010	1.460	23	4,6	33	6,6	-10	-2,0	-0,144%
Boren	1059011	815	26	5,2	36	7,2	-10	-2,0	-0,233%
Borgwedel	1059012	712	144	28,8	34	6,8	110	22,0	3,090%
Brebel	1059014	420	30	6,0	10	2,0	20	4,0	0,952%
Brodersby	1059016	528	34	6,8	39	7,8	-5	-1,0	-0,208%
Busdorf	1059018	2.064	60	12,0	60	12,0	0	0,0	0,000%
Dannewerk	1059019	1.072	62	12,4	27	5,4	35	7,0	0,662%
Dörpstedt	1059020	552	22	4,4	29	5,8	-7	-1,4	-0,254%
Dollrothfeld	1059021	255	8	1,6	3	0,6	5	1,0	0,353%
Ekenis	1059022	234	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Ellingstedt	1059023	841	12	2,4	22	4,4	-10	-2,0	-0,238%
Erfde	1059024	2.093	68	13,6	45	9,0	23	4,6	0,220%
Fahrdorf	1059026	2.476	274	54,8	91	18,2	183	36,6	1,478%
Geltorf	1059032	421	6	1,2	15	3,0	-9	-1,8	-0,404%
Goltoft	1059033	239	9	1,8	12	2,4	-3	-0,6	-0,293%
Grödersby	1059034	269	8	1,6	11	2,2	-3	-0,6	-0,260%
Groß Rheide	1059035	1.039	77	15,4	37	7,4	40	8,0	0,780%
Havetoft	1059037	891	10	2,0	20	4,0	-10	-2,0	-0,236%
Havetoftloit	1059038	953	10	2,0	18	3,6	-8	-1,6	-0,168%
Hollingstedt	1059039	997	73	14,6	19	3,8	54	10,8	1,093%
Hüsby	1059041	739	6	1,2	5	1,0	1	0,2	0,041%
Idstedt	1059042	828	11	2,2	9	1,8	2	0,4	0,048%
Jagel	1059043	957	12	2,4	24	4,8	-12	-2,4	-0,261%
Jübek	1059044	2.499	149	29,8	69	13,8	80	16,0	0,640%
Kappeln	1059045	9.807	386	77,2	220	44,0	166	33,2	0,339%
Kiesby	1059047	235	9	1,8	8	1,6	1	0,2	0,128%
Klappholz	1059049	527	8	1,6	8	1,6	0	0,0	0,000%
Klein Bennebek	1059050	587	8	1,6	17	3,4	-9	-1,8	-0,324%
Klein Rheide	1059051	349	8	1,6	6	1,2	2	0,4	0,086%
Kropp	1059053	6.336	320	64,0	137	27,4	183	36,6	0,578%
Loit	1059055	277	6	1,2	6	1,2	0	0,0	0,036%
Lottorf	1059056	206	3	0,6	6	1,2	-3	-0,6	-0,243%
Lürschau	1059057	1.110	20	4,0	18	3,6	2	0,4	0,036%
Meggerdorf	1059058	700	12	2,4	11	2,2	1	0,2	0,043%
Mohrkirch	1059060	1.035	18	3,6	51	10,2	-33	-6,6	-0,638%
Neuberend	1059062	1.135	13	2,6	22	4,4	-9	-1,8	-0,167%

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Norderbrarup	1059063	696	15	3,0	19	3,8	-4	-0,8	-0,101%
Norderstapel	1059064	844	48	9,6	39	7,8	9	1,8	0,213%
Nottfeld	1059065	152	5	1,0	3	0,6	2	0,4	0,197%
Oersberg	1059067	322	5	1,0	10	2,0	-5	-1,0	-0,342%
Rabenkirchen-Faulück	1059068	676	14	2,8	29	5,8	-15	-3,0	-0,459%
Rüde	1059069	372	9	1,8	10	2,0	-1	-0,2	-0,054%
Rügge	1059070	223	5	1,0	3	0,6	2	0,4	0,135%
Satrup	1059071	3.507	112	22,4	74	14,8	38	7,6	0,217%
Saustrup	1059072	234	5	1,0	3	0,6	2	0,4	0,128%
Schaalby	1059073	1.701	37	7,4	50	10,0	-13	-2,6	-0,153%
Scheggerott	1059074	394	14	2,8	14	2,8	0	0,0	0,000%
Schleswig	1059075	24.288	747	149,4	836	167,2	-89	-17,8	-0,073%
Schnarup-Thumby	1059076	598	12	2,4	23	4,6	-11	-2,2	-0,368%
Schuby	1059077	2.551	58	11,6	73	14,6	-15	-3,0	-0,118%
Selk	1059078	807	23	4,6	26	5,2	-3	-0,6	-0,074%
Silberstedt	1059079	2.236	59	11,8	63	12,6	-4	-0,8	-0,036%
Steinfeld	1059080	734	63	12,6	26	5,2	37	7,4	1,022%
Stolk	1059081	876	14	2,8	23	4,6	-9	-1,8	-0,217%
Struxdorf	1059082	679	11	2,2	17	3,4	-6	-1,2	-0,191%
Süderbrarup	1059083	3.855	202	40,4	137	27,4	65	13,0	0,337%
Süderfahnestedt	1059084	526	5	1,0	10	2,0	-5	-1,0	-0,209%
Süderstapel	1059085	1.053	44	8,8	36	7,2	8	1,6	0,152%
Taarstedt	1059086	887	26	5,2	25	5,0	1	0,2	0,011%
Tetenhusen	1059087	915	20	4,0	21	4,2	-1	-0,2	-0,022%
Tielen	1059088	329	3	0,6	5	1,0	-2	-0,4	-0,091%
Tolk	1059090	1.078	16	3,2	24	4,8	-8	-1,6	-0,158%
Treia	1059092	1.527	120	24,0	36	7,2	84	16,8	1,100%
Ülsby	1059093	473	40	8,0	13	2,6	27	5,4	1,163%
Ulsnis	1059094	633	22	4,4	19	3,8	3	0,6	0,079%
Wagersrott	1059095	233	12	2,4	15	3,0	-3	-0,6	-0,300%
Wohlde	1059096	548	21	4,2	17	3,4	4	0,8	0,146%
Twedt	1059097	509	20	4,0	11	2,2	9	1,8	0,354%
Nübel	1059098	1.388	29	5,8	41	8,2	-12	-2,4	-0,173%
Tastrup	1059101	448	11	2,2	8	1,6	3	0,6	0,134%
Ahneby	1059102	241	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Ausacker	1059103	543	0	0,0	8	1,6	-8	-1,6	-0,276%
Böxlund	1059105	113	3	0,6	5	1,0	-2	-0,4	-0,265%
Dollerup	1059106	1.049	15	3,0	18	3,6	-3	-0,6	-0,048%
Eggebek	1059107	2.594	40	8,0	47	9,4	-7	-1,4	-0,050%
Esgrus	1059109	857	21	4,2	24	4,8	-3	-0,6	-0,058%
Geltling	1059112	1.864	144	28,8	115	23,0	29	5,8	0,311%
Glücksburg (Ostsee)	1059113	5.968	478	95,6	263	52,6	215	43,0	0,721%
Großenwiehe	1059115	2.785	124	24,8	68	13,6	56	11,2	0,402%
Großsolt	1059116	1.900	45	9,0	42	8,4	3	0,6	0,032%
Grundhof	1059118	951	24	4,8	29	5,8	-5	-1,0	-0,116%
Handewitt	1059119	6.011	231	46,2	117	23,4	114	22,8	0,379%
Harrislee	1059120	11.506	579	115,8	380	76,0	199	39,8	0,346%
Hasselberg	1059121	944	51	10,2	90	18,0	-39	-7,8	-0,826%
Hörup	1059123	637	6	1,2	5	1,0	1	0,2	0,047%
Holt	1059124	192	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Hürup	1059126	1.192	15	3,0	28	5,6	-13	-2,6	-0,218%
Husby	1059127	2.236	51	10,2	44	8,8	7	1,4	0,063%
Janneby	1059128	436	7	1,4	10	2,0	-3	-0,6	-0,138%
Jardelund	1059129	330	7	1,4	14	2,8	-7	-1,4	-0,394%
Jerrishoe	1059131	1.027	13	2,6	15	3,0	-2	-0,4	-0,039%
Jörl	1059132	852	20	4,0	14	2,8	6	1,2	0,153%
Kronsgaard	1059136	242	8	1,6	8	1,6	0	0,0	0,000%
Langballig	1059137	1.469	58	11,6	42	8,4	16	3,2	0,218%
Langstedt	1059138	1.005	128	25,6	23	4,6	105	21,0	2,100%
Maasbüll	1059141	734	18	3,6	24	4,8	-6	-1,2	-0,163%

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung	
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)		
Maasholm	1059142	702	28	5,6	44	8,8	-16	-3,2	-0,456%	
Medelby	1059143	888	26	5,2	13	2,6	13	2,6	0,293%	
Meyn	1059144	582	10	2,0	10	2,0	0	0,0	0,000%	
Munkbrarup	1059145	1.065	33	6,6	20	4,0	13	2,6	0,244%	
Nieby	1059147	235	42	8,4	16	3,2	26	5,2	2,255%	
Niesgrau	1059148	606	22	4,4	23	4,6	-1	-0,2	-0,050%	
Nordhackstedt	1059149	513	5	1,0	13	2,6	-8	-1,6	-0,312%	
Oeversee	1059150	1.996	22	4,4	42	8,4	-20	-4,0	-0,195%	
Osterby	1059151	352	8	1,6	8	1,6	0	0,0	-0,028%	
Pommerby	1059152	198	5	1,0	7	1,4	-2	-0,4	-0,253%	
Quern	1059153	1.354	35	7,0	41	8,2	-6	-1,2	-0,096%	
Rabel	1059154	620	15	3,0	30	6,0	-15	-3,0	-0,484%	
Rabenholz	1059155	310	8	1,6	17	3,4	-9	-1,8	-0,613%	
Ringsberg	1059157	500	5	1,0	15	3,0	-10	-2,0	-0,400%	
Schafflund	1059158	2.305	120	24,0	61	12,2	59	11,8	0,512%	
Sieverstedt	1059159	1.660	19	3,8	48	9,6	-29	-5,8	-0,355%	
Sörup	1059161	4.144	145	29,0	109	21,8	36	7,2	0,174%	
Sollerup	1059162	483	6	1,2	13	2,6	-7	-1,4	-0,269%	
Stangheck	1059163	258	13	2,6	9	1,8	4	0,8	0,349%	
Steinberg	1059164	1.011	47	9,4	33	6,6	14	2,8	0,277%	
Steinbergkirche	1059165	1.439	67	13,4	72	14,4	-5	-1,0	-0,069%	
Sterup	1059167	1.481	30	6,0	45	9,0	-15	-3,0	-0,203%	
Stoltebüll	1059168	859	51	10,2	33	6,6	18	3,6	0,431%	
Süderhackstedt	1059169	343	2	0,4	8	1,6	-6	-1,2	-0,350%	
Tarp	1059171	5.814	335	67,0	126	25,2	209	41,8	0,719%	
Wallsbüll	1059173	877	10	2,0	31	6,2	-21	-4,2	-0,468%	
Wanderup	1059174	2.220	25	5,0	44	8,8	-19	-3,8	-0,171%	
Wees	1059176	2.243	90	18,0	55	11,0	35	7,0	0,312%	
Weesby	1059177	465	3	0,6	11	2,2	-8	-1,6	-0,344%	
Westerholz	1059178	724	37	7,4	30	6,0	7	1,4	0,193%	
Lindewitt	1059179	2.132	21	4,2	42	8,4	-21	-4,2	-0,202%	
Jarplund-Weding	1059180	4.381	80	16,0	111	22,2	-31	-6,2	-0,142%	
Sankelmark	1059181	1.351	22	4,4	42	8,4	-20	-4,0	-0,289%	
Freienwill	1059182	1.477	30	6,0	25	5,0	5	1,0	0,068%	
<b>Kreis Segeberg</b>										
Alveslohe	1060002	2.475	43	8,6	59	11,8	-16	-3,2	-0,129%	
Armstedt	1060003	407	2	0,4	6	1,2	-4	-0,8	-0,221%	
Bad Bramstedt	1060004	13.079	767	153,4	334	66,8	433	86,6	0,662%	
Bad Segeberg	1060005	16.076	560	112,0	440	88,0	120	24,0	0,149%	
Bahrenhof	1060006	203	5	1,0	3	0,6	2	0,4	0,148%	
Bark	1060007	988	23	4,6	29	5,8	-6	-1,2	-0,121%	
Bebensee	1060008	584	16	3,2	23	4,6	-7	-1,4	-0,223%	
Bimöhlen	1060009	935	27	5,4	38	7,6	-11	-2,2	-0,235%	
Blunk	1060010	573	11	2,2	15	3,0	-4	-0,8	-0,140%	
Boostedt	1060011	4.556	194	38,8	93	18,6	101	20,2	0,443%	
Bornhöved	1060012	3.483	114	22,8	83	16,6	31	6,2	0,178%	
Borstel	1060013	142	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,211%	
Buchholz	1060014	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,000%	
Bühnsdorf	1060015	351	8	1,6	19	3,8	-11	-2,2	-0,598%	
Daldorf	1060016	740	14	2,8	12	2,4	2	0,4	0,068%	
Damsdorf	1060017	252	3	0,6	12	2,4	-9	-1,8	-0,675%	
Dreggers	1060018	58	2	0,4	2	0,4	0	0,0	0,000%	
Ellerau	1060019	5.386	160	32,0	137	27,4	23	4,6	0,085%	
Fahrenkrug	1060020	1.687	79	15,8	52	10,4	27	5,4	0,320%	
Föhren-Barl	1060021	292	8	1,6	9	1,8	-1	-0,2	-0,103%	
Fredesdorf	1060022	359	6	1,2	3	0,6	3	0,6	0,167%	
Fuhendorf	1060023	374	9	1,8	16	3,2	-7	-1,4	-0,374%	
Geschendorf	1060024	504	9	1,8	23	4,6	-14	-2,8	-0,536%	
Glasau	1060025	985	10	2,0	24	4,8	-14	-2,8	-0,294%	
Gönnebek	1060026	484	9	1,8	16	3,2	-7	-1,4	-0,310%	

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Großenaspe	1060027	2.837	114	22,8	74	14,8	40	8,0	0,282%
Groß Kummerfeld	1060028	1.934	35	7,0	48	9,6	-13	-2,6	-0,140%
Groß Niendorf	1060029	622	21	4,2	14	2,8	7	1,4	0,209%
Groß Rönnau	1060030	554	11	2,2	9	1,8	2	0,4	0,072%
Hagen	1060031	385	9	1,8	21	4,2	-12	-2,4	-0,623%
Hardebek	1060033	509	13	2,6	14	2,8	-1	-0,2	-0,039%
Hartenholm	1060034	1.787	175	35,0	46	9,2	129	25,8	1,444%
Hasenkrug	1060035	362	9	1,8	9	1,8	0	0,0	-0,028%
Hasenmoor	1060036	710	21	4,2	23	4,6	-2	-0,4	-0,070%
Heidmoor	1060037	324	5	1,0	6	1,2	-1	-0,2	-0,093%
Heidmühlen	1060038	675	18	3,6	19	3,8	-1	-0,2	-0,030%
Henstedt-Ulzburg	1060039	25.797	699	139,8	563	112,6	136	27,2	0,105%
Hitzhusen	1060040	1.251	25	5,0	23	4,6	2	0,4	0,032%
Högersdorf	1060041	383	12	2,4	12	2,4	0	0,0	0,000%
Hüttblek	1060042	347	5	1,0	6	1,2	-1	-0,2	-0,086%
Itzstedt	1060043	2.168	117	23,4	67	13,4	50	10,0	0,461%
Kaltenkirchen	1060044	19.181	566	113,2	380	76,0	186	37,2	0,194%
Kattendorf	1060045	908	6	1,2	19	3,8	-13	-2,6	-0,286%
Kayhude	1060046	1.120	47	9,4	30	6,0	17	3,4	0,313%
Kisdorf	1060047	3.397	82	16,4	88	17,6	-6	-1,2	-0,035%
Klein Gladebrügge	1060048	586	13	2,6	15	3,0	-2	-0,4	-0,051%
Klein Rönnau	1060049	1.467	36	7,2	32	6,4	4	0,8	0,061%
Krems II	1060050	420	12	2,4	15	3,0	-3	-0,6	-0,119%
Kükels	1060051	422	5	1,0	9	1,8	-4	-0,8	-0,213%
Latendorf	1060052	598	6	1,2	9	1,8	-3	-0,6	-0,100%
Leezen	1060053	1.649	53	10,6	47	9,4	6	1,2	0,073%
Lentföhnden	1060054	2.321	115	23,0	74	14,8	41	8,2	0,353%
Mönkloh	1060056	265	15	3,0	6	1,2	9	1,8	0,679%
Mözen	1060057	454	17	3,4	10	2,0	7	1,4	0,308%
Nahe	1060058	2.402	65	13,0	64	12,8	1	0,2	0,008%
Negernbötzel	1060059	1.026	27	5,4	22	4,4	5	1,0	0,107%
Nehms	1060060	557	7	1,4	11	2,2	-4	-0,8	-0,144%
Neuengörs	1060061	884	10	2,0	21	4,2	-11	-2,2	-0,249%
Neversdorf	1060062	695	26	5,2	24	4,8	2	0,4	0,072%
Norderstedt	1060063	71.695	1804	360,8	1858	371,6	-54	-10,8	-0,015%
Nützen	1060064	1.162	9	1,8	18	3,6	-9	-1,8	-0,155%
Oering	1060065	1.302	18	3,6	25	5,0	-7	-1,4	-0,108%
Oersdorf	1060066	884	17	3,4	22	4,4	-5	-1,0	-0,113%
Pronstorf	1060067	1.672	115	23,0	41	8,2	74	14,8	0,885%
Rickling	1060068	3.303	187	37,4	88	17,6	99	19,8	0,599%
Rohlstorf	1060069	1.098	17	3,4	26	5,2	-9	-1,8	-0,164%
Schackendorf	1060070	792	13	2,6	18	3,6	-5	-1,0	-0,126%
Schieren	1060071	267	5	1,0	7	1,4	-2	-0,4	-0,187%
Schmalensee	1060072	498	40	8,0	23	4,6	17	3,4	0,703%
Schmalfeld	1060073	1.884	21	4,2	38	7,6	-17	-3,4	-0,186%
Schwissel	1060074	244	12	2,4	6	1,2	6	1,2	0,451%
Seedorf	1060075	2.242	55	11,0	45	9,0	10	2,0	0,089%
Seth	1060076	1.961	37	7,4	30	6,0	7	1,4	0,071%
Sievershütten	1060077	1.174	34	6,8	46	9,2	-12	-2,4	-0,204%
Stipsdorf	1060079	230	13	2,6	10	2,0	3	0,6	0,261%
Stocksee	1060080	441	13	2,6	20	4,0	-7	-1,4	-0,317%
Strukdorf	1060081	261	2	0,4	6	1,2	-4	-0,8	-0,345%
Struvenhütten	1060082	1.066	15	3,0	15	3,0	0	0,0	-0,009%
Stuvenborn	1060084	901	15	3,0	19	3,8	-4	-0,8	-0,089%
Süfeld	1060085	3.349	119	23,8	99	19,8	20	4,0	0,119%
Tarbek	1060086	177	5	1,0	11	2,2	-6	-1,2	-0,734%
Tensfeld	1060087	775	114	22,8	23	4,6	91	18,2	2,361%
Todesfelde	1060088	1.016	23	4,6	25	5,0	-2	-0,4	-0,039%
Trappenkamp	1060089	5.188	103	20,6	170	34,0	-67	-13,4	-0,258%
Travenhorst	1060090	199	26	5,2	11	2,2	15	3,0	1,508%

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde-schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto-wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Traventhal	1060091	546	36	7,2	18	3,6	18	3,6	0,659%
Wahlstedt	1060092	9.510	156	31,2	229	45,8	-73	-14,6	-0,154%
Wakendorf I	1060093	403	8	1,6	11	2,2	-3	-0,6	-0,149%
Wakendorf II	1060094	1.359	48	9,6	38	7,6	10	2,0	0,147%
Weddelbrook	1060095	1.024	38	7,6	33	6,6	5	1,0	0,088%
Weede	1060096	1.002	11	2,2	17	3,4	-6	-1,2	-0,130%
Wensin	1060097	807	17	3,4	13	2,6	4	0,8	0,099%
Westerrade	1060098	499	9	1,8	22	4,4	-13	-2,6	-0,541%
Wiemersdorf	1060099	1.513	27	5,4	20	4,0	7	1,4	0,099%
Winsen	1060100	427	5	1,0	11	2,2	-6	-1,2	-0,304%
Wittenborn	1060101	790	18	3,6	42	8,4	-24	-4,8	-0,608%
<b>Kreis Steinburg</b>									
Aasbüttel	1061001	100	8	1,6	10	2,0	-2	-0,4	-0,400%
Aebtissinwisch	1061002	71	3	0,6	2	0,4	1	0,2	0,423%
Agethorst	1061003	205	41	8,2	9	1,8	32	6,4	3,171%
Altenmoor	1061004	275	5	1,0	6	1,2	-1	-0,2	-0,109%
Auifer	1061005	139	0	0,0	2	0,4	-2	-0,4	-0,216%
Bahrenfleth	1061006	608	3	0,6	13	2,6	-10	-2,0	-0,329%
Beidenfleth	1061007	942	13	2,6	26	5,2	-13	-2,6	-0,287%
Bekdorf	1061008	101	5	1,0	5	1,0	0	0,0	0,000%
Bekmünde	1061010	170	5	1,0	6	1,2	-1	-0,2	-0,176%
Besdorf	1061011	233	2	0,4	5	1,0	-3	-0,6	-0,258%
Blomesche Wildnis	1061012	698	15	3,0	19	3,8	-4	-0,8	-0,115%
Bokelrehm	1061013	153	0	0,0	6	1,2	-6	-1,2	-0,784%
Bokhorst	1061014	146	2	0,4	5	1,0	-3	-0,6	-0,411%
Borsfleth	1061015	849	8	1,6	31	6,2	-23	-4,6	-0,542%
Breitenberg	1061016	407	47	9,4	16	3,2	31	6,2	1,523%
Breitenburg	1061017	1.060	19	3,8	38	7,6	-19	-3,8	-0,358%
Brokdorf	1061018	1.076	31	6,2	29	5,8	2	0,4	0,028%
Brokstedt	1061019	2.175	90	18,0	46	9,2	44	8,8	0,405%
Büttel	1061020	47	0	0,0	2	0,4	-2	-0,4	-0,638%
Christinenthal	1061021	58	5	1,0	3	0,6	2	0,4	0,517%
Dägeling	1061022	961	12	2,4	35	7,0	-23	-4,6	-0,489%
Dammfleth	1061023	338	6	1,2	16	3,2	-10	-2,0	-0,592%
Drage	1061024	255	3	0,6	12	2,4	-9	-1,8	-0,667%
Ecklak	1061025	351	11	2,2	12	2,4	-1	-0,2	-0,028%
Elskop	1061026	162	0	0,0	6	1,2	-6	-1,2	-0,741%
Engelbrechtsche Wildnis	1061027	886	44	8,8	45	9,0	-1	-0,2	-0,023%
Fitzbek	1061028	375	5	1,0	12	2,4	-7	-1,4	-0,373%
Glückstadt	1061029	12.112	332	66,4	277	55,4	55	11,0	0,091%
Grevenkop	1061030	354	6	1,2	17	3,4	-11	-2,2	-0,593%
Gribbohm	1061031	495	14	2,8	18	3,6	-4	-0,8	-0,182%
Hadenfeld	1061033	109	3	0,6	2	0,4	1	0,2	0,275%
Heiligenstedten	1061034	1.690	37	7,4	49	9,8	-12	-2,4	-0,142%
Heiligenstedtenerkamp	1061035	754	3	0,6	23	4,6	-20	-4,0	-0,531%
Hennstedt	1061036	610	21	4,2	30	6,0	-9	-1,8	-0,279%
Herzhorn	1061037	1.080	15	3,0	34	6,8	-19	-3,8	-0,361%
Hingstheide	1061038	74	0	0,0	5	1,0	-5	-1,0	-1,216%
Hodorf	1061039	235	5	1,0	9	1,8	-4	-0,8	-0,383%
Hohenaspe	1061040	2.086	48	9,6	40	8,0	8	1,6	0,077%
Hohenfelde	1061041	937	15	3,0	24	4,8	-9	-1,8	-0,192%
Hohenlockstedt	1061042	6.272	255	51,0	159	31,8	96	19,2	0,306%
Holstenniendorf	1061043	426	18	3,6	17	3,4	1	0,2	0,047%
Horst (Holstein)	1061044	5.113	104	20,8	77	15,4	27	5,4	0,106%
Huje	1061045	293	6	1,2	9	1,8	-3	-0,6	-0,239%
Itzehoe	1061046	33.230	1016	203,2	838	167,6	178	35,6	0,107%
Kaaks	1061047	416	13	2,6	12	2,4	1	0,2	0,048%
Kaisborstel	1061048	82	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,000%
Kellinghusen	1061049	7.949	264	52,8	241	48,2	23	4,6	0,058%
Kiebitzreihe	1061050	2.259	77	15,4	43	8,6	34	6,8	0,301%

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde- schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto- wanderung
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)	
Kleve	1061052	623	10	2,0	11	2,2	-1	-0,2	-0,016%
Kollmoor	1061053	37	0	0,0	2	0,4	-2	-0,4	-0,811%
Krempdorf	1061054	261	4	0,8	6	1,2	-2	-0,4	-0,153%
Krempe	1061055	2.458	89	17,8	59	11,8	30	6,0	0,244%
Krempferheide	1061056	2.581	49	9,8	62	12,4	-13	-2,6	-0,101%
Krempfermoor	1061057	535	6	1,2	10	2,0	-4	-0,8	-0,131%
Kronsmoor	1061058	200	0	0,0	2	0,4	-2	-0,4	-0,150%
Krummendiek	1061059	73	0	0,0	3	0,6	-3	-0,6	-0,822%
Kudensee	1061060	166	5	1,0	6	1,2	-1	-0,2	-0,181%
Lägerdorf	1061061	2.801	104	20,8	99	19,8	5	1,0	0,036%
Landrecht	1061062	137	3	0,6	5	1,0	-2	-0,4	-0,219%
Landscheide	1061063	249	3	0,6	11	2,2	-8	-1,6	-0,602%
Lockstedt	1061064	185	2	0,4	6	1,2	-4	-0,8	-0,486%
Lohbarbek	1061065	744	8	1,6	21	4,2	-13	-2,6	-0,349%
Looft	1061066	391	6	1,2	10	2,0	-4	-0,8	-0,205%
Mehlbek	1061067	467	5	1,0	6	1,2	-1	-0,2	-0,064%
Moordiek	1061068	126	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,238%
Moordorf	1061069	23	0	0,0	3	0,6	-3	-0,6	-2,609%
Moorhusen	1061070	92	0	0,0	3	0,6	-3	-0,6	-0,652%
Mühlenbarbek	1061071	356	5	1,0	9	1,8	-4	-0,8	-0,225%
Münsterdorf	1061072	1.955	28	5,6	50	10,0	-22	-4,4	-0,225%
Neuenbrook	1061073	682	9	1,8	16	3,2	-7	-1,4	-0,191%
Neuendorf b. Elmshorn	1061074	915	5	1,0	18	3,6	-13	-2,6	-0,284%
Nienbüttel	1061076	141	3	0,6	5	1,0	-2	-0,4	-0,213%
Nortorf	1061077	878	6	1,2	12	2,4	-6	-1,2	-0,125%
Nutteln	1061078	306	5	1,0	2	0,4	3	0,6	0,196%
Oelixdorf	1061079	1.705	178	35,6	81	16,2	97	19,4	1,138%
Oeschebüttel	1061080	219	3	0,6	5	1,0	-2	-0,4	-0,137%
Oldenborstel	1061081	134	3	0,6	3	0,6	0	0,0	0,000%
Oldendorf	1061082	1.188	24	4,8	21	4,2	3	0,6	0,059%
Ottenbüttel	1061083	736	26	5,2	19	3,8	7	1,4	0,204%
Peissen	1061084	310	0	0,0	5	1,0	-5	-1,0	-0,290%
Pöschendorf	1061085	238	7	1,4	3	0,6	4	0,8	0,294%
Poyenberg	1061086	410	12	2,4	6	1,2	6	1,2	0,268%
Puls	1061087	623	8	1,6	16	3,2	-8	-1,6	-0,273%
Quarnstedt	1061088	432	43	8,6	11	2,2	32	6,4	1,481%
Rade	1061089	106	3	0,6	6	1,2	-3	-0,6	-0,566%
Reher	1061091	795	34	6,8	39	7,8	-5	-1,0	-0,138%
Rethwisch	1061092	631	8	1,6	16	3,2	-8	-1,6	-0,254%
Rosdorf	1061093	398	13	2,6	13	2,6	0	0,0	-0,025%
Sankt Margarethen	1061095	1.032	23	4,6	42	8,4	-19	-3,8	-0,378%
Sarllhusen	1061096	520	26	5,2	22	4,4	4	0,8	0,173%
Schenefeld	1061097	2.527	153	30,6	60	12,0	93	18,6	0,736%
Schlotfeld	1061098	243	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,123%
Siezbüttel	1061099	60	2	0,4	0	0,0	2	0,4	0,500%
Silzen	1061100	172	2	0,4	3	0,6	-1	-0,2	-0,174%
Sommerland	1061101	843	12	2,4	18	3,6	-6	-1,2	-0,130%
Stördorf	1061102	131	0	0,0	3	0,6	-3	-0,6	-0,458%
Störkathen	1061103	100	6	1,2	6	1,2	0	0,0	0,100%
Süderau	1061104	775	28	5,6	18	3,6	10	2,0	0,258%
Vaale	1061105	1.310	54	10,8	27	5,4	27	5,4	0,420%
Vaalermoor	1061106	154	2	0,4	9	1,8	-7	-1,4	-0,974%
Wacken	1061107	1.859	65	13,0	47	9,4	18	3,6	0,194%
Warringholz	1061108	313	5	1,0	11	2,2	-6	-1,2	-0,383%
Westermoor	1061109	385	8	1,6	10	2,0	-2	-0,4	-0,130%
Wewelsfleth	1061110	1.599	39	7,8	61	12,2	-22	-4,4	-0,275%
Wiedenborstel	1061111	4	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,000%
Willenscharen	1061112	166	2	0,4	2	0,4	0	0,0	0,000%
Wilster	1061113	4.439	181	36,2	93	18,6	88	17,6	0,396%
Winseldorf	1061114	300	6	1,2	7	1,4	-1	-0,2	-0,100%



Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde	Gemeinde- schlüssel	Bevölkerung Stand 2003	Zuzüge Senioren 2000 bis 2004		Fortzüge Senioren 2000 bis 2004		Altennettowanderung 2000 bis 2004		Relative Altennetto- wanderung	
			insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt	Durchschnitt pro Jahr	insgesamt (Zuzüge - Fortzüge)	Durchschnitt pro Jahr (Zuzüge - Fortzüge)		
Wittenbergen	1061115	183	5	1,0	7	1,4	-2	-0,4	-0,273%	
Wrist	1061116	2.493	89	17,8	86	17,2	3	0,6	0,024%	
Wulfsmoor	1061117	374	8	1,6	8	1,6	0	0,0	0,000%	
Kollmar	1061118	1.797	30	6,0	50	10,0	-20	-4,0	-0,223%	
Neuendorf-Sachsenbande	1061119	493	3	0,6	8	1,6	-5	-1,0	-0,183%	
<b>Kreis Stormarn</b>										
Ahrensburg	1062001	30.085	1253	250,6	794	158,8	459	91,8	0,305%	
Badendorf	1062003	777	17	3,4	26	5,2	-9	-1,8	-0,219%	
Bad Oldesloe	1062004	23.934	680	136,0	405	81,0	275	55,0	0,230%	
Bargfeld-Stegen	1062005	2.753	62	12,4	61	12,2	1	0,2	0,007%	
Bargteheide	1062006	13.729	469	93,8	325	65,0	144	28,8	0,210%	
Barnitz	1062008	827	10	2,0	15	3,0	-5	-1,0	-0,109%	
Barsbüttel	1062009	12.179	382	76,4	292	58,4	90	18,0	0,148%	
Braak	1062011	752	56	11,2	20	4,0	36	7,2	0,957%	
Delingsdorf	1062014	1.858	36	7,2	31	6,2	5	1,0	0,054%	
Elmenhorst	1062016	2.231	37	7,4	57	11,4	-20	-4,0	-0,179%	
Glinde	1062018	16.167	448	89,6	415	83,0	33	6,6	0,041%	
Grabau	1062019	797	10	2,0	20	4,0	-10	-2,0	-0,251%	
Grande	1062020	664	45	9,0	39	7,8	6	1,2	0,196%	
Grönwohld	1062021	1.313	30	6,0	38	7,6	-8	-1,6	-0,122%	
Großensee	1062022	1.672	27	5,4	42	8,4	-15	-3,0	-0,179%	
Großhansdorf	1062023	8.998	609	121,8	354	70,8	255	51,0	0,567%	
Hamberge	1062025	1.340	28	5,6	46	9,2	-18	-3,6	-0,269%	
Hamfelde	1062026	509	6	1,2	14	2,8	-8	-1,6	-0,295%	
Hammoor	1062027	1.121	9	1,8	18	3,6	-9	-1,8	-0,152%	
Heidekamp	1062031	491	5	1,0	6	1,2	-1	-0,2	-0,061%	
Heilshoop	1062032	613	9	1,8	10	2,0	-1	-0,2	-0,016%	
Hohenfelde	1062033	56	2	0,4	2	0,4	0	0,0	0,000%	
Hoisdorf	1062035	3.467	200	40,0	73	14,6	127	25,4	0,733%	
Jersbek	1062036	1.804	113	22,6	57	11,4	56	11,2	0,621%	
Klein Wesenberg	1062039	760	11	2,2	13	2,6	-2	-0,4	-0,039%	
Köthel	1062040	403	8	1,6	9	1,8	-1	-0,2	-0,074%	
Lütjensee	1062045	3.087	338	67,6	108	21,6	230	46,0	1,490%	
Meddewade	1062046	768	9	1,8	15	3,0	-6	-1,2	-0,143%	
Mönkhagen	1062048	646	9	1,8	17	3,4	-8	-1,6	-0,232%	
Neritz	1062050	354	3	0,6	15	3,0	-12	-2,4	-0,678%	
Nienwohld	1062051	472	6	1,2	9	1,8	-3	-0,6	-0,127%	
Oststeinbek	1062053	7.878	194	38,8	248	49,6	-54	-10,8	-0,137%	
Pölitze	1062056	1.199	44	8,8	51	10,2	-7	-1,4	-0,117%	
Rausdorf	1062058	232	5	1,0	9	1,8	-4	-0,8	-0,345%	
Rehhorst	1062059	706	9	1,8	11	2,2	-2	-0,4	-0,057%	
Reinbek	1062060	25.114	636	127,2	766	153,2	-130	-26,0	-0,104%	
Reinfeld (Holstein)	1062061	8.334	246	49,2	188	37,6	58	11,6	0,139%	
Rethwisch	1062062	1.091	9	1,8	29	5,8	-20	-4,0	-0,357%	
Rümpel	1062065	1.295	124	24,8	33	6,6	91	18,2	1,405%	
Siek	1062069	1.945	32	6,4	59	11,8	-27	-5,4	-0,283%	
Stapelfeld	1062071	1.489	29	5,8	43	8,6	-14	-2,8	-0,188%	
Tangstedt	1062076	6.027	251	50,2	172	34,4	79	15,8	0,262%	
Todendorf	1062078	1.047	15	3,0	37	7,4	-22	-4,4	-0,430%	
Tremsbüttel	1062081	1.790	51	10,2	55	11,0	-4	-0,8	-0,045%	
Trittau	1062082	7.625	295	59,0	250	50,0	45	9,0	0,118%	
Westerau	1062083	799	12	2,4	13	2,6	-1	-0,2	-0,013%	
Witzhave	1062086	1.402	50	10,0	47	9,4	3	0,6	0,043%	
Zarpen	1062087	1.587	23	4,6	23	4,6	0	0,0	-0,006%	
Brunsbek	1062088	1.616	25	5,0	45	9,0	-20	-4,0	-0,248%	
Lasbek	1062089	1.174	18	3,6	28	5,6	-10	-2,0	-0,170%	
Ammersbek	1062090	9.178	234	46,8	344	68,8	-110	-22,0	-0,240%	
Steinburg	1062091	2.509	36	7,2	65	13,0	-29	-5,8	-0,231%	
Travenbrück	1062092	1.730	20	4,0	41	8,2	-21	-4,2	-0,243%	
Feldhorst	1062093	625	6	1,2	15	3,0	-9	-1,8	-0,288%	
Wesenberg	1062094	955	14	2,8	13	2,6	1	0,20	0,031%	

Quelle: Statistisches Bundesamt, 19.02.07; eigene Berechnung

**Gebietsänderungen in Mecklenburg-Vorpommern  
seit dem 01.01.2000**

---

**Tabelle 17: Namens- und Schlüsseländerungen der Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern**

Gemeinde- schlüssel alt/neu	Art der Änderung (A = Auflösung, E = Eingliederung, N = Neubildung, NÄ = Namensänderung, T = Teilausgliederung, V = Verleihung)		Veröffentlichung	Wirkungs- datum statistisch	Wirkungs- datum juristisch
13 0 53 023 13 0 53 046 13 0 53 061 13 0 53 081 <b>13 0 53 007</b>	A A A A <b>E</b>	Göllin Kurzen Trechow Moisall Schlemmin <b>Bernitt</b>	Amtsblatt M-V 2000, Nr. 4, S. 182 vom 24.01.2000	01.01.2000	01.01.2000
13 0 53 040 <b>13 0 53 037</b>	A <b>E</b>	Klein Sien <b>Jürgenshagen</b>	Amtsblatt M-V 2000, Nr. 4, S. 182 vom 24.01.2000	01.01.2000	01.01.2000
13 0 53 100 <b>13 0 53 086</b>	A <b>E</b>	Zernin <b>Tarnow</b>	Amtsblatt M-V 2000, Nr. 4, S. 182 vom 24.01.2000	01.01.2000	01.01.2000
13 0 53 101 <b>13 0 53 094</b>	A <b>E</b>	Lübzín-Rosenow <b>Warnow</b>	Amtsblatt M-V 2000, Nr. 4, S. 182 vom 24.01.2000	01.01.2000	01.01.2000
13 0 53 018 13 0 53 053 <b>13 0 53 102</b>	A A <b>N</b>	Dobbin Linstow <b>Dobbin-Linstow</b>	Amtsblatt M-V 2000, Nr. 4, S. 182 vom 24.01.2000	01.01.2000	01.01.2000
13 0 55 067 <b>13 0 55 074</b>	A <b>E</b>	Strasen <b>Wesenberg, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2000, Nr. 4, S. 182 vom 24.01.2000	01.01.2000	01.01.2000
13 0 60 058 <b>13 0 60 073</b>	A <b>E</b>	Pastin <b>Sternberg, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2000, Nr. 4, S. 182 vom 24.01.2000	01.01.2000	01.01.2000
13 0 60 082	NÄ	Weitendorf b. Brüel NEU: <b>Weitendorf</b>	Amtsblatt M-V 2000, Nr. 16, S. 662 vom 27.03.2000	01.03.2000	16.03.2000
13 0 55 034 13 0 55 018 <b>13 0 55 085</b>	A A <b>N</b>	Jatzke Eichhorst <b>Eichhorst</b>	Amtsblatt M-V 2001, Nr. 4, S. 110 vom 15.01.2001	01.01.2001	01.01.2001
13 0 57 025 <b>13 0 57 020</b>	A <b>E</b>	Dudendorf <b>Dettmannsdorf</b>	Amtsblatt M-V 2001, Nr. 4, S. 110 vom 15.01.2001	01.01.2001	01.01.2001
13 0 57 001 13 0 57 019 <b>13 0 57 102</b>	A A <b>N</b>	Ahrenshagen Daskow <b>Ahrenshagen-Daskow</b>	Amtsblatt M-V 2001, Nr. 4, S. 110 vom 15.01.2001	01.01.2001	01.01.2001
13 0 58 002 <b>13 0 58 030</b>	A <b>E</b>	Babst <b>Glasin</b>	Amtsblatt M-V 2001, Nr. 4, S. 110 vom 15.01.2001	01.01.2001	01.01.2001
13 0 61 015 <b>13 0 61 011</b>	A <b>E</b>	Groß Schoritz <b>Garz/Rügen, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2001, Nr. 4, S. 110 vom 15.01.2001	01.01.2001	01.01.2001
13 0 62 004 <b>13 0 62 025</b>	A <b>E</b>	Belling <b>Jatznick</b>	Amtsblatt M-V 2001, Nr. 4, S. 110 vom 15.01.2001	01.01.2001	01.01.2001
13 0 55 077	A	Wokuhl	Amtsblatt M-V 2001,	01.05.2001	06.05.2001
13 0 55 014 <b>13 0 55 086</b>	A <b>N</b>	Dabelow <b>Wokuhl-Dabelow</b>	Nr. 23, S. 730 vom 07.05.2001		
13 0 53 039	A	Klein Belitz	Amtsblatt M-V 2001,	01.08.2001	01.07.2001

Gemeinde- schlüssel alt/neu	Art der Änderung (A = Auflösung, E = Eingliederung, N = Neubildung, NÄ = Namensänderung, T = Teilausgliederung, V = Verleihung)	Veröffentlichung	Wirkungs- datum statistisch	Wirkungs- datum juristisch
<b>13 0 53 082</b>	<b>E Selow</b>	Nr. 34, S. 862 vom 23.07.2001		
13 0 53 065 <b>13 0 53 099</b>	A Oettelin <b>E Zepelin</b>	Amtsblatt M-V 2001, Nr. 34, S. 862 vom 23.07.2001	01.08.2001	01.07.2001
13 0 53 089 13 0 53 058 <b>13 0 53 048</b>	A Vietgest A Mamerow <b>E Lalendorf</b>	Amtsblatt M-V 2001, Nr. 34, S. 862 vom 23.07.2001	01.08.2001	01.07.2001
13 0 53 082 <b>13 0 53 039</b>	SÄ Selow <b>NÄ Klein Belitz</b>	Amtsblatt M-V 2001, Nr. 41, S. 1 021 vom 10.09.2001	01.10.2001	01.07.2001
13 0 54 094	<b>Korrektur der Schreibweise des Gemeindenamens:</b> Rüterberg („Dorfrepublik“ 1961 – 1989) korrigiert auf: Rüterberg („Dorfrepublik“ 1967 – 1989)			
13 0 51 065 <b>13 0 51 062</b>	A Roggow <b>E Rerik, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2002, Nr. 2, S. 11 vom 14.01.2002	01.01.2002	01.01.2002
13 0 55 001 13 0 55 015 13 0 55 040 <b>13 0 55 087</b>	A Ballin A Dewitz A Leppin <b>N Lindetal</b>	Amtsblatt M-V 2002, Nr. 2, S. 11 vom 14.01.2002	01.01.2002	01.01.2002
13 0 58 044 <b>13 0 58 073</b>	A Hageböck <b>E Neuburg-Steinhausen</b>	Amtsblatt M-V 2002, Nr. 2, S. 11 vom 14.01.2002	01.01.2002	01.01.2002
13 0 58 073	NÄ Neuburg-Steinhausen NEU: <b>Neuburg</b>	Amtsblatt M-V 2002, Nr. 2, S. 11 vom 14.01.2002	01.01.2002	01.01.2002
13 0 58 057 <b>13 0 58 110</b>	A Krassow <b>E Zurow</b>	Amtsblatt M-V 2002, Nr. 2, S. 11 vom 14.01.2002	01.01.2002	01.01.2002
13 0 62 035 <b>13 0 62 060</b>	A Marienthal <b>E Viereck</b>	Amtsblatt M-V 2002, Nr. 2, S. 11 vom 14.01.2002	01.01.2002	01.01.2002
13 0 53 014 <b>13 0 53 043</b>	A Charlottenthal <b>E Krakow am See, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2002, Nr. 3, S. 38 vom 21.01.2002	01.01.2002	01.01.2002
13 0 53 025 <b>13 0 53 092</b>	A Groß Ridsenow <b>E Wardow</b>	Amtsblatt M-V 2002, Nr. 3, S. 38 vom 21.01.2002	01.01.2002	01.01.2002
13 0 55 024 <b>13 0 55 078</b>	A Göhren <b>E Woldegk, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2002, Nr. 3, S. 38 vom 21.01.2002	01.01.2002	01.01.2002
13 0 55 057 <b>13 0 55 004</b>	T Rödlin-Thurow (Ortsteile Rödlin und Rollenhagen) <b>E Blankensee</b>	Amtsblatt M-V 2002, Nr. 32, S. 754 vom 05.08.2002	01.09.2002	01.07.2002
13 0 55 057 <b>13 0 55 011</b>	T Rödlin-Thurow (Ortsteile Thurow und Zinow) <b>E Carpin</b>	Amtsblatt M-V 2002, Nr. 32, S. 754 vom 05.08.2002	01.09.2002	01.07.2002

Gemeinde- schlüssel alt/neu	Art der Änderung (A = Auflösung, E = Eingliederung, N = Neubildung, NÄ = Namensänderung, T = Teilausgliederung, V = Verleihung)		Veröffentlichung	Wirkungs- datum statistisch	Wirkungs- datum juristisch
13 0 54 094	<b>Korrektur der Schreibweise des Gemeindenamens:</b> korrigiert auf: Rüterberg				
13 0 55 057 <b>13 0 55 005</b>	T E	Rödlin-Thurow (Flur 2 von Rödlin-Thurow) <b>Blumenholz</b>	Amtsblatt M-V 2002, Nr. 32, S. 754 vom 05.08.2002	01.09.2002	01.07.2002
13 0 55 057	A	Rödlin-Thurow	Amtsblatt M-V 2002, Nr. 32, S. 754 vom 05.08.2002	01.09.2002	01.07.2002
13 0 52 054	NÄ	Neu-Kentzlin NEU: <b>Kentzlin</b>	Amtsblatt M-V 2002, Nr. 39, S. 1037 vom 09.09.2002	01.10.2002	21.08.2002
13 0 52 027 <b>13 0 52 050</b>	A E	Gorschendorf <b>Malchin, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2003, Nr. 2, S. 23 vom 13.01.2003	01.01.2003	01.01.2003
13 0 52 009 13 0 52 023 13 0 52 052 <b>13 0 52 093</b>	A A A N	Borrentin Gnevezow Metschow <b>Borrentin</b>	Amtsblatt M-V 2003, Nr. 2, S. 23 vom 13.01.2003	01.01.2003	01.01.2003
13 0 55 059 13 0 55 060 <b>13 0 55 088</b>	A A N	Sadelkow Salow <b>Datzetal</b>	Amtsblatt M-V 2003, Nr. 2, S. 23 vom 13.01.2003	01.01.2003	01.01.2003
13 0 55 036 13 0 55 064 13 0 55 075 <b>13 0 55 089</b>	A A A N	Kotelow Schwichtenberg Wittenborn <b>Galenbeck</b>	Amtsblatt M-V 2003, Nr. 2, S. 23 vom 13.01.2003	01.01.2003	01.01.2003
13 0 60 018 <b>13 0 60 010</b>	A E	Gädebehn <b>Crivitz, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2003, Nr. 2, S. 23 vom 13.01.2003	01.01.2003	01.01.2003
13 0 60 031 <b>13 0 60 073</b>	A E	Groß Görnow <b>Sternberg, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2003, Nr. 2, S. 23 vom 13.01.2003	01.01.2003	01.01.2003
13 0 51 012 13 0 51 026 13 0 51 027 13 0 51 056 13 0 51 060 13 0 51 069 <b>13 0 51 086</b>	A A A A A A N	Bölkow Hanstorf Heiligenhagen Radegast Reinshagen Satow <b>Satow</b>	Amtsblatt M-V 2003, Nr. 31, S. 767 vom 14.07.2003	01.08.2003	01.07.2003
13 0 52 006 13 0 52 080 <b>13 0 52 085</b>	A A E	Beestland Upost <b>Warrenzin</b>	Amtsblatt M-V 2003, Nr. 30, S. 758 vom 07.07.2003	01.08.2003	01.07.2003
13 0 53 070 <b>13 0 53 017</b>	A E	Pölitze <b>Diekhof</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 2, S. 81 vom 26.01.2004	01.01.2004	01.01.2004
13 0 53 001 <b>13 0 53 092</b>	A E	Alt Kätwin <b>Wardow</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 2, S. 81 vom 26.01.2004	01.01.2004	01.01.2004
13 0 53 096 <b>13 0 53 048</b>	A E	Wattmannshagen <b>Lalendorf</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 2, S. 81 vom 26.01.2004	01.01.2004	01.01.2004

## Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde- schlüssel alt/neu	Art der Änderung (A = Auflösung, E = Eingemeindung, N = Neubildung, NÄ = Namensänderung, TA = Ausgliederung von Ortsteilen, TE = Eingliederung von Ortsteilen)	Veröffentlichung	Wirkungs- datum statistisch	Wirkungs- datum juristisch
13 0 55 073 <b>13 0 55 004</b>	A Watzkendorf E <b>Blankensee</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 2, S. 81 vom 26.01.2004	01.01.2004	01.01.2004
13 0 58 023 13 0 58 088	TA Dechow: Ortsteile Groß Thurow; Neu Thurow TE Roggendorf: Ortsteile Groß Thurow; Neu Thurow	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 2, S. 81 vom 26.01.2004	01.01.2004	01.01.2004
13 0 57 084 <b>13 0 57 036</b>	A Stoltenhagen E <b>Grimmen, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 2, S. 81 vom 26.01.2004	01.01.2004	01.01.2004
13 0 58 037 <b>13 0 58 105</b>	A Groß Labenz E <b>Warin, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 2, S. 81 vom 26.01.2004	01.01.2004	01.01.2004
13 0 58 027 13 0 58 052 <b>13 0 58 113</b>	A Elmenhorst A Kalkhorst N <b>Kalkhorst</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 2, S. 81 vom 26.01.2004	01.01.2004	01.01.2004
13 0 62 006 <b>13 0 62 047</b>	A Bismark E <b>Ramin</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 2, S. 81 vom 26.01.2004	01.01.2004	01.01.2004
13 0 61 018 <b>13 0 61 011</b>	A Karnitz E <b>Garz/Rügen, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 7, S. 246 vom 23.02.2004	01.03.2004	01.01.2004
13 0 57 078 <b>13 0 57 057</b>	A Schulenberg E <b>Marlow, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 8, S. 262 vom 01.03.2004	01.03.2004	15.02.2004
13 0 51 031 13 0 51 032 13 0 51 039 13 0 51 058 <b>13 0 51 088</b>	A Kamin A Karin A Krempin A Ravensberg N <b>Carinerland</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 15, S. 338 vom 19.04.2004	01.05.2004	15.03.2004
13 0 51 052 13 0 51 057 <b>13 0 51 087</b>	A Pepelow A Rakow N <b>Am Salzhaff</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 51 003 13 0 51 029 13 0 51 070 <b>13 0 51 041</b>	A Altenhagen A Jennewitz A Schmadebeck E <b>Kröpelin, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 52 036 13 0 52 037 <b>13 0 52 094</b>	A Hohenbrünzow A Hohenmocker N <b>Hohenmocker</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	01.06.2004
13 0 52 076 13 0 52 081 <b>13 0 52 097</b>	A Teusin A Utzedel N <b>Utzedel</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	01.06.2004
13 0 52 066 13 0 52 072 <b>13 0 52 096</b>	A Sanzkow A Siedenbrünzow N <b>Siedenbrünzow</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	01.06.2004
13 0 52 060 13 0 52 043 <b>13 0 52 095</b>	A Quitzerow A Kletzin N <b>Kletzin</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	01.06.2004
13 0 52 089 <b>13 0 52 018</b>	A Wotenick E <b>Demmin, Hansestadt</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff.	01.06.2004	01.06.2004

## Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde- schlüssel alt/neu	Art der Änderung (A = Auflösung, E = Eingemeindung, N = Neubildung, NÄ = Namensänderung, TA = Ausgliederung von Ortsteilen, TE = Eingliederung von Ortsteilen)		Veröffentlichung	Wirkungs- datum statistisch	Wirkungs- datum juristisch
13 0 52 014 13 0 52 084 13 0 52 075 13 0 52 091 <b>13 0 52 017</b>	A A A A <b>E</b>	Brudersdorf Wagun Stubbendorf Zarnekow <b>Dargun, Stadt</b>	vom 17.05.2004 Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 52 090 <b>13 0 52 049</b>	A <b>E</b>	Wüstenfelde <b>Loitz, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	14.06.2004
13 0 52 058 <b>13 0 52 039</b>	A <b>E</b>	Plötz <b>Jarmen, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 52 069 <b>13 0 52 046</b>	A <b>E</b>	Schmarsow <b>Kruckow</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 53 030 13 0 53 072 <b>13 0 53 104</b>	A A <b>N</b>	Gülzow Prüzen <b>Gülzow-Prüzen</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 53 051 13 0 53 085 <b>13 0 53 107</b>	A A <b>N</b>	Levitzow Sukow-Marienhof <b>Sukow-Levitzow</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 53 069 13 0 53 076 <b>13 0 53 106</b>	A A <b>N</b>	Poggelow Remlin <b>Schwasdorf</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 53 063 13 0 53 071 <b>13 0 53 109</b>	A A <b>N</b>	Neu Heinde Prebberede <b>Prebberede</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 53 012 13 0 53 010 <b>13 0 53 105</b>	A A <b>N</b>	Bülow Bristow <b>Schorssow</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 53 052 <b>13 0 53 047</b>	A <b>E</b>	Liessow <b>Laage, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 53 059 <b>13 0 53 029</b>	A <b>E</b>	Matgendorf <b>Groß Wüstenfelde</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 53 011 <b>13 0 53 032</b>	A <b>E</b>	Bülow <b>Gutow</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 54 070 13 0 54 108 <b>13 0 54 126</b>	A A <b>N</b>	Lüttow Valluhn <b>Lüttow-Valluhn</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 54 038 13 0 54 082 <b>13 0 54 125</b>	A A <b>N</b>	Grebs Niendorf an der Rögnitz <b>Grebs-Niendorf</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 54 006 13 0 54 008 13 0 54 019 13 0 54 055 13 0 54 073 13 0 54 093 <b>13 0 54 109</b>	A A A A A A <b>E</b>	Banzin Bennin Camin Kloddram Melkof Rodenwalde <b>Vellahn</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 54 005 13 0 54 062 13 0 54 080 <b>13 0 54 121</b>	A A A <b>E</b>	Bantin Lassahn Neuhof <b>Zarrentin, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004

## Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde- schlüssel alt/neu	Art der Änderung (A = Auflösung, E = Eingemeindung, N = Neubildung, NÄ = Namensänderung, TA = Ausgliederung von Ortsteilen, TE = Eingliederung von Ortsteilen)		Veröffentlichung	Wirkungs- datum statistisch	Wirkungs- datum juristisch
13 0 54 044 13 0 54 088 13 0 54 094 <b>13 0 54 024</b>	A A A E	Heidhof Polz Rüterberg <b>Dömitz, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 54 121 <b>13 0 54 121</b>	NÄ NÄ	Zarrentin, Stadt <b>Zarrentin am Schaalsee, Stadt</b>			
13 0 54 120 13 0 54 105 <b>13 0 54 110</b>	A A E	Woosmer Tewswoods <b>Vielank</b>			
13 0 54 032 13 0 54 036 13 0 54 048 <b>13 0 54 067</b>	A A A E	Garlitz Gößlow Jessenitz <b>Lübtheen, Stadt</b>			
13 0 54 020 <b>13 0 54 035</b>	A E	Dadow <b>Gorlosen</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 54 059 <b>13 0 54 074</b>	A E	Krinitz <b>Milow</b>			
13 0 54 115 <b>13 0 54 089</b>	A E	Werle <b>Prislich</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 55 065 13 0 55 072 <b>13 0 55 090</b>	A A N	Sponholz Warlin <b>Sponholz</b>			
13 0 55 016 <b>13 0 55 044</b>	A E	Diemitz <b>Mirow, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 55 048 <b>13 0 55 012</b>	A E	Neu Käbelich <b>Cölpin</b>			
13 0 55 063 13 0 55 007 <b>13 0 55 020</b>	A A E	Schwanbeck Brohm <b>Friedland, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 56 046 <b>13 0 56 037</b>	A E	Minzow <b>Leizen</b>			
13 0 56 040 <b>13 0 56 062</b>	A E	Lupendorf <b>Schwinkendorf</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 57 012 13 0 57 015 13 0 57 053 <b>13 0 57 103</b>	A A A N	Böhlendorf Breesen Langsdorf <b>Lindholz</b>			
13 0 58 006 13 0 58 011 13 0 58 036 <b>13 0 58 114</b>	A A A N	Beidendorf Bobitz Groß Krankow <b>Bobitz</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 58 017 13 0 58 024 13 0 58 039 <b>13 0 58 115</b>	A A A N	Bülow Demern Groß Rünz <b>Königsfeld</b>			
13 0 58 013 <b>13 0 58 001</b>	A E	Böken <b>Alt Meteln</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 58 083 13 0 58 046 <b>13 0 58 022</b>	A A E	Pötenitz Harkensee <b>Dassow, Stadt</b>			



## Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde- schlüssel alt/neu	Art der Änderung (A = Auflösung, E = Eingemeindung, N = Neubildung, NÄ = Namensänderung, TA = Ausgliederung von Ortsteilen, TE = Eingliederung von Ortsteilen)	Veröffentlichung	Wirkungs- datum statistisch	Wirkungs- datum juristisch
13 0 58 061 <b>13 0 58 084</b>	A Löwitz E <b>Rehna, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 59 067 <b>13 0 59 007</b>	A Neppermin E <b>Benz</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	22.05.2004
13 0 59 090 <b>13 0 59 054</b>	A Schwerinsburg E <b>Löwitz</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 59 010 <b>13 0 59 028</b>	A Breechen E <b>Gützkow, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 59 068 <b>13 0 59 060</b>	A Nerdin E <b>Medow</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 60 065 13 0 60 068 <b>13 0 60 096</b>	A Retgendorf A Rubow N <b>Dobin am See</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 60 043 13 0 60 085 <b>13 0 60 097</b>	A Kuhlen A Wendorf N <b>Kuhlen-Wendorf</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 60 002 13 0 60 062 <b>13 0 60 094</b>	A Barkow A Plauerhagen N <b>Barkhagen</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 60 023 13 0 60 066 <b>13 0 60 095</b>	A Gnevsdorf A Retzow N <b>Buchberg</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 60 034 <b>13 0 60 038</b>	A Herzfeld E <b>Karrenzin</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 60 075 <b>13 0 60 067</b>	A Stralendorf E <b>Rom</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 60 069 <b>13 0 60 017</b>	A Ruthenbeck E <b>Friedrichsruhe</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 61 045 <b>13 0 61 011</b>	A Zudar E <b>Garz/Rügen, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 62 041 <b>13 0 62 007</b>	A Pampow E <b>Blankensee</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 62 030 <b>13 0 62 028</b>	A Lebehn E <b>Krackow</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 19, S. 414 ff. vom 17.05.2004	01.06.2004	13.06.2004
13 0 51 081 <b>13 0 51 010</b>	A Westenbrügge E <b>Biendorf</b>	Amtsblatt M-V 2004, Nr. 39, S. 890 vom 27.09.2004	01.11.2004	13.06.2004
<b>13052098</b>	N <b>Sassen-Trantow</b>	vom 17.01.2005		
13053006 <b>13053043</b>	A Bellin E <b>Krakow am See, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2005, Nr. 4, S. 94 vom 17.01.2005	01.01.2005	01.01.2005
13053074 <b>13053068</b>	A Recknitz E <b>Plaaz</b>	Amtsblatt M-V 2005, Nr. 4, S. 94 vom 17.01.2005	01.01.2005	01.01.2005
13052068 13052077	A Sassen A Trantow	Amtsblatt M-V 2005, Nr. 4, S. 94	01.01.2005	31.12.2004

## Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde- schlüssel alt/neu	Art der Änderung (A = Auflösung, E = Eingemeindung, N = Neubildung, NÄ = Namensänderung, TA = Ausgliederung von Ortsteilen, TE = Eingliederung von Ortsteilen)	Veröffentlichung	Wirkungs- datum statistisch	Wirkungs- datum juristisch
13053064 <b>13053083</b>	A Neuendorf E <b>Steinhagen</b>	Amtsblatt M-V 2005, Nr. 4, S. 94 vom 17.01.2005	01.01.2005	01.01.2005
13054061 13054033 <b>13054069</b>	A Kummer A Glaisin E <b>Ludwigslust, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2005, Nr. 4, S. 94 vom 17.01.2005	01.01.2005	01.01.2005
13054029 <b>13054091</b>	A Fahrbinde E <b>Rastow</b>	Amtsblatt M-V 2005, Nr. 4, S. 94 vom 17.01.2005	01.01.2005	01.01.2005
13054053 13054116 <b>13054127</b>	A Klein Bengerstorf A Wiebendorf N <b>Bengerstorf</b>	Amtsblatt M-V 2005, Nr. 4, S. 94 vom 17.01.2005	01.01.2005	01.01.2005
13056038 <b>13056071</b>	A Lexow E <b>Walow</b>	Amtsblatt M-V 2005, Nr. 4, S. 94 vom 17.01.2005	01.01.2005	01.01.2005
13056001 13056021 13056032 13056058 13056059 <b>13056076</b>	A Adamshoffnung A Grüssow A Kogel A Rogeez A Satow N <b>Fünfseen</b>	Amtsblatt M-V 2005, Nr. 4, S. 94 vom 17.01.2005	01.01.2005	01.01.2005
13056034 13056003 <b>13056077</b>	A Lansen A Alt Schönau N <b>Lansen-Schönau</b>	Amtsblatt M-V 2005, Nr. 4, S. 94 vom 17.01.2005	01.01.2005	31.12.2004
13058043 13058033 <b>13058116</b>	A Groß Walmstorf A Gramkow N <b>Hohenkirchen</b>	Amtsblatt M-V 2005, Nr. 4, S. 94 vom 17.01.2005	01.01.2005	01.01.2005
13059035 <b>13059006</b>	A Kammin E <b>Behrenhoff</b>	Amtsblatt M-V 2005, Nr. 4, S. 94 vom 17.01.2005	01.01.2005	01.01.2005
13 0 59 024 <b>13 0 59 085</b>	A Groß Ernsthof E <b>Rubenow</b>	Amtsblatt M-V 2005, Nr. 4, S. 94 vom 17.01.2005	01.01.2005	01.01.2005
13 0 59 082 <b>13 0 59 110</b>	A Ranzin E <b>Züssow</b>	Amtsblatt M-V 2005, Nr. 4, S. 94 vom 17.01.2005	01.01.2005	01.01.2005
13 0 59 061 13 0 59 064 <b>13 0 59 111</b>	A Mellenthin A Morgenitz N <b>Mellenthin</b>	Amtsblatt M-V 2005, Nr. 4, S. 94 vom 17.01.2005	01.01.2005	01.01.2005
13 0 59 001 13 0 59 004 13 0 59 030 <b>13 0 59 112</b>	A Ahlbeck A Bansin A Heringsdorf N <b>Dreikaiserbäder</b>	Amtsblatt M-V 2005, Nr. 4, S. 94 vom 17.01.2005	01.01.2005	01.01.2005
13 0 62 037 <b>13 0 62 052</b>	A Mewegen E <b>Rothenklempenow</b>	Amtsblatt M-V 2005, Nr. 4, S. 94 vom 17.01.2005	01.01.2005	01.01.2005
13 0 59 112	NÄ Dreikaiserbäder Neu: <b>Heringsdorf</b>	Amtsblatt M-V 2006, Nr. 4, S. 50 vom 23.01.2006	01.03.2006	01.01.2006
13 0 55 026 <b>13 0 55 043</b>	A Groß Daberkow E <b>Mildenitz</b>	Amtsblatt M-V 2006, Nr. 23, S. 410 vom 29.05.2006	01.07.2006	01.07.2006

Altenwanderung und seniorengerechte Infrastruktur

Gemeinde- schlüssel alt/ <b>neu</b>	Art der Änderung (A = Auflösung, E = Eingemeindung, N = Neubildung, NÄ = Namensänderung, TA = Ausgliederung von Ortsteilen, TE = Eingliederung von Ortsteilen)	Veröffentlichung	Wirkungs- datum statistisch	Wirkungs- datum juristisch
13 0 53 097 <b>13 0 53 047</b>	A Weitendorf <b>E Laage, Stadt</b>	Amtsblatt M-V 2006, Nr. 41, S. 691 vom 25.09.2006	01.10.2006	01.07.2006

Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern 20.10.06